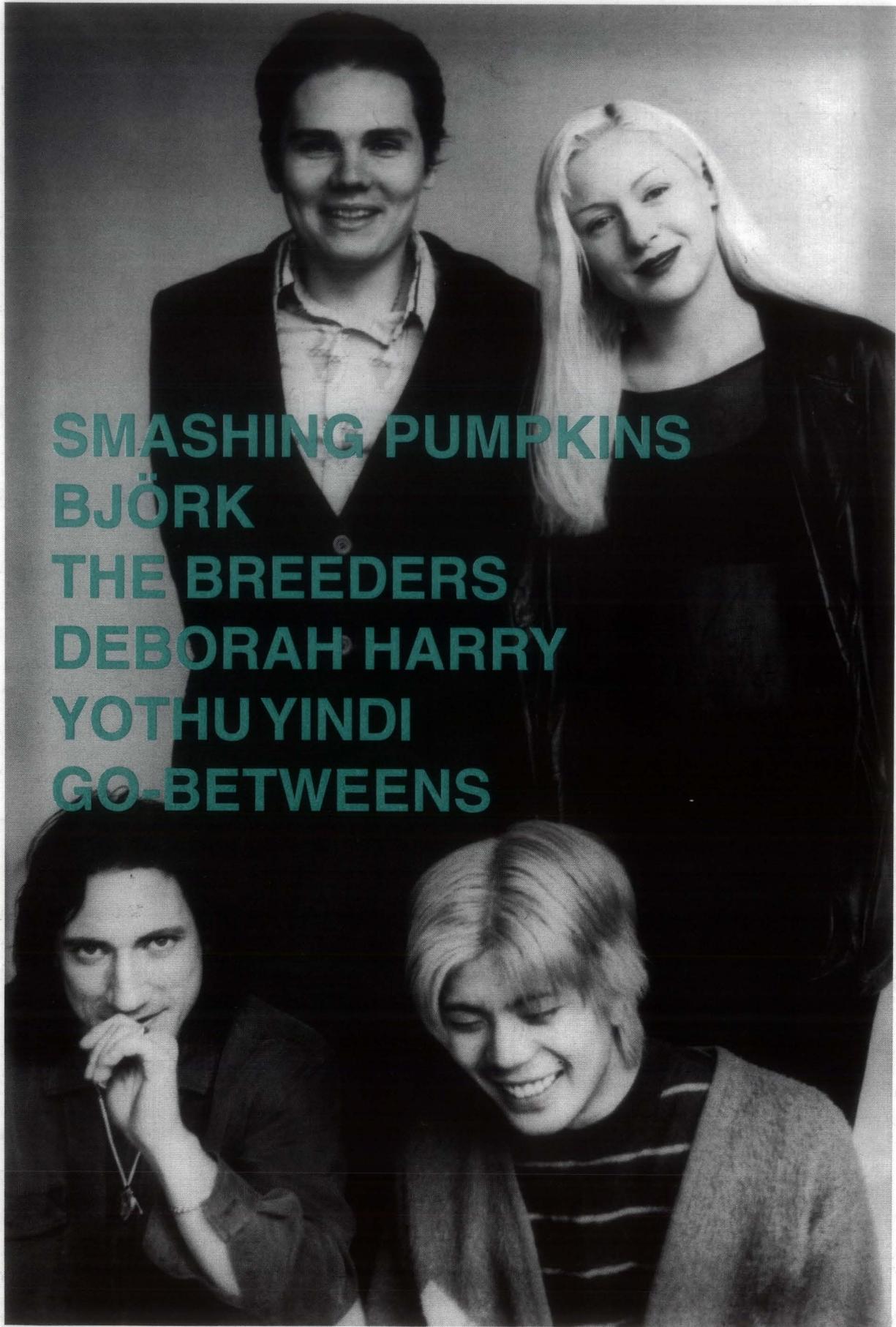


EB/METRONOM

Oktober/November 1993 . Nummer 45 . 9. Jahrgang . DM/SFR 4,00 . ÖS 36,00 . HFL 5,00



SMASHING PUMPKINS
BJÖRK
THE BREEDERS
DEBORAH HARRY
YOTHU YINDI
GO-BETWEENS

INHALT

	Seite		Seite
Helmet/Pond	4	On The Shores Of Darkness	55/56
Major N.A./Mighty Mighty Bosstones	5	Termine	56-62
Almost Human/Innerstate	6	Label stellen sich vor	63
Hip Young Things/Anthrax	7	Display Ads	64
Anarchist Academy/Attwenger	8	Cassetten	65/66
Qntal/Type O Negative	9/10	Cassettenlabel	66
Serpents	10	Comicverlag: Bastei	67
Moby/Motorpsycho	11	Comix	68
Hellbillys/Ozric Tentacles	12/13	Non-Kiosk, Videos, Bücher	69
Black Train Jack	13/14	Back Issues	70
Leningrad Cowboys/Mick Karn	14/15		
Eleventh Dream Day	15/16		
Soul Asylum	16		
Chromosome/Sebadoh	17/18		
Living Colour/Gallon Drunk	18/19		
Rotton Kidz	19		
Smashing Pumpkins	20/21		
Björk	22/23		
Velvet Underground	24/25		
Tool/The Absurd	25/26		
Spartak	26		
Deborah Harry/Manic Street Preachers	27/28		
Ed Kuepper	28/29		
Pabst	29		
Go-Betweens	30/31		
Madder Rose	31		
Parish Garden/Dada	32		
Mark Burgess/The Pogues	33		
The Breeders	34		
Into The Abyss/Better Mo' Bozo	35/36		
Yothu Yindi	36/37		
Monkeys With Tools	37		
Buffalo Tom	38		
Singles und Maxis	39		
Just For The Record	40-52		
Weltmusik	53		
Welcome To The Future	54		

IMPRESSUM

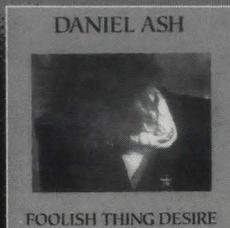
EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 50825 Köln, Tel.: (0221) 54 35 06 / 54 35 72, Fax: (0221) 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P) **REDAKTION:** Doris Busch, Robert Kril, Gisela Lobisch, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Manfred Thomaser, Dieter Wolf **MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Myriam Noerni Bastian (Emmersweiler), Matthias Breust (Bonn), Christina Briem (Frankfurt), Andreas Bischof (Düsseldorf), Yvonne Brogi (Köln), Susanne Busch (Praktikantin), Walter Edenhofer (München), Axel Giesecking (Mönchengladbach), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), Roland Hoffknecht (Gütersloh), B.F. Hoffmann (Köln), Marc Hoover (Bielefeld), Rolf Jäger (Aachen), Ollie Kerinnes (Oldenburg), Stefan (Baracke) Knappe (Leer), Christian Köhl (Köln), Imke Kuhlmann (Köln), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Michelle Masco (Chicago), Tobias Melzer (Bonn), Uli Müller (Köln), Andrea Philgus (Frankfurt), Ralf G. Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Oldenburg/Osnabrück), Oliver Schäfer (Haan), Alfred Scheller (Köln), Daniel Scotti (Mainz), Wolfgang Schreck (Köln), Uwe Theissen (Köln), Yvonne Trawny (Köln), Markus Walter (München), Michael Weber (Springe), Frank (Jinx) Wozniak (Köln), Michael Zolondek (Oerlinghausen) **COMPUTER ENGINEERING / LAYOUT:** Griseldis **SATZ:** Robert Kril **ANZEIGENLEITUNG:** Dieter Wolf **BÜROZEITEN:** Die + Do vormittags 10.30 - 12.30 Uhr, nachmittags 15.00 - 19.00 Uhr **BANKVERBINDUNG:** EB/METRONOM, Volksbank Pulheim e.G., BLZ 370 696 06, Konto-Nr. 402626011 **ABONNEMENT:** 6 Ausgaben DM 22,- im Inland, DM 24,- im europäischen Ausland. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln, C 1993 by EB/METRONOM Verlag.

Titel: Smashing Pumpkins, Foto: Moni Kellermann

AUSWEICH -

MÖGLICHKEITEN

①



① **DANIEL ASH**
"Foolish Thing Desire"

Peitschende, rhythmische, hypnotisierende Beats prägen die Musik des Ex-Bauhaus-, Ex-Love & Rockets-Musikers und werden durch seinen konsequenten "Nichtgesang" verstärkt.

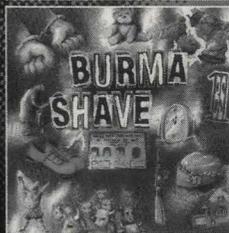
②



② **THE JAZZ BUTCHER CONSPIRACY**
"Waiting For The Love Bus"

Englische Independent-Helden – die erste: Das neueste Album der Band um Jazz Butcher Pat Fish, der mit seiner Mischung aus 60er Psychedelia und Rock seit Anfang der 80er Jahre die englische Independent-Szene unsicher macht.

③



③ **BURMA SHAVE**
"Stash"

Von Gitarren angetriebene Pop-Songs, zeitgemäße Dance-Beats, gemischt mit einer Zappaesken/Captain Beefheart-artigen Perspektive zu Musik; "Jazz is the teacher, Funk is the preacher", we're all Hippies.

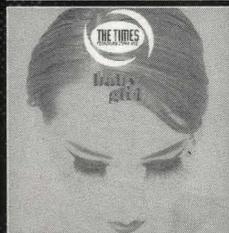
④



④ **SLOWDIVE**
"Souvlaki"

Ein ätherischer Wall of Sound, wunderschöne Melodien und wabbernde Gitarren sind das Gerüst für Slowdives Mischung aus Balladen, Pop-Songs und kosmischem Dub.

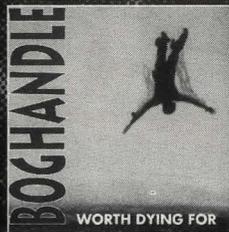
⑤



⑤ **THE TIMES**
"Alternative Commercial Crossover"

Englische Independent-Helden – die zweite: Der Titel ist Programm, Dub Reggae trifft auf irische Folklore, "Blue Monday" auf "Wavy Gravy" Samples, und über allem steht Ed Ball und spielt mit sämtlichen Versatzstücken moderner Musik wie mit Marionetten.

⑥



⑥ **BOGHANDLE**
"Worth Dying For"

Der Beweis, daß guter, dreckiger Rock'n'Roll nicht unbedingt aus den USA kommen muß. Produziert von Jack Endino, spielen die Dänen in der Tradition der Dead Boys und Hanoi Rocks.

⑦



⑦ **SEASON TO RISK**
"Season To Risk"

Lärm hat eine Melodie; der sehr eigene, kraftvolle Hardcore-Sound von Season To Risk erreicht eine Intensität, die bis zur Unbequemlichkeit geht.

⑧



⑧ **DANDELION**
"I Think I'm Gonna Be Sick"

Die musikalische Umsetzung der Tugenden der Isolation und der ersten Zigarette am Morgen auf der Basis von Black-Sabbath-Gitarrenriffs, des Harrisburg-Reaktorunglückes und Prä-Punk-Rock-Detroit-Sounds.

HELMET

Alice In Chains und Soundgarden - ich kann das einfach nicht verstehen", sagt Page Hamilton. "Lyne Staley ist doch an erster Stelle ein Junkie, und Chris Cornell ist ein hübscher Junge, der im richtigen Moment sein Hemd auszieht... Ich meine, ich ziehe auch mein T-Shirt aus, aber das ist dann naßgeschwitzt!"

Page ist nun an erster Stelle Musiker und dementsprechend ernsthaft, was seinen Job angeht. Daß er außerdem recht sarkastisch ist, gibt er genauso freiwillig zu. Page mag zwar aussehen wie der Inbegriff des 'All American Boy' mit seinem sauberen Kurzhaarschnitt, Ringel-T-shirt und Shorts, aber fünf Minuten mit ihm reichen, um zu erkennen, daß einiges mehr dahinter steckt.

Helmet's Musik, diese kühl und knapp komponierte Mischung aus Punk, Hardcore und Metal in kompromißloser Lautstärke, ist genauso durchdacht, wie die intellektuell-abstrakten Texte. Kein Ton, kein Wort zuviel. Im Gespräch ist Page sehr eloquent und charmant, aber eben durch und durch intellektuell und höchst engagiert, was seine Musik angeht. Locker-leichtes Geplauder ohne großes Nachdenken? Vergiß' es! Zeitverschwendung. Derselbe Mann erklärt mir dann, das Wichtigste sei, daß Musik Seele habe, daß man das Herz des Komponisten in seinem Werk schlagen hören müsse, sonst sei es langweilig und tot.

"Die Integrität des Musikers ist absolut notwendig. Wenn du nicht voll dahinterstehst, kannst du's direkt lassen. Es ist wie mit dem Leben überhaupt, du hast



v.l.n.r. Henry, John, Rob, Page

nur eine bestimmte Zeit auf Erden und die verdammte Pflicht, das Meiste daraus zu machen. Was du machst, mach' es ganz. Ich bin jetzt 33 und nicht verheiratet und habe es auch nicht vor. Man muß sich halt entscheiden, und ich habe mich für meine Musik entschieden, mir meine Identität als Musiker geschaffen. Andere Leute gründen eine Familie, definieren sich darüber, daß sie den Fortbestand der Menschheit sichern. Sie haben ihre Probleme, ich habe meine. Ich kann nur Leute nicht ausstehen, die jammern, was sie im Leben verpaßt haben."

Sicher, 'die young is far too boring these days', wie du ja selbst sagst in "Unsung". "Absolutely!". Wieder dieses entwaffnende Lächeln. 'Absolutely' ist eine Vokabel, die Page ziemlich häufig benutzt und die seine Alles-oder-gar-nichts-Haltung anschaulich unterstreicht. Diese Kompromißlosigkeit, gepaart mit dem Mut, sich selbst einzubringen und damit angreifbar, verletzbar zu machen, zeichnet auch seine musikalischen und literarischen Helden aus.

"Diese Ehrlichkeit findest du bei Leuten wie Woody Guthrie und den alten Folk- und Bluesän-

gern. Dwight Yoakam ist jemand, den ich respektiere. Miles Davis. John Coltrane. Du wirst süchtig danach. Oder in der Klassik Bartok. Du kannst jedes seiner Streichquartette nehmen, sie sind musikalisch streng und perfekt und doch so lebendig und voller Gefühl."

Neben einer beeindruckenden Tape-Sammlung schleppt Page auch immer eine Anzahl Bücher mit sich herum. "Ich bin ein besessener Leser, ich kann mich Stunden, Tage darin vergraben über eine bestimmte Zeit, in der ich dann zwei bis drei Romane pro Woche lese, das macht zehn im Monat. Danach lese ich dann zwei, drei Wochen nichts Ernstes, nur Krimis oder Zeitschriften, bis zum nächsten Anfall..." (lacht). Deine Lieblingsautoren? "Viele. Virginia Woolf - großartige Bildsprache. James Joyce - ich liebe sein Porträt des Künstlers als junger Mann. D.H. Lawrence - du liest eine Geschichte von ihm und verbringst den Rest des Tages damit, darüber nachzudenken. Die ganzen Beat-Autoren, besonders Kerouac und Ginsberg. Und J.D. Salinger." "Franny und Zooey" natürlich. "Natürlich Franny und Zooey. Ich meine, 'Der Fänger im Rog-

gen' ist grandios, aber Franny liebe ich wirklich."

Schreibst du deine Texte genauso intensiv? "Schreiben ist für mich ein natürliches Bedürfnis wie Schlaf, Hunger, Durst, Sex, Gitarre spielen... Ich schreibe ständig; Sachen, die ich nie jemandem zeigen würde, aber daraus entstehen dann die Songtexte. Einzelne Sätze aus einer Story können einen Text ergeben."

Page kommt eigentlich aus einer kleinen Stadt in Oregon (daher stammt auch seine Football-Begeisterung), bevor er nach New York zog, um dort an der Uni Musik zu studieren, seinen Abschluß in Jazz zu machen und zeitweilig bei der Band Of Susans Gitarre zu spielen, bevor Ende der 80er Helmet entstand. Nach ihrem Debüt "Strap It On" (1990) gab es zwei Jahre später "Meantime", das ihren so eigenen Stil nachdrücklich in der Szene bekannt machte.

"Ich kann keine Lovesongs schreiben. 'Sinatra' auf 'Strap It On' kommt meiner Idee davon noch am nächsten, aber außer mir würde das kein Mensch als Lovesong bezeichnen... Meine Songs beschäftigen sich alle mit der Condition Humaine, damit wie man sein Dasein irgendwie mit Sinn füllt, wie man mit diesem Chaos klarkommen kann. Da einem das keiner sagt, muß man es selbst herausfinden. Das liebe ich auch so an New York - ich wohne im East Village -, das Gefühl der eigenen Winzigkeit in dieser Riesenstadt, ein angenehmes Gefühl der Verlassenheit. Für mich verkörpert das perfekt die menschliche Situation."

Die der Existentialist Page mit der ganzen Leidenschaft ausfüllt, die er auch in seine Musik steckt. Im Januar soll es eine neue Platte geben. Love them in the meantime.

Christina Briem

Pond are really great, their debut album is called 'Pond', they're gonna be touring like crazy in 1993, and that's all!" (Pond über Pond)

Pond sind Charlie, Chris und Dave, kommen aus Portland/Oregon ("... dem nächsten Seattle", gäh!), haben einen Sub Pop-Vertrag und spielen seit zweieinhalb Jahren zusammen. Sie tragen keine langen Haare und keine Flanellhemden, und doch machen sie Grunge. Allerdings ist es eher 'Grunge light', eben die neue, leichte Art Noise-Rock zu genießen. Da gibt es keine bösen, plötzlich über den Zuhörer brutal hereinbrechenden Metal-Riffs,

POND

sondern einfach schöne Gesangspassagen, unterlegt mit einem flauschig-weichen Gitarrentepich.

Was Pond sonst noch von der Flut amerikanischer Underground-Bands unterscheidet, ist ihre hörbare Vorliebe für arabische /orientalische Musik. "Während der Entstehungszeit unseres Debütalbums haben wir sehr viel marokkanische Trance-Musik gehört. Außerdem mögen wir in-



Foto: Chris Hughes

dische Musik. Wir verstehen unsere Songs als Kreuzung zwischen arabischer Musik und amerikanischem College-Pop", erzählt Chris, der Bassist.

Wenn Pond nicht auf Tour sind, arbeitet Charlie zu Hause mit blinden und behinderten Menschen, wo er auch Chris, Dave und den Bandbusfahrer kennengelernt haben will. Außerdem habe Dave ganz früher bei Black Sabbath getrommelt, er sei aber verständlicherweise ausgestiegen, nachdem Ozzy Osbourne

ihm vor 300.000 Leuten den Kopf abbeißen wollte. "Ich habe übrigens auch bei Led Zeppelin und Galaxie 500 gespielt und Chris bei Hüsker Dü. Aber das erzählen wir nur selten, denn wir wollen nicht angeben", meint der glaubwürdige Charlie, der bei öffentlichen Auftritten immer eine silberne Pappkrone auf seinem Topfhaarschnitt trägt. "Der Name Pond", so Charlie, "kommt von der berühmten Handcreme, denn das ist unsere Lieblingshandcreme, von der wir sehr viel

verwenden, wenn wir so lange alleine auf Tour sind."

Vor einem Jahr waren sie schon mit den Throwing Muses zum ersten Mal in Europa, was ihnen jedoch keine überschwengliche Resonanz einbrachte, zumal sie zu dem Zeitpunkt erst eine Single hier veröffentlicht hatten. In den USA verhalf ihnen eine Tour als Support der Screaming Trees zu einem kleinen Durchbruch, und immerhin reichte es dieses Jahr für eine Headliner-Tour durch Europa.

Drummer Dave, der während des Interviews die Kapuze seines Pullis über Augen, Mund und Nase gezogen hatte, erwacht am Ende doch aus seiner Lethargie und verabschiedet sich mit der lakonischen Bemerkung: "Musik könnte viel bedeutender sein, wenn es keine Musikmagazine gäbe." Bleibt zu hoffen, daß er das nicht ernst meinte...

Daniel Scotti

MAJOR N.A.

Harley Happiness

Während der schwedischen Mittsommernacht, wenn es nicht dunkel wird, die Harley aus dem Schuppen holen, aufsteigen und einfach losfahren, im Ohr den Soundtrack zu "Easy Rider"...

"Schön wär's", seufzt Rasmus von Major N.A., "aber leider wohnen wir in Göteborg und da ist nichts mit Landstraße und weiter Landschaft. Göteborg ist eigentlich ziemlich langweilig, aufregend ist das hier alles nicht..." Was macht man als eingeleiteter Motorradfreak also? "Ich arbeite tagsüber in einem Motorrad-Laden, und abends kann ich mit meiner Harley fahren - Harleys sind die besten Motorräder der Welt! -, oder daran herumbasteln, wenn wir nicht gerade spielen oder proben."

Beim Wort 'Harley' wird Ras-

mus richtig munter und redet eifrig auf mich ein. Leider kenne ich mich mit Musik aber besser aus als mit Harleys und versuche, ihn sanft in diese Richtung zurückzubewegen.

"Die anderen - Daniel, Matias, Sjur und Manne - stehen zwar auch auf Motorradfahren, aber ich bin der absolute Freak... Ja klar, 'Easy Rider' ist immer noch der absolute Film für mich! Und war auch irgendwo eine Inspiration für uns, die Band zu gründen. Musik zum Harley-Fahren eben. Mir gefällt dieses Lebensgefühl - lange Haare, Bier, Musik, Freiheit, wenn du so dahin fährst. Wir hören gerne härtere Sachen, das merkt man unserer Musik an, aber ich persönlich höre genauso gerne 50s-Rock'n'Roll oder alte Bluesachen, Elmore James z.B. finde ich genial."

Major N.A. waren bei ihrer Gründung Ende der 80er Jahre fünf musikverrückte Freunde, die zuerst nur 'just for fun' überall spielten, wo man sie hören woll-



te. "Irgendwann haben wir aber doch mal ein Demo-Tape fertig bekommen und sind damit bei Radium untergekommen, im letzten Jahr haben wir die Platte aufgenommen, und seitdem schreiben wir neue Songs."

Die Platte mit dem Titel "Major N.A." ist nordisch-frischer Sleaze-Rock mit viel Spaß und einem Bewußtsein für 70er-Tradition

von einer noch jungen Band, die sich durchaus zu ihrer Platten-sammlung bekennt. Funktioniert auch hervorragend im Auto oder mit einem kühlen Bier auf dem Balkon. Und "Easy Rider" ist auch heute noch ein cooler Film, Rasmus, ich bin ja ganz deiner Meinung!

Christina Briem

Zwischen straight edge und Abgrund

Titel des neuen Albums ist und das Motto der Tour war "The Mighty Mighty Bosstones Don't Know How To Party". Mal sehen, ob das stimmt...

Schon Stunden vor dem Konzert traf ich einzelne Mitglieder der Band trinkend vor dem Luxor. Tim Burton, einer der zwei Saxophonisten, meinte: "Natürlich sind wir besoffen beim Auftritt. Und stoned. Einige von uns sind sogar beides!" Irgendjemand fragte auch nach Mushrooms, ... Aber: "Wir haben keine ernsthaften Drogenprobleme wie etwa Aerosmith oder die Red Hot Chili Peppers. Das ist mit 'don't know how to party' gemeint." Der rauhe Klang der Stimme von Dicky Barret, dem Sänger und Kopf der

Band, kommt jedenfalls nicht von zuviel Milch. Sehr nach großem Spaß klingt auch die Geschichte der Mohawk-Haarschnitte: "Wir haben sie uns gegenseitig auf der Reeperbahn geschnitten, was kann ein Mann dort sonst auch tun?" Kulturpessimistisch angesichts des ältesten Gewerbes der Welt? "Natürlich geht es abwärts mit der Zivilisation, wenn man solche Haarschnitte zuläßt. Ist da irgendwelche Kultur übrig?" Tim: "Ich habe einen Abschluß in Kommunikationswissenschaften, hatte einen guten Job, und jetzt reise ich umher mit einer Rockband, und du fragst, ob es abwärts geht mit der Zivilisation?"

Nach meiner Begeisterung für die erste CD "More Noise & Other

Disturbances", auf der fast jedes Stück zwischen Metallgewittern auf Off-Beat im Düsentempo geschaltet wurde, war ich von dem neuen Werk etwas enttäuscht. Zunächst ist es merklich trashiger als der Vorgänger, das Federnde der Ska-Basis klingt nur entfernt durch. Dicky: "Wir stoßen die Leute gerne vor den Kopf. Wir fühlen uns am wohlsten, wenn die Leute uptight sind. Schon unsere erste EP war sehr hart, härter als 'More Noise'. So etwas wollten wir eben wieder machen. Wir sind weich. Sentimental." Tim: "Deshalb haben wir auch Tony Platt als Produzenten geholt, der vorher mit AC/DC und anderen Metalbands zusammengearbeitet hat." Aber selbst ihre neue Plattenfirma hatte sie als Ska-Act ein-

gekauft... Tim: "Aber die haben uns gar nichts vorgeschrieben, sondern wir denen." Zum Troste wird die nächste EP Ska-Klassiker von King Buckingham enthalten, der sich in die kalte Einöde Alaskas zurückgezogen hat.

Auch textlich haben sie ein bißchen die Unschuld verloren. Ging es auf "More Noise" noch um das Vergnügen am Krach und andere bauchmäßige Regungen, enthalten die Texte auf "Don't Know" eher kritische Betrachtungen der Umwelt. Dicky möchte allerdings nicht als Weltverbesserer gelten: "Ich gebe keine Antworten, ich will die Leute nur zum Nachdenken bringen. Ich bin nicht das Superhirn, allerdings würde es mich schon reizen in die Politik zu gehen." Die

THE MIGHTY MIGHTY BOSSTONES

Richtungsänderung wurde auch von den anderen Bandmitgliedern geschluckt? "Die würden mich doch für bescheuert halten,

wenn ich immer dasselbe erzählen würde." So werden sie weiter komfortabel kurze Tourneen - zwei Wochen

diesmal - machen und Säle zum Kochen bringen. Ich jedenfalls habe mich sehr lange nicht mehr so amüsiert. War 'ne super Party,

egal was die Jungs behaupten. **Matthias Breust**

ALMOST HUMAN



Foto: Joachim Schwingel

Eine endlos lange, mal vier-, mal sechs-, mal achtpurige Straße zieht sich durchs Tal, die Menschen wohnen an den Berghängen in unzähligen kleinen, engen Altbauvierteln. Wuppertal hat alles, aber auch nichts... - mehrere hunderttausend Einwohner, aber keine Ruhrpottromantik, überdurchschnittlich viele Ausländer, aber kein multikulturelles Flair.

Der Wuppertaler SV ist wieder abgestiegen, Kultur wird an der Wupper klein geschrieben, kurzum: Prägende Einflüsse gibt es ebensowenig wie Identifikationsmöglichkeiten irgendeiner Art. Ewiges Kreuz oder Herausforderung?

Zweiteres vielleicht, denn rund um die "Beatbox" existiert an diesem merkwürdigen Ort nicht nur

eine der lebendigsten deutschen HipHop-Communities, auch Almost Human leben dort. Dieses Quartett hat die Herausforderung angenommen, zelebriert live wie im Studio nun schon seit geraumer Zeit seine ganz eigene Kulturanarchie. Keine speziellen Formen und Grenzen mehr: tun, was man will, kein Stil und dadurch doch wieder Stil - "No style is yes style", so eine Textzeile aus dem Song "Style", der das musikalische Konzept von Almost Human auf den Punkt bringt.

Gegründet 1988 haben Jörg Fachner (Gesang, Gitarren, Saz), Andreas Martin (Schlagzeug) und Wolfgang Schröder (Baß) Ende vergangenen Jahres ihre erste CD "Visions Of Hagbard" veröffentlicht - ein vielschichtiges, buntes Werk, das ihre großen Sympathien für den amerikanischen Schriftsteller Robert A. Wilson nicht nur einmal durchschimmern läßt: "Hagbard Celine ist ja nun dieser völlig abgedrehte Held der 'Illuminati'-Trilogie, und so ist eben auch unsere Musik: grenzenlos und absolut 'no style'", verspricht Jörg Fachner - ein Versprechen, das ihm

jeder nur zu gerne abnimmt, der schon einmal in die Klangwelten dieses Quartetts eingedrungen ist. On New Wave-Melancholie, rüde Schweinerock-Attacken oder rauhe Punk-Songs, melodischer Pop oder Reminiszenzen an die Krautrock-Ära: Diese drei Wuppertaler erscheinen in allem, was sie tun, so wundervoll haltlos und ergreifend ehrlich. Seit Anfang des Jahres ist nun sogar ein zweiter Gitarrist im Bunde, um die in der ursprünglichen Trio-Besetzung auf der Bühne zwangsläufig entstandenen Räume adäquat zu füllen und die verschiedenen Ebenen der Songs stärker auszubauen. Ihre Zukunftspläne?! "Erst einmal spielen, spielen, spielen. Dann werden wir noch auf zwei CD-Samplern vertreten sein, im Herbst kommt dann hoffentlich unser zweites Album. Außerdem sind vor kurzem bei Progressive Entertainment zwei sehr schöne Tapes mit unveröffentlichtem Live- und Studio-Material von uns erschienen."

Markus Detmer

Engländer sind ja Egerne etwas... - nun, eigenwillig. Das bedeutet, daß sie verbindliche Regeln höflich ignorieren und mit etwas ankommen, daß für sie selbst völlig verständlich und klar ist, und den Rest der Welt in leichter bis mittelschwerer Verwirrung zurückläßt. Und wenn man denkt, man hat es endlich erfaßt, kommt garantiert etwas Unerwartetes dazwischen. Englische Bands lieben das auch.

Innerstate sind eine englische Band. Mein vorsichtiger Versuch, ihr Album "Protest To The Signs" als 'etwas härtere Gitarren' einzuordnen, trifft es auch nur bedingt. Es ist eine höchst orginelle Mischung aus hartem Gitarrenrock, Reggaegrooves, Pink Floyd-Melodien, Jazz-

INNERSTATE

Intros, Samples aus Spielfilmen, Werbespots etc., ungewöhnlichen Songtiteln (was ist nur mit den "Dead White European Males"?), und sphärischen Keyboardsounds. Dazu Steve Argyles Gesang, der ziemlich hypnotisch-intensiv ist. Das Ganze ergibt einen hochprozentigen Cocktail, von dem man durchaus mehr verträgt, nachdem man eine gewisse Kondition hat. Will sagen: Das ganze Album wirkt längst nicht mehr so verwirrend, wenn man nach einigen Durchgängen eine gewisse Ordnung dahinter erkennt.

Innerstates Vorgänger "Tell-Trail-Trail" (1991) war angeblich noch viel abgedrehter. Das befragte Bandmitglied, Dave Brown (Drums und Mit-Songschreiber) findet das alles halb so wild: "Wir hören halt alle ganz verschiedene Sachen, und von allem findest du etwas in der Musik wieder. Ich finde Abwechslung ganz wichtig, ein Intro, das keiner erwartet, ein paar schräge Keyboardeffekte in einem Song... meist ergeben sich die Sachen

beim Proben ganz spontan, wenn wir einfach herumspielen. Wir versuchen nicht, bewußt orginell zu sein."

Nebenher studiert Dave noch Musik an der Uni und gibt zu, sich dabei auch mit ziemlich experimenteller Komposition zu befassen. Der Rest studiert entweder auch Musik oder englische Literatur oder Philosophie.

Textmäßig geht es ziemlich gesellschaftspolitisch zu, Themen sind z.B. Rassismus, Abtreibungsgesetze (bzw. deren Ungerechtigkeit) und Generationskonflikte, wie in dem fast gospelmäßigen "Don't Preach (I Don't Want That)". Ein Songtitel erklärt das genauer: "There's More To Life Than Bitches And Money". Leider telefoniere ich nicht mit dem Autor selbst, und Dave hält sich da nicht für kompetent. Musikmäßig schon eher, aber er



findet die englische Musikszene im Moment ziemlich tot (Therapy? nennt er 'quite original', aber Engländer sind ja auch immer höflich) und hört lieber NY-Hardcore, besonders Helmet und Fugazi. Wir trennen uns in bestem Einvernehmen...

Ja, Engländer sind etwas eigenwillig und machen eigenwillige Platten. Wer für diese Nationaleigenschaft etwas übrig hat, wird mit Innerstate keine Probleme haben und sich gut amüsieren. I don't preach!

Christina Briem

Daß Bielefeld nicht der musikalische Nabel der Welt ist, müßte so ziemlich jedem klar sein. Doch daß Bielefeld eine verschlafene Provinzstadt irgendwo im Niemandsland zwischen Ruhrpott und Hannover ist, ist nur ein weit verbreitetes Vorurteil, mit dem endlich aufgeräumt werden sollte.

Das jedenfalls meinen die Hip Young Things aus eben dieser Stadt, wo die alternative Musikszene nach deren Angaben wesentlich pulsierender ist, als in manch anderen Großstädten, die sich das Szeneschild umhängen. Die Hip Young Things sind Edgar Winterhoff (b, voc), Schneider (git, voc), Gumbo Botanik (git, voc) und Olaf Arndt (dr), und sie machen das, was man zweifellos als schönen noisy Gitarrenpop bezeichnen kann. In



ihren Songs werden eingängige Popelemente mit Lärm verbunden, der jedoch nie ins Schwerverdauliche ausufert. Wie der Bandname schon sagt, sind die Vier noch recht jung, nur hip und berühmt müssen sie noch werden, doch dafür haben sie gute Voraussetzungen. Sie strahlen viel positive Energie und Sympathie aus, und ihre Musik kommt aus dem Bauch. Wie der Schreiber des Band-Infos so schön formuliert, sind die HYT "eine Idee, die noch nicht zu Ende gedacht

HIP YOUNG THINGS

Wissenswertes über Bielefeld...

ist", was sehr erfreulich ist, denn von ihren Ohrwürmern möchte man in Zukunft ruhig noch mehr hören.

"Deflowered" heißt das erste, auf CD gebannte Werk ihres Schaffens. Es orientiert sich - wie bei dieser Musikrichtung nicht anders zu erwarten - an englischen und amerikanischen Gitarrenbands wie Dinosaur Jr., Gumball, Mega City Four etc. Die Freude am Musikmachen ist bei den HYT jedenfalls nicht zu überhören, und das Vorurteil, daß gute Popmusik unbedingt Hand in Hand mit Kommerz und Ausverkauf geht, widerlegen sie auch. Der Hardcore- oder Gothic-Frak

mag es vielleicht bezweifeln, aber Popmusik kann genauso ehrlicher Ausdruck von Emotionen und Teil eines Lebensgefühls sein, ohne dabei in belangloses Mainstream-Radio-Gedudel abzudriften. Schließlich gibt es nichts Angenehmeres als eine herrliche, im Kopf gefangene Melodie, und immerhin waren die Beatles eine der großartigsten Bands der Musikgeschichte.

Genug der Ausschweifungen. Die Hip Young Things bekennen sich jedenfalls zur Melodie, und wenn Bielefeld ihnen nur ein bißchen ähnlich ist, kann man einen Besuch dort nur empfehlen.

Daniel Scotti

ANTHRAX

John Bush, der neue Sänger von Anthrax ist sichtlich müde. "Ich hoffe, du stellst einige interessante Fragen", sagt er mir, "den ganzen Tag hör' ich schon dasselbe."

Mit dieser Laudatio auf die langweilige deutsche Presse geht er in den Nebenraum. Ein weiterer müder Fragensteller. Ich nehme vorlieb mit Scott Ian Rosenfeld, dem Gitarristen der Heavy-Truppe und einzigem übriggebliebenen Mitbegründer der Band.

Damals in New York im Jahre 1981 fanden sich Dan Lilker (git), Scott-Not-Ian (git), John Connely (voc), Paul Kahn (b) und David Weiss (dr) zusammen, bedingt durch dieselben Hobbies, die sie alle teilten: Hardcore-Thrash-Heavy Metal-Musik, Comics und Skateboarding. Was folgte, war Small Town Touring, man spielte überwiegend Coverversionen im Heavy-Stil. Schon früh gab ein Sänger dem nächsten das Mikrofon weiter. Connely wechselte zu Nuclear Assault und wurde durch Vokalist Neil Turbin ersetzt. Turbin ging und wurde kurze Zeit durch Matt Falklon vertreten. Für Falklon kam das Shoutertalent Joseph Belladonna Bellardini, den Anthrax bei Bible Black ausspannten. Kann noch einer folgen? Last but not least trennte man sich von Joey Belladonna und gab Ex-Armored Saint-Mann John Bush das Heavy-Zepter in die Hand.

Bleibt die Frage: Ist es auf Dauer gut, seinen Frontmann so oft zu

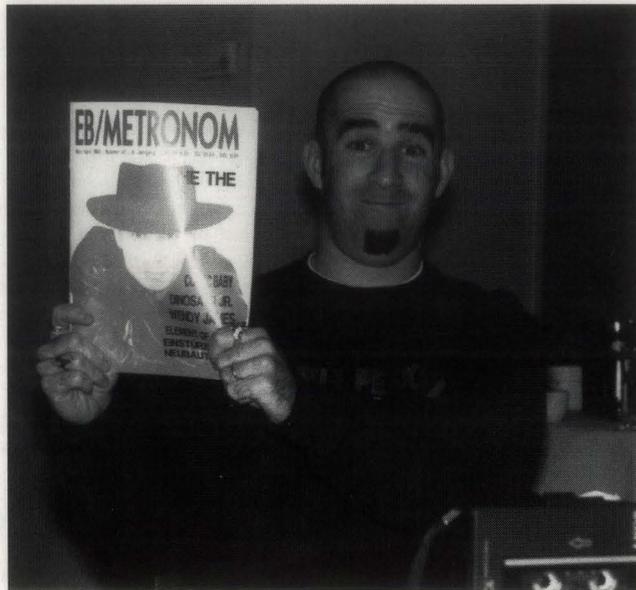


Foto: Theissen

ersetzen? Und ist es nicht derselbige, mit dem die Fans sich identifizieren, den sie vergöttern, ja anbeten? Scott Ian will davon nichts wissen. Er winkt ab, murmelt irgendetwas Unverständliches. Wir belassen es dabei. Auch wäre es müßig, über den Fall Joey Belladonna zu viele Worte zu verlieren. Viel ist schon geschrieben, erzählt und geflüstert worden. Wahr ist, er war ein guter Showmann. Auch wenn er nie kreativ, sprich Texte geschrieben oder Musik komponiert hat und mehr oder weniger der große Außenseiter war, so wird er doch von vielen vermisst.

Nicht von Scott Ian. Er ist der Dreh- und Angelpunkt der Gruppe. Schon immer hat er die Musik zuerst geschrieben und dann in-

spiriert durch den Sound die Worte hinzugedichtet. Für die letzte Scheibe "The Sound Of White Noise" hat John Bush tatkräftig mitgeholfen. Zusammen haben die beiden 9 Monate in einem Apartment in New York zusammen gelebt und gearbeitet. Schon immer würzten Anthrax ihr Heavy Metal-Angebot mit Funk- und Rap-Zutaten. Auch "Sound Of White Noise" erneuert die Freundschaft zwischen Hardcore-HipHoppern und den Speed-Metallern. So steuerte Public Enemy-DJ Terminator X Scratches zu "1000 Points Of Hate" bei.

David Bowie kam mit seinem Album "Black Tie, White Noise" heraus. Abgesehen davon, daß ihr das bessere Album gemacht habt,

was hat es auf sich mit "White Noise" in den 90er Jahren? "Ich weiß nicht so recht, was David Bowie damit ausdrücken möchte. In unserem Falle bedeutet es das statische Geräusch, das man hört und sieht im Fernseher nach Sendeschluß oder wenn ein Sender nicht richtig eingestellt ist."

Für ihren genreprägenden Metal entschieden sich Anthrax diesmal anstelle ihres Stamm-Produzenten Mark Dodson für Dave Jerden. Jerden, der schon mit Jane's Addiction und Alice In Chains gearbeitet hat, durfte alles, nur nicht arrangieren. Irgendwie kommt der Westcoast- oder Seattle-Sound besser herüber von der neuen Scheibe. Auch davon will Scott Ian nichts hören oder gehört haben. Eines ist geblieben, die große Metal-Palette an verschiedenen Sounds. Deswegen findet man Anthrax-Video-Clips nicht nur im "Headbangers Ball", sondern auch bei MTVs "Yo Raps" und "120 Minutes".

Scott, wenn du zurück denkst bis zum Anfang eurer Karriere. Wenn du könntest - was würdest ändern, was verbessern? Er denkt nicht lange nach. "Ich würde nichts ändern, gar nichts. Aber wenn ich könnte, dann ginge ich zurück zum Jahre 1986 und würde das schreckliche Ereignis vom 27. September sofort ändern." Damals starb Metallica-Bassist Cliff Burton bei einem tragischen Tourbusunglück in Skandinavien. Anthrax, die Metallica als ihre besten Freunde bezeichnen, haben den Heavy-Kollegen viel zu verdanken. Schon früh durften sie als Vorband das Publikum für Metallica anheizen.

Uwe Theissen

ANARCHIST ACADEMY

Message in a Beatbox

In Zeiten, in denen HipHop mit Aufruf zu Konsum und deutscher HipHop mit den Fantastischen Vier die Charts erklimmt, füllen Anarchist Academy diese Genrehülle mit konsequent politischem Inhalt.

Nach dem Zusammenbruch des ideologischen Widersachers Sozialismus triumphiert das weltkapitalistische System mit hämischem Grinsen und absorbiert weltweit gnadenlos Kultur und Gegenkultur. Daß auch HipHop in Frage kommt, demonstriert nicht nur eine Pepsi-saufende Karrikatur wie MC Hammer, sondern auch die Fantastischen Vier, Deutschlands brave Hip-Hopper aus der Pension Mutti, haben mittlerweile das profitable Hohe C entdeckt.

Daß wir uns also am Rande des Abgrunds befinden, fiel auch 'Iserlohns einzigem Rapper' Hannes L.J. und dem seit 1989 in Eigenregie programmierenden, in Lüdenscheid ansässigen Bomber Big B. auf. Die beiden trafen sich, nachdem beider Eigenaktivitäten eher schlecht als recht verlaufen waren, um fortan eine Symbiose unter dem Namen Anarchist Academy einzugehen. L.J.: "Wir waren in die HipHop-Szene in Deutschland nicht eingebunden, wir haben ohne Maßstäbe mit dem, was wir gut fanden, angefangen. Wir haben

Wert darauf gelegt, daß das Ganze eine antifaschistische Message hat und eine politische Sache wird. Das war von Anfang an unsere gemeinsame Basis. Wir wollten keinen antifaschistischen Quotensong nach dem Motto 'Einen antifaschistischen Song muß jeder haben', sondern haben von vornherein ein Programm daraus gemacht und sind auch der Meinung, daß Rap-Musik konsequent politisch zu sein hat."

Zur Kerntruppe von Anarchist Academy gehören auch der persisch rappende Babak, The Persian Warrior, und Bütti, die bunte Vogelspinne (Beatbox). Noch bevor sie ihr erstes Demotape "How To Kill A Racist" herausgebracht hatten, katapultierten sie sich zum kulturpolitischen Feindbild, mit dem sich auch Die Grünen schwertaten. Ihre vom Hardcore- und Antifa-Publikum auserkorene Hymne "Knall sie ab" löste sowohl beim Lüdenscheider Stadtrat als auch bei der Lokalpresse heftigste Abwehrreaktionen aus. So folgte auf ihren ersten Auftritt zusammen mit Fresh Familie ein Auftrittsverbot in allen städtisch-öffentlichen Einrichtungen Lüdenscheids. Anarchist Academy wurden von der Presse als Gewaltanstifter und Prediger des Exzesses gehandelt. Dieses gewollte oder ungewollte Böse-Buben-Image, das von ihren manchmal stark paro-



lenhaftigen Texten mitgenährt wird, hat die Anarchist Academy leider auch in starke Widersprüche verwickelt. In ihren vom Britcore geprägten Stücken überwiegen deutsche Texte, doch es wird auch in Englisch gerappt. Ihre harten, aufpeitschenden Hochgeschwindigkeits-Raps und ihre Texte haben ihnen auch den Ruf als Slime des HipHops beschert. Davon will L.J. aber nichts hören.

L.J.: "Das kann ich so überhaupt nicht gutheißen. Ich bin in erster Linie Texter, urteile deshalb zu meist aufgrund des Textes. Mit Slime haben wir nichts zu tun. Wir haben zwar mit denen gespielt, aber textlich ist das nicht ganz mein Niveau." Mit großer Achtung spricht L.J. in diesem Zusammenhang von Ton Steine Scherben.

Daß Anarchist Academy außer aktionistisch anmutenden Parolen auch wirklich intelligente,

weise und witzige Texte schreiben können, beweisen vor allem zwei Stücke auf ihrer aktuellen CD. Im Intro von "Es ist die Systematik" rezitiert L.J. ein Gedicht des Expressionisten Georg Trakl in einer Weise, die zuerst auf eine Parodie auf Bedeutungswahrschwaftersallüren à la Blixa Bargeld schließen läßt. Immer wieder werden Tom Waits-Passagen eingesampelt (den L.J. übrigens hoch verehrt), und der Text bringt sowohl junge Weltverbesserer als auch abgeklärte Alt-Revolutzler zum Schmelzen. L.J.: "Es ist schwierig, deutsche Texte zu schreiben. Wenn ich auf Deutsch rappe, möchte ich damit Sachen wiedergeben, die ich persönlich erlebt habe oder die mich persönlich betreffen. Gerade bei 'Ein Rap über die Liebe' war ich mir sehr über das Risiko, das dies in sich birgt, bewußt."

Trotz allem schreibt L.J. den Fantastischen Vier Pionierarbeit in Sachen deutscher Rap zu. Einschlägige HipHop-Magazine vergleichen die Anarchist Academy auch mit den Fantastischen Vier, wohl eher aufgrund ihres Rhyme-Styles, der als primitiv gilt.

L.J.: "Durch meine 'primitiven' Rhymes bewahre ich mir die Möglichkeit, zwischen den sich reimenden Wörtern vom Inhalt her zu gestalten, was ich sagen will."

Doris Busch

Jimi Hendrix des Quetschbüggels meets anarchistischen Hipalohopler am Schlagwerk...

ATTWENGER

Aus Oberösterreich überrollen mittlerweile Jahr für Jahr Hans-Peter Falkner und Markus Binder mit ihrem Attwenger-Projekt die europäische Musikszene. In der letzten Zeit wurden vor allem in den intellektuellen Massenmedien immer wieder Versuche gemacht, das eigenwillige Duo für eine neue oder andere, alternative Volksmusik zu vereinnahmen. Mit der neuen Platte "Luft" setzt sich Attwenger dagegen erfolgreich zur Wehr: Härter, schneller und experimenteller als Most und Pflug vermittelt das von John Peel initiierte Werk fast live das Lebensgefühl Attwenger. Endgültig die Schubladen der Musikkritik zerfetzt das Konzert (z.B. in "Huxley's Neuer Welt" oder im "Uderground"): Markus Binder entfacht auf seinem heruntergekommenen Schlagzeug

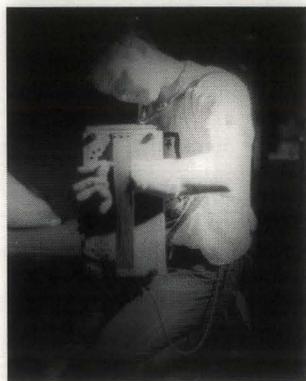


Foto: Melzer

auch nach zweistündigem Konzert unbeirrt ein Feuerwerk von Rhythmus und Tempo, das das Publikum zum Ausrasten und Mitfeiern zwingt. Hans-Peter Falkner entlockt seinem Quetschbüggel bis zu E-Gitarren-ähnlich verzerrte Töne und wird dabei eins mit dem Verstärker. Abwechselnd oder zusammen legen sie darüber einen Sprechge-

sang, der in ihrem Dialekt mal an HipHop, mal an DaDa erinnert. Das Publikum in den durchweg Independent-Clubs ist gemischt. Während in Österreich das Publikum infolge der Popularität zur Freude der Attwenger sehr jung ist, ist hierzulande neben der dominierenden "Szene" mit punkig-freakiger Laune auch der Mitt/End-Dreißiger-Brille-Wildleder-Typ begeistert. Schon nach wenigen Minuten spielt Attwenger die des Oberösterreichischen nicht mächtigen Zweifler und bloße Schaulustige an die Wand. Vorurteile gegen traditionelle Instrumente oder die verbleibenden traditionellen volkstümlichen Stilelemente gehen unter. Trotz 'Sprachbarriere' kommt die persönliche Lebenskunst des Attwenger herüber: bereit zu sein, hier zu sein und voll drauf zu sein. Dabei verwechseln sie nicht Stellungnahme mit politischen Phrasen. Nach der lustvol-

len Selbsttortur auf der Bühne machen sie im dreistündigen Interview deutlich, daß es ihnen darum geht, in der "seltsamen Welt von Attwenger" nicht nur zu reagieren. Deshalb liegt für die beiden nur im Leben selber die Lösung. Das Leben auf der Straße und die zwischenmenschlichen Kontakte. Das richtige Tempo zur richtigen Zeit. Fragen nach Beruf, Herkunft, Wurzeln oder Zukunft stoßen deshalb bei den beiden auf Unverständnis. Alles was sie sind und was sie machen, machen sie selbst persönlich (zum Glück ungestört von ihrer Plattenfirma Trikont). Im Juli sollte die "Attwenger Welt" durch einen 35mm Kinofilm erweitert werden, danach soll's abgehen auf einer Tournee durch Zimbabwe. Übrig bleibt die Vorfreude auf die nächste Europa-Tour, hoffentlich im nächsten Jahr.

Helge Tobias Melzer

QNTAL

Synthese des Mittelalters

Mit dem Mittelalter haben sich schon viele Bands beschäftigt. Die Ergebnisse sind so verschieden wie die Bands. Aber selten ist es gelungen, eine solch dichte Atmosphäre zu schaffen wie QNTAL. Kein Wunder, denn hinter QNTAL stehen Ernst Horn und Michael Popp von Deine Lakaien und Sigrid Hausen.

Die Idee zu Qntal entstand durch eine Begegnung zwischen Michael Popp und Ernst Horn, die sich über das Theater kennengelernt hatten. Beide hatten unabhängig voneinander schon seit langer Zeit vor, ein Mittelalter-Synthie-Projekt zu starten. Zu dem Projekt kam dann noch Sigrid Hausen dazu, die nicht nur die Musik durch den mittelalterlichen Gesang ergänzt, sondern die auch noch dem Projekt den Namen gab. Qntal hat keine tiefere Bedeutung, ein Traum war die Grundlage für den Projektnamen. **EB/M:** Es fällt auf, daß die mittelalterlichen Themen sich weitgehend in die Probleme und Katastrophen von heute übertragen lassen. War euch dies schon zu Anfang aufgefallen oder entstanden die Vergleiche später?

Michael: "Da ich mich schon seit mindestens zehn Jahren mit Mittelaltermusik beschäftige, ist mir das natürlich nicht neu. Trotzdem ist es immer wieder interessant, von neuem diesen Vergleich zu wagen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Bei jedem neuen Song läßt sich ein weiteres Stück

Mittelalter entdecken."

EB/M: Woher stammt der Text von "Un Vers De Dreyt Nien"? Und was ist der Hintergrund dieses Textes?

Sigrid: "Der Text stammt von Wilhelm von Aquitanien. Er war einer der Urväter der Katharer-Bewegung, das war eine Sekte, die vor allem in Südfrankreich zu Hause war. Das waren Leute, die zum Beispiel absolute Pazifisten waren, das heißt, den Kampf mit der Waffe völlig ablehnten, trotzdem waren sie sehr reich und kunstsinzig. Aus dieser Kultur sind uns einige Zeugnisse überliefert, die absolut auch aus dem zwanzigsten Jahrhundert stammen könnten. Das "Un Vers De Dreyt Nien" steht für mich in bester Dada-Tradition."

Übersetzt heißt "Un Vers De Dreyt Nien" soviel wie "Ein Lied über nichts". "QNTAL" ist ein Konzeptalbum, dem eine Sammlung mittelalterlicher Texte zugrunde liegt und diesen Lieder-Zyklus - ähnlich wie Carl Orff mit der "Carmina Burana" arbeitete - in einen sowohl musikalisch als auch thematisch aktuellen Kontext transportiert. Die Idee war schon lange vorhanden und schloß von Anfang an den Gebrauch mittelalterlicher Instrumente mit ein. Daß es nicht einfach ist, diese beiden Welten zusammenzubringen - rein technisch gesehen -, kann man sich vorstellen.

EB/M: Es kommt, wenn man jetzt die Platte bzw. einzelne Stücke hört, der Gedanke auf, daß hier auf der Ebene von Dead Can Dance gearbeitet wird (was ja bekanntlich nicht beabsichtigt war und ist). Weiterhin besteht doch die Gefahr, daß die Songs nur konsumiert, also nicht hinter-



Foto: Barrenstein

fragt werden. Gibt es mehr Informationsmöglichkeiten für den Hörer?

Ernst: "Vielleicht. Unsere Vorstellung ist in jedem Fall, daß die Musik im Zusammenhang mit dem Textheft gehört wird. Ich denke, daß die Texte auch sehr viel über die Entstehung und den Hintergrund unserer Musik sagen können. Natürlich hätten wir noch viel mehr Informationen zu so einem komplizierten Projekt den Leuten mitgeben, aber der Platz in dem Booklet ist nun mal beschränkt und schon allein wegen der dreisprachigen Texte knapp. Die Plattenfirma bereitet noch Infomaterial zu Qntal vor, was man sich dann zuschicken lassen kann."

EB/M: Wie war die Zusammenarbeit bei dem Projekt?

Sigrid: "Drei Künstler bedeutet drei verschiedene Vorstellungen. Die muß man erst einmal unter einen Hut bringen, noch dazu bei einem so weitreichenden Thema. Das Ganze war schon ein Bandprojekt, und grundsätzlich hatte jeder die gleichen Einflußmöglichkeiten, dabei hatte jeder seine Vorteile auf seinem Gebiet, klar."

Dieses gesamte Werk ist voller Respekt all denen gewidmet, die bedingungslos geliebt haben, nur damit ihnen ihre Herzen auf grausame Weise herausgerissen wurden. Gründet Eure Freude nicht auf den Taten anderer - was gegeben ist, kann genommen werden. Keine Hoffnung = keine Furcht."

Das sind die Worte von Peter Steele und die 'Inscription' von "Bloody Kisses", dem aktuellen Album von Type O Negative. Peter Steele ist kein besonders herzener Mensch und die neueste Veröffentlichung seiner Band bei weitem kein fröhliches Album - aber dazu später.

Type O Negative sind hervorgegangen aus der Brooklyn

TYPE O NEGATIVE

Hardcore/Metal-Band Carnivore. Nach deren Auflösung gründete Peter Type O mit dem Anspruch, sich durch Krach und Chaos mehr und mehr von anderen Bands dieses Genres abzugrenzen. Doch das Blatt hat sich im Laufe der Zeit gewendet, und nach dem Album "Slow Deep And Hard" und der EP "Origin Of The Feeces" bringen Type O nun ein über 70minütiges Werk heraus, welches mit Hardcore, Metal oder Trash nicht mehr viel zu tun hat, im Gegenteil: "Bloody Kisses" klingt, als hätte man Danzig, die Sisters Of Mercy und David Bowie zusammengetan und sie -

mit Verlaub gesagt - in den Arsch getreten und so die Musik auf eine höhere Ebene gebracht.

Pete lacht, aber nur ganz kurz. "Es ist kein Hardcore oder Metal, weil wir uns mit der Zeit verändert haben, das ist ein ganz natürlicher Prozeß. Ich höre inzwischen solche Musik auch nicht mehr. Ich mag Sachen wie Einstürzende Neubauten, Curve, The Cure und ähnliche Independent-Gitarrenmusik. Klar, es sind gewisse Einflüsse vorhanden, aber keineswegs bewußt."

"Bloody Kisses" ist ein Konzeptalbum. Mit seiner sonoren tiefen Stimme erzählt Pete die herzer-

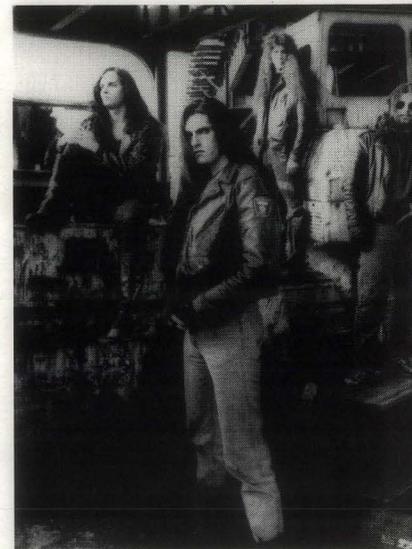
EB/M: Ihr beschäftigt euch ziemlich mit dem Mittelalter. Hättet ihr zu dieser Zeit überhaupt leben wollen?

Sigrid: "Diese Frage stellt sich für mich nicht. Ich kann die Welt nur aus meiner jetzigen Perspektive begreifen. Würde ich im Mittelalter leben, ergäbe sich eine völlig andere Perspektive, und alle Werte und Beurteilungen würden sich ändern."

Michael: "Der Reiz, mich mit dem Mittelalter zu beschäftigen, besteht darin, daß es mir eine neue Sichtweise auf die Gegenwart eröffnet. Wenn man versteht, wie die Leute im Mittelalter etwas begriffen haben, vergleicht man das mit heutigen Ansichten, und alles relativiert sich. Es zeigt mir, daß unsere felsenfesten, eingefahrenen Anschauungen (Naturwissenschaft, Egoismus, Kapitalismus u.a.) auch nur eine von verschiedenen - und nicht unbedingt die besten - Möglichkeiten sind, die Welt zu interpretieren."

Rund zwei Jahre, mit größeren Unterbrechungen, haben die Aufnahmen der CD vom ersten bis zum letzten Take gedauert. So lag u.a. die Dark Star-Tour der Lakaien dazwischen. Eine Fortsetzung ist geplant, aber die Bandmitglieder wollen sich davor hüten, sich zu wiederholen. Das kann bedeuten, daß das Projekt in anderer Form oder gar anderer Besetzung weitergeführt wird. Aber lassen wir uns überraschen, und wenn es Qntal gelingen sollte, die Probleme zu überwinden, die es bei einer Liveumsetzung gibt, dann wird es bestimmt interessante Konzerte geben.

Wolfgang Schreck



greifende und todtraurige Geschichte einer unglücklichen Liebe, deren Ausgang ein tragisches

Ende nimmt - Liebe und Leben können schließlich nicht gerettet werden.

"Nun, es ist nicht so, daß ich ein negatives Album machen wollte, es war so etwas wie... ein Unfall. Ich schreibe nun mal in erster Linie Songs für mich über Dinge, die mich bewegen. Ich bin nicht gerade der glücklichste Mensch auf dieser Welt. Ich bin Realist und sehe, daß alles von Tag zu Tag schlimmer wird. Heutzutage gibt es nur die Möglichkeit, etwas zu tun oder die Schnauze zu halten. Und ich bin kein Mensch, der die Schnauze hält. Es ist ein bewußter Versuch, mich damit auseinanderzusetzen und meine auch Furcht zu zeigen. Denn Scheiße kommt in allen Farben..."

... und die kam auch, als Type O Negative zuletzt in Europa auf Tour waren und nicht ganz rich-

tig verstanden wurden. Neben besagtem Liebesdrama enthält das neue Album zwei Stücke, die die Erlebnisse der Band aufarbeiten. *"We Hate Everyone" ist eine Reaktion auf die Erfahrungen, die wir damals gemacht haben, als wir mit 'Slow Deep And Hard' tourten. Die Leute behaupteten, wir wären eine rassistische Metalband. Wir hatten ernsthafte Probleme damit. Und 'Kill All The White People' ist eher ein Witz. Ich möchte gern sehen, wie man darauf reagieren wird, daß ein Weißer eine solche Aussage macht. Würde es ein Schwarzer sagen, wäre die Sache wahrscheinlich klar, aber ich will sehen, ob sie uns wieder als Rassisten bezeichnen werden. Wir sind keine..."*

Trotz der musikalischen Abkehr von aller drastischen Heftigkeit und brutaler Härte ist bei Type O

aber doch noch auffällig, daß sie sich - hauptsächlich in der optischen Präsentation auf dem Cover des Albums - der fast schon genreüblichen Accessoires bedient. Totenköpfe entfallen zwar, aber mal posiert man in einem Garten mit barockem Hintergrund, mal scharen sich die Vier mit Kruzifix um einen altarähnlichen Aufbau, auf dem ein spärlich bekleideter Frauenkörper liegt, und die beiden Mädels auf dem Frontcover zeugen auch nicht gerade von Keuschheit... Die Reibung von Liebe, Lust und Tod mit christlicher Religion hat immer noch ihren gewissen (heidnischen) Reiz.

"Ich habe mit der Kirche nichts mehr zu tun, da sie mehr Schlechtes als Gutes angerichtet hat. Ich sehe mich als Heiden. Ich glaube an die Natur und ihre eigenen Gesetze. Kreuze und Kruzifixe -

nun, ich denke, diese Dinge haben eine starke symbolische Kraft, und ich spiele manchmal gerne damit..."

Pete, und sonst?

"Ich habe eine Freundin, nehme keine Drogen, und ich liebe es, um fünf Uhr morgens aufzustehen und nicht erst nach Hause zu kommen. Ich mag es, Songs zu schreiben und sie aufzunehmen, aber ich hasse, hasse, hasse es live zu spielen. Ich hasse es, auf der Bühne zu stehen, mit all diesen auf mich gerichteten Scheinwerfern und den Leuten davor, die mich anstarren und mir ihre Fäuste wie ein Teufelssalut entgegenstrecken. Aber wir touren... es ist gut, wenn etwas Geld herinkommt und ich irgendwann mal nicht mehr in Brooklyn leben muß..." Viel Glück, Peter. *"Danke, ich kann's brauchen."*

Robert Krill

SERPENTS

Wesentlich heißer als die jüngsten Veröffentlichungen gestandener Techno-Heroen wie z.B. Car Rapes Dog oder gar Front 242 wurde in Szenekreisen das langerhoffte Debütwerk der Hamburger Dark-Electro-Maniacs Serpents erwartet.

Mit dem über G.A.-Rec./Semaphore vertiebenen Album "Terminal Breath" haben Kazim Sarikaya (lyrics, vocals & programming) sowie Tanja Junkereit (synths & inspiration) jene CD herausgeracht, die man schon 1991 von ihnen erwartet hat. Trotz dieser Verspätung dürfte es den Serpents noch gelingen, nachträglich in die erste Riege hiesiger Dark-Techno-Bands zu gelangen.

EB/M: Wieso habt ihr "Terminal Breath" mit zweijähriger Verspätung herausgebracht?

Kazim: *Es war schwer für uns, ein Label zu finden, das auch unsere Wünsche berücksichtigt hätte. Wir hatten erstens Probleme, einen guten Vertrag zu bekommen und zweitens auch gewisse Tiefen. Wir haben bspw. von Glasnost Music drei Verträge angeboten bekommen, die dann wegen des Ausstiegs von Stefan nicht wahrgenommen werden konnten.*

EB/M: Hat es denn nachteilige Auswirkungen für euch - zumal ihr in den Jahren '91 und '92 auf mehreren Samplern verheißt wurde?

Kazim: *Negative Auswirkungen*



denke ich nicht, eher positive, weil wir uns so in Ruhe entwickeln konnten, musikalisch wie live-technisch. Verheißt zu werden..., sicherlich hatte ich zwischendurch dieses Gefühl. Es kamen immer wieder Anfragen, ob wir denn nicht Lust hätten, an irgendeinem Chaoten-Sampler teilzunehmen, doch ich lehnte immer ab, weil ich mit den Serpents endlich mal in Richtung eigene CD gehen wollte.

Gegründet wurden die Serpents bereits 1988 von Stefan Kuboteit und Kazim Sarikaya. Mit ihrem ersten Tape im folgenden Jahr verfolgten sie noch eine eher geradlinig atmosphärisch ausgerichtete Struktur. Nach mehreren Höhen und Tiefen, einigen Umbesetzungen begann mit der Verpflichtung von Tanja Junkereit der erneute Aufstieg, der in der Veröffentlichung der CD "Terminal Breath" seinen vorläufigen Höhepunkt findet.

EB/M: Sind die Serpents jetzt

eine Band im ursprünglichen Sinne, oder ist es Kazim Sarikaya mit wechselnden Mitspielern?

Kazim: *Nein, wir waren eigentlich immer eine Band, nur die Zeit, nachdem Stefan gegangen war, waren wir keine. Okay, daß ich das Zepter in der Hand habe, vermittelt schon den Eindruck, daß ich alles allein mache, doch wenn Tanja eine gewisse Zeit dabei ist, wird sie genauso Mitspracherecht haben.*

EB/M: Auffallend sind bei euch die relativ vielen deutschen Texte, die sich von der Tiefgründigkeit der 'Neuen Deutschen Totenkünstler' doch sehr weit entfernen.

Kazim: *Es kommt darauf an, was man durch die Texte erreichen will. Ich singe deutsch, weil ich der Meinung bin, daß die Leute die Texte auch verstehen sollten. Dabei fällt es mir persönlich sehr schwer, Texte zu schreiben, die nicht kitschig wirken.*

EB/M: Daß deine Texte nicht kitschig wirken, da stimme ich zu. Sie wirken eher, hm - vielleicht platt und banal?!

Kazim: *Ehrlich gesagt, ich schreibe die Texte so offen - oder platt, wie du sagst -, weil ich am Anfang eine Geschichte habe, die am Ende drastisch reduziert und abstrahiert wird und letztendlich nach allen Seiten hin offen ist. Ich will den Leuten nicht vorgeben: "Du sollst das und das denken!" Ich versuche die Leute so weit zu bringen, mal selbst darüber nachzudenken.*

EB/M: Ein interessanter Song ist "Killer Agency". Bei der Suche nach dem konkreten Inhalt öffneten sich mir dabei mehrere Mög-

lichkeiten. Vielleicht wird der Einfluß der Medien, besonders der des Fernsehens auf die heutige Gesellschaft angeprangert. Oder die geliebte Macht des Geldes. Oder die USA, die, sobald es um Macht und Geld geht - wie im Golfkrieg -, eingreift, im Falle von Ex-Jugoslawien aber nicht, da das ehemalige Jugoslawien keinerlei Einfluß auf die Weltwirtschaft hat...

Kazim: *Im Sinne des letzteren ist es auch gemeint. Ich möchte den Leuten offen halten, was sie denken sollen. Wenn mich jemand nach einem Konzert fragt, was ein Song bedeuten soll, bin ich gerne bereit, es zu erklären. Wenn ich es für ein Magazin erklären soll, haben die Leute nach dem Lesen schon diesen starren Blick. Sie haben nicht mehr den Drang, sich noch weitere Gedanken über den Inhalt zu machen. Aber die Richtung, in die du denkst, ist schon richtig.*

EB/M: Euer Songspektrum ist recht unterschiedlich, mal nehmt ihr die 'Elektronik-Entwicklung' der 80er auf, dann seid ihr mal EBM-lastig oder es gibt Stücke, die Parallelen zu bspw. Clock DVA erkennen lassen...

Kazim: *Also, ob es die harte EBM-straight forward-Richtung oder die vielschichtigeren Komponente ist, ist mir egal. Ich bin für alles offen, und in der nächsten Zeit wird sich das auch konkret herauskristallisieren, weil Tanja mehr Mitspracherecht haben wird. Es wird auf alle Fälle interessanter, vielleicht auch experimenteller. Auf eine Schiene wollen wir uns aber nicht festlegen.*

Ollie Kerinnes

MOBY

Ein Interview mit dem Mann, der sich vor einiger Zeit mit seinen Chart-Hits "GO", "Next Is The E" und dem Drumgewitter "Thousand" in die Herzen aller Clubber und Sales Manager gekickt hat.

EB/M: Wie hast du angefangen Musik zu machen?

Moby: Als ich zehn war, nahm ich Gitarrenstunden. In der High School spielte ich dann in einer Hardcore-Punkband. Als ich mit dem College fertig war, mußte ich Geld verdienen, und so begann ich Platten aufzulegen. Durch die DJ-Jobs wurde mein Interesse an Dance-Musik geweckt, und als 86/87 die House-Welle kam, kombinierte ich meine klassische Ausbildung mit der Liebe zur Elektronik- und Dance-Musik.

EB/M: Du produzierst sowohl völlig abgedrehte Underground-Tracks als auch Mainstream-Songs. Gehst du schon mit einer gewissen Erwartung ins Studio?

Moby: Manchmal. Normalerweise probiere ich jedoch eine



ganze Menge aus, und dann sehe ich, was daraus wird. Es ist eine sehr planlose Arbeit.

EB/M: Viele DJs und Produzenten verbinden Techno ausschließlich mit Underground. "GO" war aber sehr kommerziell.

Moby: Ich mag kommerzielle Musik genauso gerne wie Underground-Musik. "GO" habe ich in meinem Schlafzimmer aufgenommen, und wir haben zuerst nur 2000 Platten gepreßt, das war 'extremely underground'. Aber dann haben wir ein Video gemacht, und die Platte verkaufte sich sehr gut, also wurde es ein kommerzieller Erfolg. "Next Is The E" ist auch kommerziell. Ich

mag Rotterdam Termination Source genauso wie Rozalla, ich mag Underground Ambient House, aber auch super kommerzielles Zeug aus England. Hin und wieder höre ich sogar Jazz, Klassik und Heavy Metal.

EB/M: Glaubst du, daß der Erfolg dein Leben verändert hat?

Moby: Der Erfolg hat mein Leben dahingehend verändert, daß ich viel mehr auf Reisen bin. Das ist auf der einen Seite gut, weil ich viel herumkomme und viele interessante Leute treffe. Auf der anderen Seite hält es mich von dem einzigen ab, was mich wirklich glücklich macht: die Musik zu machen, die ich mag.

EB/M: Wie glaubst du wird sich Techno entwickeln?

Moby: Techno ist und bleibt Underground-Musik. Auch wenn 100.000 Leute dazu tanzen. Es hat keinen Gesang, und alles ist sehr anonym. Einige Sachen wie The Prodigy oder "GO" werden kommerziell und dann auch einer breiteren Schicht zugänglich. Das Wichtigste aber ist, daß Techno Wege aufzeigt, wie sich Musik entwickeln wird. Computer und all dieses Zeug werden immer einflußreicher werden. Techno zeigt, wie die Mainstream-Musik in fünf Jahren sein wird. Wenn du wissen willst, wie

sich Techno entwickelt, hör' dir "Thousand" an. (Ein Track der bei ca. 140 bpm anfängt und bis 1000 bpm hochgeht.)

EB/M: Dazu kann man aber nicht mehr tanzen...

Moby: Das ist richtig.

EB/M: Die Zukunft von Techno?

Moby: Ich kann die Zukunft nur so beschreiben, wie ich sie mir wünsche. Die Leute sollten mehr experimentieren. Gerade in den letzten sechs Monaten sind viele gute experimentelle Sachen herausgekommen. Außerdem sollten DJs mehr verschiedene Stile in einem Set kombinieren und nicht immer das gleiche spielen.

EB/M: Letzte Frage: Was hältst du von Bill Clinton?

Moby: Ich bin froh, daß er Präsident ist. Er ist sehr klug, und zur Zeit sieht es so aus, als würde er seinen Job sehr gut machen. Meiner Meinung nach sollte er aber prinzipientreuer sein. Er sollte sein Ding durchziehen und nicht so viel auf die Meinung der anderen geben. Politiker sollten konsequenter sein und nicht vor jedem Schritt überlegen, wie sie die meisten Wählerstimmen bekommen können.

Oliver Schäfer

Was macht man, wenn man eine reichhaltige, alle möglichen und unmöglichen Musikstile umfassende Plattensammlung hat und in einer Band spielt? Man versucht, seine eigene Musik genauso bunt und abwechslungsreich zu gestalten, damit man bei Konzerten nicht den ganzen Abend das gleiche Lied spielen muß...

Meine vage Hoffnung, die norwegischen Lemonheads (ich gestehe "It's A Shame About Ray" ziemlich gut zu finden) gefunden zu haben, löst sich nach dem ersten Song von Motorpsycho's neuem Album "Demon Box" schnell in Wohlgefallen auf. Erst wird's psychedelisch, dann folgt ein Ausflug in Richtung Trash-Metal, und dann verliere ich langsam den Überblick. Auf jeden Fall müssen die Jungs coole Platten haben.

"Ich höre lauter verschiedene Sachen", sagt ihr Sänger und Gitarrist Bent, "und das reflektiert unsere Musik natürlich. Aber anstatt jetzt alle Einflüsse in einen Song zu packen, der dann nach gar nichts mehr klingt, machen wir eben lauter ganz verschiedene Songs. Wir haben richtigen



MOTORPSYCHO

Pop, Industrial-Elemente, akustische Gitarren, Folksongs, Metal, Thrash, Feedback, Improvisationen, Psychedelia und einige merkwürdige andere Geräusche, die wir in die Songs einbauen...

Das ist eine umfassende Beschreibung von "Demon's Box". Das Titelstück selbst ist ein 14minütiges Klangabenteuer, von dem die aufgenommene Fassung nur eine mögliche ist, und das bei

Konzerten durchaus auf eine Dreiviertelstunde anwachsen kann. Doch hat man dabei, wie bei der ganzen Platte überhaupt, den Eindruck, daß die Vier durchaus wissen, was sie da treiben. Keine postmoderne Beliebigkeit, sondern durchdachtes Songwriting, und je nach Stimmung, Tageszeit und momentaner Beschäftigung werden sich die Lieblingssongs öfter ändern. "Ich finde Offenheit sehr wichtig.

Wir ändern auch unsere Setlist oft ganz spontan, je nach der Stimmung des Abends und des Publikums, verändern die Länge der Songs oder improvisieren drauflos. Jede Show hat diesen unvorhersehbaren Aspekt, das ist eine Art Bühnenchemie, es kann ständig etwas passieren." Das verlangt aber eine Menge vom Publikum, da jede konventionelle Setlist-Dramaturgie - die taktische Ballade zum Abkühlen etwa - unmöglich wird und man nie weiß, was kommt. "Das wissen wir auch nicht. Ich glaube sehr an Intuition, Spontaneität und Flexibilität, gerade bei Musik. Ein Song ist nie 'fertig' und damit für immer festgelegt. Naja, bei den meisten Leuten schon, die ein Lied in einer Fassung kennen und dann beim Konzert genauso hören wollen, und fast alle Bands halten sich auch daran. Todlangweilig für uns. Auch bei den Texten ändere ich oft noch etwas und lasse sie überhaupt ziemlich offen für Interpretationen. Sie geben meist Stimmungen wieder, keine großartige Message. Ich mißtraue Botschaften in Songtexten."

Das Cover zierte ein altes Schwarzweißfoto, das nach Fa-

milienbild mit Großmutter aussieht... "Keine Ahnung, wer das ist. Keiner von uns kennt die Leute auf dem Bild. Ein Freund fand das Foto in einem Haus, das abgerissen werden sollte. Muß beim Ausräumen irgendwo rausgefallen sein. Das gefiel uns daran, jeder kann sich seine eigene Geschichte dazu machen, und eine ist so richtig wie die andere. Sehr spannend."
 "Demom Box" ist das dritte Album der Vier aus Trondheim.

HELLBILLYS

Psychobilly ist in den USA immer noch nahezu unbekannt. Daran haben auch die kalifornischen Hellbillys bisher nichts ändern können.

Aber außerhalb der Staaten, in Europa und Japan, wo Psychobilly schon lange ein Begriff ist, kennt man die Hellbillys und die anderen US-Combos, die sich irgendwie dem Psychobilly widmen. Da sind z.B. die Cramps, nun ja, nicht unbedingt eine Psychobilly Band, aber doch mit wesentlichem Einfluß auf die Szene; die Quakes, die bisher vier Alben veröffentlicht haben (u.a. die letzte auf Sony-Japan); Elmer's Shotgun, die zweimal für Shows in England waren; oder Reverend

Ein Album aus Cannabis oder Gehe nie zu zweit nach Stonehenge

Die Geschichte der Band ist eng verknüpft mit Ed Wynne, dem Gitarristen der Gruppe. Ed wuchs mitten hinein in die glitzernde, schillernde Welt der Rockstars. Sein Vater ist ein bekannter Bildhauer und Designer, und viele berühmte Leute kamen und saßen Modell. Er fertigte mehrere Skulpturen von den Beatles, und Ed kann sich noch erinnern, wie er bei Ringo auf dem Schoß saß. Im Nebenhaus wohnte Donovan, und Stars wie Keith Richards, Marc Bolan oder Elton John kamen zu seinen Parties. So ist es auch nicht verwunderlich, daß Ed den Entschluß faßte selbst Musiker zu werden. Als er 16 Jahre alt war, verließ Ed die Schule und

Bent studiert dort an der Uni Kulturanthropologie, der Rest macht Zivildienst oder studiert Psychologie. Es gäbe auch eine kleine unabhängige Musikszene dort mit einigen lokalen Bands und durch die Uni einen gewissen Underground. Nichts Weltbewegendes, aber ganz cool. Man kennt sich und hängt zusammen ab. "Es gibt auch nicht diese musikalischen Abgrenzungen, man geht zu Hardcore-Konzerten genauso wie zu Metalbands. Es ist

Horton Heat, trotz -billy-Roots zwei Alben auf Sub Pop und Touren durch Europa.

Auf die Hellbillys wurde Europa zum ersten Mal aufmerksam, als ihre auf Dinoysis veröffentlichte 3-Track-Single über den großen Teich den Weg in heimische Plattenläden und Versände fand. Es folgte ein Ausflug der Band nach England, wo sie beim jährlich stattfindenden dreitägigen "Big Rumble", veranstaltet von den UK-Rockabilly/Psycho-Labels Nervous und Fury auftraten. Da die Band auf eigene Kosten anreisen mußte und ohne Gage spielte, brauchten ihre Geldbörsen einige Monate, um sich zu erholen. Diesen Herbst werden sie wieder auf dem "Big Rumble" spielen, aber da noch ein paar Anschlußgigs stattfinden werden und diesmal eine Plattenfirma (Raucous) hinter ihnen steht, die im Herbst die Debüt-CD des Quartetts auf den Markt bringen wird, sind sie guter Dinge, diesmal finanziell besser dazustehen.

Aber mit dieser CD wird es nicht getan sein. Das japanische Planet-Label, daß u.a. zwei LPs bzw. CDs der Quakes (siehe oben) ver-

alles ziemlich locker und tolerant."

Aber du hast doch bestimmt ein paar Bands, die dich inspirieren? "Ich glaube an eine gewisse Tradition, manche Leute haben absolut klassische Songs geschrieben. Led Zep natürlich, Grateful Dead, die Doors. Janis Joplin, cool. Stimmt, ziemliches Hippiezeug, yeah! Folksongs sind auch in diesem Sinne klassisch. Ich versuche einfach, für alles offen zu sein, und was mir etwas

öffentlich hat, wird auch eine CD der Hellbillys herausbringen, und auf dem kalifornischen Ragin'-Label steht ebenfalls eine Veröffentlichung auf dem Programm. Und für die CD-Compilation "Songs The Cramps Taught Us" (Jungle Noise), hat die Band exklusiv den Song "Mad Daddy" aufgenommen. Bisher gibt es von der 1990 gegründeten Band aber nur die Single auf Dinoysis. Eure Sammlung zu komplettieren ist z.Z. also noch leicht möglich.

Die Hellbillys spielen Psychobilly im Rockabilly-Sound. Einfach, schnell und erfrischend. Sie sehen Hasil Adkins, Screaming Jay Hawkins, Gene Vincent, Demented Are Go, G.B.H., Discharge und The Business als ihre musikalischen Einflüsse und hören von den anderen Psycho-Bands am liebsten Demented Are Go, die Berliner Mad Sin, Meteors, Nekromantix und sogar das russische Psychobilly-Trio Meantrai-tors.

Angesprochen auf die amerikanische Psychobilly-Szene sagt Sänger Barrie: "Hier wissen nur wenige Leute was Psychobilly ist.

bring, übernehme ich für mich." Also hinweg mit jeglichem Denken in musikalischen Kategorien, statt dessen Ohren auf und zuhören. Jeweilige Lieblingssongs dürfen dann eingehend analysiert werden. Als ich Bent erzähle, daß ich mich für keinen entscheiden kann, lacht er: "You know, there's that demon in there that keeps you confused..."

Christina Briem

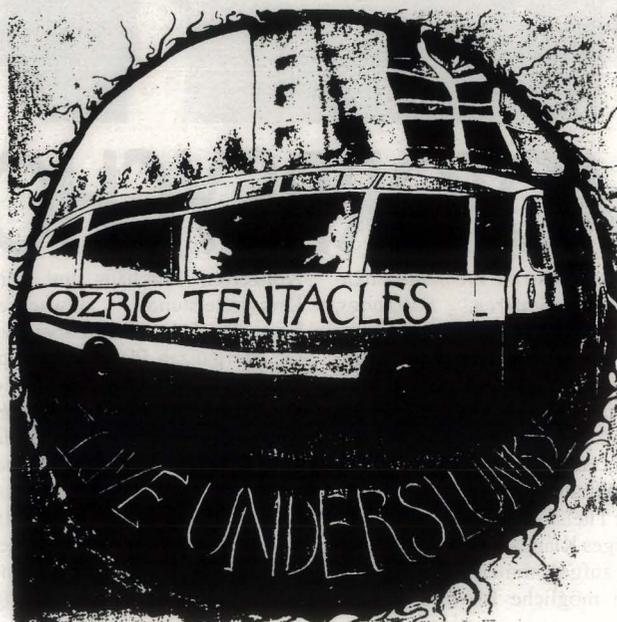
Die Quakes spielen hier nie, und dasselbe gilt für Elmer's Shotgun. Wir haben vor etwa einem Jahr mit ihnen gespielt, und das war, soweit ich weiß, ihr letzter Gig seitdem. Wir sind die einzige Band an der Westküste, die regelmäßig auftritt. Für die Rockabillys hier sind wir zu punkig, darum spielen wir fast nur bei Punk-Gigs, aber das ist für uns okay."

Sie sind eine der wenigen Psychobilly-Bands, die noch Power und Charme hat, und nicht zur billigen Imitation einer schlechten Metal- oder Punk-Band bzw. Möchtegern-Rockabilly-Truppe verkommen ist.

Und wie es sich für einen echten Kalifornier gehört, geht Bassist Rick in seiner Freizeit surfen, und Sänger Barrie dreht Horror-Filme, bastelt Monster-Masken oder werkelt an seinem mexikanischen Wrestling-Fanzine "Masked Maniacs" herum.

Ihr habt die Schnauze voll von Psychobilly? Alles langweilig, Kinderkram, jede Band klingt gleich schlecht? Nun, ihr kennt die Hellbillys nicht.....

Axel Giesecking



widmete sich völlig der Musik. Er brauchte nie zu arbeiten, seine Eltern unterstützten ihn.

Eds erste Band hieß Bolshem People und existierte nur kurz, aber 1983 gaben Ozric Tentacles ihren ersten Gig auf dem Stonehenge Free Festival, ein voller Erfolg, trotzdem ihre progressive Space-Musik in keinerlei Trend paßt. Mitte der 80er Jahre wuchs in England die Free Festival-Szene, und Ozric Tentacles spielten fast überall fast immer ohne Gage, und die New Age Travelers, diese modernen Nomaden, folgten ihnen von Konzert zu Konzert. Ihre Fangemeinde wuchs stetig an, und man begann selbstproduzierte Kassetten zu verkaufen, in immer größeren Mengen.

Das Line Up hat seit den Anfän-

gen gewechselt, und außer Ed ist nur noch der Keyboarder der 83er Originalbesetzung übrig. Merv spielt Drums, Jumping John Flöte und Zita puzt den Baß.

1989 fingen die Ozrics an Platten zu produzieren, und heute blickt man auf 5 Alben zurück. Das letzte Album "Jurassic Shift" fällt allein schon wegen des für Cover und Innencover verwendeten Materials völlig aus dem Rahmen: Es ist aus Cannabis Sativa hergestellt, und die Band befürwortet den Hanfanbau aus ökologischen Gründen. "Jurassic Shift" schoß in England auf Platz 1 der Indie-Parade und immerhin auf Platz 11 der normalen LP-Charts. Wir besuchen Ed in seiner alten, großen Tudor-Wassermühle, sehr malerisch und idyllisch gelegen in North Sommerset. Die Mühle macht einen sehr gemütlichen Eindruck, ein Haus mit Vergangenheit, perfekt restauriert. Ed stellt uns seine Frau und seinen Sohn vor. (Bei Erscheinen dieser Ausgabe ist Ed wohl schon zweifacher Vater, denn seine Frau Sarah war zu der Zeit unseres Besuchs hochschwanger.) Wir werden in eine sehr große, mit rustikalen, massiven Eichenmöbeln eingerichtete Küche gebeten, und nach dem typisch englischen "Fancy a brew?"...

EB/M: Wie würdest du eure Musik beschreiben?

Ed: Das ist sehr schwierig, aber ich will es versuchen. Es ist instrumentalmusik, alles ist instru-

mental. Die Musik hat viele verschiedene Stile in sich, sie kann sehr ruhig sein, sehr schön, aber auch so heavy und hart wie Musik nur sein kann. Da sind Jazz, Tanzmusik, Reggae, progressiver Rock und viele andere Stilrichtungen in unserer Musik, aber eines ist immer darin - unsere Musik ist 'spacy'. Music for the wind! So in etwa würde ich unsere Musik beschreiben.

EB/M: Ihr seid mit "Jurassic Shift" auf Platz 11 der LP-Charts. Wird Psychedelic populärer in England?

Ed: Nein, wirklich nicht. Keine andere Band macht dasselbe wie wir im Moment. Die Band gibt es jetzt seit 10 Jahren. Viele Leute kennen unsere Musik und mögen sie. Außerdem ist lange Zeit vergangen, seitdem wir das letzte Album herausgebracht haben, und das Album hatte hier eine gute Publicity. Vielleicht haben die Leute die Computermusik etwas über. Bestimmt haben wir auch Glück gehabt.

EB/M: 10 Jahre sind eine lange Zeit. Was treibt eine Band so lange voran?

Ed: Alles treibt einen voran, und vieles davon ist zuallererst Inspiration. Es ist Vergnügen für uns zu spielen, das ist die Hauptsache, und darum haben wir weitergemacht. Wir haben immer noch dieselbe Lust zu spielen wie vor 10 Jahren, es ist dieselbe Ausdrucksform und das gleiche Feeling in der Band.

EB/M: Ihr habt als Festivalband angefangen und euren ersten Gig '83 in Stonehenge gehabt...

Ed: Das ist richtig. Heutzutage gibt es nicht mehr so viele Festivals, und viele Leute wissen heute nicht mehr, was eine Festivalband ist. In den alten Tagen spielten wir sehr viel auf Festivals, und das hat uns auch gefordert.

EB/M: Die Musik ist auch eine Art 'Drogenmusik'. Viele Leute mögen sie stoned, und auf euren Gigs sollen fast alle Leute bekifft oder auf Acid sein.

Ed: Ja, die meisten sind stoned, sicherlich. Aber viele Leute haben mir auch erzählt, daß sie stoned werden, wenn sie unsere Musik hören ohne Drogen genommen zu haben.

EB/M: Was bedeutet es dir live zu spielen?

Ed: Es gibt zwei Arten zu spielen, live oder im Studio, beides bedeutet Spaß, es ist Kommunikation. Live macht es am meisten Spaß, weil es Kommunikation mit dem Publikum ist. Man gibt etwas, die Zuschauer geben etwas zurück. Manchmal spielen wir über sechs Stunden, zum Beispiel auf Open Air-Veranstaltungen. Wenn man draußen spielt und viel frische Luft hat, wird man nicht so schnell müde. Live zu spielen ist etwas ganz Besonderes für uns.

EB/M: Ihr habt noch nie in Deutschland gespielt?

Ed: Nein. Es war bisher unmög-

lich für uns dort Gigs zu bekommen. Wir haben schon in Italien, Belgien, Frankreich und Holland gespielt, in Deutschland noch nicht. Wir würden sehr gerne in Germany spielen...

EB/M: Müsste es eine große Halle oder ein Festival sein, oder könnte es auch ein kleiner Club sein?

Ed: Es kann überall sein. Ein kleiner Club, wenig Leute, das kann großartig sein und viel Spaß bedeuten. Wir würden überall spielen, die Show paßt sich den Räumlichkeiten an.

EB/M: Erzähl noch eine nette Anekdote von einem Free Festival!

Ed: Ein Typ mit einem Hund stand auf der Bühne, er hielt den Hund auf dem Arm. Wir gaben dem Hund ein Mikrofon, und er bellte und jaulte zur Musik. Das war schon sehr verrückt. Ein anderes Mal schmiß ein Bursche einen Polizeihelm, den er wohl einem Fahrrad-Bobby abgenommen hatte auf die Pedals der Gitarre. Viele witzige Sachen passieren bei unseren Auftritten, besonders bei freien Festivals.

EB/M: Letzte Frage: Sammelst du Platten?

Ed: Nein, es macht mehr Spaß Platten herzustellen. Aber wenn du in Deutschland ein paar alte Kraan-Platten für mich auftreiben könntest...



Marc Hoover

Happy Hardcore or what?! Derartige positive Vibes ist man bei einer NYC-Band mit HC-Credibility ja eigentlich nicht gewohnt, heißen sie nun Sick Of It All, Biohazard oder Helmet.

Black Train Jack sind eine Band, die lächelt.

Lächeln muß man auch, wenn man das Debüt "No Reward" hört, da man immer wieder irgendwelche netten Kleinigkeiten an den Songs entdeckt - hier eine poppige Melodie, dort ein Reggaegroove, dort etwas zum Mitsummen -, und trotzdem hat das Ganze noch genug Power, um Spaß zu machen. Es ist fast wie damals, als wir alle den "Colours"-Soundtrack für die wichtigste Platte hielten und trotzdem De La Soul mit ihren Paisleys und Gänseblümchen liebten. Natürlich ist Musik, die heftig, aggressiv



BLACK TRAIN JACK

siv und politisch ist, der Ausdruck der wirklich nicht rosigen Zeiten, in denen wir gerade leben, aber ab und an ist auch etwas Sonnigeres höchst erfrischend. "Wir sind gegenüber unserer Umgebung und der Politik nicht blind", sagt BTJs Drummer Nick, "und wir sehen schon, was stinkt.

Aber wir kommen nun mal nicht aus Brooklyn, sondern aus Queens, wo das Leben etwas ruhiger verläuft. Über gewisse Sachen können wir nicht singen oder mitreden, weil wir sie nicht kennen oder täglich erleben. Das würde uns niemand abnehmen." Nick ist wirklich nett und sehr

munter und aufgeschlossen am Telefon. "Ich rede gerne mit Leuten. Wir versuchen auch bei den Shows, mit den Leuten Kontakt zu haben, und sind vorher und nachher immer ansprechbar. Dieses ganze Getue vorher..." Nick, das nennt man mentale Vorbereitung, und das ist wichtig für große Bands! "Bullshit. Wir brauchen eine Viertelstunde, um uns mental vorzubereiten, wie du sagst. Bühnenklamotten haben wir auch keine, wozu auch?" Hoffnungslose Optimisten. Man höre sich nur mal an, was sie mit Bob Marleys "One Love" gemacht haben. "Wir lieben diesen Song. Wir sind alle keine besonderen Reggaefans, kennen uns da auch nicht besonders aus, aber das ist ein genialer Song. Wir hören eigentlich alles mögliche, man könnte sagen, daß unser Musikgeschmack ziemlich eklektisch ist..., könnte man auch von der Platte sagen, yeah. Ich würde es als 'Popcore' bezeichnen." Bei näherem Befragen nennt Nick Fugazi als eine seiner

Liebblingsbands, sonst mag er auch Helmet (für die sie einmal Opener waren) und U2. Und er höre viel Radio, lauter abgedrehte Sendungen. Und was ist mit Henry Rollins, dessen Song "Wreckage" ("You've got a ticket on a black train, Jack!") ja den Bandnamen inspirierte? "Cool! Wie eine Lokomotive, die dich fast überrollt. Eine ungeheure Energie und Kraft, immer 100%.

Wir haben inzwischen einen sehr reichen Politiker kennengelernt, der hat uns soviel Geld gegeben, daß wir uns diese teuren Klamotten kaufen konnten. Die sind aus purem Gold und reinem Öl!" (Leningrad Cowboy No. 289 491)

Diesen Sommer waren sie wieder auf Tour in wärmeren Breitengraden, die Ritter aus der Polarzone. Mit einem neuen Livealbum und einem ureigenen Gebräu aus Hopfen und Malz, verpackt in pechschwarze Dosen mit dem obligatorischen Cowboys-Logo, zogen die zehn finnischen Erzengel des Tundrarock durch unser Land.

Schon zuvor gab es so einige Schwierigkeiten mit der Einfuhr der eigenen, so dekorat verpackten Biersorte. Deutsche Zollbeamte ließen sich nicht lumpen und beschlagnahmten sofort ordnungsgemäß die für ihr Beamtenauge unüblichen Bierdosen. Obwohl diese 300 Dosen nur zu Promotionszwecken von ihrer Plattenfirma benutzt werden sollten, bedurfte es schon einiger rechtskundiger Personen, um den Beamten das Bier wieder zu entlocken. Der Zoll verlor schließlich diese Schachpartie im Paragraphenschieben und mußte das Bier freigeben. Wer zuletzt lacht, der lacht halt immer noch am besten!

Nachdem diese Problematik durchgestanden war, konnten sich die R'n'R-Kabarettisten wieder mehr ihren ursprünglichen Ideen widmen. Und zwar sollte ihr Image schon immer eine Mischung aus wirklich langen Haaren, wirklich langen Schuhen

Ich bewundere ihn sehr. Außer dem fanden wir, das wäre ein guter Name für eine Band. Er klingt eingängig und läßt dir noch Rätsel - wer ist Jack?!"

BTJs Gitarrist Ernie kann schon eine ruhmreiche Token Entry-Vergangenheit vorweisen, während Sänger Rob früher im Kirchenchor sang. Und du, Nick? "Lokale Bands, nichts, was du kennen mußt..., es war immer

sehr viel Spaß dabei, was wir auch bei BTJ rüberbringen wollen. Wir spielen gerne für Leute, bei unseren Konzerten herrscht immer eine gute Stimmung. Wir haben das Album auch fast live im Studio aufgenommen, du bekommst also einen guten Eindruck, wie wir wirklich klingen. Technische Perfektion ist uns nicht so wichtig - die Songs richtig spielen, klar, aber keine stundenlangen Overdubs oder so. Wir proben schon, aber irgendwann reicht es auch."

denlangen Overdubs oder so. Wir proben schon, aber irgendwann reicht es auch."

BTJ sind natürlich echte Sportfans und strahlen überhaupt etwas unkompliziert-fröhliches aus, eine durchweg positive Power, die einfach ansteckend ist. Zum Abschied wünscht mir Nick "Keep on smiling!" Ihr aber auch!

Christina Briem

LENINGRAD COWBOYS



und einem total verrückten Ruf sein. Und obwohl sie sich selbst zu gerne als 'die schlechteste R'n'R-Band der Welt bezeichnen', lassen sie dennoch erkennen, daß sie in Wirklichkeit alle hervorragende Musiker und absolut keine Dilettanten sind.

In diesem Jahr kamen sie wieder mit diversen verschiedenen Sonnenbrillensets (natürlich im 10er Pack) auf die Bühnen zurück. Die neugestalteten Anzüge der Band waren vorne mit breiten Farbstreifen verziert, und um eventuelle Mißverständnisse erst gar nicht aufkommen zu lassen, erklärten sie sofort und sichtlich voller Stolz die Herkunft dieser Gewänder: "Wir haben inzwi-

schen einen sehr reichen Politiker kennengelernt, der hat uns soviel Geld gegeben, daß wir uns diese teuren Klamotten kaufen konnten. Das Gelbe hier, das ist pures Gold, und das Schwarze darunter ist pures Öl!!!" Mit diesen Enthüllungen brachten sie das Publikum in spürbare Erregung, und gefeiert wurde das Outfit mit Applausalven nach fast jedem Satz der Cowboys. Ansonsten haben sie bis auf einige Änderungen und Ergänzungen fast das Vorjahresprogramm übernommen und boten wieder die für sie typische Mischung amerikanischer Rock'n'Roll-Songs und finnischer Volkslieder.

Kommunistisch anmutende Sichelspiele, finnische Naivität und amerikanische Allüren beherrschen die Cowboys ebenso, wie einen kräftigen Schluck aus der Vodkaflasche, sei es nun hoch droben auf dem Traktor am Steuer oder als Reinkarnation von Elvis auf dem Holzpferd im Galopp!

Sie verwandelten den Osnabrücker Hyde Park jedenfalls erneut in eine große Sauna mit der entsprechenden Raumtemperatur, da fast alle ständig in Bewegung waren. Der "Saunasong" brachte dann die Wirkung eines ordentlichen Saunaaufgusses, der aber nicht den erwarteten Kiefergeruch mit sich brachte, sondern eher nach Mensch roch. Als dann aber nach ca. 90 Minuten schon der letzte Song angekündigt wurde, zeigte sich die Menge sehr enttäuscht und eröffnete im selben Atemzug ein Pfeifkonzert. Freute man sich vorher noch auf 3 Stunden, so wie man es vielleicht letztes Jahr mit den Cowboys erlebt hatte, so schien es diesmal ein vorzeitiges Ende zu nehmen. Die Finnen zeigten sich aber kooperativ und brachten schließlich noch diverse Zugaben, um insgesamt auf knapp 2 Stunden zu kommen.

Im Sommer ist ein Studioalbum mit dem über 100 Mann starken Moscow Red Army Choir geplant, und ihr nächster Auftritt auf der Kinoleinwand steht voraussichtlich im Frühjahr 1994 den deutschen Fans bevor; dazu erscheint natürlich auch wieder ein Soundtrackalbum. Bis dahin...

Roland Hoffknecht

MICK KARN

Bestial Cluster

Lange Zeit war es ruhig um Mick Karn, dem Bassisten und Mitkonzeptionisten von Japan. In den 80er Jahren war er als

Gast- und Studiomusiker bei diversen Gruppierungen (u.a. bei Peter Murphy) zu hören, doch eine gewisse Verbundenheit mit alten Zeiten und Sounds löste sich wohl endgültig erst, nachdem die Musiker von Japan das Rain Tree Crow-Projekt aus der Taufe gehoben hatten und mit dieser Erfahrung aber auch die Idee der Wie-

dervereinigung von Japan endgültig hinter sich lassen mußten. Einer der Hauptgründe, warum Mick Karn eine längere Stille umgab, war auch das Problem, eine neue Plattenfirma zu finden. Zu mühevoll war die Zusammenarbeit mit seiner bisherigen Firma Virgin, die ihn zu sehr einengte. Aber nach einiger Zeit kam Mick

der Zufall zu Hilfe: Durch David Torn lernte er Kurt Renker von dem Jazz-Label CMP kennen, der Mick in seiner Musik unterstützte.

"Kurt hatte die Idee, daß ich von Zeit zu Zeit das CMP-Studio benutzen könnte, wenn es nicht von anderen benutzt würde. So war ich immer wieder hier und da

mal zum Aufnehmen dort, bis ich das Material für ein Album zusammen hatte. So lernte ich schließlich nach und nach die ganzen CMP-Leute kennen, und es wäre schwachsinnig gewesen, nach einem anderen Label zu suchen, um das Material zu veröffentlichen. David Torn hatte dann die Idee CMP-Charakter zu gründen für Leute, die nicht aus dem Jazz-Bereich kommen."

David Torns Einfluß war es auch zu verdanken, daß Mick Karn nach einer längeren Spielpause wieder zum Instrument griff.

"Vor einiger Zeit, so um '86, hatte ich es über, daß mir jedermann sagte, welch ein guter Baßspieler ich bin. Das fand ich eher beängstigend. Ich machte mir Sorgen und fragte mich, was ich alles tun muß, um dem hohen Standard und den Erwartungen, die an mich gestellt wurden, zu entsprechen. So entschied ich mich schließlich mit dem Spielen aufzuhören. David wollte schon länger mit mir zusammenspielen,

ich aber suchte nach Ausflüchten, weil ich schon so lange nicht mehr gespielt hatte. Schließlich gelang es ihm mich zu überreden. Ich kam nach Deutschland. Ich war extrem nervös, da es fertiges Material war und wir nur drei Tage Probezeit hatten. Auf eine Art ist es so, als hätte er mir das Leben gerettet, denn er stieß mich in eine Situation, in der ich wieder lernte mein Instrument zu lieben. Das werde ich ihm nie vergessen."

Micks neues Album besticht durch eine Mixtur von Songs, die sich über den Crossover-Bereich zwischen Jazz und Rock verteilen und trotzdem noch auf eine vertraute Weise von Micks unkonventionellen Baßsound geprägt sind. Mick erläutert uns seine Idee den Baß zu spielen so:

"Bevor ich Baßgitarre spielte, hatte ich eine kurze Zeit Fagott gespielt, das war noch auf der Schule. Nach dem ersten Konzert, das wir gegeben hatten, wurde das Fagott gestohlen,

aber die Schule wollte mir kein neues kaufen, und so erstand ich für den äußerst günstigen Preis von fünf Pfund einen Baß. Ein anderes Instrument kam nicht in Frage, weil es das einzige war, das damals in der Band noch gebraucht wurde. Zuerst war ich sehr enttäuscht der Bassist zu sein, denn wie man es von anderen Bands her kennt, hatte der Baß dort eher eine Hintergrundfunktion, so wie die Drums. So wollte ich das nicht machen. Ich merkte schnell, daß es wenig Sinn hatte, sich an Platten zu orientieren, auf denen der Baß so gespielt wurde, sondern ich versuchte melodioser zu spielen und den Baß wie ein Fagott klingen zu lassen."

Neben dem Gitarristen David Torn sind auch Steve Jansen und Richard Barbieri, die ebenfalls bei Japan spielten, sowie eine ganze Reihe von Gastmusikern aus dem CMP-Umfeld zu hören. Wer Mick Karn und seine Band gerne live sehen möchte, kann



Foto: Westenberg

hoffen. Für den Herbst ist eine Tour geplant.

Uli Müller & Yvonne Trawny



Foto: eastweat/Bildarchiv

She said I killed her on the night that we first met/With a kiss and a drag on my cigarette ("Murder")

...oder: Die Zeile, auf die auch Robert Forster stolz gewesen wäre. Eleventh Dream Days neues Album "El Moodio" paßt sehr schön in die Nische, die die Go-Betweens verwaist zurückgelassen haben. Da ist Rick Rizzo, dessen Gesang dem Robert Forsters ähnelt, besonders bei den Songs, die diese ganz leichte Paranoia haben. "Murder" ist einer von ihnen. Da ist eine Frau am Schlagzeug, Janet Beveridge Bean, für die ihr Instrument etwas völlig Normales ist, und die leicht ungehalten wird, wenn man sie danach fragt. Und da sind die Songs, die Mischung aus Rock, schrägem Wave, Country-Sprenkeln und diesen Melodien. Natürlich sind

EDD kein Go-Bs-Abklatsch, und wir haben auch gar nicht über diese Band gesprochen, aber vielleicht entdecken andere Go-Bs-Fans ja ähnliche Anklänge?

Ich kannte Eleventh Dream Day immer als College-Radio-Kritiker-Liebliche, eine dieser unbedingt amerikanischen Bands wie Dream Syndicate oder Soul Asylum, die bei genügender Beschäftigung mit ihnen alle einen ganz eigenen Charme und eine eigene Identität entwickeln. Langjährige Fans der Band aus Chicago, die es immerhin schon elf Jahre gibt und die jetzt ihr fünftes Album herausgebracht hat, werden das schon lange erkannt haben. Mich haben sie mit "Murder" gewonnen, dem düstersten Stück der Platte, dem einzigen, das Matthew "Wink" O'Bannon (git) geschrieben hat, alle anderen stammen von Rick, einige hat seine Frau Janet mitgeschrieben.

ELEVENTH DREAM DAY

Beim Konzert habe ich dann auch Gelegenheit, mit Wink zu reden. Live klingt das Ganze eine ganze Ecke lauter und härter, besonders Janet spielt sehr druckvoll Schlagzeug. "Wir anderen müssen schon laut spielen, sonst hören wir uns selbst nicht mehr", erklärt Wink mir ungerührt. "Dieses Mädchen weigert sich einfach, auf uns Rücksicht zu nehmen."

Diese schnoddrige Antwort ist charakteristisch für die ganze Band, die, obwohl sie auch 1993 noch als Insidertip gehandelt wird, lange genug im Business ist, um eine gewisse Distanz dazu zu entwickeln und sich auch nicht mehr um etwaige (kommerzielle) Erfolgsgesetze zu kümmern.

Neben dem jugendhaften Rick kultiviert Wink wohl auch ein wenig die Rolle des leicht zynischen Bohemien und äußert sich abgeklärt über die alternative Musikszene in den USA - "sie existiert nicht, das ist nur ein Label" - oder die alternative Musikpresse - "die gibt es auch nicht. AP (Alternative Press) ist keine alternative Zeitung, die haben genauso ihre festgelegten Themen und Bands wie dieser konservative Rolling Stone, und sie werden nicht ihre Leser durch eine neue Richtung vergraulen!" Wink ist ein großer Nick Cave-

Fan, den EDD auch schon mal auf einer Tour supportet haben.

"Aber wir sind trotzdem nicht an ihn herangekommen, er zieht sich sehr zurück. Sehr kompliziert. Aber ich bewundere seine Musik sehr, sie hat den Geist der großen alten Bluesänger. Ich höre stundenlang solche Musik, uralte obskure Sachen. Das sind wahre Gefühle, ohne Angst zu übertreiben oder sich lächerlich zu machen."

Beim Thema "Frauen in Bands" wird er dann sehr lebhaft. "Das ist ein merkwürdiger umgekehrter Sexismus, daß das Geschlecht eines Musikers jedesmal erwähnt wird. Bei uns heißt es sofort 'Aha, Moe Tucker!' Janet dreht durch, wenn du sie danach fragst! Ihr Spiel hat überhaupt nichts mit dem von Moe Tucker gemeinsam, sie sieht ihr noch nicht mal ähnlich! Besonders merkwürdig ist, daß uns Frauen immer darauf ansprechen. Ist es also doch nicht so selbstverständlich für euch, eine Frau an einem typischen Männerinstrument zu sehen?"

Tatsache ist aber doch, daß es nicht allzu viele Frauen im Rockbiz gibt, sei es in Bands oder bei Zeitungen. Es ist bei Frauen mehr Solidarität, wenn sie das Thema erwähnen, weil es hier eben noch keine Gleichberechtigung gibt.

Und verrät' mir, was siehst du in mir in diesem Moment, in dem wir hier sitzen und reden - die Journalistin oder die Frau? *"Beides natürlich, ich habe ja Augen."*

Sack! Trotz dieses post-feministischen Geplänkels entlocke ich ihm dann, daß er es höchst begrüßenswert fände, wenn die Szene nicht so männerdominiert

und Janet an ihrem Drums ein völlig alltäglicher Anblick wäre, was es heute noch absolut nicht ist.

Janet selbst amüsiert sich später über einen Journalisten, der auch ein Fan ist, und ihr von den besonderen Momenten erzählt, die sie sich für ihn mit jedem EDD-Song verbinden. *"Besondere Momente bei einem Song! Ich erinnere*

mich immer nur an peinliche Momente, wenn ich bestimmte Lieder höre. Ich war mit diesem Jungen in seinem Auto auf der Rückbank, und es wurde gerade gemütlich, und im Radio lief dieses eine Lied, das zwanzigmal am Tag lief, und da geht die ganze Luft aus dem Reifen, und wir sacken links ab. Das war peinlich!"

"Hey!" sagt Rick, *"das war ja vor mir!"*

"Natürlich. Mit dir ist mir so etwas ja nie wieder passiert!" Es ist genau diese menschliche Wärme, die auch bei ihrer Musik immer wieder durchschimmert und sie so hörensweet macht.

Christina Briem

SOUL ASYLUM

Ist schon ein geiles Gefühl, dich nach all den Jahren im Radio zu hören. Ich weiß, das klingt jetzt sehr nach Gotteslästerung für den Independent-Freak, aber mit Sony im Rücken haben sich unsere Möglichkeiten, einen

chen Medienrummelritualen auf die Band aufmerksam wurden. So gesehen ist ihr diesjähriges Album "Grave Dancers Union" ein kleines "Nevermind"-Erlebnis. Allerdings eines, mit dem man sicherlich besser leben kann,

on". Karl: *"Unbedingt. Ein echter Profi. Er arbeitete bereits mit den Chili Peppers und Raging Slab zusammen. Es macht Spaß mit Leuten zusammenzuarbeiten, aus ganz anderen musikalischen Ecken kommen. Michael hat uns gleich mehrere Schritte nach vorne gebracht. Er wußte auf jede Frage eine logische Antwort. Ohne ihn wäre es nie zu solch einem Album gekommen."*

Adresse zu wenden. Und überhaupt hat die Nummer diesen Tom Petty-Lookalike-Charme, geht anstandslos in die heimischen Charts (klar, Ohrwurmqualität mit Zielgruppe reife Mitt-dreißiger) und hinterläßt bei mir trotz permanentem MTV-Einsatzes keine nennenswerten Ermüdungserscheinungen. Oh wundersame Gratwanderung!

"Wenn du es fast täglich mit einer Horde verrücktgewordener, saufender Musiker zu tun hast, brauchst du dir wahrlich keine Gedanken zu machen, woher du die Ideen für die Songtexte nimmst", erläutert Karl Sinn und Bedeutung der Prosa von Soul Asylum.

Tatsächlich haben sie es fertiggebracht, für eine kurze Session den legendären Booker T. ins Studio zu lotsen. *"Nein, nein"*, demotiert Karl gleich, *"das war alles reiner Zufall. Dave lernte ihn während unseres Studiotermins in Los Angeles kennen. Anscheinend gefiel ihm unser Sound ganz gut, jedenfalls schneite er eines Tages herein und spielte spontan auf der Hammondorgel mit."*

Trotzdem gefällt allen Minneapolis tausendmal besser als das Dreckloch L.A. Weil man da seine Ruhe hätte, nicht Grunge-verseucht und Medienrummel-überflutet wie Seattle sei und natürlich wegen der tollen Liveclubs, Garant für eine gesunde und intakte Musikszene. Und natürlich wegen der vielen Freunde, die man ja noch immer da hätte, Schlagzeugerin Lori von den Babes In Toyland zum Beispiel.

Das Schlußwort gehört Karl: *"Ich glaube, es ist das blinde Verständnis zwischen uns, daß wir so lange durchgehalten haben und jetzt die Früchte unserer Arbeit ernten können. Ich könnte es mir beim besten Willen nicht vorstellen, jemals in einer anderen Band spielen zu müssen. Oder einen dieser stinklangweiligen 'seriösen' Jobs ausüben. Da sitze ich doch viel lieber hier in Köln, gebe Interviews, und heute abend geht hier die Post ab. Was besseres kann mir doch gar nicht passieren."* **Reinhard Schielke**



All die ganzen Jahre...

größeren Einzugsbereich abzudecken und damit verbunden die Chance, daß uns immer mehr und andere Leute kennenlernen, drastisch verbessert." (Karl Mueller) Minneapolis, Heimat der Babes In Toyland und Wirkungsstätte von Hüsker Dü. Hier leben und spielen Soul Asylum. Und das schon seit geraumer Zeit. Wie so oft: In der elterlichen Garage traf man sich zum regelmäßigen Abjammen und mehr. 1984 erstes Vinyl in Form einer EP, erschienen auf Twintone, danach Sendepause. Hoffnungsvoller Neubeginn 1985 mit einer von Bob Mould produzierten 7", einer von noch unzähligen folgenden Ochsentouren in der Provinz und der Gewißheit, zwar nach wie vor unbekannt zu bleiben, dafür jedoch eine Menge Spaß zu haben und vor einer treuen Fangemeinde aufspielen zu können. Im November '85 schließlich die erste LP, "Made To Be Broken", mit erneuter Schützenhilfe von Bob Mould.

Es sollten allerdings noch etliche Jahre ins Land gehen, ehe die sogenannte breite Öffentlichkeit in Form von Radiostationen, landesweiter Presse und den übli-

als es derzeit Seattles Kurt Cobain durchmacht. Stattdessen spielt man lieber an Orten mit Namen wie Villingen-Schwenningen, den die Band zwar nach mehrmaligem Üben auszusprechen in der Lage ist, dafür aber hilflos mit dem Zeigefinger über den ADAC-Autoatlas wandert. Oh unbekanntes Deutschland! Wie sie denn mit dem Attribut meiner englischen Kollegen zurechtkämen, welche die Frechheit besessen hatten, Soul Asylum als 'The Forefathers of Grunge' auszugeben, frage ich den Bassisten Karl Mueller, während sich der Rest der Band einheitlich im geräumigen Nightliner verteilt. *"Na ja, die suchen halt immer einen Aufhänger, mit dem sie die Schlagzeilen füllen können. Wir sind schon viel zu lange im Geschäft, als daß uns so etwas noch ernsthaft berühren könnte. Grunge ist nicht der Stein der Weisen, Grunge ist nur ein Promille des Rockuniversums, ein Satz im 'Book of Rock 'n' Roll."*

Michael Beinhorn heißt der Mann 'behind the controls'. Er hat sicherlich maßgeblichen Anteil am kompakten Gesamteindruck von "Grave Dancers Uni-

Stilistische vereint das bislang erfolgreichste Album all die Eigenschaften, welche sich Soul Asylum im Laufe ihrer gut zehnjährigen Karriere angeeignet haben. Da blitzen neben post-punkigen Momenten immer wieder folkige Untertöne auf, vermischt mit erdigen Countrytönen, all dies gebündelt und stimmlich zum Ausdruck gebracht durch die Person von Sänger Dave Pirner. Hin und wieder jedoch, und da sind wir beim Thema 'Live', erlauben sich die Vier einen für meinen Geschmack stellenweise allzu biederen Mainstream-Touch, ein übler aber hoffentlich noch reparabler Nebeneffekt ihrer mehr und mehr in kommerziellen Bahnen verlaufenden Karriere (Platte des Monats im "ME Sounds").

Aber nicht weiter tragisch, weil im eigentümlichen Kontrast zum vorwiegend rauheren Restprogramm. Selbst ihren Chartbreaker "Runaway Train" kann man ihnen nicht so richtig übel nehmen. Im Video werden vermißte Personen - meist Jugendliche - mit der Aufforderung gezeigt, wenn man ihnen begegne, sich doch bitte an die eingeblendete

"COMPUTERMUSIK IST PUNK SCHLECHTHIN"

Was ist los an der Elektronikfront? Kommt eine Wende? Ist das die neue deutsche Marschmusik? Alles kalte Heimat, oder was? Und was passiert bei Stromausfall? Werden unsere Elektronikfreaks am Ende politisch?

Fragen über Fragen. "Klar", meint B.F.Hoffmann, Oberelektiker der multimedialen Combo Cromosome, "unsere Szene ist unpolitisch, kokettiert mit Gewalt und gibt auch sonst reichlich Anlaß, Mißtrauen auf sich zu ziehen." Aber B.F. ist ein alter Hase. Als gelernter Sozialarbeiter hat er seine Roots nicht vergessen. Er macht sich auch weiter Sorgen. Und tat das schon, als er mit Sektor die Hauptsicherungen belastete. Das aber sind nun doch ein paar Kaffeepausen her.

Es gilt das Hier und Jetzt. Und das Thema heißt Überlebenskampf im Technosumpf. Die eingesetzten Kampfmittel heißen Video und CD. Beides soll ihre Bühnenarbeit auf starke Füße stellen. Dabei kommen sie nicht umhin, sich an die Kunst zu verkaufen. Aber da haben sie sich ja schon hinlänglich korrumpieren lassen. Nicht nur "ein Mal im Leben Dokumenta", wo sie geballt mit anderen loslegen durften.

Auch in kleineren Galerien haben sie den Stoff kennengelernt, aus dem Kritiker ihre Artikel stricken.

Was Wunder, daß B.F. Hoffmann (31), Komposition, Geräuschklaue und Computerspiele und Frank Blumenhofen (25), Geschrei und Gesang, auch der ästhetischen Einbettung wegen den ehemaligen Schmalfilmer und mehrfachen Videofestivalpreisträger Marcus Maasen (25) mit ins Boot nahmen. Und da waren's plötzlich drei.

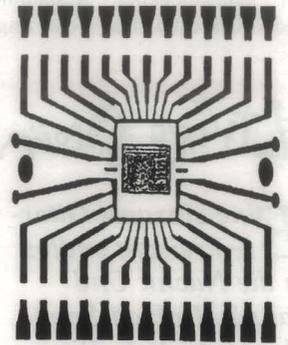
Jetzt ist Cromosome, so bekennt B.F., wild entschlossen, Ernst mit der totalen Fusion Video/Musik zu machen. "Was uns vorschwebt", sinniert Reggae-hasser B.F., "ist mehr als nur Videoclips, die lediglich die Musik des besseren Verkaufs wegen unterstreichen." Der Videofilm soll eine neue Bildsprache entwickeln, eins werden mit der Musik, Bild und Ton bedingungslos miteinander verknüpfen. Für Marcus, der Godard und Pasolini verehrt, kommt es darauf an, "Zusammenhänge zu erforschen, Bilder zur Musik zu präsentieren, die nicht erwartet werden." Seine Bestimmung ist der Kontrapunkt. Dann erst, glauben sie, werden Bild und Ton eins.

Letztendlich, und das ist eine kri-

minell-futuristische Konsequenz, wären dann sogar die lästigen Liveauftritte in stinkenden Technohöllen passé, da das total visuelle Klangerlebnis die ganze Band entbehrlich macht. "Stell dir vor", verschärft B.F., der zudem auch noch Blues haßt, "wir treten an x Orten gleichzeitig auf! Und es fällt gar nicht auf..." Nun wollen wir den Teufel nicht an die Wand malen. Denn vor die Realisierung dieses wahnwitzigen Unterfangens haben die Götter den Mammon gesetzt, ohne selbigen kein Equipment geordert werden kann, um Besagtes umzusetzen. Während im Audiosektor "jede Hausfrau" (Hoffmann) sich ihre eigenen Songs sampeln kann, wird es im Videobereich preislich immer elender, bestätigt Marcus, der nun die visuelle Verantwortung in der Gruppe trägt. "Die Entwicklung beider Bereiche entfernt sich immer mehr voneinander."

Aber die Band ist zuversichtlich. Auch lassen sie auf das Technomagie nix kommen. Das sei schließlich auch freche Musik von unten, frech, dreckig und revolutionär. "Schaut euch das ganze EBM-, Rap- und HipHop-Zeug an. Das ist die Musik der Gegenwart und der Jugend. Das ist so etwas, wie Blues und Rock

CROMOSOME



VIDEOGEN

früher einmal waren. Auch mit dem Computer kannst du dreckige Musik machen."

So wollen wir also gespannt sein, wenn sie in Kürze mit ihrem "Videogen" ins Rampenlicht treten. Vier Stücke des Trios werden vorgestellt. Die Bandbreite der visuell-musikalischen Eindrücke hat sowohl Groteskes, Agitatives, als auch Romantisch-Düsteres. Schließlich setzt man auch Akzente. Zum vierten Stück "(Remember The) Theresienstaat" heißt es: "Solange wir uns an der Erinnerung verweigern, nicht das Entsetzen nachempfinden und die Vergangenheit analysieren, hat Deutschland kein Recht auf Zukunft."

Dieter Wolf

- sebadoh -

Die hohe Kunst der niederen Künste

Als Sentridoh ihre ersten 7"-Singles auf dem Label von Steve 'Sonic Youth' Shelley herausbringen, ist ein Mitglied schon wegen seines Gefrickels gitarrentechnischer Art in aller Munde: Ur-Dinosaurier Lou Barlow (remember "You're Living All Over Me", 1987).

Kumpel Eric Gaffney, damals ein eher unbeschriebenes Blatt, sowie Jason Lowenstein vervollständigen das Trio, welches sich nun Sebadoh nennt. Selten ist es einem Projekt gelungen, sowohl Kritiker als auch HörerInnen zu überzeugen. Seitenlange Artikel in allen Magazinen, CD-der-Woche-Ehrungen, etc pp. Was das Bsondere an Sebadoh ist, läßt



Foto Steve Gullick

sich leicht beschreiben: die Musik. Diese wiederum läßt sich schlecht beschreiben. Es ist weder Punk noch Grunge noch Alternative Rock noch sonstwas. Vielmehr könnte gesagt werden: Es ist Gefrickel, mal heftig, mal schmusig.

Hierzulande gelingt es in den Kaufhäusern, folgende Tonträger von Sebadoh zu erstehen: a) "Sebadoh vs. Helmet" - eine CD, zusammengesetzt aus den EPs "Rocking The Forest" und "Sebadoh vs. Helmet". Sie enthält den

Mega-Dancehall-Tanzflächenfüller "Gimme Indie Rock", die geniale Verballhornung einer 'Möchtegernszene'; b) "Bubble & Scrape".

In den USA sind vor den oben aufgeführten Werken allerdings schon drei Alben erschienen - trotzdem: Welches ist Lou Barlows 'favourite own longplayer' der europäischen Sektion? Barlow: "Alle Songs dieser beiden Werke entstammen denselben Sessions, trotzdem sind mir die ruhigeren Stücke, welche auf 'Bubble & Scrape' zu finden sind, lieber."

Sebadoh packen ihre Compact Discs nicht nur bis an den Rand voll mit Musik (jeweils 17 Titel pro CD), sondern lassen diese Werke von fast ebenso vielen Plattenlabels vertreiben. City Slang sorgt für den europäischen Markt (außer in Großbritannien, dort arbeitet Domino), Sub Pop organisiert den amerikanischen Herrschaftsraum und in Asien kümmert sich Sony Music ums Geschäft. Warum so viele Partner? Barlow: "Es ist lustig, und es zahlt sich aus, denn drei Label sind besser als eines. Manche

Leute finden es zwar seltsam, aber jede Firma arbeitet anders. Die eine ist auf einem Gebiet gut, wo die andere nicht so gut ist. So wird ein Optimum aus Sebadoh herausgeholt!" Sebadoh verließen nunmal das Wohnzimmer, in dem sie am Anfang musiziert hatten, aus dem Grund, um Geld mit der Musik zu verdienen.

Barlow: "Es führte kein Weg daran vorbei, denn sonst hätten wir keine Einnahmequelle gehabt, die uns das Leben ermöglicht bzw. den Lebensunterhalt einbringt. Ganz davon abgesehen lieben wir es, auf einer Bühne zu stehen und zu spielen." Was unterscheidet Sebadoh von der Vielzahl anderer Bands? Barlow: "Wir Drei, weil wir in keiner anderen Band spielen!" So mögen wir antworten - kurz und schmerzvoll!

Schmerzvoll war gleichermaßen die Wartezeit unseres Fotografen auf seine Session. Nüchtern kam er zum Ort des Geschehens, doch mangels Absprache zwischen Band und Label platzte der Fototermin. Erst als der vom Unglück Gezeichnete nach dem Konsum diverser Budweiser (Tsch. Bier)

ins Freie wankte, ertappte er die Herren Musiker auf dem Weg in ein nahegelegenes Restaurant und drückte ab. Das Foto zeigt

drei Menschen ohne Instrumente. Selbige können wohl auch keinem der 'glorreichen Drei' fest zugeordnet werden, denn jeder

spielt alles. Warum? Barlow: "Weil Eric seine Songs auf der Gitarre schreibt, ich gerne auch mal Gitarre oder Baß spiele und

Jason nicht nur gerne Schlagzeug spielt. Auf diese Art bleibt es interessanter für uns!"

Ralf G. Poppe

LIVING COLOUR

Eine einsame Gitarre kreischt endlos in die Nacht. Und dann? HipHop-Samples, natürlich. Ein bißchen Jazz. Eigenartige Tempo-Wechsel. Songs über Bisexualität. Nichts, was auf ein Metal-Album gehört. Wozu Haarspalterei betreiben? Living Colour know 50 ways of boiling the bugger.

Von der spielerischen Subversion von "Bi" zum 'all-out-in-your-face' von "WTFF", Vernon Reid & Co. versuchen nicht Metal neu zu erfinden, sondern ihn in seine Bestandteile zu zergliedern, um die Karten neu zu mischen. Wo frühere Alben eher den Biß vermissen ließen, überzeugen Living Colour auf "Stain" mit selbstsicherer Aggressivität. "Nothingness" klingt hitverdächtig und bietet für gemäßigte Ohren viel Melodie und hochsensible Synthesizerklänge, für die Gary Numan gestorben wäre. Talentiert, witzig, experimentierfreudig, mit Sinn für gesellschaft-

No white noise from black people

liche Spannungen, daß man sich wundert, warum zum Teufel sie überhaupt Heavy Metal spielen. Die Antwort gibt Doug Wimbish, heißworbener Bassgitarrist der Band: "Es gibt wohl kaum eine Musikrichtung, die so weiß ist wie Heavy Metal. Klar, Metal wurde ja auch zuerst von Weißen gemacht und hatte den Ruch von unterschwelligem Rassismus. Aber es ist dasselbe wie mit dem Rap, der auch eine Zeitlang nur von Schwarzen beherrscht wurde. Es war irgendwann einfach notwendig, daß mal 'ne farbige Metal-Band auftaucht. Vielleicht auch nur, um die Regel zu bestätigen."

Zugegeben, aber mit dem weißen Fun-Rap ging es doch etwas schneller, oder man schaue sich nur die knallharen Beastie Boys an, die wurden schnell akzeptiert. Auch von Leuten wie Public Enemy oder Ice-T. Living Colour haben jedoch die Gnade der späten Geburt erfahren, sicher war es nicht immer leicht sich durchzusetzen, nur mit Judas Priest und Iron Maiden mußten sie nie konkurrieren, die liberalen Achtziger ebneten ihnen den Weg. Heute ist Crossover-Potential gefragt, und ihre Black Soul haben sie nie verleugnet. Dazu noch Corey Glovers charismatische Sängerpers-

önlichkeit und dessen Stimmvolumen, da bleibt so manchem weißen Metaller schon lange der Atem weg. Nicht zu vergessen, der Groove: Der ist tiefschwarz, samtig, fühlbar.

Ehrlich gesagt, habe ich das Geschwafel davon nie so recht ernst genommen, aber man schaue sich nur mal an, wieviel Leben manchen Bands und Songs eingehaucht wurde, wenn farbige Sänger nur die Backing-Vocals übernahmen. (Die gesamte Techno-Szene könnte glatt einpacken ohne sie).

Ganz im Gegensatz zum zurückhaltenden Understatement ihrer musikalischen Einflüsse, setzt das Cover ihrer LP "Stain" auf kompromißlose Schockwirkung, der Kopf eines jungen Mädchens unter einer Käfigkonstruktion der Inquisition, das sich auf dem Cover der Maxi-CD "Ausländer" wiederholt, bereitet Kopf- und sonstige Schmerzen nur vom Hinschauen.

"Ausländer" ist der Anarcho-Track dieser Platte, apokalyptischer Krach, der an hier nicht zu zitierende Bilder aus dem deutschen Nachrichtenfernsehen gemahnt. Living Colour bescherten uns den Platz in der ersten Reihe beim Inferno der ausgerasteten Spießseele noch einmal hör-



technisch.

Vergangenen Juni, als Living Colour in Deutschland tourten, hatte sich die Lage entspannt, und die Leute, die zu ihren Konzerten kommen, wissen eh' Bescheid. Und wie sagte Doug Wimbish während unseres Interviews so treffend: "Hey, there's still the entertainment for the crowd, you have to work on it, too." Klar, wer möchte schon 24 Stunden agitiert werden. Man befindet sich ja nicht auf einem Henry 'Durchpeitscher' Rollins Gig. Living Colour sind die farbige Seite des Metal-Universums, sie haben Profil und Charme und der Spaß kommt auch nicht zu kurz. Wie schon Neil Diamond sang: "It's a beautiful noise..."

Andrea Philgus

GALLON DRUNK

"Two pints of Lager..." ... older, but wiser (Budweiser!). Ihre Profession: Musik & Suff, Musik im Suff und Suff als Musik.

"From The Heart Of The Town", dem just veröffentlichtem Epos der ostlondoner Naturburschen von Gallon Drunk, klingt keinesfalls versoffen. Vielmehr erinnert es an alte Westernszenen, wo Gary Cooper, whiskeytrinkend aus dem Saloon geht und... sich plötzlich in Shanghai wiederfindet. Gallon Drunk machen rockmusikalische Soundtracks für die Ohren, nicht für Filme. "Das würden wir nur machen, wenn uns jemand konkret darum bit-



Foto: Kai Hase

tet", sagt James Johnston, Vocalist/Banjo-/Harmonica-/Gitarre-/Orgel-/Piano-/etc.-Spieler der Band. "Wir machen Rock-Records", pflichtet Michael Delanian (b, tambourine/perc) dem

bei. Warum kommt dann fortwährend Alkohol ins Gespräch, wenn Gallon Drunk irgendwo auftauchen? Delanian: "Ich denke, alle Bands trinken. Du hast einfach zuviel Zeit totzuschla-

gen." Johnston: "Ich trinke, weil es ein Hobby ist. Es ist mehr als ein Hobby, es ist eine Widmung ans wilde Leben. Es ist der Job, dann mehr, schließlich gewinnt es Überhand, und du bist der Verlierer. Warum trinkst du Bier?" Diese Frage könnte jede Person betreffen und selbiger mit den eigenen Gedanken zugleich als Antwort dienen.

Irgendwie ist es schwierig, in einer Kneipe an der Reeperbahn/Kiez in Hamburg, ein Interview zu führen, wenn aus den Lautsprechern des Etablissements Songs wie "Aber Dich, Dich gibt's nur einmal für mich" von Freddy Breck oder Konsorten schallen, die Promoterin sich am Tisch mit dem Soundmixer über Giant Sand, Urge Overkill und andere Wichtigkeiten unterhält und man in diesem akustischen Wall von Informationen kaum das eigene Wort versteht.

Tatsache ist jedoch: Gallon Drunk tourten mit Morrissey (greuel!) durch die USA und mit PJ Harvey durch deutsche Lande. Und sie mögen 'Indy music'. Delanian: "Ich meine natürlich indische Musik, nicht zu verwechseln mit Indie-Musik." Johnston: "In der indischen Musik benutzen sie sehr schöne Strings. Der Sound einer normalen Gitarren/Baß-Formation ist 'quite boring'. Es gibt viele höhere (musikalische)

Genüße - wenn man z.B. diese Strings benutzt oder Saxophon oder Pianos oder was auch immer... Warum sollte man so etwas nicht benutzen? Alles, was gut zum Sound paßt, ist ein gutes Musikinstrument."

Ob das Joe Byfield (maracas), Max Décharné (dr) und Terry Edwards (sax, tr) genauso sehen, war nicht zu klären, ist aber anzunehmen. Edwards gehört der Band übrigens noch gar nicht all-

zu lange an, ist aber nicht mehr wegzudenken. Mit seinem faszinierenden Saxophonspiel half er schon Serious Drinking (haha, welch Zufall...), Madness und Foyer Des Arts und spielte bei Yeah Jazz.

Stücke wie "Bedlam" oder die Single "You Should Be Ashamed" dienen als ausgezeichnetes Beispiel für das unorthodoxe Zusammenspiel der Briten. Ganz zu schweigen von den hervorragenden

den Covern der jeweiligen Veröffentlichungen (im CD-Booklet leider nicht mehr so intensiv). Johnston, Delanian und Poppe widmen sich wieder allmählich dem Gesprächsthema gemütliche Kneipen in Deutschland, England etc. Dann heißt es: Bühne frei für Gallon Grunk - Vorhang zu für die LeserInnen.

Ralf G. Poppe



Die Pioniere

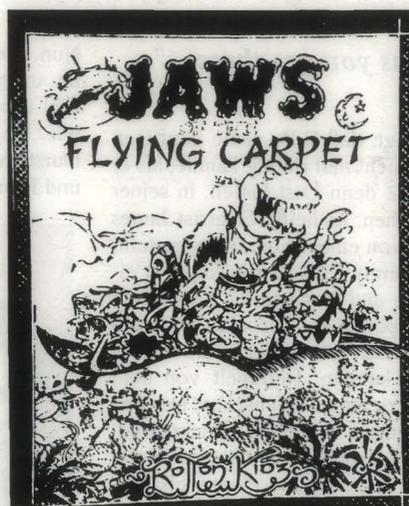
Regelmäßigen Lesern der Kassettenseiten dürften wahrscheinlich die allgemeinen Grundzüge und Ideen der auf Kassetten veröffentlichenden Musikern bekannt sein. Vielleicht ist manchem öfter die Frage durch den Kopf gegangen, wer wohl mit allem angefangen hat... - und wann. Anscheinend sind sie jetzt entdeckt, die Pioniere - die erste Kassette der Rotton Kidz (damals noch *The Slugs*) hieß "Midnight In Arcturus" und erschien... 1969! Die Geschichte der Rotton Kidz umfaßt bisher vierundzwanzig Jahre, zweiundfünfzig Veröffentlichungen von einundzwanzig Formationen, beteiligt waren bisher ca. dreitausend Personen weltweit, und ein Ende ist noch lange nicht abzusehen. Dies alles auf einer Seite zu durchleuchten ist schier unmöglich, so soll ein kurzer Blick auf Grundidee, Hauptakteure und -formationen erst einmal reichen.

Ende der sechziger Jahre treffen sich drei Personen in Ottawa, Kanada. Sie hatten schon damals das Verlangen aus stereotypen Musiklischees auszubrechen und möglichst vielen Vorgaben zu entfliehen. Zuerst ändern sie ihren Namen und nennen sich fortan *Glund The Meathunter*, *Oool Fjolkunnigr* und *Zalnikor Zundorum*. Ihnen schwebt vor eine lose, jedoch konkret arbeitende Kooperation von Musikern, Poeten, Tänzern, Schriftstellern und Performern entstehen zu lassen. Ab 1970 nennt sich das Ganze *The Rotton Kidz*. Rotton Kidz ist eine mehr oder weniger fest gefügte Band, aber auch die Bezeichnung für den gesamten Klan. Vom Nukleus der Rotton Kidz - der Band *The Slugs*, die experimentellen Jazz spielte - ausgehend, verbreitet sich ihre

Idee erst regional, dann national und schließlich international. Es entstehen zahllose Rotton Kidz-Bands, die überall verstreut auf der Welt mit Aktionen und Aufnahmen beginnen, sich gegenseitig besuchen, zusammen arbeiten und nun ein weltumspannendes Netz bilden.

Hauptsitz der Rotton Kidz ist Ottawa in Kanada. Von dortaus koordiniert *Zalnikor Zundorum*. Er ist Hauptansprechpartner u.a. auch für neue Mitglieder. Die Aufnahmebedingungen sind für kreative Menschen einfach zu erfüllen. Einmal muß man künstlerisch mit Hang zum Experimentellen aktiv sein, weiter wird ein spezieller Rotton Kidz-Name gefordert. Natürlich werden bereits verwendete Künstlernamen problemlos akzeptiert.

Neben zahlreichen anderen Orten ist als weiterer Hauptstützpunkt der Rotton Kidz Thailand zu nennen. Dort hat *Oool Fjolkunnigr* inzwischen fast kulturrevolutionär zu nennende Arbeit geleistet. In einem Interview (GAJOOB Nr.9, USA 1992) sagt *Roctod Zzaj* - amerikanischer Experimental-Musiker, seit langen Jahren in Korea lebend, inzwischen Rotton Kidz-Mitglied -, daß die Menschen dort zwar absolut keine Probleme haben sich auszudrücken (z.B. gerne singen), daß dies aber immer im traditionellen Rahmen geschieht. Improvisation ist dort so gut wie gar nicht verbreitet. Ganz anders bei der Station in Thailand. Dort improvisieren neben vielen anderen dort lebenden Musikern z.B. die *7 Goblin Girls*, Studentinnen am College of Dramatic Arts in Roi-Et auf ihrer Veröffentlichung "The Ugly Orchestra Of The 7 Goblin Girls". Die so entstandene Mischung ist eine absolut reizvolle Verbindung von westlicher Rockmusik und traditionellen



östlichen Klängen auf Improvisationsbasis. Produziert wurden diese und andere Veröffentlichungen übrigens von Kraissak Choonhawan, dem Sohn des Premierministers von Thailand. Weitere Veröffentlichungen unter der Federführung von *Oool Fjolkunnigr* entstanden an so exotischen Orten wie Tonga und den Fidschiinseln.

Veröffentlicht wird von je her auf Kassette, da dies auch hier als die preiswerteste Variante erkannt wurde. Viele Alben sind nicht mehr erhältlich, da nicht mehr nachproduziert wurde, nachdem die erste Auflage bei Konzerten und durch Mailorder verkauft worden war. Nachdem die Rotton Kidz aber immer mehr Verbindung zur lange nach ihnen entstandenen Kassettenszene bekamen, werden neuere Veröffentlichungen - wie heute üblich - bei Nachfrage einfach neu kopiert. Genauso zahlreich wie die Rotton Kidz-Bands (es gibt weit mehr als die oben erwähnten vierundzwanzig, da manche nur live spielen, oft in Verbindung mit aufwendiger Performance) sind die Musikrichtungen, die sie präsentieren. Vieles basiert auf Improvisation, die oft angelehnt ist an traditionelle Musik des Landes, in dem die Aufnahmen entstehen. So gibt es neben vorher erwähnten thailändischen Einflüssen speziell auf der Veröf-

fentlichung "Solar Dreamscape" der *Jaws Of The Flying Carpet*, einer weiteren Hauptgruppierung der Rotton Kidz, Klänge, die auf indianischen Ursprung schließen lassen. Weitere Alben der *Jaws* klingen wiederum wie Captain Beefheart auf zuviel Acid.

Ebenso gibt es aber auch richtig melodisch 'kommerziell' klingende Veröffentlichungen. Hier sei "Planet Of Freedom" von *Oool And The Röttön Kidz* genannt, 1990 in Bangkok eingespielt. Diesmal präsentieren die Musiker eine Mischung aus beinahe Mainstream und thailändischer Tradition - eine phantastische Mischung, die durch Natürlichkeit jegliche Mainstream-Peinlichkeit vermeidet.

Alle Aufnahmen der Rotton Kidz-Bands haben professionellen Standard, alle Musiker sind absolut kompetent, alle Veröffentlichungen bieten einen Einblick, wie Musik klingen kann, die zwar traditionell - sei es Rock, Jazz oder Folk - beeinflusst ist, dann aber andere Wege beschreitet. Der Schlußsatz kommt von *Zalnikor Zundorum*: *Anyone interested in becoming a Rotton Kid should send copies of what you do, poetry, art, videos, music to: The Rotton Kidz, c/o The Outdoor Planet, Zalnikor Zundorum, 6397 Glen Knolls Drive, Orleans, Ontario, K1C 2W9, Kanada.* Lord Litter

smashing pumpkins ★

Ehrlich währt am längsten...

Es begann im Jahre 1985, als ein junger Mann namens William Corgan Jr. in Chicago eine Band gründete, die niemals in Chicago spielen sollte. Nach einem halben Jahr in Florida brach diese Band auseinander, und Billy Boy - von dieser Erfahrung bitter enttäuscht - ging zurück nach Chicago, im Kopf eine feste Vorstellung, wie seine zukünftige Band sein sollte...

"I am one as you are three..."

Die Legende sagt, daß Billy seine künftigen Mitstreiter gar nicht mal richtig kannte, als er sie fragte, ob sie denn Lust hätten, in seiner Band mitzumachen. Es heißt, Gitarrist James Iha wurde ihm von einem Freund vorgestellt, zu Trommler Jimmy Chamberlin folgte er einer Empfehlung und Bassistin D'Arcy lernte er bei einem spontanen Gespräch während eines und über eben dieses Konzert von Dan Reed Network kennen. Beflügelt von dem Gedanken, die richtigen Menschen mit den richtigen Neigungen für seine Absichten gefunden zu haben, gründete der Gitarrist, Sohn eines Musikers und Mitglied einer vielköpfigen Familie 1987 die Smashing Pumpkins. Billy Corgans Idee von Musik war zu der damaligen Zeit, als '87/'88 in den Staaten das allgemeine 'Gegrunge' losging, eine Rückkehr zur Melodie, ohne die Furcht, auch mal richtig zu rocken. Als Bands wie Jane's Addiction und Nirvana beständig erfolgreicher wurden, fühlte er sich nur bestätigt. Gefühlsmäßig zwar dieser Art von Musik verbunden, in die Szene aber nicht eingebunden, versuchten die Pumpkins dann musikalische Wege zu gehen, die nicht viel mit eben dieser Indie-Szene zu tun hatten.

Sweet Home Chicago... (!?)

Billys Meinung über Chicagos Musikgeschehen ging dahin, daß heimische Bands stets nur für das heimische Publikum spielten, was überhaupt nicht seinem Gedanken von fortschrittlicher Annäherung an Musik im allgemeinen und seine Arbeit im besonderen entsprach. Die Idee war, daß es nur gut sein könnte, wenn Bands aus Chicago ihre Musik auch über regionale Grenzen hinaus verbreiteten. Geleitet von dem Gedanken, daß die Aura der Band und die Arbeit der beiden Gitarristen geeignet war, um die Pumpkins aus dem Rest der Bands herauszuheben, aber konfrontiert mit der Tatsache, daß die Öffentlichkeit zunächst recht wenig Anteil nahm, erlebte Billy eine lange Zeit der Frustration, zumal er sehen mußte, wie andere Bands (wie bspw. Eleventh Dream Day) immer mehr Presse und Würdigung bekamen, die den Pumpkins vorerst verwehrt wurde. Darüber verärgert sollte sich der gute Billy damals mit diversen Äußerungen - auch darüber, wie die Smashing Pumpkins eben nicht sein wollten - zeitweilig unbeliebt machen.

Nun, wie auch immer, was tut man, wenn man im unerschütterlichen Glauben von seinem Ziel überzeugt ist? Man geht den Weg, egal wie lang er ist. Nach einer zweijährigen Durststrecke des Probens, Werbens, Spielens und Kämpfens sollte dieser Weg sich bezahlt



machen. Nach der Single "Tristessa", die noch auf Sub Pop (von denen sich die Band schnell wieder trennte) herausgekommen war, veröffentlichten die Smashing Pumpkins im Jahre 1991 auf Caroline/Virgin "Gish". Die Presse ordnete es irgendwo zwischen Black Sabbath, Jimi Hendrix und Led Zeppelin ein. Abgesehen von neo-psychedelischen und grungigen Einflüssen zeichnet sich das Debüt aus durch spannende Dynamikwechsel von wütenden, rauhen sowie lauten Gitarren zu Momenten knisternder Ruhe (kommt auf Vinyl mit dauerhaftem Abspielen übrigens äußerst gut zur Geltung..., chichi!) und fesselnder Stille und schafft eine ambivalente Atmosphäre zwischen gesunder Aggressivität und süßer Melancholie.

Und auf einmal war die Band in aller Munde: Das von Butch Vig und Billy Corgan produzierte Album bescherte der Band ein auf Anhieb ausverkauftes Konzert in London und auf der folgenden Tour größte Beachtung und volle Clubs und hat bis heute weit über eine Viertelmillion Kopien verkauft. Das erste Etappenziel war nach weitem Marsch erreicht, der Name der Band nun weit über die lokalen und regionalen Grenzen bekannt, und

das ohne großes Zutun der Musikszene Chicago.

"Gemeinsam einsam..."

... so der deutsche Untertitel eines Films, der im Frühjahr in unsere Kinos kam - wir erinnern uns: Matt Dillon mit langen Haaren... - "Singles", ein Film, der die Züge des Daseins ohne Partner über die Leben der Mitwirkenden einer lokalen Musikszene transportiert, letztendlich aber auch durch seine Bemühung, dieser Szene zur Massenkompatibilität zu verhelfen, Gefahr läuft, aus dem gesamten Seattle-Grunge-Ding einen Witz zu machen. Aus dieser Sicht stellt sich die Frage, ob die Band ihren Beitrag zum Soundtrack als positiven Zug oder im Nachhinein ein komisches Gefühl empfindet, zumal sie sich ausdrücklich nie als Bestandteil dieses Geschehens gesehen hat.

Dazu Jimmy Chamberlin mit einem ersten Grundsatz: *"Ich denke, es war ein positiver Zug, denn jedesmal, wenn du Leute dazu bekommst, deine Musik zu hören, ist es ein positiver Zug. Wenn die Pumpkins für irgendetwas stehen, dann dafür, die Fähigkeit zu haben, sich etwas bewußt zu machen und Entschlüsse zu fassen, ohne Beachtung dessen, was irgendeine Gesellschaft dazu sagt, oder was gerade der Geschmack des Monats ist. Wenn das jemand dem Song entnommen hat, dann ist das durchaus positiv."*

"... when no-one knows where our secrets go..."

Erfolg zu haben, ist zweifellos eine wunderbare Sache. Erfolg, gerade plötzlicher Erfolg, kann aber auch seine Schattenseiten haben, besonders bei übersensiblen bzw. mental labilen Menschen, denn Erfolg - wie Mißerfolg natürlich auch - versetzt einen in die Situation, sich selbst ins Gesicht schauen zu müssen. Eingebunden in feste Arbeitszeiten und eine wie auch immer geartete Familienstruktur können psychische Belastungen vielleicht kompensiert werden, größer ist die Gefahr, wenn solche Menschen zeitweise von ihrer vertrauten Umgebung abgeschnitten sind. Der Musiker auf Tour, ausgesetzt einer plötzlichen Isolation in Bandbus und Hotelzimmern an ständig anderen Orten; wieder daheim, wo sich nicht viel geändert hat, das Leben aber ohne ihn weitergegangen ist, er - reizüberflutet von dem ständigen Wechsel

räumlicher Enge - sich selbst irgendwie 'anders' fühlt; nach einiger Zeit wieder festen Boden unter den Füßen spürt, dann aber wieder los muß; der für ihn mit diesem Rhythmus oft einhergehende Verlust von Bekanntschaften, Freundschaften und Liebschaften; als Person des öffentlichen Lebens von den Medien beurteilt; schließlich konfrontiert mit der permanenten Reflexion des eigenen Verhaltens und Handelns und der Frage nach der eigenen Integrität.

*"When you decide
That your life is a prize
Renew, revive
It's alright honey, it's alright."
("Hummer")
"No more promise no more sorrow
No longer will I follow
Can anybody hear me
I just want to be me
And when I can I will."
("Mayonaise")*

"Ein möglicher Unterschied ist, daß wir uns geweigert haben, uns in eine bestimmte Richtung manipulieren zu lassen", meint Jimmy Chamberlin. "Wir hatten Songs, die wir großartig fanden, und haben sie auf das Album getan, egal wie sie sich anhörten. Beispielsweise ein Song wie 'Disarm': Was würdest du sagen, ist es 'ripping off' Tschajkowsky?!" Nein, würde ich nicht..., es ist einfach ein wunderschönes Stück mit Glocken, Pauken und Streichern.



Auch Billy Corgan gibt zu, lange Zeit seine Probleme mit diesem Teil seines Lebens im Zusammenhang mit seinem gesamten Dasein gehabt zu haben und diesen als solchen anzunehmen: "Du mußt schon einigermaßen verrückt sein, um das alles tun zu wollen. Daß du ein paar Platten verkaufst, heißt aber nicht, daß du nicht verrückt bist. Die meisten Musiker, die ich kenne, sind wahre Psychofreaks, sie sind eine besondere Sorte davon: Sie funktionieren, bringen ihre Platten heraus, gehen auf Tour, aber das bedeutet nicht, daß ihr Privatleben keine Katastrophe ist. Ich habe mich lange geweigert, dieses Leben als mein eigenes zu akzeptieren. Nun sage ich, es ist mein Leben, und ich stehe dazu..."

Das pure Erwachsenwerden; die Aufarbeitung persönlicher innerer Konflikte; Wünsche, Träume, Liebe, Enttäuschungen, Einsamkeit und das Bedürfnis auszubrechen und man 'selbst' zu sein, all die positiven und negativen essentiellen und existenziellen Erfahrungen und Gefühle des menschlichen Daseins und der Umgang mit ihnen; der Aus-

bruch aus der Selbstverleugnung - nicht handeln, wie jemand, der man zu sein denkt; handeln, wie der, der man ist.

Die Aufnahmen zum neuen Album "Siamese Dream" dauerten um einiges länger als geplant: Neben Billys mentalen Problemen und Jimmys zeitweilig ernstesten Drogenproblemen am Rande der Selbstzerstörung ging es für die Pumpkins in erster Linie darum, keine Nachbildung von "Gish", sondern einen Fortschritt zu erzielen. Erneut bediente man sich der Hilfe von Mr. Butch Vig. Aus musikalischer Sicht beweist "Siamese Dream" Gitarrentreue ohne dramatische Richtungsänderungen; aber ausgefeilter ist es, ausgeklügelter, detailverliebter. Die charakteristischen Dynamikwechsel von laut zu leise und wieder zurück vollziehen sich nicht mehr so oft innerhalb der einzelnen Stücke, sondern zwischen ihnen, zugunsten klarerer Songstrukturen und griffigerer Gitarren- und Gesangsmelodien, desöfteren untermalt von Streichern, die manchmal fast schon ins Melodramatische abdriften wie etwa bei "Spaceboy".

Das gesamte Album führt die anfängliche Idee von einer Rückkehr zu Melodie erfrischend positiv in Richtung Pop fort (okay, meinetwegen mit den Attributen Noise, Psychedelic, Melancholic oder wie -ic auch immer), und wenn sie rocken, dürfen die Gitarren auch mal so richtig wütend und fett sein, und Rückkopplungen sind noch nicht out. Die Band lebt die Extreme aus, und "Silverfuck" ist das beste Beispiel für den Doppelsinn der Musik: Ist sie leise, so vernimmt man nur ein Flüstern, ist sie laut, so kommt es einem Schlag gegen den Schädel gleich.

Jimmy Chamberlin schließt mit einer weiteren Intention der Band: "Wir möchten, daß du dir die Musik anhörst, dir bewußt machst, wie du fühlst, und dann auch so fühlst, weil du dir selbst gegenüber ehrlich bist und Selbstachtung hast, und nicht, weil du Respekt vor jemandem hast, dem du ähnlich sein willst."

Die Credits: Robert Krill (Text), Moni Kellermann (Fotos), Michelle Masco (Chicago-Hintergrund & EB/M-Telefon), Jimmy Chamberlin (Kürbis-Telefon Deutschland) und Billy Corgan ('Without whom...').

"If you ever get close to a human behaviour/Be ready to get confused/There's definitely no logic to human behaviour" ("Human Behaviour")

Mein höchstes Interview! Ort der Handlung: die Ausblickterrasse von Kölns Fernsehturm Colonius. Bin das erste Mal oben - Ohrensauen. Geiler Blick. Das Ambiente wirkt ziemlich konservativ. Über allem liegt eine hochsommerliche, fast andächtige Stille. Nur wenige Touristen huschen mit ihren Kameras von Fenster zu Fenster und tuscheln ein bewunderndes "Looks nice!" Keiner achtet auf das kleine kaffeetrinkende Persönchen, welches bequem an einem runden Tisch sitzt und ab und an einige Zeilen in ihre Kladde schreibt.

Björk solo, die Sugarcubes gehören der Vergangenheit an. "Debut", produziert von Soul II Souls Nellee Hooper, erschließt neue Welten. Mittlerweile Mutter eines siebenjährigen Sohnes, lebt und arbeitet sie seit Anfang dieses Jahres in London. Auf mich macht sie einen zweifellos ausgeglicheneren fraulicheren Eindruck, was ihre exotische Schönheit noch mehr unterstreicht. Entspannt sitzt sie vor mir und beantwortet meine Fragen in holprigem Islandenglisch. Ja, ausgesprochen wohl fühle sie sich, trotz ungezählter Interviewtermine around Europe. Und mächtig stolz sei sie. Stolz, endlich eigene Songs aufgenommen zu haben. Songs, die ihr bereits seit ihrem 11. Lebensjahr durch den Kopf schwirrten, die sie aber zusammen mit den Sugarcubes nie umzusetzen in der Lage war. "Lange bevor es die Sugarcubes gab, existierte in Reykjavik eine kleine Gruppe von Malern, Dichtern, Musikern, Bildhauern, Grafikern, sehr unterschiedliche Menschen, welche alle gemeinsam in Workshop-ähnlichen Arbeitsgruppen arbeiteten und auch sonst alle untereinander gut befreundet waren. (Björk nannte man damals aufgrund ihrer leicht asiatischen Gesichtszüge 'China Girl'. Und aller Lieblingsfarbe war lila). Später entstanden aus diesen Arbeitsgemeinschaften die Sugarcubes, im Grunde eine reine Partyband, um die langen Winterabende erträglicher zu machen und den Leuten ein wenig Spaß zu bereiten. Nicht im Traume hätten wir an einen derartigen Erfolg gedacht. Aber es kommt halt meist anders als man denkt. Jetzt, wo es die Band nicht mehr gibt, fühle ich mich so wie in den Tagen vor den Sugarcubes. Im Grunde kehre ich zurück zu den Wurzeln meiner eigenen Kreativität, bin in der Lage, meine eigenen musikalischen Ideen in die Tat umzusetzen und lerne momentan noch sehr viel dabei."

Du sprachst davon, musikalische Ideen in die Tat umzusetzen. Im ersten Moment war ich total überrascht von der Stilvielfalt auf "Debut". Da jonglierst du mit Jazzinflüssen, Techno/Housebeats wie selbstverständlich herum oder greifst in die große Balladenkiste.

Björk



collectione 93: Modell Unschuld

Björk Gudmundsdóttir - welch poesievolle Fabelnamen hat man der zierlichen Sugarcubes-Sängerin nicht schon angedichtet: nordische Fee, Indie-Elfin, The Icelandic Princess - weltweit feierte die versammelte Musikpresse die Sugarcubes und ihren strubbeligen Sausewind, welcher mit kieksiger Stimme Grimassen zog, in holprigem Islandenglisch über wilde Kindergeburtstage und kleine Schlüpfigkeiten sang und Island mit einem Schlage heraus aus der totalen Musikanonymität holte und ins Rampenlicht der westlichen Indieszene katapultierte. Jetzt, nach dem Sugarcubes-Null-Bock-auf-Stress-Split, bricht Björk mit ihrer ersten Soloplatte zu neuen musikalischen Ufern auf. Im Jahre 1 nach den Zuckerwürfeln traf Reinhard Schielke auf eine gereifte, selbstbewusste und verdammt sympathische Björk.

Vielleicht erzählst du mal, wie du das alles unter einen Hut gebracht hast?

Mir ging es von Anfang an nicht um die Verwirklichung eines bestimmten Stiles, also dem musikalischen Suchen nach einer bestimmten Zugehörigkeit, für mich waren die einzelnen Songs in ihrer Verschiedenheit wichtig. Ich fühlte praktisch intuitiv, aus dem Bauch heraus, was jedem einzelnen Song gut täte, was ihn am nächsten an meine zugegeben oft sehr vagen Vorstellungen heranbringen könnte. Wenn sich beispielsweise ein Part wie geschaffen für eine indische Geigersektion anbietet, denke ich nicht lange nach und verwende sie einfach. (So geschehen beim atmosphärisch-indischen 'Venus As A Boy', aufgenommen während einer Stipvisite in Bombay). Ich habe keinerlei Berührungssängste, mit unkonventionellen Instrumenten zu arbeiten. Auf den ersten Blick mag sich das alles etwas chaotisch anhören, aber nur so kann ich arbeiten. Vielleicht träge der Begriff 'global music' dafür am ehesten zu. Aber ich will nicht allzusehr kategorisieren, keine neue Schublade einrichten für einen bestimmten Sound. Einem gewissen Musikstil anzugehören finde ich totlangweilig. Und Langeweile tötet Spaß."

Musikalisches Einerlei ist ihr ein Graus. Neugierde, etwas ausprobieren, wie z.B. mit elf Jahren in irgendeinem kleinen isländischen Studio herumspringen und einen arabisch eingefärbten Discosong einspielen, die erste isländische Frauenpunkband ins Leben rufen und fortan die Nachbarn terrorisieren. Und über allem steht in großen Lettern geschrieben: Fun! Fun! Fun!

Ich bin eher jemand, der mit anderen zusammenarbeitet als fester Bestandteil oder sogar Aushängeschild für eine Band zu sein. Ich habe bisher mit den unterschiedlichsten Leuten zusammengearbeitet, vom Filmkomponisten über einige isländische Jazzgrößen bis hin zu einem Kinderbläsochester, deren Leiterin ich kurze Zeit war. Als es noch die eben erwähnten kreativen Arbeitsgruppen gab, hatte ich sehr engen Kontakt zu Künstlern und ihren unterschiedlichen Projekten, z.B. Videoprojekten, Buchdruck, der eigenen Verarbeitung von Stoffen usw. Selbstverständlich verkauften wir auch diese hergestellten Produkte. Abends trafen wir uns und diskutierten, lasen aus Büchern oder zählten die Einnahmen aus unseren Verkäufen, welche in eine gemeinsame Kasse wanderten. Nach der einhellig beschlossenen Auflösung der Sugarcubes glaube ich, wollen Einar und die anderen wieder zurück zu diesen künstlerisch-kreativen Arbeitskreisen, auch wenn diese heute vielleicht etwas anders aussehen werden."

Als Produzenten hast du dir Nellee Hooper ausgesucht. War er es, der eine ordnende Hand über dich legte und deine Ideen entsprechend kanalisierte?
"Ich kann das Wort Produzent einfach nicht ausstehen. Es klingt so besitzergreifend. Nellee lernte ich, lange bevor konkrete Einzel-

heiten für das Album feststanden, auf einer Party kennen. Irgendwie spürte ich sofort nach wenigen Worten, daß er genau derjenige ist, welcher mir bei meinen Rohfassungen und ersten Textzeilen behilflich sein könnte. Fortan unternahmen wir einige Dinge gemeinsam, lernten uns dabei besser kennen, und mit der Zeit entstand eine sehr entspannte Zusammenarbeit. Er spürte meine musikalischen Vorstellungen auf und half mir bei deren Umsetzung. Wenn ich ihm eine Melodie



collect. 93: Modell Greenpeace (Winterversion)

vorsang, speicherte er die Grundstruktur in seinem Computer. Es passierte schon mal, das er am nächsten Tag ankam und zu dieser Grundmelodie eine völlig veränderte Harmoniefolge spielte. Letzenendes konnten wir uns nicht darauf einigen, wer nun produziert und wer die Songs geschrieben hat. Also haben wir beide Namen auf das Cover geschrieben."

Und Großartiges ist dabei entstanden. "Debut" hantiert mit Ungewöhnlichem, elektronische Technobeats (ausgerechnet ich als potentieller Technohasser!) verfärbten sich plötzlich in federleichte Dancerythmen, nichts, aber auch gar nichts wirkt hier konstruiert oder vorausgeplant. Traumwandlerisch verbindet Björk Emotionales, gefühlvoll bis lebhaft, mit den entsprechenden Klängen, wohlgerichtet Klängen, welche von ihrer Stimme belebt werden. Wer im Vorfeld vielleicht geglaubt hat, sie würde sich zu sehr am Sugarcubes-Songgerüst orientieren, dürfte eine faustdicke Überraschung erleben. Nur wer sich nach eigener Einschätzung als 27jährige Mutter endlich erwachsen fühlt, scheint wohlreif zu sein für eine derartig ausgeschlafene ideenreiche Produktion. Was das nochmal im einzelnen heißt, erzählt sie im folgenden. Technofans aufgepaßt!

Viele Leute interpretieren die heutige Technologie einfach falsch, arbeiten mit ihr zweckentfremdend, so daß alles kalt und leblos klingt. Technologie ist wie ein großer Hammer, du kannst damit jemanden umbringen, du kannst ihn aber auch beim Hausbau benutzen. Die Frage ist, wie du ihn verwendest. Es liegt nur an dir selbst, ob du aus den vorgegebenen Möglichkeiten einen melodischen oder mechanischen Song dem Computer entlockst. Für mich ist ein Computer ein sehr wichtiges Instrument, etwas, womit ich meine Vorstellungen verwirklichen kann.

"I want music to be more real. More what your day is like."

Er manipuliert dich nicht. Nellee hat mir sehr viel beigebracht. Im Studio fühlte ich mich manchmal wie ein kleines Kind in einem großen Spielwarengeschäft. 'Wow!' meinte ich zu Nellee. 'Dieses Lied dreht sich seit 5 Jahren in meinem Kopf, und du hast diesen komischen Kasten vor dir, drückst ein paar Tasten, und siehe da, es ist auf den Ton die von mir beschriebene Melodie.' Es hat aber auch seinen Nachteil. Je mehr Spielzeuge du in deinem Kinderzimmer stehen hast, desto konzeptloser wirst du. So auch im Studio. Du willst alles ausprobieren und verlierst irgendwann einmal den totalen Überblick."

Ausprobiert hat Björk auf ihrer ersten Soloplatte allerhand. Immer wieder passieren in ihren insgesamt 11 Songs musikalische Überraschungen der Björk'schen Art. Kostproben: Da lebt in New York in einer kleinen Mansardenwohnung Corky Hale, eine 80jährige Harfenspielerin, die bereits mit Frank Sinatra und Dean Martin auftrat. Björk hört von ihr, fliegt zu ihr nach New York, nimmt



collectione 93: Modell Pippi Langstrumpf

auf dem Balkon der alten Dame den Art Blakey-Klassiker "Like Someone In Love" mit zuckersüßer Harfenbegleitung plus vorbeirauschendem Busverkehr zu einer seltsam bewegenden Broadway-look-alike-Version auf.

Ich hatte die ganze Zeit Tränen in den Augen, so wunderschön spielte sie. Aber darum liebe ich die Arbeit mit verschiedenen Menschen - sie bringen so viele Seiten deiner Persönlichkeit hervor, die man selber gar nicht kennt."

Jene Spontaneität, dieser musikalische Unternehmungsgeist, den Björk freisetzt, wenn es darum geht, ausgefallene und ungewöhnliche Kombinationen in die musikalische Tat umzusetzen, ist wesentlicher Bestandteil am gelungenen Einstand als Solointerpretin. Wer kommt schließlich schon auf die Idee, mitten im Song auf die Toilette zu rennen

und dort weiterzusingen? Ort des Geschehens: ein Londoner Club. Ein befreundeter DJ legt das Rhythm Tape von "There's More To Live Than This" in den Recorder, Björk geht, während sie singt, durch den halbvollen Raum, die



collectione 93: Modell Sausewind (Winterversion)

Aufnahme läuft, man hört, wie sie in dem gedämpften Toilettenraum die Tür hinter sich schließt und weitersingt, schließlich wieder heraus in den lauten Club schlendert. Komisch, noch niemand ist bisher auf diese einfache aber sehr effektive Idee gekommen. Außerdem kenne ich derzeit keinen, der so schön schräg das Wort 'Dschettoblaster' aussprechen kann.

Ich schätze, es dürfte nicht einfach werden, diese Originalität und deine musikalische Bandbreite irgendwann einmal live tauglich auf einer Bühne zu präsentieren. Meinen englischen Kollegen jedenfalls hast du erzählt, zur Realisation benötigst du 50 Leute aus 97 verschiedenen Ländern. The World Music Orchestra aka Björk?

Guter Name (grinst). Das bleibt wohl auf ewig der große Traum eines kleinen isländischen Mädchen, sich aller Musikern auf diesem Planeten bedienen zu können und diejenigen auszusuchen, welche am Schluß im großen Björk-Orchester mitspielen dürfen. Natürlich ist es mir zur Zeit unmöglich, mir Gedanken über eine Liveband zu machen, weil es einfach schwierig ist, eine äquivalente Version des Albums live zu präsentieren. Klar brauche ich keine 50 Leute, aber es ist natürlich zu allererst eine Frage des Geldes. Und inwieweit mir meine Plattenfirma da entgegenkommt."

Sprach's und bestellte die nächste Kanne Kaffee. Auf der Rückfahrt höre ich mir nochmal das letzte Stück vom Album an. "The Anchor Song", ein besinnlicher fast-a-capella-Song mit freundlicher Unterstützung von Olivere Lake's World Saxophone Quartett, markiert Björks Interesse an Jazzarrangements und die bestimmt für viele verblüffende Feststellung, daß sie tatsächlich imstande ist, fehlerfrei und unpeinlich im klassischen Sinne Jazzsongs zu singen. Uneingeschränkt - this year's model.

Reinhard Schielke

Fotos: Jean Baptiste Mondino

THE VELVET UNDERGROUND

...älter, aber weiser? Die Velvet Underground-Reunion

Der Grundstein für die Wiedervereinigung einer der Kult-Formationen vergangener Tage, das Aufleben von Velvet Underground, dürfte gelegt worden sein, als John Cale und Lou Reed 1989 zu Ehren des zwei Jahre zuvor gestorbenen Andy Warhol ein Projekt in Angriff nahmen, welches später als "Songs For Drella" bekannt wurde.



Etwa zum gleichen Zeitpunkt begann Sterling Morrison als neues Mitglied der Band von Moe Tucker wieder aktiv ins Musikgeschehen einzugreifen. So war es wohl nur die logische Konsequenz, daß sich diese beiden Duos für die Aufführung einer achtminütigen Version des VU-Klassikers "Heroin" in Paris erstmals wieder zu dem Quartett zusammenfanden, welches sie Mitte der 60er ins Leben gerufen hatten - The Velvet Underground. Das war im Jahre 1990, und doch dauerte es noch drei ganze Jahre, bis die erste gemeinsame Tour durch die Hauptstädte Europas (und nicht nur dort) stattfand. Zur besseren Übersicht über die Ereignisse der Reunion-Tour hier die Facts in chronologischer Reihenfolge:

Statements

Die bei dem Debütalbum beteiligte Chanteuse Nico verstarb 1988, doch da sie nicht Ori-

ginalmitglied war, wurde mit der Bezeichnung 'Originalformation' der Wahrheit gesprochen. Auf die Frage 'Warum?' gibt das Presseinfo der von der Polydor noch schnell ins Rennen gebrachten Compilation "The Best Of The Velvet Underground" keine befriedigende Antwort. Es zitiert Maureen bzw. Moe Tucker wie folgt: "Wir haben gemerkt, wieviel Spaß es macht, wieder zusammen zu spielen. Und da dachten wir, warum also nicht?" Moe war die Schlagzeugerin und angeblich der ruhende Pol der Gruppe.

Auch die in einem Fernsehinterview von Sterling Morrison - ehemals der Gitarrist - aufgestellte Behauptung: "Wir wollen nie-

mals das wiederholen, was wir in den sechziger Jahren gemacht haben. Wir spielen einfach ein paar Songs von damals", gibt keinen Aufschluß über die Beweggründe. Es wird gemunkelt, daß VU einfach noch einmal etwas Geld verdienen wollten, denn - obwohl Cale und Reed eigentlich solo einen guten Status besitzen - so richtig ausgesorgt haben dürfte keiner der Musiker. Außerdem, wie sagte Lou Reed: "Wenn du jung bist, wirbeln die Hormone nur so herum. Dann erreichst du einen Punkt, an dem es dir Spaß macht, diesen Wirbel zu fokussieren. Wenn du es dann verdichtet hast, kommst du ein Stück höher und weiter. Ich liebe dieses Material, diese Art von Rock'n'Roll, ich liebe alles daran. Das entspricht meiner Vorstellung von Spaß haben." Dem bleibt als Schlußsatz nur das Statement von John Cale, dem wohl wichtigsten Mitglied von Velvet Underground (sicherlich wichtiger als Lou Reed), hinzuzufügen: "Es ist mehr Klarheit da als früher, auch mehr

Klarheit in der Zielsetzung. Wir wollen spüren, wie sich das wieder anfühlt. Wir haben das Projekt auf einen Monat begrenzt. Wir werden sehen, ob der Enthusiasmus, den wir haben, weiter wächst."

VU haben einen Deal mit WEA ausgehandelt. Demnächst soll ein Livealbum die Tour für jedermann dokumentieren, und evtl. gibt es bald ganz neues Material. Bei den Konzerten hörte man schon zwei neue Songs, und zudem verabschiedete sich Reed in Hamburg mit den Worten: "See ya soon, next year."

Support-Act: Luna

Das Vorspiel bestritt eine hierzulande nahezu unbekannt Band namens Luna. In den USA gut im Rennen, fristen Dean Wareham (voc, git, Ex-Galaxie 500), Justin Harwood (b, Ex-Chills) und Stanley Demeski (dr, Ex-Feelies) hier ein eher bescheidenes Dasein. Dean Wareham sagte zu mir in einem Interview vor dem Berliner Konzert: "Ich hasse Arena-Rock. Ich spiele lieber in Clubs vor 500 Leuten."

Er, der "Harvest" von Neil Young, Tom Waits, Spacemen 3 und Spiritualized zu seinen Favoriten zählt, bedauerte gleichermaßen sehr, daß seine Freunde von Spiritualized als Support der diesjährigen Depeche Mode-Tour durchgehend ausgepfiffen wurden und das Anheizer-Dasein nach wenigen Konzerten abbrachen. Luna seien mit ihrer etwas psychedelisch angehauchten Gitarrenmusik aber gut aufgenommen worden.

Und wirklich, das Live-Programm klingt gegenüber dem verträumten, lauschigen Sound der Debüt-CD "Lunapark" um längen erfrischender und rockiger. Von Lou Reed, auf dessen Wunsch Luna das Vorprogramm bestreiten sollten, schätzt Wareham besonders "Street Hassle".

Velvet Underground: Live '93

Als einmaliges Erlebnis war das ca. zweieinhalbstündige Set mehr als gelungen, um nicht zu sagen: genial. VU spielten all ihre Klassiker, so auch gleich als zweites Stück "Venus In Furs". Reeds Gesang konnte sich leider nicht mehr mit dem Original messen, er sang zu sehr so, wie man es von seinen Soloalben her kennt. Er war zudem der einzige des Quartetts, der durch macho/rockerhaftes Gebraue auf der Bühne nicht besonders sympathisch in Erscheinung trat. Bei Nicos "I'll Be Your Mirror" sang er leider total daneben. Ein Highlight war das einfache, aber wirkungsvolle Schlagzeugspiel von Moe Tucker:

Die Art, wie sie mit ihren Drums umging, ist weiterhin einmalig und eigentlich unbeschreiblich. Zudem überzeugte sie mit ihren gesanglichen Einlagen (höre "I'm Sticking With You") zu Anfang und Ende des Programms.

Sterling Morrison stand die ganze Zeit mehr oder minder bewegungslos am rechten Rand der Bühne, leistete aber solide Arbeit.

Der Musiker des Abends war - einhellige Meinung der Besucher - John Cale, Multi-Instrumentalist und stilvollste Erscheinung in den

"If you're into some really pulverizing heavy shit, check this one out!" (Henry Rollins)

Wenn Henry Rollins eine Empfehlung für eine bestimmte Band ausspricht - im letzten 2.13.61-Newsletter legte er der Welt Tool und ihr Album "Undertow" ans Herz -, prüfe der Leser als erstes sein Verhältnis zu Henry Rollins. Lob von Henry gibt es nicht umsonst, man bereite sich also auf etwas vor, was laut, heftig, ungeschminkt und voller echter Emotion ist.

"Black Flag ist definitiv meine Lieblingsband, die Quintessenz aller Eigenschaften, die eine Band haben sollte - Kraft, Seele, Wut, Integrität", gibt Tools Gitarrist Adam Jones bereitwillig zu. Die Verbindung geht noch weiter: Sänger Maynard James Keenan und Henry Rollins waren zusammen auf der Schule und kennen sich schon lange, und Henry war auch nur zu bereit, mit einem 'spoken-word-part' beim Song "Bottom" mitzuwirken. Und Tool haben mit der Rollins Band erfolgreich in den USA getourt.

"Wir waren sehr skeptisch, professionell ins Musikgeschäft einzusteigen, uns mit einer Unterschrift zu verkaufen oder über den Tisch gezogen zu werden", erinnert sich Adam. *"Henry war uns eine große Hilfe. Diese ganze Industrie stinkt, besonders die LA-Szene. Wenn wir uns selbst nicht mehr treu sein könnten, untragbare Kompromisse machen müssten, würden wir sofort aussteigen. Zu viele Leute machen diese Kompromisse freiwillig, vielleicht sogar gerne. Sie sind so hungrig nach dieser armseligen Art Erfolg..."* Erfolg mißt sich für Tool in anderen Kategorien: Ihre Vorstellung von einer guten (d.h. unbedingt ehrlichen) Platte zu verwirklichen,

Reihen von Velvet Underground. Er brillierte mit den auf "The Velvet Underground & Nico" (der 'Bananenplatte') enthaltenen "All Tomorrow's Parties", "Femme Fatale" und diversen anderen Songs.

"The Black Angel's Death Song", "Heroin", "White Light/White Heat", "I'm Waiting For The Man" oder "Sweet Jane" - kein Highlight der VU-Geschichte fehlte. Nach mehreren Zugaben schloß der Abend mit "Pale Blue Eyes" und einem neuen Track.

Alles in allem - wunderbar! Nur darf nicht der Fehler gemacht werden, dieses einmalige Er-

eignis jährlich wiederholen zu wollen. Dann würde der durch diese Tournee in seinem Qualitätsmaßstab abermals gesteigerte Name Velvet Underground wohl doch noch ins Mittelmaß abstürzen, was jammerschade wäre. Es würden sicher mehrere Journalisten dem Ausspruch eines norddeutschen Kollegen beipflichten, der da sagte: *"Velvet Underground geben dir nicht alles, sie geben dir zuviel!"* Aber noch ist es eben nicht so weit...

Text: Ralf G. Poppe

Foto Cale/Reed:

Moni Kellermann:

TOOL



der Kontakt mit Leuten, die ihnen gefühlsmäßig nahestehen, sich selbst als Musiker und als Menschen zu verwirklichen. "Undertow" ist Arbeit mit Gefühlen. Frustration und Aggression treffen auf Sehnsucht und Hingabe, Maynard schreit sie heraus oder besingt sie mit souliger Wärme. Leidenschaft ist der Schlüssel, Emotionen sind Schönheit. Betrachtet man das Cover-Artwork mit der höchst übergewichtigen nackten Frau oder dem Mann ohne Geschlechtsteil, der sich vertrauensvoll an einen anderen lehnt - Bilder also, die extrem, verstörend, im konventionellen Sinne häßlich sind - so entwickeln sie eine eigene Ästhetik, wenn man dahinter die menschliche Existenz mit ihren Gefühlen und Ängsten sieht. Tool interessieren sich nicht für Schönheit nach akzeptierten Maßstäben, wahrscheinlich würden sie Kategorien wie 'schön' oder 'häßlich' ganz ablehnen und nur nach der Intensität suchen, mit der man sein Leben lebt. Ihre Musik sprengt genauso alle Kategorien, ist versuchsweise im Umfeld Heavy/Alternative Rock anzusiedeln, aggressiv, kompromißlos, eigenwillig.

Die Band besteht aus Adam Jones (git), Maynard James Keenan (voc), Paul D'Amour (b) und Danny Carey (dr), die alle in Los Angeles leben. *"Ich würde hier nicht wegziehen"*, sagt Adam, *"die Stadt ist schön, und wenn du dir deine eigene Nische gesucht hast, kannst du hier sehr gut leben. Es gibt natürlich diese alberne Poser-Glam-Szene - voller Klischees und total lächerlich -, aber die ignoriere ich. Ich will sie nicht verstehen, und sie können uns nicht verstehen, Punkt."*

Im Sommer 1992 erschien die EP "Opiate", die schon Tools Eigenständigkeit andeutete, die sich dann bei "Undertow" vollendete. Hier lobt Adam ihre Produzentin Sylvia Massy, die genau ihren Wunsch nach Härte und zugleich Wärme verstanden hätte. Die Texte schreibt alle Maynard, und Adam beschreibt sie als ziemlich persönlich. Neben Musik beschäftigt er sich mit Skulpturen in Ton oder Fimo-Knetgummi, das man auch gut mit auf Tour nehmen könne. *"Unser Cover-Objekt - eine Art geborstene Röhre, rot auf schwarzem Grund - war eine Skulptur von mir, die ich dann mit Stoff überzogen habe. Fühlt sich warm und weich an, wenn man darüber streicht. Sehr organisch und körperlich."*

Bevor er Musiker wurde, arbeitete Adam in der Filmbranche, wo er abgedrehte Video-Kurzfilme drehte und Werbespots entwarf. Die Videos zu Tool-Songs entstanden unter seiner Regie, und die Band plant irgendwann einen richtigen Videofilm zu ihrer Musik.

"Undertow" ist bestimmt kein leichter Stoff, aber höchst kraftvoll und intensiv. Wie eine Unterströmung, die einem sacht den Boden unter den Füßen wegzieht, läßt auch diese Musik, wenn man sich einmal darauf eingelassen hat, nicht mehr los. Extrem (und) empfehlenswert.

Christina Briem

THE ABSURD

Cafe Osterspy heit eine hübsch verschlurfte Kaffee-Kuchen-Hühnerboullion-Ausschenke auf der Luxemburger Strae in Sülz. Ein Ort, der schon bessere Tage gesehen hat. Vorne eine ganz gewöhnliche Bäckerei, breitet sich hinter dem Verkaufstresen ein unerwartet groes Café aus; mit gepolsterten Holzstühlen, dickem Teppichboden und adretten Tischdecken. Kein Ort, an dem die Menschen nach bestimmten Klamotten, bestimmten Musikgeschmäckern oder ein

"Du bezahlst natürlich auch einen Preis dafür..."

"über bestimmte Dinge lachen können" vorsortiert sind. Alles hier wirkt seltsam distanziert und auf reizvolle Art anonym. Der Altersdurchschnitt entspricht schon eher dem Altersdurchschnitt in unser Gesellschaft. Aber lat uns nicht über Demographie reden...

Ich bin mit Michael Frank verabredet, dem einzigen ständigen Mitglied in der neunjährigen Bandgeschichte von The Absurd. Ihre unlängst veröffentlichte Debüt-CD heit "Late Then Never". Ich spare mir das Wörtchen

"bezeichnenderweise" und denke stattdessen, dieses Cafe Osterspy pat irgendwie zu den komischen Samt-Sachen, die Michael auf dem Leib hat.

"Es mu so im letzten Herbst gewesen sein, da habe ich aus so einer Mischung aus Trotz und Glauben an die Sache beschlossen, bevor das ganze Material bei mir im Schrank verschimmelt, da bringe ich es lieber selber raus."

"Late Then Never" erschien im Mai bei Big Noise und zählt zu einem der schönsten, auf-

regendsten und forderndsten Alben, die ich in diesem Jahr gehört habe. Eine Mischung aus Rock, Jazz, Neuer Musik... - ein zu genaues Sezieren macht wenig Sinn. Die Zusammenstellung der 15 Titel offenbart eine geradezu selbstzerstörerische Sensibilität für alle nur erdenklichen musikalischen Strömungen. Eine triebhafte Neugierde. Die Musik von Absurd steht nicht als Fels in der Brandung, liegt noch nicht mal als Steinchen am Wegesrand. Sie dokumentiert eine Suche und erhebt das ständige Suchen zum eigentlichen Ziel.

"So Auftritte wie neulich im Underground, mit verschiedenen Gastmusikern, bei dem sich die Musik völlig unerwartet entwickelt, sind dann die Belohnung dafür, da man die Sache immer sehr offen gelassen hat. Du zahlst natürlich auch deinen Preis dafür."

"Late Then Never" ist gleichzeitig Absurd-Retrospektive und Ausblick auf Kommendes. Die Aufnahmen entstanden zwischen 1988 und 1993, einige Soundschnipsel gehen bis auf das Jahr 1985 zurück. Seit ihrer Gründung existierte die Band in 16 verschiedenen Besetzungen, manche bestanden nur für die Dauer einer Probe und eines Auftritts, andere im Kern über Jahre.

Schon Anfang 1985 hatte die Gruppe das Privileg von Spex als "unsägliche Hippie-Band" beschimpft zu werden. Noch niemand ahnte, da bald Labels wie SST, Jazz-Rock, die 70er, Sub Pop, Crossover, Grunge etc. über uns hereinbrechen sollten. Doch wir lernten schnell, da Led Zeppelin und Black Sabbath doch toll waren, und da wir Langhaargige nicht einfach nur als Langhaargige beschimp-



Foto: Dieter Klein

fen können.

Basierend auf einer Trio-Formation (neben Michael Frank - git, Yoyo Röhm - b, Michael Hausmann - dr.) dehnt sich die Band bis Sommer/Herbst 1988 aus und spielt zeitweise mit zwei Schlagzeugern, Flöte, Karinette, Percussions, MusikerInnen aus dem Bereich Neuer Musik, einer Schweizer Sängerin und ähnlichen Narkotika/Exotika. Von einer Aufnahme-Session im Januar 1988 finden sich fünf Titel auf der CD wieder.

Aus den Aufnahmen im Herbst 1988 geht eine Quartett-Besetzung hervor, die ungefähr bis in den Herbst 1989 existiert und nach einer weiteren Aufnahme-Session wieder auseinandergeht. Yoyo Röhm und Nils Schumacher verlassen Absurd und werden zwei von vier Bad Little Dynamos. Ebenfalls fünf Titel zeugen von dieser Zeit, u.a. die grandiose Equals-Coverversion "I Get So Excited" und die Space-Rock-Walze "Welcome".

"Dann war erstmal tote Hose." Absurd waren nur noch Schlagzeug und Gitarre. Doch wie das Leben so spielt - Anfang '91 verläßt Y.R.

wieder die Dynamos, später verläßt auch der Schlagzeuger Kersten Ginsberg die Dynamos und wechselt im Sommer 1991 zu Absurd. Im Herbst 1991 zerstreut sich die gerade entstandene Formation wieder. Y.R. gründet das Projekt Kosmik Zirkus. Sänger wurde (war fast klar) Nils Schuhmacher von den Dynamos. Michael Frank steigt als Gitarrist ein. Drei Viertel The Absurd von 1988-89 waren wieder vereint. Nach dem Sommer 1992 löst sich Kosmik Zirkus wieder auf (retardierendes Moment), dafür werden die Dynamos reaktiviert, und Michael Frank wird trotzig (siehe Zitat oben).

Vier Stücke sind mit der neuen Absurd-Besetzung zum Jahreswechsel 92/93 entstanden. "Elevator Smile" ist flötenbeladener Freak-Rock, der sich nach drei Fünfteln des Songs in ein betäubendes Feedback-Rauschen auflöst. "Bo 15" erinnert an "Fahrstuhl zum Schafott" anno '93, und das nicht nur wegen der unglaublich schönen Trompete von Gernot Bogumil. Dafür das der Popmusik-Hörer im Verlaufe der 75 Minuten nicht "Kunstkacke" kreischend den Klangraum verläßt, sorgen auch die schlaun Balladen "Future Looked Bright" und "Glad And Sorry". Letzteres komponierte (Small) Faces-Bassist Ronnie Lane, ob er es je so schön intonierte, bleibt fraglich.

Die aktuelle Absurd-Besetzung, soweit man bei dieser Band von aktuell reden kann, umfaßt sechs Musiker. Wenn sie Ende des Jahres noch zusammen sind, liefere ich auch Namen, Alter und Konfektionsgröße nach. Versprochen. **Peter Scharf**

Die rein optische Bezugsgröße ist mit Front 242 zwar schnell gefunden, ansonsten aber haben Spartak mit den EBM-Heroen der achtziger Jahre wenig gemeinsam. *"Wir haben uns in dem Sinne nie als EBM-Band betrachtet"*, sagt Sänger Merlin Monroe. *"Über eine bestimmte Zeit hinweg wurde alles, was mit Sampler und Synthesizer gemacht wurde, als EBM betrachtet. Wir sehen uns eher in der Tradition von 1981/82, als der Einsatz von Elektronik noch nicht ganz so trendy war."*

Einen bestimmten Trend scheinen Spartak ebensowenig zu verfolgen, wie etwaige Vorbilder. "Fin de Siècle" als Einstiegstück des neuen Albums ist ein nach Selbstfindung suchender Song, beat-betont und gnadenlos hart. Der "Soldiers Song" strahlt mit seinem mehrstimmigen Gesang eine beruhigende Wärme aus, während der besungene Soldat nach erfolgtem Kampf ein elegantes Holzbein erhält. Auch nicht schlecht. "Volkstanz 1993" ist der perfekt arrangierte Ringelreigen einer Kindergartengruppe: Plötzlich stehen zehn Kinder in meinem Zimmer und tanzen unter Anleitung einer nach Frühling duftenden Leiterin durch den Raum. Der Gesang ist in finnischer Sprache und erzählt von einem Bauern, seiner Kuh und einem Mädchen, dem die beiden begegnen. Beim ersten Anhören wird man das Gefühl nicht los, es mit einer Compilation zu tun zu haben. *"Es gibt keinen Spartak-spezifischen Sound. Wir versuchen auch links und rechts vom Weg zu sehen, was*

SPARTAK



Einen wahrhaft ungewöhnlichen Cocktail elektronischer Musik liefert das Schweizer Trio Spartak auf seinem aktuellen Album "Computer Aided Proletkult - Omagiu" ab. Harte PC-Klänge, butterweiche Kinderreime und glasklare Sequenzen. Eine Mixtur aus Elementen von EBM und Techno, New Wave und verzerrtem Pop.

machbar ist."

Auffallend ist in diesem Zusammenhang die kritische Qualität der Texte, sieht man einmal von "Volkstanz 1993" ab. In einer mehrseitigen Abhandlung zur "Wiederbelebung der Prolet-Kult-Bewegung" beschäftigt sich die Band mit dem Kunst- und Kulturbegriff und dem, was Mensch und Technik daraus gemacht haben. *"Unter Proletkult versteht man, daß Kunst jedermann zugänglich sein soll. Kunst soll keine unerfüllbaren Versprechen propagieren. Kunst soll die Welt um uns herum ohne Schönfärberei darstellen. Kunst muß das Produkt von allem Natürlichen sein, das uns umgibt. Und wie man dazu kommt, haben wir nach unserem Verständnis im Booklet dargestellt. Als Mensch kommt man nicht darum herum, sich Gedanken zu machen über seine Umwelt."*

Die Kritik am gesellschaftlichen Umgang mit der Kunst, der Politik und auch der Religion fließt unübersehbar in die Veröffentlichungen der Band ein. Unverständlich für Spartak zum Beispiel, wie die katholische Kirche Demut und Armut propagiert, selbst aber eine Ansammlung von Macht und Reichtum ist. Darüber läßt sich nicht einmal streiten.

Spartak sind ein ungewöhnliches und interessantes Trio. Die Musik ist durchweg tanzbar und führt hinaus in eine Welt der Ablenkung, aus der einen die Texte sehr direkt herausreißen. Gegensätze, von denen das Gesamtbild auf "Omagiu" lebt. Ein Album, dessen Höhepunkte zu überzeugen wissen.

Manfred Thomaser

DEBORAH HARRY

Ungeschminkt!

Der wahre Deborah Harry-Fan orientiert sich anno 1993 nicht an den regulären Veröffentlichungen, er genießt die Seitensprünge dieser Künstlerin auf den Alben anderer Musiker.

1990 erschien "Well Did You Evah", ein Cole Porter-Song, in der Bearbeitung von Debbie und Iggy Pop auf dem Benefiz-Sampler "Red, Hot & Blue", 1992 wirkte sie auf "Head On" der Berliner Band Die Haut mit, zwischendurch spielte sie mit Bachir Attar ein Projekt eines ägyptischen Perkussionisten ein, auf welchem sie arabisch sang. "Ich muß die seltsamen Sachen auf den Projekten von Kollegen ausprobieren und ausleben, aber es ist sehr interessant. Bachir ist fabelhaft, und eine Zusammenarbeit mit Iggy ist immer gut. Free spirit!"

Mit "Debravation" ist nun nach "Kookoo" (1981), "Rockbird" (1986) sowie "Def, Dumb & Blonde" (1989) das vierte Soloalbum erschienen. All diese Werke konnten die Hitparaden-Plazierungen von Blondie, deren Sängerin Debbie offiziell bis 1982 war, nicht wiederholen, lediglich "French Kissin'" vom zweiten Album gelangte in die oberen Etagen der Charts.

Das neue Album klingt sehr kommerziell, soll es den Weg zurück in die Hitlisten führen, oder was war der Grund? "Ich werde es dir sagen: Der wahre Grund dafür war unsere Plattenfirma. Ich wollte ein sehr rauhes, aggressives Album machen, aber sie mochten es nicht. So konnte ich gleich am Anfang wieder aufhören, die Sache überdenken und etwas Kommerzielleres machen."

Es sei eine gute Kombination dabei herausgekommen, eine Mischung aus Kommerzialität und Rock. "Standing In My Way" erinnert tatsächlich an beste Blondie-Tage, "The Fugitive" klingt ganz klar nach New York. Debbie spricht jedoch am meisten den Song "Dog Star Girl" an, der ihr persönlich scheinbar am besten gefällt. Ein Großteil der Songs stammt

"'La Tristesse Durera', das heißt für mich, daß Traurigkeit im Moment mein Lebensgefühl ist. Im Grunde wird man doch ständig enttäuscht", sagt Richey Edwards, "nur gestehen sich die meisten Menschen das nicht ein und spielen sich vor, sie wären glücklich."

Was kann man dagegen tun? Irgendwie lebt man aber doch weiter.

"Ich weiß es nicht. Wenn du eine Antwort hast, sag' sie mir. Ich habe nämlich keine." Ich würde, wenn ich könnte, aber ich habe auch nur Fragen... Wir unterhalten uns seit zehn Minuten und haben uns schon in eine wahrhaft nihilistische Sackgasse philosophiert. Vielleicht sollten wir einfach nur über die neue Platte reden!?

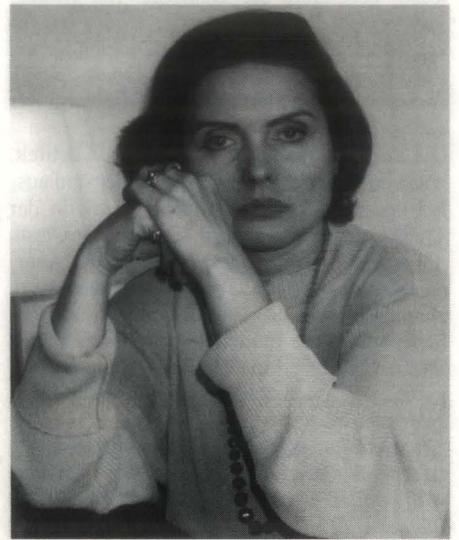
Über dem ganzen Ideologie-Outfit-Skandal-Revolution-Entfremdungs-Aspekt vergißt

wie eh aus der Feder ihres Lebensgefährten Chris Stein. Weitere Co-Autoren sind u.a. Anne Dudley (Art Of Noise) und Arthur Baker. Welches Album gefällt der Künstlerin denn selbst besser, das aktuelle oder dessen Vorgänger? "Ich habe mir 'Def, Dumb & Blonde' schon sehr lange nicht mehr angehört, denke aber, daß wir mittlerweile ein bißchen besser sind."

Deborah Harry wirkt trotz ihres nah an die 50 gehenden Alters (sie ist 48) äußerst relaxt. Sie erledigt die Promotion-Arbeit ungeschminkt in 'normaler' Straßenkleidung. Aus dem Grunde sind zu dem Gespräch keine Fotografen zugelassen worden, obwohl sie trotz des überraschenden anderen Aussehens eleganter wirkt als auf einem Großteil der arg gestellten Pressefotos.

Im Verlauf des Interviews blättert sie in einigen deutschen Magazinen, sieht verunglimpfte Fotos von alten Freunden, den Ramones. Deren Musik mag sie auch '93 noch, die Abbildungen machen sie dann aber etwas skeptisch. Über Deborah Harry wurde in letzter Zeit kaum etwas geschrieben, und so sieht sie doch ein, daß es manchmal besser ist, alberne Bilder in den Magazinen zu sehen als gar nicht in ihnen aufzutauchen.

"Debravation" soll live in nicht zu ferner Zukunft auf die Bretter, die die Welt bedeuten, gebracht werden, konkrete Pläne bestehen allerdings noch nicht. Bei der letzten Tour 1989 spielte die Deborah Harry Band im nur zur Hälfte gefüllten Hamburger "Dock's", in London hingegen eine ganze Woche in dem mit einem Fassungsvermögen von 250 Personen ungleich kleineren "Borderline". Vor den Türen des ausverkauften Clubs standen jede Menge Schwarzhändler, die echte sowie ge-



fälschte Eintrittskarten an den Mann brachten. (Anm.: In England gibt es nicht so exklusive Tickets, die Karten waren einfach in Schwarz auf rosa Papier gedruckt und somit leicht zu fälschen.)

Ist so eine Club-Tour abermals möglich? "Yeah, im 'Borderline' brannte ein richtiges Freudenfeuer ab. Es kreierte eine besondere Atmosphäre, alle waren sehr relaxt. Auf diese Weise kam es zu mehr Improvisationen. Es klappte wirklich sehr gut. Es war eine gute Idee dort zu spielen, manchmal muß man einfach solche Dinge tun, manchmal ist so etwas wirklich wichtig."

Wichtig sind für Deborah Harry außerdem in besonderem Maße ihre Lyrics, denn es ist ihr Teil des Songwritings, für die passenden Worte zu sorgen. In diesem Fall gleichen ihre Antworten jedoch sehr den einiger KollegInnen, daher sei an dieser Stelle (ohne Kommentar, wertfrei) darauf verzichtet. Trotz allem: "Debravation" ist kein Klassiker von Schlage alter Blondie-Nummern. Doch wir werden alle älter, niemand produziert durchgehend nur Evergreens. Für den unbeschwerteren Musikgenuß reicht "Debravation" immer noch allemal, abschließlich ist die Stimme dieselbe!

Ralf G. Poppe

MANIC STREET PREACHERS

man immer, daß die Manics ja eigentlich eine Band sind und gute, manchmal hinreißende Songs schreiben. Nur haben sie auch diese ganz besondere Kunst-vs.-Politik-Trennung: James (voc/git) und Sean (dr) schreiben die Musik, und Nick (b) und Richey (git) die Texte. Ein Gespräch mit Richey hat immer etwas mit Literatur, Philosophie und Politik zu tun und wenig mit dem musikalischen Teil. Für die ganze Band sind die Songs letztendlich Vehikel für die Texte, die ihnen höchst wichtig sind. Ihr Debüt "Generation Terrorists" gab sich hier sehr intellektuell: Zitate von Sylvia Plath (eine von Richeys Lieblingsautorinnen) bis Henry Miller und Albert Camus, dazu Lyrics in Form verquer-poetischer Gedichte und griffiger bis arg obskurer Slo-

gans. Diese Band schien viel zu lesen. Ein gutes Jahr später ist die Lust an der Provokation einer nachdenklicheren Stimmung gewichen, die Lyrics sind introspektiver geworden, statt der allgemeinen Weltlage wird jetzt der persönliche Seelenhaushalt erkundet: "I write this alone on my bed/I poisoned every room in the house/The place is quite and so alone/Pretend there's something worth waiting for" - "From Despair To Where".

"Wir haben diesmal nur ein Gedicht von Primo Levi auf dem Cover abgedruckt", erklärt Richey, "das ich wirklich wunderschön finde: 'Song Of Those Who Died In Vain'. Es ist sehr poetisch - und sehr taurig... (leises Lachen) Primo Levi ist im Moment mein Lieblingsschriftsteller, ich könnte ihn ständig

lesen, besonders die Gedichte. Ich glaube, das zeigt auch, daß das neue Album viel fokussierter ist: nicht mehr diese vielen Zitate, die alle nur einen bestimmten Aspekt zeigen, sondern ein Gedicht, das die Stimmung des ganzen Albums trifft."

Die Platte, "Gold Against The Soul" betitelt, wirkt auch musikalisch einheitlicher und ausgewogener. Sie ist klassischer Rock in der Tradition der Stones, der Faces und der Clash, mit einem Touch Led Zeppelin und der Anarchie der Sex Pistols. Überhaupt ist die Musik eigentlich nicht das Extreme an den Manics. Schriill sind ihre Statements, ihr Glam-Punk-Outfit, ihr Make Up und ihr Flirt mit Androgynie. Auch das scheint alles etwas zahmer geworden zu sein.

"Provokation schien uns damals notwendig zu sein. Wir kamen aus diesem Kaff in Wales, völlig angepißt, ohne Perspektive. Aus all den Büchern, die wir gelesen hatten, hatten wir Ideen, wie das Leben sein müßte, und alle Leute um uns herum waren so angepaßt und tot. Wir wollten uns einfach distanzieren. Wir waren immer anders als alle anderen, und wir fanden uns dabei immer ganz normal."

Die Vier sind befreundet, solange sie denken können, (Richey ist jetzt 24) und haben alles zusammen gemacht. Nick und Richey haben beide Politik studiert, James Theaterwissenschaften und Sean Musik. Die Universität bot ihnen keine Zukunft, also gründeten sie die



Band. Nach ein paar Clash-rip-off-Singles auf dem unabhängigen Heavenly-Label kam dann der Major-Deal und damit der Balance-Akt zwischen benutzen und benutzt werden - "Rebellion, it always sells a profit" ("Nostalgic Pushead"). Zynismus? Rebellion ist ein nicht unbedeutender Teil ihres Images. Gleichzeitig reden sie vom Verlust aller Werte, nichts habe Sinn, alles enttäuscht ständig, das Leben ist absurd...

benutzen ohne nach Plastic Bertrand zu klingen. Ed war und wäre mit dem jazzig vielschichtigen Laughing Clowns-Sound vielleicht nicht langfristig glücklich geworden, aber im Nachhinein war es schon eine interessante Phase, und es ist bestimmt kein Fehler von Rough Trade, zwei Sampler der Laughing Clowns auf CD wiederzuveröffentlichen. Ed ist seitdem über diverse Soloalben seit Mitte der 80er Jahre den üblichen Weg des Fleischers hin zu griffigeren Strukturen gegangen. Auf seinen letzten Alben "Honey Steels Gold" und "Black Ticket Day" entfaltete Ed sein besonderes Gespür dafür, einfache Ak-

kordfolgen mit prägnanten Motivschleifen zu wuchernden Grooves aufzubauen, die vor allem live jeden Sinn für Endlichkeit betäuben können. Besonders die Single "Black Ticket Day", wie vorher schon ansatzweise "The Way I Made You Feel", wurde im australischen ABC Radio zur Nummer Sicher. Nach dem Motto "Everyday Is Black Ticket Day" war dieser Ohrwurm der Ohrwürmer in den ersten Monaten dieses Jahres der perfekte Stimmungsmacher für den lausigen Arbeitstag, schien sich von morgens bis abends zwischen anderen Songs ständig auf einem reservierten Plattenteller zu drehen. Außerdem brachten saxophondominierte Großstadterenaden wie "Walked Thin Wires" den Laughing Clown Kuepper mit dem zeitgemäß swingenden Kuepper in prächtigen Einklang. "Black Ticket Day" war nach "Honey Steels Gold" der volle Appetitverstärker nach mehr und mehr von diesem Sound. Ge-

"Stub Cigarettes out on my arm/Want to feel something of value" - "Roses In The Hospital" "Der Preis des Erwachsenwerdens ist Desillusionierung. Ich meine, ich möchte nicht mehr sechs Jahre alt sein, weil das Leben da so schön und unkompliziert war - Kinder haben auch Ängste -, aber je älter man wird, desto häufiger fragt man sich 'Wozu das alles?!' Besonders fröhlich stimmt mich das nicht. Drogen, Alkohol, Sex, das alles kann nur kurzfristig helfen, nicht darüber nachzudenken. Ich finde nichts Heldenhaftes daran, sich zu betrinken; wenn ich trinke, dann um zu vergessen, Ruhe zu finden. Nichts, worauf man stolz sein kann."

Es ist vielleicht alles etwas düsterer und pessimistischer geworden, aber die Manics beobachten immer noch scharf und machen sich Gedanken. Wieviele andere Bands würden einen Song über das Tourette-Syndrom schreiben (zwanghafte, unkontrollierbare sprachliche Ausfälle, Obszönitäten etc.)? Für die Manics ist das natürlich ein Beweis, daß das ganze menschliche Dasein ziemlich abgefuckt und in bedenkenwertem Zustand sein muß. "From a scream to a sigh" - Richey und Co. sind zu leiseren Tönen übergegangen, das Schriill-Laute, manchmal Überzogene ist zu einer leisen Traurigkeit geworden, die eigentlich niemandem ganz fremd sein dürfte. Bonjour Tristesse.

Christina Briem

ED KUEPPER

Lieber 'n vernünftiger Schlaf als der Schlaf der Vernunft...

Ed Kuepper ist nicht gerade ein namhafter Superstar, aber wenn man ihn einmal im Visier hat, scheint er dort immer wieder und immer öfter aufzutauchen. Mit einer Ausschüttung von fünf CDs in zwei Jahren (oder sieben in drei, wobei das dritte Jahr noch nicht ganz um ist) ist seine Omnipräsenz im austr-



Wilma Die Kuh stöhnte vor Schmerz. Hatte Ed schon wieder verschlafen?

lischen Musikgeschehen schon beeindruckend; wie er es dazu noch schafft, bereits zum zweiten Mal nach sechs Monaten wieder Europa zu betouren - da müßte ja schon bald der Herzinfarkt ins Haus stehen. Ed Kuepper - der Genscher des Rock'n'Roll?

Mit den Saints hatte Kuepper ja schon in der Frühphase von Punk und New Wave so einen gewissen internationalen Stand, der sich aber mit der Auflösung der Saints verlor. Seine Anschlußband The Laughing Clowns war eine Lektion darin, wenn Punks Saxophone

nau das erfüllte Ed im Anschluß dann nicht, lieferte stattdessen jüngst mit "Serene Machine" wieder ein eher sparsames Album mit melancholischer Note ab und hielt damit das allgemeine Interesse an ihm gespannt. Momentan scheint er sich in einer ähnlich narrensicheren Position zu befinden wie Neil Young: Ob er mit seinen Soloplaten eingeschlagene Wege bestätigt oder Haken schlägt, die Richtung ist immer die richtige. Und für den garantierten Dezibelorkan hat er ja noch seine eigenen Crazy Horse in Form des Nebenprojekts The Aints, deren Name soviel verspricht wie die Musik hält.

Nun ist Ed Kuepper bei (oder trotz) alledem ein äußerst nüchterner bis maulfauler Typ und schon äußerlich so völlig jenseits jeglicher Maschen, Moden und Attitüden. Und Ed ist ein lakonischer Interviewpartner, und er diskriminiert dabei nicht im geringsten zwischen Provinzblättern, Fanzines oder landesweiten Fernsehausstrahlungen. Als ich ihn Backstage im Kölner Luxor aufsuchte, sitzt er da - ganz Australier - hemdsärmelig und in Shorts, und erledigt - deutsch gründlich - seine Buchführung. Geboren ward er ja in Bremen und hat sich später von seinem Vater angewöhnt, Hamburg wie Hamburg auszusprechen.

EB/M: Du tourst ziemlich viel. Warst du nicht erst vor einem Jahr in Deutschland?

EK: Vor sechs Monaten.

EB/M: Wird dir das nicht zu stressig?

EK: Ich toure jetzt eigentlich weniger als früher. Wir sind in Australien heutzutage nicht mehr vier Monate unterwegs, sondern nur noch zwei Wochen und mit Flugzeug. Dafür können wir jetzt öfter hier rüberkommen und spielen.

EB/M: Werden die Clubs und Hallen für dich jetzt größer daheim?

EK: Das Format der Spielstätten ist echt ein Problem in Australien. Es gibt genug kleine Clubs, und danach kommen direkt die Riesenhallen. Es gibt zu wenig vernünftige Hallen für tausend bis zweitausend Leute.

EB/M: Die Konzerte laufen in Australien ja auch völlig anders in Großhallen als in den Clubs. Während die Hallenshows auf die Minute genau getimed sind und Punkt elf Schluss sein muß, wird man in den Clubs kaum vor elf oder zwölf warm. Wann spielst du lieber?

EK: Hängt davon ab, wie gut ich die Nacht vorher geschlafen habe. Eigentlich macht's nicht viel Unterschied; ich glaube, ich spiele gern früh, weil ich gern früh spiele, ich finde das ist ganz angenehm, ich meine, es kommt wirklich darauf an, es kommt darauf an, wie meine Schlafzeiten sind, manchmal gehe ich ziemlich früh ins Bett, manchmal ziemlich spät, nicht vor fünf oder sechs, es kommt wirklich darauf an, was ich mache, also, im Grunde ist es mir ziemlich egal, glaube ich.

EB/M: Jetzt muß ich dich doch mal nach deinem Arbeitsrhythmus fragen. Ich meine, du machst soviele Platten, da fragt man sich schon, ob du einen durchstrukturierten Arbeitstag hast, der um acht anfängt.

EK: Oh ja, ich stehe um acht auf, jogge um meine Ranch, melke die Kühe, dann setzte ich mich hin und schreibe ein paar Stunden. Nein, wie ich's normalerweise mache, ist schreiben, wenn mir danach zumute ist, aufnehmen, wenn mir danach zumute ist, und wenn ich mit den Aufnahmen fertig bin, gehe ich auf Tour. Ich habe da einen sehr ungewohnten Lebensstil, ich mache Dinge, wie ich mich fühle.

EB/M: Jaaa?

EK: Jaaa!

EB/M: Du lebst auf einer Ranch?

EK: Nein, nein. Ich lebe in Sydney City.

EB/M: Kein Kuhemelken?

EK: Nein, nicht allzu oft.

EB/M: Es gibt auffällig viel Machines, Sleepyness und Destruction in deinen Lie-

dern. Auf "Honey Steels Gold" bisweilen in unmittelbarer Folge.

EK: Ja? Nein, kann doch eigentlich nicht sein. Oder? Destruction? Eins vielleicht. Ach nee, doch, zwei. Manchmal vergesse ich nach einer Platte, was so drauf war. Manchmal vergesse ich von einem Song zum nächsten, wovon der vorangegangene handelte. Schon möglich, daß gewisse Themen auf einem Album angeschnitten werden und auf einem anderen wieder auftauchen. Ich schreibe intuitiv, deswegen analysiere ich mich lieber nicht zuviel. Normalerweise ist jedes Album zu drei Vierteln eine Momentaufnahme des Zeitpunkts, zu dem es entstand. Das andere Viertel sind dann unter Umständen frühere Ideen, die ich wieder aufgreife.

EB/M: Kommen deine Ideen beim Improvisieren im Proberaum?

EK: Nein, das stimmt nicht. Die Songs sind generell fertig komponiert. Allerdings lassen sie viel Spielraum für Improvisation. Ich und die Jungs sind als Musiker gut genug, um aus den Songs verschiedenes herauszuholen, das kommt aus der reichhaltigen Spielerfahrung live. Man erfühlt sich, was hinter der Komposition lauert, und wie man den Song kneten, biegen und pushen kann. Manchmal pusht man ihn zu weit, und es geht daneben. Manchmal pusht man ihn gerade weit genug, und das macht ein gelungenes Konzert aus. Ich glaube nicht, daß unser Publikum nur kommt, um die Plattenversion zu hören.

EB/M: Was machst du eigentlich in deiner Freizeit, wenn du welche hast?

EK: (lacht) Tja, so alles mögliche..., was jeder andere eigentlich auch macht. Ich verbringe natürlich viel Zeit mit Frau und Kind, und selbst wenn ich nicht gerade hinterm Schreibtisch sitze, arbeitet der Geist doch weiter. Da bin ich wie Jack Nicholson in "Shining" - immer beschäftigt. Dreißigtausendmal schreibt er auf der Schreibmaschine: "Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen", und seine Frau



ED live... Foto: Christian Köhl

kriegt einen Anfall, als sie die Seiten entdeckt. Unglaublich witzige Szene.

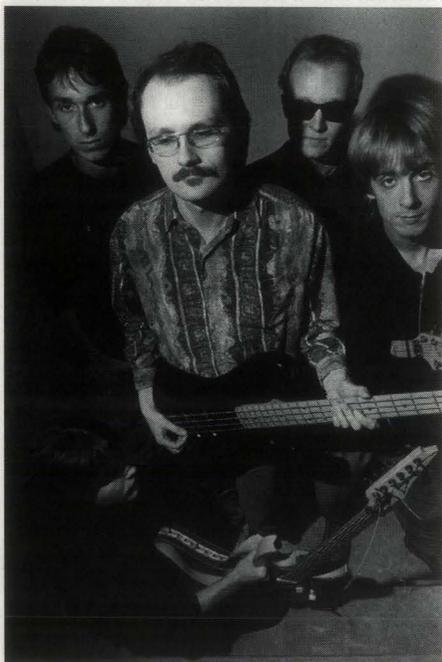
EB/M: Du hast dich im Radio mit den Tin Pan Alley-Songschreibern verglichen.

EK: So wäre ich gern. Da waren zum Teil brillante Schreiber, die vollkommen konträr dazu arbeiteten, wie sich die meisten Leute Kunst vorstellten. Die gingen morgens ins Büro, saßen am Piano und verfaßten ein halbes Dutzend Songs. Man würde annehmen, daß dabei alles nur noch mechanisch klang, aber es ist ziemlich faszinierend, wieviel gute Sachen dabei herunkamen. Natürlich auch viel Mist.

EB/M: Qualität scheint eben auch in der Menge zu liegen. Du rennst also nicht herum und wartest auf die Inspiration?

EK: Als ich jünger war schon, da dachte ich, ich müßte ständig auf die Inspiration warten. Aber jetzt warte ich nicht mehr.

Christian Köhl



PABST

Der "wahre Pabst" oder Der Sektenchef auf den Spuren Frank Zappas? Natürlich haben Michael Pabst und jener Fußboden-Fetischist, dem man dubiose Kontakte zu "ehrenwerten Familien" nachsagt, nur den Klang des Namens gemein.

"Pabst" nennt sich das Bandprojekt um jenen Michael, der als Baßmann für den Groove und als Komponist für Stücke und Arrangements verantwortlich ist. Weitere Musiker der Band sind Marcus Prüssmeier (git), Thorsten Klincker (git) und Jost Hübner (dr).

Auf ihrer kürzlich veröffentlichten CD "Bowdlerized Musik" sind allerdings noch einige Gastmusiker zu hören, die nicht zum Bandkern gezählt werden können. Alle Stücke sind instrumental. Die Kompositionen bewegen sich irgendwo zwischen Frank Zappa und Igor Strawinsky, von dem mit

"Berceuse" eine sehr schöne Bearbeitung mit modernen Instrumenten auf "Bowdlerized Musik" vertreten ist.

Scurrile Geschichten erzählten mir die Gitarristen der Band als ich nach der Entstehung der Songtitel fragte. So hat "Two Seconds In The Heat" z.B. zwei Stories zu bieten: 1. Der "Pabst", als Kind in einem strengen Klosterorden erzogen, spielte als pubertierender Pickelträger gern mit brennenden Kerzen. Zwei Sekunden war das Zeitmaß, das sein Finger aushielt. 2. Bei einem One-Night-Stand mit Madonna hielt es der "Pabst" nur zwei Sekunden in der Hitze ihres Schosses aus!

Ich finde beide Stories sehr glaubhaft. Wer für sich herausfinden möchte, welche Story besser hinhaut, sollte sich "Bowdlerized Musik" von der Pabst-Band kaufen! Kontaktadresse: IMS Lübecke 05741/4802 oder Pabst 0571/32122. Leider ist die Pabst-Band momentan nicht live zu erleben, weil 'Medizinmann' Jost Hübner seinen Zivildienst in Berlin antreten muß. Das heißt: Der "Pabst" braucht einen neuen Trommler! Interessenten dürfen sich ruhig bei einer der oben genannten Telefonnummern melden.

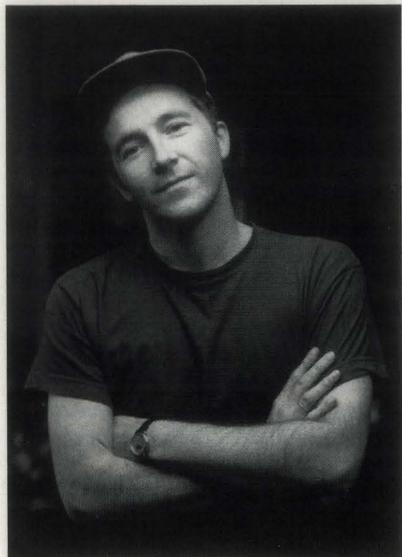
Marc Hoover

GOBETWEENS

Die Fortsetzung der Go-Betweens mit anderen Mitteln

Schon an anderer Stelle hatte Sie mal erwähnt, daß bei den Australiern die Männerbündelei ihren eigenen Mythos einnimmt, und werde darauf wohl noch öfter zu sprechen kommen. Von den Männern gepflegt wie von den Weibern verpönt, ist es das heißgeliebte Thema in der australischen Geschlechterdebatte.

Aufs lauteste totgeschwiegen wird allerdings von beiden Geschlechtsparteien, daß das Problem keineswegs mannspezifisch ist.



Grant W. McLennan Foto: Dirk Hartung

Kumpelei - im Gegensatz zur Kuppelei - ist auch den Frauen unter sich nicht fremd.

Die Go-Betweens lösten sich 1989 zu einem strategisch völlig unsinnigen Zeitpunkt auf. Sechs wundervolle Alben plus eine Welttournee im Vorprogramm von R.E.M. sorgten bis zuletzt für Zulauf in einer seit Jahren kontinuierlich wachsenden Fangemeinde. Bandintern sah man die Situation allerdings nüchterner. Songschreiber Robert Forster und Grant McLennan wollten ihre Chefposition gegen die aufkeimende kreative Mitbestimmung von Schlagzeugin Lindy Morrison und Multiinstrumentalistin Amanda Brown gewahrt wissen, worunter das Gruppenverständnis letztendlich zu sehr litt. Wenn man aus jetziger Sicht das bislang eher geringe Output von Lindy und Amanda in Betracht zieht wundert es allerdings doch, daß man sich seinerzeit auf eine Quotenlösung einigen konnte. Jedenfalls dividierte sich das gemischte Doppel an den Pforten eines vielversprechenden Jahrzehnts.

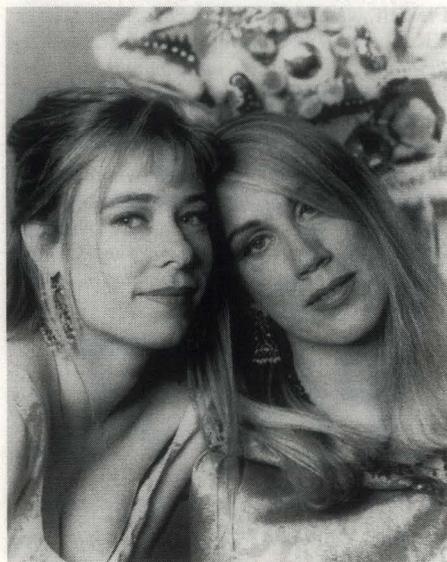
Die getrennten Wege gingen beide Parteien seitdem zumindest streckenweise zu zweit. Robert Forster hielt es in Deutschland bei sei-

ner Frau und der guten Gesellschaft der Bad Seeds, mit denen er seine Solo-LP "Danger In The Past" aufnahm. Außerdem jammte er mit Musikern von Die Antwort und nahm in München einen Song für das Leonard Cohen-Tributalbum auf. Grant McLennan solote seinerseits, und 1991 waren die beiden "Zimmermänner der unreinen Reime und Rhythmen" auch zusammen auf Tournee, unter anderem mit Lloyd Cole.

Kung-Fu Girls

Für Lindy und Amanda gestaltete sich der neue Start langwieriger. Beide kehrten zurück in die Heimat zum Rapport beim Arbeitsamt. Amanda jobbte seitdem in einer Kinderbücherei und machte ihren Führerschein, Lindy betrieb Umfragen für ein Marktforschungsinstitut. Daß die munteren Frauen mittelfristig auch musikalisch weitermachen würden, lag nahe.

Auf der Suche nach einer neuen Richtung ließ sich Amanda von Neville-Brother Charles im pentatonischen Tonleiterklettern fitmachen, während Lindy ihre frischerworbenen Sekretärinnenkenntnisse mit Computerprogrammen für ihre Drumparts anwendete. Daß das neue Team-up unter dem Namen Cleopatra Wong firmiert, lag an einem Karate-Billigstreifen gleichen Namens, den sich Amanda "vorsichtshalber gar nicht erst angesehen" hat.



Cleopatra Wong: Amanda und Lindy

Weder brutal noch billig geht es beim Cleopatra Wong-Projekt zu, in dem der sanftmütige Go-Betweens-Sound noch eine Ecke kuschelweicher geklopft wird. Schamlos blumig und blauäugig fiel die Debüt-EP von Cleopatra Wong aus mit wenig Biß und Kanten, dafür aber angenehm wie ein Lavendelschaumbad. Auch der gewisse Swing kommt verstärkt ins Spiel; die Ravewelle hat ihre Spuren hinterlassen in einem Sound, den Lindy feixend als "50s Panache Rhythm" bezeichnet. Da beweise einer das Gegenteil! Zwischendurch bereiten sie den asiatischen Markt, auf dem die Go-Betweens nie so recht Fuß gefaßt hatten. Und während Lindy das alles mit dem Telefonhörer in der Schulterklemme erzählt, wickelt sie mit den freien Händen ihr anderes Miniprodukt namens Lucinda. Amanda sah

letztes Jahr ebenfalls Mutterfreuden entgegen. Kein Wunder, daß man unter diesen fruchtbaren Umständen die Erstlings-CD "Egg" betitelt hat. Inzwischen ist die zweite EP "Cleopatra's Lament" erschienen, Cleopatra Wong haben sich für den Wettbewerb um das "Lied des goldenen Drachens" in Kuala Lumpur angemeldet und setzen die Suche nach der perfekten Nudelsuppe fort.

Golf, Schlager, Angelruten

Grant läuft jetzt als G.W. McLennan und verbringt laut Robert viel Zeit bei seinen Eltern im tropischen Urlaubsort Cairns. Auf einem



Robert Forster Foto: Christian Köhl

der zahlreichen Golfplätze dort hatte er als Junge vor der Invasion der Japaner als Caddy gearbeitet. Heute findet man ihn angeblich meist auf einem Boot beim Angeln im Barrier Reef unter Einfluß karibischer Musik. Auf seiner spannungsvoll geratenen "Fireboy" haben sich diese Einflüsse zum Glück nicht hörbar niedergeschlagen. Überhaupt leistete Grant sich zuletzt mit "Lightning Fires" einen Singlehammer mit zweifachem Widerhaken in bester "Passenger"-Manier. Klein wie Australien ist, passierte es sogar, daß kürzlich am gleichen Abend in Brisbane Grant hier und Robert dort spielen sollten. Doch Grants Konzert fiel flach, und Robert nutzte den Heimvorteil.

Robert stellte seine eigene Band auf und hat in diesem Jahr sein zweites Soloalbum "Calling From A Country Phone" veröffentlicht. Präsentierte er sich auf dem schwerblütigem "Danger In The Past" gestreng wie ein spanischer Flamencogitarrero, so tänzelt er jetzt wieder, reaustralisiert, grün auf pink, in den Dünen Queensland. Die Platte klingt wohlthuend unaufregend, Wohnzimmer-sound zum Anfassen, und alles ist so glasklar nach vorne gemischt, daß die Bässe meinen altersschwachen Tieftönern den Gnadenstoß versetzt haben.

Sieht er Australien eigentlich als seine musikalische Heimat, frage ich ihn, wobei wir ständig zwischen Deutsch und Englisch sprin-

gen. "Heimat? Das läuft doch auf unserem Kulturkanal. 'Die neue Heimat'. Das ist toll. Phantastisches Fernsehen." Ich kläre das Mißverständnis auf, und wir wechseln vom Fernsehen zum Mittelwellenradio, das in Australien schon immer und nach wie vor die Haushalte der Mittelschicht beherrscht. Tolle Sachen seien darüber gelaufen, sagt Robert, blieben aber in Übersee meistens unbekannt. "Besonders auf den Countrystationen. Viele bezeichnen mich ja auch als Country, aber

das macht mir nichts aus."

Tauchen wir mit Robert noch etwas tiefer in die Mittelwellen seiner Jugendzeit: "Und dann die deutschen Sachen. Vicky Leandros. Kennst du Vicky Leandros? Und Roy Black, und Hans Albers. Aber Heinz Rühmann, den hatten wir nicht, nein." Soso, Robert ist also mit der Kategorie 'Schlager' vertraut. Irgendwie fällt mir dabei auf, daß ja auch das Cover von "Country Phone" in bester Schlagertradition steht. Prompt fällt Robert mir rhetorisch

um Hals und Gurgel. "Schlagersängercover? Na, das preist mich doch über alle Maßen. Ja, diese verblichene Farben, das sieht wirklich aus wie Schlager aus den Sechzigern. Ich werd' mich da auf dich berufen. Ja, genau das isst. Je reifer wir werden, desto schlagerer werden wir, ich und auch Grant in seinem Anglerparadies."

Christian Köhl

MADDER ROSE

Every rose has its thorn...

Es gibt zur Zeit zahllose Bands, die 'ne Menge Lärm fabrizieren. Aber es gibt nur wenige, welche diesen Lärm auch in hervorragende Songs umsetzen können." (Billy Cote, Madder Rose)

Madder Rose kommen zwar aus dem Melting Pot New York, klingen aber ziemlich untypisch, nimmt man als Maßstab altbekannte Musikkrafter (Ramones, Blondie, Television) unter Einbezug der derzeitigen leider recht trostlos dahinstehenden Musikszene. Wie beschreiben? Auf der einen Seite öffnen sich ihre Songs hin zu Yo La Tengo (mit dem Unterschied einer intensiveren, mehr im Vordergrund stehenden weiblichen Gesangsstimme), andererseits lassen sie Vergleiche zu den Walkabouts aufkommen (mit der Betonung auf einer härter ausbrechenden, schrammiger gespielten Gitarre).

Und irgendwie strahlen sie eine eigenartige Faszination aus, die sich gleich beim ersten Hörtest ihres Debütalbums "Bring It Down" einstellt. Nicht von der Sorte 'spektakulär und Hall of Fame-verdächtig', nein, mehr unterschwelliger und spröderer Natur. Mag es die folkige Leichtigkeit sein, die in jedem Stück mitschwingt (so auch gleich im Opener und Indie-Hit "Beautiful John"), oder die melancholisch sehnsüchtige Stimme von Sängerin/Gitarristin Mary Lorson, jedenfalls ist mir in letzter Zeit kein so bewegend schönes Stück Gitarrenwerk ans Ohr gedrungen. Würden sich die Sundays entschließen, anstelle ihrer verkörperten Gitarren eine etwas rauhere Gangart anzuschlagen, käme man unter Weglassung sämtlicher englischen Gitarrentraditionen (C-86 z.B.) bereits in die musikalische Nähe von Madder Rose.

Bei ihrem Promodebüt auf hiesigem Boden schlägt mir eine Welle ungebrochener Euphorie und tiefen Glücksgefühls entgegen. Ehrliche Menschen eben, die sich noch wirklich über etwas freuen können. Mary und Bassist Matt Verta-Ray - zu Madder Rose gehören sonst noch Schlagzeuger Johnny Kick und Leadgitarrist Billy Cote - mögen noch richtige Schallplatten und schwärmen vom kölschen Capuccino.

"Als ich nach New York kam und Anschluß an die dortige Musikszene suchte, war das anders gar nicht so einfach", erinnert sich

Matt. "Es besteht wenig Kontakt untereinander. Ein Glück, daß ich Billy in einem Club kennenlernte. Er war gerade dabei, eine Band auf die Beine zu stellen. Anfang '91 gründeten Mary und Billy die Gruppe."

Es geht das Gerücht um, daß Billy aufgrund der Tatsache, daß ihn seine Freundin kurzerhand in Richtung Afrika verlassen hatte, trübsalblasend einen melancholischen Song nach dem anderen schrieb und schließlich jemanden suchte, der in der Lage war, diese schmerzhaften Lieder auch wiederzugeben. Eine weibliche Stimme sollte es natürlich schon sein. Diesen Part hat er dann wohl Mary angeboten...

"Na ja, ganz so spektakulär lief es dann doch nicht ab. Sicher, Billy hatte damals schwer daran zu tragen. Er schrieb ja auch Songs für Bands härteren Kalibers. Wir verstanden uns eigentlich auch sonst ganz gut. Mittlerweile ist er jedoch darüber hinweg."

Ausreichend beschäftigt sind inzwischen alle Roses. Johnny und Matt betreiben gleichzeitig noch eine weitere Band - Speedball Baby, nach eigener Beschreibung eine Cpt. Beefheart-meets-weird-Rockabilly-Kreuzung. Wenn die Vier mal auf Tour sind, übernimmt Mary schon mal den Job als Bandkoch. Spezielle Kochrezepte wollte sie dann aber doch nicht herausrücken.

"Wir leben sehr direkt aufeinander bezogen in New York. Jeder weiß um die Stärken und Schwächen des anderen, eine starke Vertrauensbasis stärkt natürlich auch die Band. Billy schreibt meist sehr spontane Songs, er liebt die einfache, direkte Sprache; wenn ihn etwas bewegt, sei es im positiven oder negativen Sinne, kommt er zu uns, und wir reden miteinander darüber."

Ob es auch eine politisch engagierte Seite bei Madder Rose gibt - ähnlich wie bei den 10.000 Maniacs -, will ich von Matt wissen. "Du meinst, ob wir uns Gedanken über die momentanen Zustände auf diesem Planeten machen? Natürlich tun wir das, in den Songs geht es aber hauptsächlich um persönliche Dinge und Erlebnisse. Ich finde, für globale tiefreichende Analysen über Land und Leute erscheinen mir unsere Lieder weniger geeignet. Nach einem Konzert diskutieren wir schon mal mit den Zuschauern. Ich freue mich jedes Mal über eine Resonanz, egal ob positiv oder negativ. Nur wenn du vor zwanzig gelangweilten New Yorkern auftreten mußt, die nicht wissen, wohin sie schauen sollen, so ist das wahrlich kein Zucker-

schlecken. Wir haben auch desöfteren in kleinen Plattenläden gespielt. Das ist, als wenn du deine Nachbarn in dein Wohnzimmer einlädst und ihnen ein paar neue Stücke vorspielst."

Madder Rose sind bei einem kleinen New Yorker Newcomer-Label, Seed Records, gelandet, das sich rühlig um weitere Verbreitung der Band kümmert. Man hat einen Vertriebsdeal mit Atlantic für die USA geschlossen, sonst hätte die Band wohl kaum eine Chance, über New Yorks Stadtgrenzen hinaus bekannt zu werden. "Wir sind die erste Band, die Seed Records gesignt hat", verkündet Mary stolz. "Darüberhinaus verfügen sie noch über Lizenzen für den Vertrieb einiger englischer Bands. Okay, jeder von uns wußte, daß die Zusammenarbeit mit Newcomern gewisse Risiken in sich birgt, auf der anderen



Seite kennen wir die Leute bei Seed ganz gut, alles noch wahre Musikfreunde, die gern mit den Künstlern, die sie betreuen, einen engen Kontakt eingehen. Wir mögen das lieber als unpersönliche Majorkorridore, auf denen nur Winkeladvokaten und Plattenbosse ohne Durchblick herumlaufen. Außerdem veröffentlichten Seed neben CDs noch auf Vinyl. Du mußt wissen, in den USA ist der größte Teil an Vinylplatten reine Importware."

Ja ja, das sterbende schwarze Zeug. Eine kleine unentwegte Schar von Enthusiasten kämpft weltweit für den Erhalt von Vinyl. Sicherlich mit Aussicht auf wenig Erfolg, allenfalls als rührige Randgruppen. Wohin auch Madder Rose passen, obwohl ich ihnen einen größeren Erfolg durchaus wünsche. Ihr Debüt kann man nicht genug würdigen, überschweben doch tagtäglich unzählige No Name-Bands mit haarsträubenden Einstandswerken den Plattenmarkt. Ein erstes Bild von dem nach amerikanischen Beschreibungen unglaublichen Livesound kann man sich noch diesen Herbst machen, denn dann starten Madder Rose zu ihrer ersten ausgedehnten Europatour. Bin gespannt, was mich da erwartet.

Reinhard Schielke

PARISH GARDEN

Der Seattle-Schock

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben, glauben einige zu wissen. Jetzt wissen wir, auch wer zu früh kommt, hat's auch schwer. So jedenfalls empfinden es Parish Garden.

So schlecht sind Parish Garden nun auch wieder nicht gefahren. Obwohl es sie schon ärgert, ihrem ständig anwachsenden Publikum schon lange "einen dreckigen Sound, mit fetten, schweren Gitarren" zu liefern, um jetzt gesagt zu bekommen, sie spielten wie eine Seattle-Gang. Es ärgert sie, das läßt sich ihnen kaum verdenken, ständig gesagt zu bekommen, das klänge doch alles schwer nach Pearl Jam oder so...

Richtig ist zumindest, da der Sound heftig ist. "Aber diese Musik machen wir schon seit Jahren. Da wute niemand 'was von Pearl Jam", mault W. Sianos, einer der griechischen Brüder mit dem unüberhörbaren Bayerischen Tonfall. Aber das ist auch kein Wunder, steht ihre Wiege doch in Augsburg. Und das Psychedelische hat in Bayern ohnehin Tradition. Apropos Black Sabbath: Die allein sollen es natürlich nicht gewesen sein. Viele Spurenelemente Led Zeppelin mögen mit ins musikalische Menü gemischt sein. "Klar, unsere musikalischen Wurzeln sind die 70er Jahre." Der Glamrock hat es ihnen dabei weniger angetan. Dafür umso mehr alles, was den psychedelischen Touch hat, auch wenn sie den

Eigentlich war Dada eine Avantgardistische Bewegung der zwanziger Jahre, die alle bestehenden Begriffe von Kunst und Literatur auf den Kopf stellte. Und eigentlich haben Joie Calio (b), Michael Gurley (git) und Phil Leavitt (dr) damit herzlich wenig zu tun.

"Wir haben uns nur DADA genannt, weil wir einen Namen suchten, der uns auf keinen Musikstil festlegt", erklärt Phil. "Aber für unser nächstes Album werden wir eine Zeitung nehmen, alle Wörter ausschneiden, durcheinanderwerfen und unsere Texte zusammenkleben. Die Songs wären dann zwar vermutlich nicht besonders gut, aber zumindest sehr dadaistisch."

Aber es wäre schade, denn auf ihrem Debütalbum "Puzzle" sind es neben den melodiosen Rockklängen und stimmigen Harmoniegesängen gerade die Texte, die den Reiz ihrer Songs ausmachen. Da geht es um einen Barkeeper, der sein Lebensglück bei einer nur in seiner Phantasie existierenden Frau findet ("Dorina"), um einen Ausreißer, der das wilde Leben von L.A. entdeckt ("Here Today, Gone Tomorrow"), um Reinkarnation ("Dog") oder um das Ende der Welt ("Moon").

"Ich habe über diese Menschen nachgedacht, die einfach bis in ihr Innerstes schlecht sind,



Fachbegriff nicht so recht erklären können. Mu ja auch nicht sein. Musikwissenschaft ist so eine andere Sache. Musik wird schließlich von den Praktikern gemacht.

Ihre englischen Texte ("Ich kann nicht deutsch singen...") sind dagegen sehr real. Alltagsgeschichten eben. Dabei gehören Liebe und Beziehung, aber auch Auseinandersetzungen mit Defekten der Weltpolitik zur Palette der Themen. Bestimmte Themen von Hardrockkollegen sind dagegen ausgespart. "Übers Saufen zu singen, finden wir hohl", befinden sie, "wir sind sogar regelrechte

Drogengegner. Keiner von uns trinkt..." Wackere Jungs?

Positiv eingestellt sind sie, wie sie beteuern. Am Spiel mit etwaiger Selbstzerstörung haben sie nicht das geringste Interesse. "Das Leben ist schön", wird da einfach so behauptet. Sie sähen alles eben nicht so verbissen, mehr 'relaxed'. In ihrem Streben, keine Musik von der Stange zu machen, wollen sie sich ebensowenig unter Druck setzen lassen. "Wir haben gute Jobs und haben Zeit genug, uns auf die Musik zu konzentrieren."

Dieter Wolf



Phil Leavitt, Michael Gurley Joie Calio

und selbst dann, wenn sie wissen, daß die Welt am nächsten Tag untergehen wird, nichts tun, um ihr Leben zu ändern", sagt Joie. Und grinst: "Zugegeben, der Text ist ein bißchen tiefsinnig, aber ich habe dafür meine 'poetic licence' benutzt."

Was zunächst einmal eine ausgiebige Diskussion über Zweck und Gültigkeitsdauer dieser Papiere nach sich zieht, bis man sich mit der Feststellung "Was sind wir doch witzig..." wieder ersteren Themen zuwendet. Oder es zumindest versucht, denn für ein ernsthaftes Gespräch sind die drei Kalifornier einfach zu fröhlich.

"Manche Musiker scheinen zu denken, als Star müsse man sich als eine Art einsame Insel darstellen und seine Isolation so lange demonstrieren, indem man grob zu anderen Menschen ist, bis man wirklich allein ist", erzählt Michael. "Uns liegt das nicht, wir reden auch gerne nach der Show noch mit dem Publikum."

Gelegenheit dazu hatten sie auf ihrer monatelangen Tour durch Amerika und im Vorprogramm von Sting genug. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, daß DADA sich bald wieder live auf deutschen Bühnen zeigen, denn abgesehen davon, daß sie sich dabei als exzellente Musiker präsentieren, verfolgen sie mit ihren Shows nur den einen Zweck: "We wanna party with the audience!"

Imke Kuhlmann

MARK BURGESS & THE SUNS OF GOD

"Liebe & Licht...

... ist alles was zählt, alles andere ist bulls-hit!"

Nette Worte von einem, der ein Gesetz bricht, welches da heißt: "They never come back!"

Mark Burgess schrieb Musikgeschichte, als er mit seiner Band The Chameleons einen Sound kreierte, der Jahre später (und nach dem Ableben dieser Gruppe) unzählige von sogenannten Wave-Bands beeinflusst hat. Diese Band wird es jedoch nicht nochmal geben, sie wird nicht dem Reiz einer Reunion erliegen. "Der einzige vernünftige Grund für eine Wiedervereinigung wäre Geld. Aber Geld ist für mich unwichtig!"

Aufleben werden wohl aber einige der alten Chameleons-Songs (und diverse Titel der Nachfolgeband The Sun & The Moon). Nachdem Mark Burgess mit sei-

nen Sons Of God gegen Ende 1991 einige Konzerte als Duo bestritt, wird ungefähr zum Jahreswechsel eine vollständige Formation auf der Bühne stehen, welche dann einige der o.g. Songs anstimmen wird. Die Planungen (Stand: 07/93) sehen so aus, daß die holländisch/deutschen The Convent als Support-Act zur Verfügung stehen werden, was optimal passen würde, ist doch dieses Quintett stark Chameleons-beeinflußt und der Sänger, Carlo von Putten, ein sehr guter Freund von Burgess. Das Bremer Label Fuego (RTD) sicherte sich mit Genehmigung des englischen Imaginary Record-Labels die hiesigen Vermarktungsrechte. Das Album "Zima Junction" ist die erste Kooperation.

"Zima Junction" enthält neben zehn Tracks der bekannt sentimental-gitarren-romantischen Machart einen Song, der aus der Reihe tanzt: "You Only Live Twice" entstammt im Original

den sechziger Jahren. Burgess singt diesen Song in einer Art, die viele Leute mit Mark Almonds Gesang in Verbindung bringen. "Ich empfinde es als großes Lob, wenn man die Vocals mit denen von Almond vergleicht. Das zeigt eigentlich, daß ich singen, gut singen kann..."

Burgess verehrt Almond als Sänger von Soft Cell, deren Stücke er den Almond-Solo-Produktionen vorzieht. Warum ist die Coverversion auf dem Album? "Ich sollte einen Song für ein 67er-Tribut-Album aufnehmen. Aus der Zeit kannte ich keine Lieder, so entschloß ich mich, 'You Only Live Twice' aufzunehmen, von dem ich annahm, daß es aus der Zeit stammt. Es war 'quite nice', und so entschloß ich mich dazu, diesen Titel mit auf 'Zima Junction' zu nehmen."

Dem gesamten aktuellen Album ist die Ruhe anzumerken, die Mark Burgess auf seinem schottischen Wohnort genießt. Dieses



Plätzchen liegt angeblich vier Stunden Autofahrt vom nächsten Flugplatz entfernt. Manchester hat er größtenteils den Rücken gekehrt. Wer mehr über Mark Burgess erfahren möchte, kann dies schriftlich unter folgender Adresse tun: Mark Burgess, Caldera North Lodge, Fogo, Northern Duns, Berwickshire, Scotland TD 11 3 RA. Allen anderen seien die Konzerte empfohlen, denn bei all dem Streß und Lärm der heutigen Zeit sollte es belohnt werden, wenn jemand entspannende Musik erschafft, die eine wohlig-wärmende Atmosphäre verbreitet.

Claudio Voll



Die Hälfte seiner Songs hat Shane sowieso zusammen mit Jem Finer geschrieben", meint Bassist Darryl Hunt zu den Vorwürfen, daß seine Band ohne ihr früheres Aushängeschild MacGowan nicht mehr allzu viel auf die Beine bringen könne.

Dennoch sieht das, was von den Pogues übriggeblieben ist, keinen Grund, sich nicht auch einmal als Songwriter zu versuchen. Das Ergebnis dieses Experimentes ist im Handel unter dem Titel "Waiting For Herb" erhältlich und nimmt Position 8 unter den bisherigen Pogues-Alben ein. Sicherlich kein leichtes Erbe, aber immerhin hat es die Singleauskopplung "Tuesday Morning" auf Anhieb auf Platz 21 der UK-Charts geschafft. Die dazugehörige Tour läßt ebenfalls nicht mehr lange auf sich warten.

"Nach jedem Album bekommen

wir zu hören, daß es gezähmt sei. 'Rum, Sodomy And The Lash' klingt viel ruhiger als 'Red Roses For Me', 'If I Should Fall...' viel langsamer. 'Peace And Love' war schrecklich gezähmt und 'Hell's Ditch' wirklich langweilig. Ich weiß nicht, was die meinen."

Dem neuen Release wird es wohl auch nicht anders ergehen. Hinzu kommt noch der Verlust ihrer Markenzeichen Tin Whistle und Shane MacGowan, was das Ganze unirischer und poppiger denn je erklingen läßt. "Aber wir sind von jeher eine Londoner Band, eine Mischung von Kulturen. Wir spielten Punksongs, englisches, arabisches, auch irisches Zeug. Aber wir sind eben keine Iren. Es kann also keiner von Spider oder mir verlangen, daß wir irische Musik machen, wenn wir aus Südenland kommen. Das nächste Album wird vielleicht wieder ganz anders, mit Synths und

Drummaschine, was weiß ich..."

Nachdem sein Gesundheitszustand den Bilderbuch-Iren Shane MacGowan gezwungen hatte, seinen Job zu schmeißen, standen seine Kollegen ziemlich dumm da, bis Ex-Clash-Kopf Joe Strummer aushalf, indem er eine Tour lang das Mikro bediente. "Mitte des letzten Jahres standen wir dann vor der Entscheidung, ob wir weiter machen sollten oder nicht. Dann testeten wir Spider als Sänger. Live kämpft er ja immer an vorderster Front und unterhält das Publikum, warum soll er also nicht auch singen?"

Als Frontmann betritt Spider Stacy keineswegs Neuland, denn in den Tagen des Punk vertrieb er sich seine Zeit als Sänger der Millwall Chainsaws, mit denen sich auch Shane MacGowan herumtrieb. Erst in der Geburtsstunde der Pogues fand der Rollentausch statt: Während MacGowan sich dem Mikrofon widmete, wandte Spider sich nun der Tin Whistle zu und trug gelegentlich ein paar Lieder vor. "Wir dachten, Spiders Einstellung sei die richtige, nicht so sehr die Stimme, sondern seine mentale Haltung zu dem Ganzen." Aha. Da die Pogues ein weiteres Charakteristikum auf die Whistle verzichtend eingebüßt haben, spielen sie mit dem Gedanken, einen achten Mann einzustellen, damit sich zumindest live wieder jemand um dieses Instrument küm-

THE POGUES

mert.

"Die Aufnahme von 'What A Wonderful World' war reine Zeitverschwendung. Nick Cave ist zwar ein guter Schreiber, aber Shane der eindeutig bessere Sänger. Es ist einfach gräßlich. Hört sich an wie zwei pensionierte Rockstars, die ein Weihnachtslied zum besten geben. Shanes Version des Songs von Nick gefällt mir. Aber welche Blamage für Cave, der 'A Rainy Night In Soho' coverte. Das ist eben nur etwas für Sänger. Shane lebt jetzt in Irland und betreibt als Teilzeitarbeit eine Band. Sie hatten schon ein paar Auftritte und waren im Studio. Ich hab' mir ein paar der Songs angehört und muß sagen, sie sind in Ordnung." Niemand weiß so genau, wie sich der klassische Pogues-Song anhört. Wenn es sich dabei tatsächlich um "Dirty Old Town", den absoluten Live-Renner, handeln sollte, kann es mit dieser Band nicht weit her sein, denn schließlich ist es fremder Leute Lied. Aber das gewisse Etwas kann auch nicht nur von einer armseeligen Tin Whistle oder dem torkeligen Gesang eines Alkoholikers abhängen. Folglich setzt "Waiting For Herb" die Tradition getreu dem Motto 'Jedes Werk klingt anders als der Vorgänger' fort.

Myriam N. Bastian

the Breeders

... so beidhändig Breeders?

Willkommen im forstbotanischen Garten der Breeders! Der Botaniker erläutert: Längst verblüht sind die Pixies-Stauden, eine wildwuchernde giftige Pflanzenart. Aus ihren abgestorbenen Trieben wurde ein kräftiger Sproß herangezogen und auf den Namen Frank Black getauft. Aus den restlichen Samen wuchs mit der Zeit ein zartes vierblättriges Mauerbäumchen heran und entsaltete sich in diesem Jahr mit der zweiten Züchtung zu einem stattlichen Strauß bunter exotischer Blüten. Doch Vorsicht! Ihr Duft macht süchtig.

Kaffeekränzchen mit 50% der aktuellen Breeders-Besetzung, Kim Deal und Josephine Wiggs. Kim - Typ quirliges, übersprudelndes Etwas, kaum zu bremsen - und Josephine - Typ smarte englische Dame, ruhender Kontrast zu Kim - strahlen eine entspannte Füße-auf-den-Tisch-Atmosphäre aus, sichtlich darauf erpicht, dem Fragesteller den Werdegang ihrer zweiten LP "Last Splash" zu erläutern. Das Interview startet mit dem obligatorischen Durchblättern des Heftes und spontanen Sympathieausbrüchen oder hämischen Bemerkungen beim Entdecken altbekannter oder befreundeter Gesichter. (Das Rennen um den Charming Man machte übrigens Chuck Prophet.) Ob sie denn nach dem Weggang von Tanya Donelly (Tanya gründete ihre eigene Band Belly) schnell Ersatz heranschaffen konnten und mit dem Resultat glücklich sind, will ich von Kim wissen. "Ja, ja, ganz bestimmt", kommt es wie aus der Pistole geschossen. "Erst jetzt spüren wir so richtig, daß wir eine eingefleischte, 'echte' Band sind. Meine Zwillingsschwester Kelley paßt wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge zu uns. Tanya wünsche ich alles Gute mit Belly. Das Ding ist ja ganz gut gestartet..."

Nach Tanyas Ausstieg und Josephines kurzfristigem Honey Tongue-Projekt gründeten die Deal Sisters für ihr zweites Album eine neue kreative Keimzelle. Mit dem Resultat, ziemlich ausgeruht und unbefangen ans Werk zu gehen, ausgelassen im Studio herumzuturnen und selbst

Produzent Mark Freegard luftschnappend hinter den Reglern niederzumachen. Aber so sind sie halt, lassen ihre musikalische Vergangenheit weit hinter sich (Who is Frank Black?) und erweitern ihr Terrain im Gegensatz zum Debüt "Pod" noch um ein beträchtliches Maß.

Auf der gerade ausgekoppelten Single "Cannonball" meint man eine psychedelisierte E-Gitarre zu hören, gekoppelt mit den Harmony Vocals der Mädels. "Psychodelia find' ich toll", giggelt Kim. "Aber nur echt mit Sitar und Räucherstäbchen." (Es ertönt der Versuch, eine Sitar nachzuzahlen.) "Nein, es erinnert mich an Soulmusik", kommt es von Josephine. (Wieder ein akustischer Querverweis.) "Ach, ich weiß nicht. Es hat wohl einen hohen Wiedererkennungswert. Die Leute auf der 4AD-Celebration-Party (ihr Label feierte seinen 13. Jahrestag mit einem einwöchigen Musikmarathon fast aller in seinen Diensten stehenden Bands) konnten bereits die Melodie mitsummen, als die Nummer gerade mal einen Tag lang bei MTV zu sehen war." Kim: "Nein, haben die das wirklich gemacht?" Josephine: "So wahr ich eine echte Breeder bin!" Kim: "Cool! Echt cool!"

Und weiter gehts in die bizarre Pflanzenwelt der Breeders: "Mad Lucas" klingt verdammt nach Frank Zappas "Joe's Garage", "The Final Scutinizer", einer Art Stimmenmanipulator. Die Girls sind echt gerührt. "Cool man. Auf diesen famosen Gedanken sind wir nicht einmal unter Einfluß eines ganz bestimmten Rauchwerks gekommen. Steck' einfach das Mikro in den Amp, und du hast es!" Kopfschüttelnd: "Joe's Garage". Very weird."

Next is: "Divine Hammer", der klassische Popsong der Breeders. Läßt an die besseren Zeiten der GoGo's und Bangles zurückdenken. Tolle Hookline und eigentlich die beste Voraussetzung für einen Megaseller à la "Manic Monday". "So sehen wir das auch. Wird unsere nächste Single. Im Text geht es um Gott und Kirche und wie clevere Geschäftsleute 'in the name of Jesus' massig Knete machen. Erschreckend, wie sich die Leute das Geld aus der Tasche ziehen lassen, wenn so ein Wanderprediger auf dem Bildschirm erscheint. Die meisten dieser



Foto: Kevin Westenbert

Spießer wissen noch nicht einmal, wie Sex'n'Drugs'n'Rock'n'Roll geschrieben wird. All denen geben wir hiermit mal eine kleine Nachhilfestunde in Sachen 'enjoy yourself'. Und damit das alle mitkriegen, läuft das Ding rauf und runter in allen Radiosendern, kommt unter die Top Five der Billboard Charts, wir werden steinreich, und eine Welle von Kirchenausritten überschwemmt das Land, hahaha!" "Drivin' On 9" ist die einzige Fremdkomposition und von einem gewissen Dom Leone geschrieben. Klingt nach einem Pseudonym für die Mafia oder Frank Black... "Daneben geraten", prustet Kim und wirft fast ihr Bierglas um. "Der gute Mann heißt Dominique Leone, spielte mal in einer Countrytruppe namens Ed's Redeeming Qualities und starb vor einigen Jahren an Krebs. Eine herzergreifende Countrytruppe mit tiefenden Violinen. Alle Beteiligten waren nach der Einspielung ehrlich ergriffen und verbrauchten eine Menge Kleenextücher. Aber schön war's doch."

Zum Schluß soll noch von einer Aktion die Rede sein, an der neben den Breeders noch L7, die Disposable Heroes Of Hiphoprisy sowie der Bassist von Nirvana beteiligt waren. Josephine berichtet: "Der Grundgedanke für ein Festival, dessen Erlös einer Institution für die Hilfe vergewaltigter Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien zugute

kommt, stammt von Chris Novoselik, dem Bassisten von Nirvana. Dessen Verwandte sind unmittelbare Kriegsoffer. Ort des Geschehens ist eine Freiluftanlage für knapp 1200 Leute. Neben dem humanitären Aspekt gefiel uns besonders, daß kein undurchschaubarer Verwaltungsapparat dahinter steckte, sondern Nirvana selbst die Organisation und Verteilung der Einnahmen übernahmen und an die entsprechenden Stellen weiterleiteten. Der Reinerlös betrug am Ende rund 100.000 Dollar. Im Oktober suchen uns die Breeders zusammen mit den fantastischen Luscious Jackson auf einer ersten ausgedehnten Tour heim. Unbedingt hingehen! Diese Doppelpackung garantiert höchsten Partyeffekt. See ya!

Reinhard Schielke

Die Breeders spielen am 25.10. in Frankfurt, 26.10. in Köln, 27.10. in Hamburg und am 28.10. in Berlin.

EB/M verlost 5 x 1 Ticket wahlweise für eines dieser Konzerte sowie 5 Exemplare einer streng limitierten und nicht im hiesigen Handel erhältlichen Vinyl-10" von "Cannonball". Die schnellsten Einsendungen erhalten den Zuschlag.

INTO THE ABYSS

... haben mich verzaubert! Yanis Kalifatidis (git, voc), Kostas Tzeras (b) und Jens Gellner (dr) schicken mir ihre aktuelle Democassette "Martyrium", die mich beinahe vom berühmten Hocker hieb.

Glasklare Rhythmen, packende und gleichzeitig sehr sensible Gitarrenarbeit, ein sehr charaktervoller Leadgesang und der vereinzelte, jedoch keineswegs sporadische Einsatz einer Geige lassen jedes der acht Stücke zu einem kleinen musikalischen Meisterwerk werden.

Was ist es, das die Musik von Into The Abyss so einzigartig macht? Sie schaffen es, Einflüsse der 70er Jahre gekonnt mit der späten englischen Postpunkphase zu koppeln und gemeinsam in die 90er Jahre des Dark Wave zu übertragen. Der Gesang erinnert mich oft angenehm an die kanadische Formation Rush, obwohl Yanis mir deutlich versichert, daß er diese Band überhaupt nicht kennt. Musik, die trotz der vielen Einflüsse absolut für sich selbst steht. Die Band arbeitet hart an ihrer Musik, spielt gern live..., wenn da keine Plattenfirma zugreift.

EB/M: In einem frühen Interview bezeichnet ihr eure Musik als Dark Wave, was für meine Begriffe doch ein wenig in die Irre führt...

Yanis: In der Zeit des Interviews in "Gothic" war unsere Musik ziemlich anders als der Stil, den wir heute zu verfeinern versuchen. Wir haben alle damals ziemlich einseitig gedacht und uns nur mit Formen der britischen Postpunk-Szene (Joy Division, Bauhaus etc.) auseinandergesetzt. Im Laufe der Zeit sind wir offener geworden und versuchen eben Einflüsse der 70er Jahre (Black Sabbath z.B., aber

auch von Art Rock-Bands wie Van Der Graf oder King Crimson und britischen Avantgarde-Gruppen wie Henry Cow oder Art Bears) zu verarbeiten, wobei auch Einflüsse aktueller Doom-Bands wie Cathedral und Paradise Lost integriert werden.

EB/M: Mittlerweile habt ihr euer Demo auch schon an viele Major-Labels geschickt. Falls keine Reaktionen auftreten, werdet ihr diese Musik, die wirklich auf Vinyl bzw. CD gehört, notfalls auf einem eigenen Label veröffentlichen?

Yanis: Nun, richtig große Label haben wir nicht angeschrieben - außer Houses In Motion (EFA Frankfurt), die abgesagt haben -, da wir uns als Underground-Band nicht vorstellen können, dort irgendeine Zukunft zu haben. Ich habe letztes bei Dion Fortune und Hyperium angerufen, die hatten sich das Tape aber noch nicht angehört. Ich werde es natürlich weiterhin versuchen! Ja, notfalls wird die CD auf einem eigenen Label veröffentlicht...

EB/M: Habt ihr einen Bezug zur Cassettszene oder seht ihr diese Kontakte nur als Zwischenstation zur endgültigen Professionalität an?

Yanis: Wir betrachten die Cassettszene als wichtigsten Bestandteil des Undergrounds. Vor allem in einer Zeit, in der das Vinyl immer mehr verschwindet, sehen wir die Cassettszene als die einzige Alternative zum CD-Monopol. Nicht jeder hat das Geld für Cds, daher soll weiter-

essiert uns zunächst einmal unser 'Minister for Music and Nightlife', und der heißt Michael Reinboth. Der DJ und Musikjournalist hatte seiner Zeit einen Wettbewerb ausgeschrieben. Gemäß dem Geschmack dieses Jahres wurden die besten Newcomer in den Bereichen Dancefloor Jazz und House gesucht und schließlich von einer sechsköpfigen Jury gefunden und nun auf zwei Vinyl-Eps veröffentlicht. Finden sich auf der House-EP vier Gewinner, wobei gleich drei davon aus Hamburg stammen (huch!), so präsentiert die Dance-



hin die Möglichkeit bestehen, daß jeder "Martyrium" auch als Tape bekommen kann.

EB/M: Bastelt ihr lieber im Studio an euren Songs oder seid ihr eher eine Liveband?

Yanis: Wir sind eher eine Liveband, die Songs stehen schon zu 90%, bevor wir sie im Studio aufnehmen. Wir basteln lieber im Proberaum, ändern bestimmte Teile, fügen Breaks ein und hören uns immer ganz sorgfältig unsere Livemitschnitte an. Wir arbeiten auch ziemlich viel mit Homerecording und 4-Spur-Aufnahmen und bauen so das Skelett unserer Songs zusammen.

EB/M: Einige kurze Gedanken zu euren Texten...

Yanis: Die Texte auf "Martyrium" haben einen gewissen Konzept-Charakter, befassen sich mit Problemen unserer modernen Gesellschaft, angefangen mit dem Erziehungssystem, dem Krieg, der Ignoranz und Skrupellosigkeit bestimmter Machtgruppen bis hin zur Gleichgültigkeit oder zum Wahnsinn - Zustände, in die man durch unsere kranke und profitgeile Gesellschaft getrieben wird. Das spiegelt sich nicht nur in politischen Situationen, sondern auch in persönlichen und zwischenmenschlichen Beziehungen wider. Diejenigen, die es schaffen draußen zu blei-

ben, sind Märtyrer, sie geben nie auf und leisten Widerstand. Unsere neuen Texte werden sich zum Teil mit dem Problem der Ausländerfeindlichkeit in der BRD befassen, da wir uns direkt angegriffen fühlen und es uns nicht gefallen lassen, daß sich irgendwelche Idioten als etwas Besonderes fühlen. Kostas und ich sind vor ein paar Jahren aus Griechenland zum Studieren hergekommen und hatten damals kaum Vorurteile der deutschen Gesellschaft gegenüber, in letzter Zeit hat sich das aber sehr geändert...

EB/M: Final Words?

Yanis: Wir wollen in den nächsten Monaten sehr viel live spielen. Das Problem ist, daß wir keinen Booker haben und deswegen alles selbst organisieren müssen. Eine Mini-Tour mit Venus Fly Trap steht für Ende Oktober an und diverse Austauschgigs mit Bands aus dem Bundesgebiet und Frankreich. Für das Frühjahr 1994 planen wir außerdem eine neue Tape-Veröffentlichung mit vier bis fünf Stücken. Der Name Into The Abyss soll aktuell bleiben, die große Arbeit fängt für uns jetzt erst an!

Matthias Lang

(Kontakt: Yanis Kalifatidis, Alicenstr. 27, 64293 Darmstadt, 06151/295563)

Inzwischen kennt ihr sie wohl alle, die 'vier neuen Minister unserer Kultur', von einem Zigarettenkonzern in unser KulturMarketingStrategisches Bewußtsein gesandt, um uns mit der Frage allein zu lassen, was dieser Quatsch nun wieder soll: stumpfe Werbung der sechsten Art mit dem Werbung-treibenden als Volksvertreter oder doch mal zur Abwechslung ehrenhafte Absichten in Sachen Förderung des Nachwuchses?!

In diesem Zusammenhang inter-

BETTER MO' BOZO

floor Jazz-EP (beide über Public Propaganda) sieben Acts und ist ob ihrer Stilvielfalt an Jazz, Rap, Funk und Acid Jazz um einiges spannender als die andere vornehmlich Deep House beinhaltende Platte. Die Namen der Bands spare ich mir jetzt, der DJ in eurer Disco wird euch eh' nach dem dritten "Häääh?" ein "Is' von dieser Phillip Morris-EP!" ins Ohr atmen. Der Werbeaufwand für diese beiden Platten war übr-

gens nicht von schlechten Eltern: Mit der Bemusterung der einzelnen vertretenen Bands, der DJs und Journalisten sowie über 2000 zu verlosenden Platten kommt man auf ca. 5600 Frei-Exemplare... Michael Reinboth meint "Peace y'all!" Aber nicht nur das. Von ihm stammen auch die Liner Notes zu folgendem Sampler. Nach der qualitativ äußerst hochwertigen Rot-blau-grün-Soulciety-Funky-Family-Reihe, die uns

so einige Perlen an Soul, Funk, Rare Groove, Hip Hop und Acid Jazz nahebrachte und hier noch einmal kurz gelobt werden soll, ist mit **Cool Struttin'** auf amber ein internationaler Soul-Jazz-Sampler erschienen. Die Musikjournalistin Doris Dischner und der Musiker und Produzent Georg Brasch gründeten Anfang dieses Jahres dieses Label, um ihrerseits einen Beitrag zu der Dancefloor- und Soul-Jazz-Szene zu leisten. So vereint dieser Sampler Bands aus Japan, Italien, Kanada, England, den Staaten und Deutschland und bietet einen in die Beine gehenden Überblick über die verschiedenen Spielarten dieser Schublade wie Brit Soul, Street Soul und Jazz, Jazz House und Jazz Rap. Gut, besser und am besten sind D-Swing, die Quiet Achievers und Sharifa.

Vom Soul Jazz zum Acid Jazz: **Totally Wired** (Acid Jazz/SPV) geht nunmehr in die zehnte Runde. Ursprünglich von Label-Chef Eddi Piller als Promo-Sampler-Reihe für neue Künstler des englischen Labels, das uns Bands wie die Brand New Heavies oder

Jamiroquai vorstellte, konzipiert, sollte sich diese Serie in England mit der Zeit immer größerer Beliebtheit erfreuen und ist allmählich auch zu uns vorgedrungen. Weiterhin präsentieren hier (noch) relativ unbekannt englische Jazz-Newcomer ihre Grooves, und wer von euch Spaß an Endsechziger-bis-Mittsiebziger-Ami-Krimi-Serien-soundalike-Musik hat, wird sich bspw. an Stücken wie dem "Time And Space Theme" von Time And Space oder "The Ladder" von One Creed bestimmt erfreuen können. Ferner mit dabei sind Curdoroy, die vor nicht allzu langer Zeit auch ihr Full-Length-Album veröffentlichten durften.

Vom Acid Jazz zum Street Jazz: **A Prophet Speaks - The Street Soul Collection** (Direct Effect/SPV). Gewidmet Martin Luther King, dessen legendäre Rede "I Have A Dream" in Originallänge diese Sammlung eröffnet, wird hier zum größten Teil Dancefloor Jazz auf klassischer Jazz-Basis geboten, teils mit Swing-Elementen und auch schon mal mit einem Griff in die Acid-Jazz-

Kiste. Interessanterweise wurden die meisten (besseren) Titel von eben erwähntem Georg Brasch geschrieben, und wem "Choices" von den Quiet Achievers auf "Cool Struttin'" zu danceflooorientiert ist, findet hier eine wunderbare Cool-down-and swing-softly-Version.

Gehen wir nach Hamburg-Altona, genauer ins Knochenhaus-Studio. Dort entstand **The Cook Monster** (yo mama/EWM). 12 hauptsächlich in Hamburg ansässige Gruppen und Interpreten präsentieren auf diesem Sampler ihre 'Bearbeitung' des Themas von "Simply Wicked" von Tony Cook, jenem altgedienten Schlagzeug-Veteran der James Brown-Band. Herausgekommen ist ein gutes Stück Hip Hop, das uns vermuten läßt, daß wohl im Norden Deutschlands zur Zeit die kreativste Community arbeitet. Vetreten sind u.a. Eric IQ Gray, Easy Business, Kaos (Brooklyn), Blitz Mob (Äi-Tiem, Kaos, L.S.D. und C.U.S.; Kooperation Köln-Brooklyn), Absolute Beginner und die Poets Of Peeze. Letztere haben zeitgleich mit die-

sem Sampler ihr Debüt-Mini-Album **"Eloquent Poetry"** veröffentlicht. Das Hamburger/Hannoveraner Quartett mit einem Durchschnittsalter von etwas über 19 Jahren bringt hier feinen Hip Hop-Jazz mit sozialem Bewußtsein in englischer Sprache mit teils witzigem deutschen Akzent. Mit von der Partie ist bei "Who's On The Mic?" besagter Tony Cook, dieses Stück befindet sich ebenfalls auf "The Cook Monster".

Schließen wir diesen kleinen Rundgang für heute in Elmshorn. Von dort stammen die **Scouts Of Evolution**. Auf "The Structure Gotcha" (elbtional/Indigo) verbindet das Trio Hip Hop mit Jazz und Soul, und man sollte sich den Namen Joszi Sorokowski ruhig merken. Der gute Junge hat es geschafft, die Verbindung von 60er-Jahre-Soul und aktuellen Hip Hop-Beats so zu produzieren, daß die Scouts über einige Strecken einen Vergleich mit internationaler Konkurrenz wahrlich nicht fürchten müssen. Nicht schlecht!

Jana F. Kraliková

YOTHU YINDI

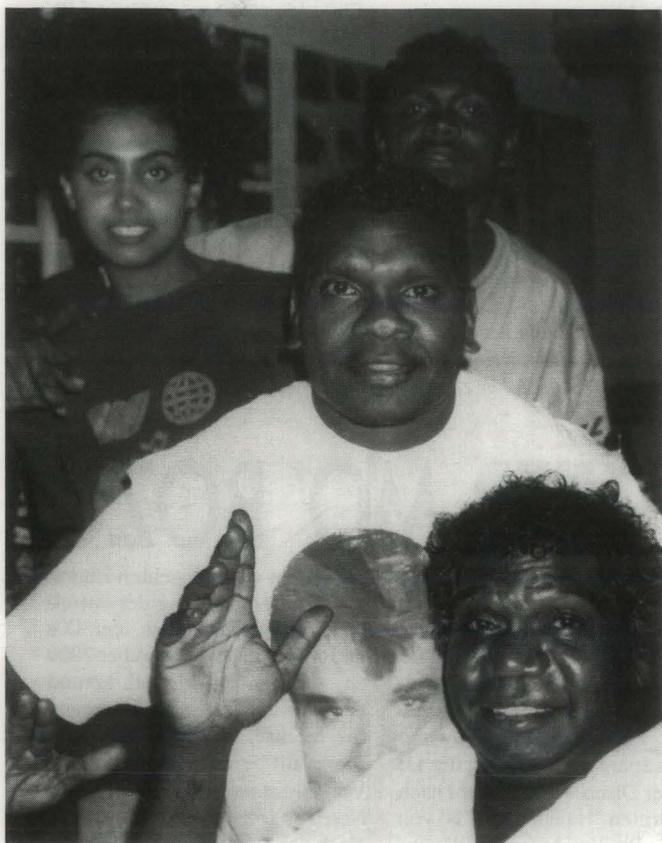


Foto: Christian Köhl

Alphörner in der Wüste

Es ist ein Unterschied, ob man sich auf das Thema Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit verlegt, weil es umständelhafter zeitgemäß ist, um es später für hippere Themen fallenzulassen, oder weil es ganz das eigene Dasein in der Gesellschaft determiniert. Yothu Yindi existieren für und durch ein Anliegen, das auch auf ihren Platten unzweideutig und ohne schlappe Blödeleien herüberkommen muß. Nix für den einfachen Zyniker also.

Man hat sich schon seit längerem darauf eingestellt, afrikanische Namen in den Hitlisten zu memorieren. Nun werden auch vom fünften Kontinent die Stammesstimmen lauter, und man sollte vielleicht mittelfristig memorieren, daß "Yothu Yindi" sowohl für "Kinder der Erde" als auch für "Mutter und Kind" steht. Jahrzehntlang war die Musik der australischen Aborigines von der populären Schallplattenindustrie ignoriert worden. Mit einiger Verspätung hat die Welle der Weltmusik Ende der 80er auch in Australien der einheimischen schwarzen Musik die Tür zu den weißen Charts geöffnet. Yothu Yindi haben seitdem mehrfach

verschiedene ARIA-Preise, das Gegenstück der australischen Musikindustrie zum Grammy, gewonnen und sind dadurch zu einem bedeutenden Hoffnungsträger des schwarzen Australiens geworden. An Yothu Yindi erübrigt sich deswegen auch die allzeit übliche Frage, ob Preisverleihungen der Musikindustrie nicht eigentlich ein hochgezüchteter Gesellschaftsquatsch sind, zu dem sich ein ernsthafter Musiker nur mit hochrotem Kopf wagen kann. "Wenn ich rot werde, sieht man das sowieso nicht", könnte Frontmann Mandawuy Yunipingu entwaffnend darauf antworten. Der Punkt bei Grenzfällen wie Yothu Yindi ist eben, daß die Band für eine Sache steht und diese Sache Publizität braucht, verdient und bekommen hat. Auf etwa vierzigtausend Jahre ist die australische Kultur geschätzt worden. Jetzt, in den 'Nineties', kommt der älteste Countrysound der Erde zu zeitgemäßen Ehren. Im digitalen Schliff, natürlich. Oder unnatürlich? Der Purismus läuft schließlich keinem Weg, und die Fusion von schwarzer Tradition und weißer Technologie hat soweit beide Seiten glücklich gemacht. Mandawuy ist zu Recht stolz darauf, daß Yothu Yindi als erste überhaupt in der

Situation waren, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Yothu Yindi haben die Gesänge der Gumatj-Sprache und den Alphornvocoder des Buschmanns, die Didjeridoo, für die großstädtischen Dancefloors kompatibel gemacht. Die Mischung und vor allem der Mix machten den Erfolg der Singles "Treaty" und "Djapana", die sich von den kleinen Clubs in die Oberliga hochgenudelt hatten. Im Lager des eigenen Volkes haben Yothu Yindi damit möglicherweise das Selbstverständnis der jüngeren Generation für ihre Kultur gestärkt und dies nicht nur aus musikalischen Gründen. Dazu kommt, daß im Lager der Weißen das Interesse an einem Produkt aboriginaler Kultur nie so stark war wie jetzt und dieses Interesse sich natürlich im lädierten Selbstbewußtsein der größtenteils sozial schwachen Aborigines niederschlägt. Ein positiver Stützeffekt, der von und nach beiden Seiten wirkt. Europa ist wenig davon betroffen, daß wir uns im UNO-Jahr der 'Indigenous People', also der Eingeborenenvölker aller Länder und Kontinente befinden. Alan, der Schlagzeuger der Band, ist trotz seiner Hautfarbe offensichtlich kein Australier. Er war vor

zehn Jahren aus den USA in die Northern Territories ausgewandert, wo - anders als in seiner Heimat - schwarz sein noch nicht mal in der Unterhaltungsindustrie ein Vorteil ist. Schwarz sein in Australien ist anders als schwarz sein in Amerika. Im Jahr der 'Indigenous People' gibt es möglicherweise mehr Anlaß zum Optimismus, den Alan so formuliert: "In Australien kann für die Rolle der Ureinwohner noch etwas getan werden. In Amerika ist es dafür schon zu spät." Das weiße Amerika hatte die Indianer ganz in die Kintoppgeschichte abschieben können. In Australien ist die Frage nach Gerechtigkeit für die Ureinwohner in der Tagespolitik ungleich akuter. Und über den politischen Aspekt hinaus spielen die Aborigines auch im Selbstverständnis der weißen Australier eine stärker werdende Rolle. Man darf hier nichts vereinfachen, aber es fällt auf, daß im weißen Australien die Wertschätzung für die schwarzen Ursprünge als ein Teil der eigenen Identität enorm im Wachsen begriffen sind. Dazu gehört auch, daß mit Mandawuy Yunipingu jetzt zum dritten Mal ein Ureinwohner zum "Australier des Jahres" ernannt worden ist. Es war Mandawuys

Bruder Galarrwuy Yunipingu, der 1978 als erster Aborigine mit diesem Titel gewürdigt wurde. Er - wie auch 1984 Lois O'Donoghue - wurde als politischer Aktivist geehrt. Im Falle Mandawuys fällt nun zusammen, daß er als Unterhaltungskünstler wie auch sozialpolitischer Wegbereiter ausgezeichnet worden ist. Er war der erste des Gumatj-Volkes mit einem Universitätsabschluß und ferner der erste schwarze Schullektor einer Grundschule im Arnhem-Land in den Northern Territories. Nun hat er sich vorerst umständehalber von seiner Lehrtätigkeit beurlauben lassen. Im letzten Jahr gelang Yothu Yindi der Sprung nach Übersee, mit dem die meisten australischen Bands immer Probleme haben werden. Tournées durch Japan, USA, Spanien und Deutschland waren erfolgreich genug, um schon dieses Jahr wiederholt zu werden. Wenn man hierzulande den Yothu Yindi-Act nur als Fernsehgastronomie mitbekommt, wie etwa zur Eröffnung der Leichtathletik-WM, bleibt natürlich wenig mehr übrig als eine Buffalo Bill-Wandershow der Touristenindustrie. Ein Act wie diese Band kann leicht über das Paradox stolpern, daß ihr Programm außerhalb des australi-

schen Spannungsfeldes aus dem Verständniskontext gerissen und nur noch halb soviel wert ist. Angesichts dessen war es dann umso faszinierender mitzuerleben, daß bei den Auftritten in mittelgroßen Hallen die Rechnung doch aufging und weder an der Intensität auf der Bühne noch an der Stimmung im Publikum irgendetwas fehlte. Yothu Yindi integrieren ihren Rock-Act in einen Rahmen kürzerer meditativer Passagen zu Didjeridoo und Woodsticks plus symbolischer Tiertänze zu einer Geräuschkulisse vom Band. Bis zu zehn Leute bevölkern die Bühne, darunter zwei Background-Sängerinnen, ein Didjeridoo-Spieler und zwei Tänzer, letztere in traditioneller Körperbemalung. Wie schon von so vielen afrikanischen und Latino-Gruppen vertraut, liegt in der Menge die gewisse Energie. Natürlich blieb offensichtlich, daß da zwei Dinge auf einmal abgingen, aber eben nicht nebeneinander, sondern ineinander. Und das beides im Wechsel zusammengehört. Und das ist, neben aufregender Musik, der ganze Punkt, den Yothu Yindi zu machen angetreten sind.

Christian Köhl

MONKEYS WITH TOOLS

Multicore und Welttour

Einen Sprung nach vorne in ihrer Entwicklung haben die Monkeys With Tools mit ihrem neuen Album "Therein Lies The Compromise" bewältigt. Sie haben ihren Musikstil der ersten beiden Alben erweitert und spielen jetzt eine Mischung aus Hardcore, Jazz, Metal und Reggae. Die Band selbst nennt ihren Sound 'Multicore'.

EB/M: Der Produzent eurer neuen Platte war Earl Hudson von den Bad Brains. Es heißt, er hätte an den Arrangements mitgefeilt. Wie muß man das verstehen?

MWT: Das stimmt. Als wir Earl kennenlernten, hat er uns direkt gefragt, wie weit er gehen soll, und wir haben gesagt: Egal woher die Idee kommt, die Hauptsache ist das Album.

EB/M: Habt ihr denn ein richtiges Earl Hudson-Stück dabei?

MWT: Nein, es sind alles MWT-Sachen geblieben. Earl hat mehr den Coach gemacht und bei den Songs mitgeholfen, als daß er den ganzen Sound verändert hätte. Er kann als Außenstehender den Sound anders beurteilen und sieht eher die Schwächen aber auch die Stärken. Earl ist sehr kompetent, und wir vertrauen ihm.

EB/M: Ihr habt auf dem Album

viele Gastmusiker. Wie wollt ihr das live umsetzen?

MWT: Wir wollen es so arrangieren, daß der Posaunist so viele Gigs, wie er eben kann, mit uns spielt. Stücke wie "The Landing", bei dem auch noch eine Violine dabei ist, können wir live noch nicht spielen, aber wir arbeiten darauf hin, daß alle Nummern auch live mit den Gastmusikern performt werden können. Natürlich ist das auch eine Frage der Knete...

EB/M: Ihr seit in Düsseldorf durch ausländische Restaurants und Imbissbuden getourt, das Ganze nannte sich "World Tour"...

MWT: Na ja, etwas für Ausländer zu tun, das sind Gedanken, die uns nicht erst seit der ganzen Fascho-Scheiße im Kopf herumgehen, aber seitdem doch verstärkt. Wir leben hier in einer

Straße zusammen mit vielen Ausländern verschiedener Nationalitäten. Früher trafen Gegensätze aufeinander, und es hat auch schon mal geknallt, aber heute haben wir sehr viele ausländische Freunde, mit denen wir auch musizieren und zu den wir ein sehr positives Verhältnis haben. Unser Bedürfnis, das nach außen zu kehren, wurde immer größer; für uns war es sicher mehr als nur Promotion.

EB/M: Der Bandname ist nur ein Wortspiel, oder hat er auch einen philosophischen Hintergrund?!

MWT: Sowohl als auch. Wir sind alle Affen mit Werkzeugen, wir haben aus Robert A. Wilsons Buch "Cosmic Trigger" die Textzeile "A real gentleman never monkeys with tools" genommen. In diesem Buch erklärt Wilson, daß die Zeit vorbei ist, in der es als chic galt, sich nicht die



Finger schmutzig zu machen.

EB/M: Ich habe gelesen, daß man euch auf eurer letzten Tour gebustet hat...

MWT: Was, das ist bis zu euch vorgedrungen? Es war lächerlich. Man hat sehr geringe Mengen einer Naturalie beschlagnahmt und uns stundenlang festgehalten, wir kamen viel zu spät zu unserem Gig. Das Verfahren wurde eingestellt. Harte Drogen sind nicht unser Ding.

Marc Hoover

präsentiert

STOP Rassismus! STOP Faschismus!

SOS Deutschland



Die Toten Hosen ▾ N-Factor ■ Abwärts ▲ Fresh Familie ● Die Skeptiker ■
Messer Banzani ▾ House of Suffering ▲ Das Duale System ● Die Fremden
● Rheinreimer ▲ Indeed ■ (EM : ZEH) ■ Kalashnikow ▲ C.U.S. ■
▲ AEW ■ Warnstreik ■ Natty U ▾ Bülent Eskimez ■ Das Auge Gottes

MUSIK MIT HALTUNG!

Rock'n'Roll, Punk, Hardcore, Hiphop,
Raggamuffin, Ska
19 Songs gegen Rassismus und
Faschismus, 78 Minuten Musik,
CD zum LP-Preis

DM 3,- pro verkaufter CD gehen als Spende
an "WIR e.V. - Forum für besseres
Verständnis zwischen Deutschen und
Ausländern" für den Aufbau einer
ANTIRASSISTISCHEN NACHRICHTENAGENTUR

Im Vertrieb von ROUGH TRADE. Erhältlich in jedem
guten Plattenladen. Oder direkt über DAY-GLO Records,
Probsteigasse 44-46, 50670 Köln zum Preis von
DM 19,- zuzüglich DM 4,- Porto und Verpackung
bei Vorkasse (Scheck oder bar),
zuzüglich DM 7,- bei Nachnahme



Der Aufbau einer
ANTIRASSISTISCHEN NACHRICHTENAGENTUR
kann außerdem unterstützt werden durch Spenden an
WIR e.V.: Konto Nr. 17 98 27 45, Stadtparkasse Köln
Bankleitzahl 370 501 98, Kennwort "SOS Deutschland"

BUFFALO TOM



Nun, das Vorab-Tape zu "Big Red Letter Day" entpuppte sich als das einer-will mal sagen - Pseudo-Hardcore-Band, die mit dem Trio aus dem nordamerikanischen Cambridge in musikalischer Hinsicht recht wenig gemein hat, und so blieb mir lediglich die von der Plattenfirma verschickte 4-Selected-Tracks-Promo-CD, um mir einen kleinen Eindruck von dem Klang des neuen Albums zu machen. Nicht besonders üppig. Dennoch hatte ich nach dem Hören von Songs wie "Treehouse" und "I'm Allowed" das Gefühl, daß sich im Vergleich zu dem Vorgänger "Let Me Come Over" musikalisch nicht wirklich viel getan hat. Man könnte auch sagen: Die Band bleibt sich in ihren leicht rauhen, aber klassischen Gitarrenpop-Songstrukturen in manchmal melancholischem Gewand erst einmal treu.

Bill Janowitz sieht das auch so: "Nun, das neue Album ist ähnlich wie 'Let Me Come Over'. Ich denke, wem das gefallen hat, dem wird auch 'Big Red Letter Day' gefallen. Es ist vielleicht ein wenig vielschichtiger, wir haben diesmal bessere Arbeit beim Gesang und den Backing Vocals geleistet. Ansonsten sind es wieder zwei 'big guitars'. Wir sind keine Band, die von einem Album zum nächsten unbedingt einen großen Fortschritt erzielen will."

Gut einundeinhalb Jahre sind

nach dem letzten Album vergangen. Man ließ sich Zeit, pflegte sein Interesse für Literatur, Film und ähnliche kulturelle Angebote, Bill heiratete, Tom tat das auch, und zwischendurch entstand das Projekt für die an Multipler Sklerose erkrankte und fatalerweise nicht versicherte amerikanische Singer/Songwriterin Victoria Williams. "Sweet Relief - A Benefit For Victoria Williams" vereint 14 Bands und Interpreten (darunter Soul Asylum, Pearl Jam, Lou Reed, Giant Sand, die Waterboys u.a.), die allesamt Songs dieser Künstlerin aufnehmen, um ihr wenigstens eine kleine Unterstützung zu geben.

Dazu Bill: "Weißt du, es ist eine Horror-Story. Stell' dir vor, Musik ist dein Leben und deine Arbeit, und du bestreitest deinen Unterhalt damit, Songs zu spielen und zu singen, und kannst irgendwann nicht mehr deine Hände benutzen. Es ist ein Alptraum. Und in den Staaten ist es besonders schlimm, wenn du nicht versichert bist. Es fängt dich niemand auf. Das gesamte Gesundheitssystem dort ist außer Kontrolle geraten. Das Album soll eine Hilfe sein, aber wir betrachten es auch als politisches Statement."

Zur Zeit touren Buffalo Tom wieder durch die Staaten, spielen einige Gigs zusammen mit den holländischen Bettie Serveert und sind voraussichtlich im November in Deutschland unterwegs.

Robert Kri

SINGLES & MAXIS

THRUM - Lullaby (Fire Records)
Trashiger, schräger Noise-Pop/Rock im Stile der frühen Pixies und Jesus & Maria Kette. Etwas langatmig, ansonsten ganz passabel, nur der Sänger ist eine Fehlbesetzung.

VOODOO QUEENS - Supermodel Superficial/Chocolate (Too Pure/RTD)

Englische Mädchengruppe mit schrillen, schrägem, schmutzigem Schrammelpunk. B-Seite etwas ruhiger. Debütalbum Anfang '94.

AMEN - Don't Imitate Show Your Hate (Amok)

6-Track-EP mit derbstem Trashcore. Ich habe solche Sachen vor zehn Jahren gesammelt (und vor fünf Jahren verkauft), aber die Finnen halten scheinbar nichts von Weiterentwicklung.

COLD WORLD - You're An Asshole (B-Core/Amok) Österreichische HC-Band auf spanischem Label in deutschem Vertrieb. Viermal nerviges HC-Gebolze, muß man sich nicht antun.

MIDWAY STILL - Counting Days (Roughneck/Fire)

Flotter, recht punkiger Gitarrenpop aus England, nicht übel, aber irgendwie überholt. Titelstück erinnert mich 'n bißchen an die frühen Mega City 4.

KITTENBIRDS - Honey You're A Sick/Wildly (Paperhouse/Pinnacle) Schräger Trashpop mit Frauengesang; daß der Vorgänger 'Single of the Week' im NME und Melody Maker war, kann ich nur schwerlich glauben.

THE PASTELS - Thank You For Being You/Kitted Out (Paperhouse Pinnacle)

Altbewährter, melodischer Gitarrenpop, nicht mehr sonderlich angesagt, aber immer wieder/noch nett anzuhören.

DEE II THE AMAZONIAN ONE feat. THE COOKIE CREW - Doggin' Me Around/Break Out The Vaseline (Kold Sweat)

Moderner Hip Hop, eingehüllt in ein fiesches Discosound-Gewand.

KATCH 22 - One Verse Curse/Ark Of The Dark (Kold Sweat)

Nochmal moderner Hip Hop, umgeben von Clubmusik-ähnlichen Piano- und Saxophonklängen.

ATLANTICA - Dreams Of Everyday/Taken Away (Fire/RTD)

Sauber produzierter Pop, für Independent fast schon zu gut. Der Sänger hat 'ne gute Stimme, auf der B-Seite hat er 'nen richtigen Neil "Nihil" Young-Touch drauf.

TERMINAL POWER COMPANY - Juggernaut (BB/SPV)

Elektronische Rockmusik, eingebettet in ein Techno-Geflecht, das nennt man dann wohl Cyberspace-Punk...

MIC FORCE - Fuck You Skin (Move/EFA)

Engagierter Hip Hop (das Titelstück ist den Naziglatzen 'gewidmet') aus Wiesbaden. Die Musiker stammen aus Sri Lanka, Portugal und der Türkei, was den Sound enorm abwechslungsreich macht.

MARIUS NO.1 & CORA E. - Könnst ihr mich hör'n? (Buback/Indigo)

Deutschsprachiger Hip Hop aus Ham-

burg. Marius ist ein professioneller Radio-DJ, und Cora verfügt über eine gute Stimme.

MAIN CONCEPT - So hat das Volk den Verstand verloren... (Move/EFA) German Hip Hop aus der bajuwarischen Landeshauptstadt mit witzigen (?) Samples aus der TV-Werbung und



Frank Jinx: "Ich hasse Musik"

Kabelsender-Gamehows.

DIG - Runt (Wasteland/Bad Moon)

Neue Band aus San Diego mit ihre 4-Song-Debüt-EP. Heftig-Rock mit gewaltigen Gitarrenklängen, ist ja gerade sehr angesagt.

MADDER ROSE - Beautiful John (Seed/RTD)

New Yorker Indie-Band mit nettem, seichem Pop und einer Sängerin mit Klein-Mädchen-Stimme. Nett nebenbei zu hören, wenn man gerade die Schachlikspieße würtz.

H-BLOCKX - Risin' High (BMG Ariola)

Geiler Funk-Rap-Core aus dem Münsterland (dem Land meiner Vorfahren), wie 'ne Mischung aus frühen Chili Peppers, Beastie Boys und Anthrax. Empfehlenswert.

AXEL RUDI PELL - Forever Young (Steamhammer/SPV)

Metal-Gitarrist, der auf Rockballaden steht, covert tatsächlich Alphaville, B-Seite noch langweiliger.

PEACH - Burn (Mad Minute/Fire Engine)

Junge Band aus England, klingt mal nach Punk, mal nach Rock, mal nach Heavy, mal nach Hippie, reißt mich nicht vom Hocker, dröhnt aber gut ab.

MATTER - Don't You Want Some More? (Guerilla/SPV)

Langweiliger Disco-Matsch, und das gleich in vier verschiedenen Versionen, die sowieso alle gleich klingen; wie öde! **WIZO - All That She Wants (Hulk Räckorz/Semaphore)**

Punk-Version des Chart-Hits von dieser wirklich sehr guten Band aus Bayern, die immer wieder ihren Humor unter Beweis stellt, man erinnere sich nur an die zum ersten Todestag erscheinene Roy Black-Single.

PARIS - Assata's Song (Flying/EFA) Angenehmer Ein-Mann-Hip Hop aus Frisco, Titelstück swingt locker vor sich hin, Rest etwas aggressiver.

CONSOLIDATED - Guerillas In The

Mist Netzwerk/INT)

Ich hab' nichts gegen Hip Hop, aber wenn's einfach nur vor sich hin plätschert... Gut nur das Titelstück, da dabei Paris mitrappt.

TESTIFY - Testify Your Vision (Our Choice/RTD)

Techno-Core? Ja, die Bezeichnung paßt. Gekonnte Verbindung von harter Gitarrenpower und Elektronik.

GALLON DRUNK - You Should Be Ashamed (City Slang/EFA)

Hatte mir die Band etwas anders vorgestellt, ist aber nur so'n folkig-poppiges Songwriter-Gedudel.

REBORN BETON - Twisted (Subway/SPV)

Gekonnte Mischung aus Techno und Synthie-Pop, erinnern mich manchmal an frühe Depeche Mode, tolle Sound-Effekte.

DON CABALLERO - Our Caballero (City Slang/EFA)

Guter Instrumental-Rock aus Pittsburgh mit lauten, harten Gitarren.

THE RIGHT ATTITUDE feat. KAREN ANDERSON - Never Knew Love Like This Before (Direct Effect/SPV)

Dämlich-doofer Disco-Dreck, weg damit!

V.A. - Neue Rheinische Kunst (Gontenton)

Mini-Sampler aus Bonn. undefinierbarer Industrial-Lärm von Donner Über Bonn und Cave Canem, Synthie-Gedudel von Inflox und Dilettanten/Proleten-Hip Hop ("Lang' Ungerbotz") mit Reggae-Groove von MC Schäng.

SUPREME LOVE GODS - Souled Out (BB/SPV)

Refrain des Titelstücks klingt wie Beatles unter Strom, ansonsten eher langweilig. Monotoner Disco-Techno-Dancefloor-Pop, nichts für mich.

SECOND VOICE - Celebrate Our Death (Hyperium/RTD)

Techno, EBM, Elektro-Pop, hört sich sowieso alles gleich an, wem's gefällt...

Frank Jinx

....noch mehr SINGLES & MAXIS von Michael Zolondek

Man muß den Trotz bewundern, mit dem die Label diese 17cm-Dinger auf den Markt werfen. Hört die überhaupt noch einer, geschweige denn erwirbt sie? Marktstrukturen haben ihre eigenen Gesetze, und das gilt besonders fürs Musikgeschäft. Die Single ist wieder was, wird in kleinen, aber einflussreichen Zirkeln gefeiert. Wer mitfeiern will...

Extrem böses und in der Düsternis geborenes Death-Geschrammel kommt von **ETERNAL TORRENT** aus der Umgebung von NYC. Die Band setzt sich aus den Überresten der aufgelösten Immortal Terror und Futrefes zusammen. Zwei Songs wie eine Deutschland-Rundreise im leeren Kesselwagen der DB. (Old World, Zum Holzfelde, Peine) Ebenfalls auf Old World kommt die er-

ste Vinyl-Veröffentlichung der Amerikaner **CROSSCURRENT**. "Squareone" lebt von dumpfer Wut und Energie. Zwei Gitarristen bekämpfen sich, der Drummer kloppt solide und schnörkellos, der Sänger (er wird besser Shouter genannt) beißt sich im Mikro fest, brüllt, röhr, läßt sich vollkommen gehen. Fußtritte an den Kopf.

Nicht nur musikalisch erinnert die EP der **LEROYs** stark an die verblichenen Cliff Barnes & The Fear Of Winning. Auch der Titel "Asshole Of The Week" hätte aus deren Ideenschatz stammen können. Rockig gespielte Country-lastige Songs, gerngehörte Melodien. (D.D.R., Steinrader Weg, Lübeck)

Schier unermüdlich gräbt **Lost & Found** älteres Trash-, Garage- und HC-Material aus und bringt es auf den Markt. Die Single "It's Gigantic!" der Ami-Band **GIGANTOR** bricht zumindest in dem Punkt mit dieser Tradition, da die Aufnahmen erst im März dieses Jahres entstanden. Ansonsten paßt man ins Programm: dynamischer Hardrock mit Anklängen an Ramones-Melodien. (Lost & Found, Im Moore, Hannover)

Eine positive Entdeckung: **MOLT O'COLOUR** aus Braunschweig. Ihre selbstproduzierte EP "Bubbles" erinnert stark an das, was um Limo herum passiert, wenn er nicht mit den Shiny Gnomes arbeitet. Der Sänger selbst nennt es 'Electro-Folk', womit er voll im Trend des derzeit so angesagten Alternative Folk liegt. Relaxte, leicht ins Naive und psychedelische der 60er abdriftende Songs mit einer Menge Hippiesmus. Sehr schön! (Land Ho, Schötterstraße, Braunschweig)

Wäre **Dead Horse Rec.** geschäftstüchtiger, so prange auf dem Cover der **HARRY COLTELLO**-EP "Back On The Way" natürlich ein "Unplugged"-Sticker. Der Rocker Harry sitzt mit akustischer Gitarre vor einem kleinen Kreis gläubiger Fans und öffnet seinen Schatz an angesammelten Cowboy-lastigen Songs. Sehr intim, sehr angreifbar. Das hat nichts mit vor sich hin sabbelnden Liedermachern (nenn' sie Singer/Songwriter) zu tun. Gefällt! (Von Geyer, Goterstraße, Berlin)

Das Cover von "We Rape The World" der aus Österreich kommenden Band mit dem seltsamen Namen **IEP** erinnert an frühe Punk/New Wave-Zeiten. Doch das täuscht gewaltig. Es geht hier um Hardrock der kreativeren Art. Nicht stumpf durchgespielt, kein vor sich hin lallender Sänger, dafür Metal-Minimalismus mit verhaltener Power und durchdachter Dramatik. Meine Pressung hat etliche Störungen, was hoffentlich Zufall ist... (Nur Sch. Records, Josefstal 21, A-4311 Schwertberg)

Bei **DIE GOAB** weist das Cover wesentlich eindeutiger auf musikalische Zusammenhänge hin. Die ebenfalls aus Österreich kommende Gruppe steht in einer Reihe mit den in letzter Zeit so gefeierten Attwenger; Volksmusik als Vehikel kritischer Texte und dem Verhöhnern überkommenen Brauchtums. Leider für Hochdeutsch-gewohnte HörerInnen kaum zu enträtseln. (ebenfalls Nur Sch. Rec.)

Michael Zolondek

JUST FOR THE RECORD

THE STYLE COUNCIL
Here's Some That Got Away
(Polydor)

PAUL WELLER
Wild Wood
(Metronome)

Kurz bevor nun das zweite Soloalbum von Paul Weller erschienen ist, veröffentlichte seine ehemalige Plattenfirma, die Weller nach fünfzehnjähriger Zusammenarbeit im Jahre 1989 kurzerhand nicht mehr veröffentlichten wollte, eine Zusammenstellung mit Single- und Maxi-B-Seiten sowie einigen bislang unveröffentlichten Aufnahmen. Um was? Die alten Zeiten aufleben zu lassen? Egal. "HSTGA" bietet nicht unbedingt nur Material für Fans, sondern zeigt, daß Weller nach The Jam mit seinem Sinn für ästhetische Popmusik verquickt mit Soul, Jazz und R&B und gesellschaftskritischen bis politischen Inhalten mit TSC eine der wichtigsten englischen Popbands der 80er Jahre hatte.

Und 'ästhetische Popmusik' gibt es nun auch auf "Wild Wood" zu hören. Dabei läßt Paul Weller Jazz und Soul außen vor und bewegt sich souverän zwischen akustischen Balladen und R&B-Grooves. Im Vergleich zu "Paul Weller" kommt "Wild Wood" lockerer und entspannter daher, ohne jemals gesetzt zu wirken. Adult Pop der jüngeren Sorte.

Jana Fiona Kraliková

FUGAZI
In On The Kill Taker
(Dischord/EFA)

Offener Brief an meine Verlegerin. Liebe Gisela! Na?! Also, die letzten zwei Ausgaben hat das ja nicht so richtig geklappt mit dem Veröffentlichenden meines hochwertigen geistigen Ejakulats zur Veredelung Deiner ideell und korrektmäßig voll hochwertigen Musikzeitschrift, aber da Du mir nun sozusagen als Entschädigung die neue Fugazi (gibt es noch irgendwelche Fragen zu Fugazi?) zur Rezension geschickt hast, ist jetzt alles wieder gut! Ich hab' mich nämlich voll gefreut darüber und alles, weil das 'ne hervorragende Platte ist, die dann auch noch gelungen verpackt ist. Ansprechend, doch! Aber hast Du ja selber gesehen. Jedenfalls hat die einzige wahrhaft zornige Band der Welt bewiesen - wohl vor allem sich selbst -, daß man sich ruhig ein bißchen beim ekligsten traditionellen Rock bedienen darf (Baß!), ohne sich selbst zu verraten und zu oft unter Wert zu verkaufen - genau wie beim EB, oder?! Die beiden Sänger haben überdies herausgefunden, wie man noch jeweils zwei Töne mehr als immer nur die alten vier von den anderen Fugazi-Platten hinkriegt. Als hätten sie das nur für mich geübt! Aber. Liebe Gisela! Das hast Du natürlich alles selbst gehört und auch, daß diese Platte nach der letzten ("Steady Diet Of Nothing"), natürlich sehr guten, aber auch sehr sparsamen Fugazi sich wie ein Ausbruch ausnimmt. Laut. Mit neuem Produzenten, leicht modifiziertem Interplay der Instrumente (s.o.!) und bespuckten Handflä-

chen wird hier in die Vollen gelangt, daß es die jauchende Wonne ist ('zeichnung)! Ein Eimer voll Feedback, zwei, drei regelrechte Punkrocker ("Public Witness Program!!!") und der beste Song (Song!), den die Band veröffentlicht hat ("Last Chance For A Slow Dance") und für mich im Moment so gut wie jeden anderen Song - außer allen Songs von der neuen Donald Fagen-Platte! - unter dem Teppich verschwinden läßt. Tja, liebe Gisela, das war's, was ich Dir diesen Monat schon immer mal schreiben wollte (?). Also, mach's gut, grüß' die Kinder und laß' mal wieder von Dir hören! Tschüß! (mit üß!)

Ian McJäger

BABES IN TOYLAND
Painkiller
(WEA)

Von wegen Auflösung! Die Mädels sind lebendiger denn je. Auch wenn das keine richtige Full-Length-LP ist - das von Jack Endino, Lee Renaldo sowie Kat herself produzierte Miniwerk steht dem Vorgänger "Fontanelle" in nichts nach. Kratziger 'charming rock' trifft auf donnernde Gitarrenbrecher. Mittendrin so Merkwürdigkeiten wie ein Titel namens "Istigkeit" und als Bethupferl die gesamte "Fontanelle" als Live-im-CBGB's-Medley-Faster-Pussycat-Mix in sagenhaften 34 Minuten! Vertröstet gekonnt auf die nächste komplette BIT-Platte. Weiter so, Mädels!

Reinhard Schielke

MOTION
Ex-Leben
(What's So Funny About)

Wir leben in einer Epoche der formalisierten Destruktion. RestJugoslawien, Ex-DDR, ehemalige Suff-jett-Union. Warum soll es da nicht auch ein Ex-Leben geben, und sei es vor dem Tod. Obskurer Punk für die Rest-90er soll hier betrachtet sein. Apropos betrachten: Läßt die Musik eher Zwiespältiges an Gefühlen zu, ist das Plattencover ausgesprochen ansehnlich.

Dieter Wolf

V.A. - Stora
V.A. - Insomnia
(beide Discordia)

Zwei Beiträge zur wiedergewonnenen Sinnlichkeit im Zeitalter der CD. Beide Sampler befassen sich mit dem nichtsongkonstruierten Verarbeiten von Geräuschen, Klängen, Musik. Der schon inflationär gebrauchte Begriff 'Industrial' trifft die Lage bei vielen Bands schon lange nicht mehr, einigen wir uns auf das von Brian Eno geprägte Etikett 'Ambient' im weitesten Sinne. Auf "Stora" stellt sich das gleichnamige Hamburger Label-Projekt und seine Interpreten vor, wobei mein absoluter Favorit "Idee des Mordens" ist - bestechend die Leichtigkeit der Strukturen, selten noch existierende Qualität in diesem Genre. "Insomnia" ist nicht nur eine der wunderschönen Lps der Kastrierten Philo-

sophen, sondern auch der Titel einer neuen Samplerserie, anteilig von We Never Sleep Records und der renommierten holländischen Firma Staalplaat getragen. Die in einem aufwendigen Cover steckenden CDs bringen Sounds zweier 87er Cassetten, u.a. Helios Creed, Bourbonese Qualk, Dine Formate und Savage Republic. Hervorragende Tonqualität, allemal lohnend.

Michael Zolondek

LUSTFINGER
Es war einmal
(BSC/SPV)

DRITTE WAHL
Fasching in Bonn
(Amöbenklang)

"Es war einmal" ist kein neues Album von Lustfinger. Es handelt sich vielmehr um die Wiederveröffentlichung des damals auf LP erschienenen Materials namens "Last Traktor To Kreml" (die hab' ich sogar!). Dieses besagte zweite Album wurde sauber neu gemastert, und es gibt noch vier Bonustracks, die entweder noch nie oder nur auf Samplern ("Bundespräsident") veröffentlicht wurden. Eine CD fürs heimische Archiv.

Punk aus der "Ostzone", so wie dieses Land mal in der Umgangssprache genannt wurde, bieten Dritte Wahl. Erschienen ist die CD bei dem rührigen Amöbenklang-Label von Holger "Alge" Roloff und Thorsten Wolff aus Rostock. Daß es sich nicht um fröhliche Klänge handelt, ist verständlich. Kritische, politische Texte, verbunden mit eingängigen und dennoch harten Klängen, also mit allem, was eine gute Punkrock-Platte braucht. Demnach empfehlenswert und eigentlich ein Pflichtkauf, nicht nur in den FNL (Erhältlich bei Amöbenklang, St. Petersburger Str. 4, 18107 Rostock)

Johann Paul

V.A.
Köln Sampler '93
(EMI)

Nach zwei Jahren Pause legt Arno Steffen nun seinen mittlerweile dritten Köln-Sampler vor. Überraschend musikstilübergreifend dokumentiert dieser Sampler vor allem, daß sich in den letzten zwei Jahren in Sachen Kölner Hip Hop einiges getan hat, wie die Beiträge von Idee und (EM:ZEH) beweisen. Ebenfalls außergewöhnlich ist der Beitrag von Krank, einer Band aus dem Pop/Rock-Lager. Richtig mundartlich wird es dann bei Stinkekarl und Potowsky. Außerdem vertreten sind Bertold Bricht, Foam und Krumminga. Unbedingt reinhören!

Doris Busch

SENTENCED
North From Here

V.A.
Violence, Terror & Depravity

GRAVEYARD RODEO
Sowing Discord In The Hauns Of Man

(alle Century Media)

Mal 'n bißchen die Headbanger ärgern: Bei Sentenced handelt es sich um eine finnische Death Metal-Band, und genauso klingt es auch, voll die Scheiße. "Violence, Terror & Depravity" ist ein Trash Metal-Sampler mit 6 Bands und Songs. Dabei sind Cro-Mags, Graveyard Rodeo, Only Living Witness, Morgoth, Sentenced, und ich mußte beim Anhören zumindest nicht gleich kotzen.

Graveyard Rodeo aus New Orleans gibt's schon seit 1981, ihr Death Metal enthält von daher noch viele HC-Elemente alter Prägung, trotzdem werde ich so etwas wohl nie mögen.

Frank Jinx

SISTER NO NAME
Spoons
(Rebel Rec.)

Frauen sind in der Rockmusik ja nicht mehr so ungewöhnlich, das werden sie erst, wenn sie mal nicht singen oder Keyboards spielen. Außerst ungewöhnlich ist es aber, wenn die gesamte Rhythmusfraktion (b, dr) aus Frauen besteht, und umso mehr kann von ungewöhnlich gesprochen werden, wenn dies noch mit einem abgedrehten Gitaristen und Sänger kombiniert wird. Musikalisch liegen SNN irgendwo im großen Bereich des Gitarrenrock. Da sie sich aber auch an Metalanleihen und Popmelodien heranwagt, bleibt die Band enorm abwechslungsreich. Bei wiederholtem Abspielen der CD besteht Suchtgefahr.

Michael Weber

SLOPPY WRENCHBODY
13 Moons
(KK/RTD)

Nun, ich muß gestehen, daß es sich im vorliegenden Fall um ein Versehen handelte, hätte ich mir die Aufgabe, diese CD zu besprechen doch gar nicht aufgeladen, wenn ich nicht Gruppe mit Titel verwechselt hätte. Nun, "13 Moons", Gruppe oder Titel, ganz egal, dieses Werk hat auf jeden Fall auch seine Reize, auch wenn es mich mit ganz neuen musikalischen Gefilden bekennt gemacht hat. Die Musik ist als tanzbetonte Seite der Industrial-Musik mit Verweis auf The Young Gods und Consolidated zu bezeichnen, desweiteren erwähnenswert finde ich jedoch Einflüsse aus Dark Wave, Gothic und Indien; alles ist irgendwie mit drin und stört sich nicht im geringsten. Let's wrench our body!

Yvonne Brogi

BIG LIGHT
High Density
(SPV)

Cool und locker kommt diese Band aus Berlin daher und gerät in Gefahr übersehen zu werden. Hoffentlich hat die Plattenfirma erkannt, welches Juwel sie da unter Vertrag hat. Ihr glaubt, ich schreibe vom Presse-Info ab? Kein Thema, denn Big Light erweisen sich schon bei den ersten Songs als brauchbare Alternative zu Bands aus der Soul-

Pop-Rock-Ecke. Ein Schuß Funk ist übrigens auch noch dabei. Okay, diese Art von Musik ist nicht jedermanns Geschmack, wer aber sowohl Werke von George Clinton als auch Blue Fono A La Turk in seiner Plattensammlung aufbewahrt, der weiß vielleicht, was gemeint ist. Von George Clinton besitze ich übrigens noch nicht mal eine Single.
Manfred Thomaser

HEITER BIS WOLKIG Musikka Lustikka (Weser Label/Indigo)

"Der Klamauk geht weiter". Und wieder schreckt man vor nichts zurück, kein Thema ist heilig, nichts zu peinlich. Die Kampff Faust des verunglückten Marsupilamis auf dem Cover wirkt harmlos. Denn auch dieses wurde bereits, Disney is (now) watching you, zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Das sind die historische Kompromisse des Kommandos "HBW/ML". Arme Revolution! So sterben Utopien.
Dieter Wolf

GREG GINN Getting Even (Cruz)

Nach sieben Jahren die erste Soloplatte des Gitarristen, Sängers, Produzenten und Labelowners Greg Ginn. Nur von David Raven trommelnd unterstützt, übernimmt Ginn Gesang, Gitarren- und Baßspiel selbst. Herausgekommen ist ein energiegeladenes, wütendes Werk mit 14 Songs in bester Hardcore-Tradition. Das Schlagzeug ist

so trocken abgemischt, daß man meinen könnte eine Maschine zu hören. Gitarre und Baß kommen fett und knarzig dazu, so daß für den Gesang nicht viel Platz bleibt. "Getting Even" - eine volle Breitseite, die sich ins Hirn frisst und dort deutliche Spuren hinterläßt.
Marc Hoover

THE BLECH (85-91 Jaro)

Mit 'Avantgarde' ist man stets fix zur Stelle, wenn die richtigen Worte und Einschätzungen fehlen. Der Begriff leidet darunter, wirkt müde, abgenutzt, ausgereizt. The Blech werden oft damit in Verbindung gebracht, was ich nie verstanden habe. Avantgarde muß sich nicht bemühen, The Blech bemüht sich; versucht, aus allen Töpfen zu naschen, eigenwillig und eigen zu sein; ist aber die ganzen Jahre nur ein Aufwärmkoch gewesen, der sich gut auskennt, aber letztlich an die guten Ideen nicht herankommt. Dies ist eine Übersicht dieses Sichbemühens.
Michael Zolondek

THE FINAL CUT Consumed (Netzwerk/INT)

CHEMLAB Burn Out At The Hydrogen Bar (IRS)

Final Cut veröffentlichen mit "Consumed" das Ergebnis zweijähriger Arbeit. Keine vergebliche Mühe, denn dieses

Album wirkt wie ein Katalog düsterer Alpträume. Wuchtige Industrial-Grooves verbinden sich mit Subversiv-Techno und Rock-Elementen zu einer hypnotischen, schwer verdaulichen, aber trotzdem aufregenden Mischung. Um ihre musikalischen Chiffren zu entschlüsseln, ist jedoch eine Menge Geduld erforderlich, denn "Consumed" ist kein musikalisches Fast Food. Auf dem gleichen Gebiet arbeiten auch Chemlab, die zeitweise wie gitarrenorientierte Suicide klingen. Chemlab sind im Unterschied zu Final Cut wesentlich mehr an der Oberfläche orientiert, können jedoch durch ihre schwermetallene Tanzbarkeit Pluspunkte sammeln. So könnte Mainstream-Rockmusik im Jahre 2000 aussehen.
Thomas Stephan

GASTR DEL SOL The Serpentine Similar (Fidel Bastro/EFA)

Verwirrspiel um eine Band, die sich passend zum avantgardistischen Image die passende Legende schaffen will. 1992 unter dem Namen Bastro aufgelöst, meldet sich eine Band auf einem neuen Label mit Namen "Fidel Bastro". Kann es dann ein Zufall sein, daß David Grubbs (git/voc), Bundy K. (b) und John (dr.) das letzte Line Up der Bastro sind? Sei's drum. An der rauhen, zunächst schwer zugänglichen Musik ändert das jedenfalls nichts. Melancholisch bis düster klingen die Underground-Gesänge zum Schrammel-sound ganz in der Tradition einer gewissen Velvet U. oder Liedermacher des Underground.
Dieter Wolf

BLACK TAPE FOR A BLUE GIRL This Lush Garden (Hyperium)

Wieder so ein melancholisches Werk mitten im Sommer! Ich weiß nicht, wie es dabei anderen ergeht, aber ich persönlich bevorzuge in dieser heißen Jahreszeit eher ebenso heiße Gitarren oder Rhythmen, aber eben keine getragenen, ätherisch zu nennenden Synthesizerklänge. Die Wirkung, so etwas im Sommer zu hören, ist frappierend: Das Hitzegefühl verstärkte sich zusehends, meine Kopfschmerzen wurden schlimmer, und das bei einem Ozonwert von über 200 Mikrogramm pro Kubikmeter!
Yvonne Brogi

FRONT END LOADER All Star Jam (Survival/IRS)

Australien, du Land meiner Träume, mit deiner seltsamen Flora, deiner seltsamen Fauna, deinen fliegenden Ärzten und deiner seltsam bekannten Musik! Front End Loader zum Beispiel, die mit ihrer durchaus und sattsam bekannten Stilmittelpalette aus Metal-Gitarren, verschlüsseltem Funk-Rock-Schlagzeug mit klickender, tickender Bass-Drum etc. auf eine Art und Weise umgehen, die nun wiederum durchaus nicht sattsam bekannt ist. Wenn ich schon herausgefunden hätte, wie die das machen, würde ich's weitersagen. So kleide ich mein begeistertes Unverständnis in die Worte eines Kollegen aus Sydney, dem es wohl ebenso ergangen sein mag wie mir: "Goodness

WEEN

ACHINGER, KATRIN Icare (Strange Ways)
Jetzt auch das Buch zum Kultalbum lieferbar.
CD 811352 DM 27,95
ZB 870120 DM 24,95

BERRY, HEIDI dto. (4 AD)
Zarte Balladen der sensiblen Sängerin, die auch bei This Mortal Coil mitwirkte.
CD 888372 DM 28,95
LP 888371 DM 21,95

BLACK TAPE FOR A BLUE GIRL This Lush Garden Within (Hyperium)
Ruhige, fast meditative Klangbilder.
CD 888312 DM 29,95

BREEDERS The Last Splash (4 AD)
Neues Album der Indiesupergruppe um Kim Deal (Ex-Pixies), inkl. "Cannonball".
CD 889562 DM 24,95
LP 889561 DM 19,95

BURGESS, MARK & THE SONS OF GOD Zima Junction (Fuego)
Erstes Soloalbum des Ex-Chameleons Sängers.
CD 888192 DM 26,95

BUTTERFLY EFFECT, THE Trip (Yellow)
B.E. sind quasi Twice A Man. Das Album erinnert an die wavigen Frühwerke der Schweden.
CD 822552 DM 19,95

CAIN PRINCIPLE dto. (Dark Star)
Die vielleicht beste neue deutsche Waveband. Man stellt sie schon mit Deine Lakaien auf eine Stufe.
CD 813212 DM 27,95

CALVA Y NADA Dias Felizes (Hyperium)
CD 888702 DM 29,95

CANCER BARRACK Leben (Hyperium)
CD 886042 DM 28,95

CAVE, NICK & THE BAD SEEDS Live Seeds (Mute)
Livealbum zum zehnjährigen Bad Seeds Bestehen. Kommt mit Fotobuch.
Limitierte Auflage.
CD 889862 DM 32,95

CELTIC CIRCLE VOL. 1 Sampler (Celtic Circle)
Compilation mit z.T. unveröffentlichten Stücken von Goethes Erben, Das Ich, Lacrimosa, Christian Dörge, Yellowc. Insgesamt 27 Bands.
DoCD 889352 DM 29,95

CHAMELEONS, THE The Fan And The Bellows (Hybrid)
LP 896791 DM 10,95

CHRISTIAN DEATH Jesus Points The Bone At You? (Jungle)
CD 807912 DM 29,95
LP 807911 DM 19,95

COOKING VINYL SAMPLER VOL. 2 (Cooking Vinyl)
Labelcompilation mit Oyster Band, Alex Chilton, TV Smith, June Tabor u.v.a.
CD 889362 DM 11,95

CUBANATE Antimatter (Dynamica)
CD 889802 DM 29,95

CUD Elvis Belt (Imaginary)
Englischer Indiepop.
CD 882622 DM 12,95
LP 882621 DM 7,95

DE/VISION Try To Forget (Strange Ways)
MCD 811562 DM 11,95

DEAD CAN DANCE A Passage In Time (4 AD)
Zusammenstellung aus den ersten 4 Alben plus 2 nur hier erhältliche Tracks.
CD 894142 DM 29,95

DEAD CAN DANCE Into The Labyrinth (4 AD)
Das neue Album.
CD 889812 DM 24,95
DoLP 889811 DM 27,95

DEAFENING DIVINITIES... Sampler (Beggars Banquet)
Mit The Nefilim (Carl McCoy), Sundial, Mercury Rev, Love & Rockets, u.a.
CD 889492 DM 11,95
LP 889491 DM 11,95

DERRIERE LE MIRROR Alibi (EFA)
CD 889632 DM 30,95

DIE FREIE GARAGE Hometown (Focus)
Furiöser Country/Wüstenrock zwischen Cramps und Giant Sand.
CD 888342 DM 26,95

DOMINO, ANNA Mysteries Of America (Crepuscule)
Anspruchsvoller Pop zwischen Kate Bush und Heidi Berry.
CD 882562 DM 11,95

DONNA REGINA Almaty (Strange Ways)
Schwebender Dream Pop zwischen Cocteau Twins, Lush und St.Etienne.
CD 811472 DM 27,95

ETERNAL AFFLICT Jahweh Koresh (Glasnost)
MCD 889922 DM 12,95

FAITH NO MORE Introduce Myself (Slash)
Inkl. "We Care A Lot".
CD 889222 DM 21,95

FIELDS OF THE NEPHILIM Revelation (Beggars Banquet)
Rares und live.
DoCD 889482 DM 29,95
DoLP 889481 DM 21,95

FRONT 242 05:22:09:12 Off (Pias)
CD 898872 DM 29,95
LP 898871 DM 19,95

HAUT, DIE Sweat (WSFA)
Livealbum mit Nick Cave, Blixa Bargeld, Lydia Lunch und weiteren Gastsängern.
CD 829402 DM 28,95
LP 829401 DM 19,95

HOW TO USE MACHINERY II Sampler (Machinery)
Mit Trauma, And One und den anderen Labelacts.
CD 883422 DM 16,95

INCHTABOKATABLES, THE White Sheep
CD 883762 DM 29,95
LP 883761 DM 19,95

JAMES Seven (Fontana)
Inkl. "Born In Frustration".
CD 887492 DM 21,95

KARN, MICK Bestial Cluster (CMP)
Soloalbum des Ex-Japan Musikers.
CD 889982 DM 29,95

KMFDM Virus (Cashbeat)
MS 828136 DM 2,95

MANIC P. God's Tears (Hyperium)
CD 888112 DM 29,95

MEAT BEAT MANIFESTO Armed Audio Warfare (LD)
LP 882771 DM 8,95

MEN 2ND The Antibody Songs (Antler)
Klasse Wave zwischen John Cale und Tuxedomoon.
MLP 883082 DM 5,95

MIRANDA SEX GARDEN Suspiria (Mute)
CD 888032 DM 32,95
LP 888031 DM 21,95

MUSIC FOR THE 90'S VOL. 5 Sampler (Rough Trade)
Mit Dead Can Dance, Neubauten, Frank Black u.v.a., über 70 Minuten Spielzeit.
CD 886922 DM 11,95

MYRNA LOY Immersich (Normal)
Härter, kraftvoller und percussion-betonter als bisher.
CD 862582 DM 27,95
LP 862581 DM 19,95

NEFKOM Transit (Dark Star)
Projekt von A.Ermes (Girls Under Glass), M.Reinhardt (Wolfsheim) mit dem Sprachwissenschaftler Alexander Nev.
CD 813192 DM 19,95

OPERATING STRATEGIES The Waters And The Wild (Strange Ways)
Grossartiges neues Album mit mittelalterlichen Einflüssen.
CD 881522 DM 27,95

OYSTERBAND Holy Bandits (IRS)
Folkrock zwischen Levellers und New Model Army.
CD 889892 DM 29,95

RELATIVES MENSCHSEIN Die Ewigkeit (Danse Macabre)
CD 888412 DM 28,95

REVOLTING COCKS Beers, Steers & Queers (Devotion)
CD 891322 DM 11,95
LP 891321 DM 7,95

S.P.O.C.K. Never Trust A Klingon (Energy)
MCD 885432 DM 12,95

SECOND VOICE Approaching Luna (Hyperium)
Harter Elektrostoff mit dem Bigod 20 Sänger.
CD 887832 DM 28,95

SIELWOLF dto. (Cashbeat)
Inkl. "Magnum Force".
MCD 828182 DM 12,95

SIELWOLF Nachtstrom (Cashbeat)
Das aktuelle Album.
CD 828192 DM 26,95

SPARTAK Omagiu (Dark Star)
Neues Album, inkl. hartem Mix von "Religion - Fuck Pope".
CD 813282 DM 26,95

SUP POP - Employee Of The Month Sampler (Sub Pop)
Mit Walkabouts, Pond, Big Chief, Hazel u.a.
CD 889992 DM 11,95
LP 889991 DM 11,95

THE SHIP II Sampler (Strange Ways)
30 Bands, Spielzeit über 140 Minuten. U.a. dabei Wolfsheim, Katrin Achinger, Operating Strategies, C Principle, Twice A Man, Girls Under Glass, The Perc The Hidden Gentleman.
DoCD 811502 DM 21,95

THE THE Burning Blue Soul (4 AD)
CD 886052 DM 21,95

TWICE A MAN Music For Girls (Yellow)
CD 822572 DM 19,95

VISION, DIE Torture (Vulture)
CD 893982 DM 24,95

WOLFSHEIM Now I Fall (Strange Ways)
Mit zwei Non-Album-Tracks.
MCD 811462 DM 11,95
MS 811466 DM 11,95

WOLFSHEIM Popkiller (Strange Ways)
Das brandneue Album!!
CD 811492 DM 26,95
LP 811491 DM 19,95

WOLFSHEIM T-Shirt
Rotes Wolfsheim Zeichen mit Popkiller Schriftzug auf schwarzem Shirt. Sehr gute Qualität. In Grösse XL lieferbar.
ZB 889940 DM 27,95

Zahlung per Scheck, Bankinzug oder Nachnahme. NN-Gebühr alles zzgl. 5,- DM Versandkosten, ab 100,- DM portofrei. Lieferung solange Vorrat reicht. Kostenlosen Katalog anfordern!

WEEN Mailorder Postfach 92 07 16
21137 Hamburg
Fax 0 40 752 26 41

knows what these guys have been listening to, but to try and point any influences would just insult them!" Genau. Harter Rock mit Melodien jedenfalls - die typische Aussie-Mischung - auf 5 Stücken in 12 Minuten. Klasseplatte. (P.S.: Für diesen Sommer ist noch ein Full-Length-Debütalbum angekündigt)

Rolf Jäger

THE CRUISERS Free In Time (Pin Up Rec.)

Sehr lange hat man auf das Comeback dieser Wuppertaler Rockabilly-Band, die seit Ende 1984 ihr Unwesen treibt, warten müssen. In neuer Besetzung legen Duck Holliday und Co. ein würdiges Hillbilly-Rockabilly-Album vor, sehr geprägt durch Ducks einschlägige Stimmmakrobatik und die nun immer häufiger vorkommende Bluesmundharmonika des Mojo Roller. Mal lassen sie eine Bluesnummer leicht gefährlich wie Nikotindampf vergehen, und schon zwei Augenblicke später gelingt es ihnen, fetzige Rockabilly-Stücke im Rhythmus eines Abhängigen zu spielen. Drei der Songs schrieb Duck Holliday bereits 1990, damals eigentlich noch für Picture Disc. Ein starker Neuanfang!

Roland Hoffknecht

BUZZCOCKS Trade Test Transmissions (IRS)

Schon vor zwei Jahren erschien "Independent" die "Alive Tonight"-EP, die zwar einmal auf MTV vorgestellt wurde, aber leider völlig unterging. Während die EMI und Raubkopisten eine Compilation nach der anderen auf den Markt werfen und so am Nachlaß der Band um Pete Shelley immer noch weiter verdienen, hat sich die Band längst reformiert und setzt den vor Jahren auf dem Höhepunkt jäh unterbrochenen Weg, leider ohne große Medienresonanz, in gewohnt genialer Weise fort. Pete Shelley steht immer noch (oder immer wieder) für einfache, wunderbare Songs, die in gewohnt gitarrendominierter Form auf den Hörer einpreschen. "TTT", "Innocent", "Isolation", "When Love Turns Around", "Energy" und "369" sind neben "Alive Tonight" die sofort hängenbleibenden Pop-Punk-Klassiker von 1993. Während die Band zur Punktzeit eine von vielen guten Bands eines gerade entstandenen Genres war, ist sie mit dem, was sie da jetzt macht, und der Spielfreude, mir der sie das jetzt macht, ganz allein auf weiter Flur. Nie waren die Buzzcocks so wertvoll wie heute.

Donny Rec.

Diverse alte Jazzer Songbirds Special Blue Night Special (beide Blue Flame/Eurostar)

"Cool Jazz Ballads For Late Hours" heißt es auf beiden Kompilationen. Klassisches, Relaxtes aus der Vergangenheit für die Zukunft im Sinne des allgemeinen Jazztrends popmusikalischen Anschluß zu bekommen. Beide Cds mit 72-75 Minuten Musik präsentieren alte bekannte Stimmen von Shirley Horn oder Ann Burton, aber zugleich markante Spieler wie Stéphane Grappelli oder Grandy Tate. Ideale Aufnahmen, um sich einzuarbeiten, aber auch um

Papa und Mama ein kleine Freude zu machen.

Dieter Wolf

ALMOST HUMAN Visions Of Hagbard (Revenge Music Force/Deutsche Austrophon)

"Auf der anderen Seite des Verbotschildes steht nichts, und dieses Zeichen gilt für alle!" zitieren Almost Human die Blueslegende Woody Guthrie, zeigen dem Schubladendenken im Vorbeigehen den Stinkfinger und machen sich mit atemberaubender Souveränität das musikalische Definitions-Chaos der beginnenden 90er zunutze. Auf ihrer ersten CD-Produktion "Visions Of Hagbard" - remember Robert A. Wilson?! - präsentieren die drei Wuppertaler knapp 60 Minuten lang ein farbenprächtiges Kaleidoskop verschiedenartigster Stile aus drei Jahrzehnten Popmusik. Verwurzelt in den Ideen und der Musik der ausgehenden 60er Jahre, der darauffolgenden abgeklärten Reaktion des Punks und seiner Nachbarn, ebenso wie in der alles beherrschenden Black Music-Bewegung gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts, stellen die SF- und Cyberspace-Freaks selbstbewußt New Wave-Melancholie, rüde Schweinecock-Attacks und Dancefloor-orientierte Stücke gleichberechtigt neben raue Punk-Songs, melodischen Pop und Reminiszenzen an die Krautrock-Ära. "Identität kann in den 90ern nicht mehr eindimensionale Begrenztheit, sondern nur noch multidimensionale Kulturarchie sein." Dem ist nichts hinzuzufügen.

Markus Detmer

RIO REISER Über alles (Phonogram)

Wenn der Mann, der "König von Deutschland" schrieb, seine neue Scheibe "Über alles" nennt, braucht man über die Texte nicht mehr viel zu sagen. Bissige, traurige Erfahrungen aus dem Leben eines deutschen Menschen, die tatsächlich nachdenklich stimmen - ja, er ist einer der wenigen, denen das gelingt. Seine Musik zeichnet das Leben, das er lebt. Wenig spektakulär, aber intensiv und überzeugend. Ich kenne keinen, der derart sein Herz ausschüttet, dazu gehört Mut. Produziert von Annette Humpe gehört dieses Album in jedes deutsche Ohr.

Alfred Scheller

ORANGE BABOONS Skinny Dipping (Gash/Big Store)

Aufgefallen sind die Orange Baboons mit ihrem zweiten Album, das sich herausnimmt, die gesamte Lee Hazlewood-LP "Love And Other Crimes" Stück für Stück zu covern. Und das "Pooman" nicht von Tav Falco stammt, fiel mir auch erst damit auf. Ihre aktuelle Produktion bringt mit "Hollywood" wieder eine unbedingt zu akzeptierende Version, an deren Bekanntheitsgrad du dich gut am Restmaterial entlanghangeln kannst. "Skinny Dipping" fällt wesentlich druckvoller und mehr ans Heftische reichend aus als das mir bekannte bisherige Material. Rock ist die Grundlage, doch jedesmal, wenn du die

Band festnageln willst, zeigt sie dir die lange Nase und stellt dein Analyseergebnis in Frage. Sehr spannend, sehr gut.

Michael Zolondek

SERENE FALL Oh My Prophet Oh My Liar (Beri Beri/EFA)

Wenn von einer Band behauptet wird, sie klinge nach Joy Division, dann werde ich stets ganz unruhig und kann es kaum erwarten, die Musik dieser neuen Gruppe zu hören. Meistens aber sind die Songs des Joy Division-Nachwuchses eine reine Enttäuschung. Warum müssen Plattenfirmen ihre Bands auch immer in Bereiche hinein katapultieren, in denen diese von Beginn an nur eines können: auf die Verliererstraße geraten. Dem genannten Vergleich kann auch Serene Fall nicht standhalten. "Oh My Prophet..." ist ein Wave-Rock-Album, daß mit Joy Division soviel zu tun hat, wie Politiker mit dem Erfüllen ihrer Wahlversprechen.

Manfred Thomaser

DESMOND Q. HIRNCH Tomb-Denz-Fussel (Gringo Rec./Semaphore)

Ein blinder Griff in ein Meer unzähliger Scrabblesteine brachte diesem Quartett diesen Namen, der mindestens genauso schwer zu klassifizieren ist, wie ihre musikalischen Orgien. Und genau dieser unberechenbare, irrwitzige Scrabblepaß prägt die Multimomentaufnahme, deren Vielfalt sich leicht als geordnetes Chaos interpretieren läßt. Eine ungeordnete Mischung aus Hardrock-Elementen, psychedelischen Schwingungen, Luftschlangen, Tischtennisbällen und Kindermegaphonen, deren geistiger Wert sich nicht so leicht monetarisieren läßt. Trash City aus Berlin produzierte diesen Longplayer in Zusammenarbeit mit Gringo Rec. und veröffentlichte ihn - entgegen allen Prinzipien - als CD und zollt damit dem Markt Tribut.

Roland Hoffknecht

EVE'S PLUM Envy (Sony)

Neuer Name, neue Band. Eve's Plum kommen aus New York und gruppieren sich um Sängerin Colleen, von der die hiesige Plattenfirma sagt, es handle sich um eine Mischung aus Blondie und Transvision Vamp. Soweit die Facts. Tatsache ist auch: Eve's Plum gratwandern zwischen poppigem Girlpop einer Patsy Kensit (wer kennt noch Eight Wonder?) und verzerrtem Gitarrenwahwah irgendeiner Lärmband. In einigen Momenten, z.B. beim langsam anschwellenden "Lovely You", funktioniert diese Komponente sogar, auch wenn diese Colleen für meine Begriffe sich zu oft in die Bin-beleidigt-Schmacht-Pathos-Ecke flüchtet. Seite zwei des Vorabtapas beginnt nochmal in der Debbie Harry-sings-like...-Abteilung, aber immer, wenn die Band die Schlagzahl erhöht, kommt auch mehr Leben in die Bude, soll heißen: Aus der zahmen Colleen wird eine kratzbürstige fauchende Rockröhre mit unverkennbarem Potential. Im Klartext: muß noch gehegt, gepflegt und auf Tour geschickt werden.

Reinhard Schielke

LESSMANN/ZILLER Glaub dran (WEA)

Zwei Jungs mit langen Haaren und Co-wboostiefeln posieren mit ihren Gitarren auf ihren Marshallärmern. Was zu hören ist, ist solider deutschsprachiger Hardrock, nicht sonderlich originell, aber auch nicht peinlich. Der Versuch, es in deutscher Sprache zu versuchen, verdient Anerkennung. Das Stück gegen neue Naziumtriebe aus Deutschland klingt redlich, aber bemüht. Das muß man anerkennen. Gedanklich große Würfe sind nicht ihre Sache. Das findet seine Entsprechung in der Musik.

Dieter Wolf

MAN OR ASTRO-MAN? Is It... Man Or Astro-Man? (Estrus/Semaphore)

Mann oder Außerirdischer - das ist hier die Frage. Von der Raumstation Alabama senden sie per Estrus-Satellit ihre Science Fiction-Hymnen, die sowohl für jegliche außerirdische Lebensform als auch für jeden 60s-Freak eine Menge Reize haben. Eine überintelligente Rezeptur aus 60s, Surf, Trash, Spionfilm- und Cocktailbar-Instrumentals auf einer sehr futuristischen Grundlage ist das Geheimnis. Ihre Liveshows gelten als audiovisuelle Ereignisse, und wenn man da von Filmprojektoren, Fernsehen, Rollerskating und Lightshows spricht, geht leicht der Gedanke an guten Rock'n'Roll verloren. Zu Unrecht, wie sich herausstellt. Denn dieser Eindruck verschwindet nach kurzer Zeit des Hörens und verwandelt sich in ein großes voller Neugierde steckendes Fragezeichen. Man fragt sich gespannt, wie so ein kaum vorstellbares Konzert wohl aussehen mag und ob man es hierzulande jemals erleben darf. Intelligente Instrumentals from outer space!

Roland Hoffknecht.

BAD LITTLE DYNAMOS If In Doubt... (GUN/BMG Ariola)

Das Major-Debüt der Bad Little Dynamos, nun nur noch als Trio, kann als gelungen bezeichnet werden. Die Garantenergischen, schweißtreibenden Rocks schaffen auf "If In Doubt..." durch ihre überraschende Experimentierfreude eine größere stilistische Bandbreite. Je mehr die Band sich von ihrem ursprünglichen Konzept entfernt, umso besser ist sie. Bestes Beispiel ist der nervös-verspielte Song "Goddog", nicht zuletzt wegen seinem PIL-lastigen Gesang und seiner filigranen Gitarre. Weiter so!

Doris Busch

TROTTEL The Same Story Goes On

LEUKÉMIA Közel A Fejhaitó-Gépez

ARCHBISHOP KEBAB Beyond Ma Ken (alle Trottel Records/Ungarn)

Ambitionierte, künstlerische Klänge aus Ungarn. Konzeptionelle Musik. Jeweils 12 Stücke zu einer musikalischen Einheit von zwei 20-Minuten-Stücken verwoben. Heftiges Arrangement von

klanglicher Dichte mit Trompeten, Saxophon, Flöten, Klarinette und jeder Menge Gesang. Vieles erinnert an die musikalischen Jazzrockprojekte aus Restbritannien der frühen 70er. Trotzdem mit allen Grungereminiszenzen der Gegenwart. Schlaue Musik.

Kann Budapest so sein wie Seattle? Scheinbar ja. Leukämia, vier Jungs mit Pudelmütze und karierten Hemden geben sich beileibe alle Mühe jede klangliche Minderwertigkeit zu großen Namen vermischen zu lassen und machen heftig auf ihren Gitarren einen los. Das Debüt "Close To The Headbender-Machine", so der internationale Untertitel, hat nicht nur mitteleuropäisches Format. Aber von den Ungarn weiß man ja, daß sie ihr Handwerk verstehen.

Die zweite Platte der Formation Archbishop Kebab klingt frech und anarchisch. Wild und anarchisch ohne Attitüdenverdacht. Gibt es ein redliches Chaos? Rip, Rig & Panic scheinen zu Beginn der 90er auferstanden zu sein. Die Spannung hält an. **Dieter Wolf**

JOHN LURIE NATIONAL ORCHESTRA
Men With Sticks
(Crammed Disks/EFA)

Ein wunderbar geerdetes, fast schon minimalistisches Klangwerk, das John Lurie hier zusammen mit Calvin Weston und Billy Martin, die beide auch bei den Lounge Lizards spielten, produziert hat. Die ganze Vielfalt seines musikalischen Schaffens, das über Einflüsse aus Sixties-Jazz, Afro-Beat und Funk-Elementen einen Bogen spannt, kommt auf diesem in der "Made To Measure"-Reihe erschienenen Album zum Ausdruck. Die passende Musik für die Dämmerung, mit ihren treibenden Drums, der akzentuierten Perkussion und den angenehm leichten Klängen des Saxophons... **Yvonne Brogi**

Novaya Scena
Underground From Ukraine
(What's So Funny About/Indigo)

Rockmusik aus Rußland, irgendwann war das mal ein Thema. Irgendwann

waren auch mal Liedermacher aus der DDR ein Thema. Doch aus der DDR sind jetzt "die neuen Bundesländer" geworden und aus der ehemaligen Sowjetunion die GUS und alles mögliche darum herum. Rockmusik aus der ehemaligen SU, die hier erhältlich war, konnte man meist vergessen. Handwerklich ordentlicher Mainstream, wenn es hockkam. Ganz anders Novaya Scena. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich ein Zusammenschluß von KünstlerInnen/MusikerInnen aus Khar'kow, der zweitgrößten Stadt der Ukraine. Die größte ist Kiev, und aus diesen beiden Städten kommen die 14 Bands auf diesem Sampler. Wie weit ist das bis Tschernobyl? In meinem Welt-Atlas ist Tschernobyl nicht darin. Ich schätze mal 100 Kilometer. Zu nah für Pop-Musik. Industrial, Avantgarde, Punk, Psychedelic, Folklore, Blues, sind die bevorzugten Stilelemente der 14 Bands. Der Sampler bietet die Möglichkeit tief einzutauchen, in die Musik der Novaya Scena, in ihre Geschichte, in die Geschichte der Underground-Musik Khar'kows und Kievs, die auch immer eine Geschichte des Landes ist. Zur korrekten Vergrößerung der musikalischen Landkarte unbedingt empfohlen. **Peter Scharf**

VAN MORRISON
Too Long In Exile
(Polydor)

Van Morrison gehört zu den Musikern, die sich nie um einen Trend gescheert haben. Leichtfüßig wie immer fließen seine Songs zwischen Blues und Jazz. Neben vielen anderen Mitmusikern hat er diesmal auch Georgie Fame, in den 60ern DER Hammond-Spezialist, an genau diesem Gerät verpflichtet. Ob Kenner oder nicht - da kommt einfach jeder auf seine Kosten. John Lee Hooker verpaßt diversen Songs seinen unachahmlichen Bluesstempel, und beide Herren präsentieren sich in Höchstform. Luftige Ornamente vom Vibraphon und Saxophon überlisten den Zeitgeist und lassen gestern heute sein. Dem Mann von der grünen Insel scheinen die Ideen wohl nie auszugehen. Eine Scheibe so schön wie "Astral

Weeks".

Alfred Scheller

HUEVOS RANCHEROS
Endsville!
(C/Z Rec./Semaphore)

Los, steig' ein in den Zug nach Endsville! Du erlebst dann eine phantastische, temporeiche Fahrt in einem antik wirkenden Gefährt, ausgestattet mit Knochenüberresten alter Heroen wie z.B. Link Wray, The Ventures und den Beach Boys, welches sich allerdings auf modernen Schienen bewegt. Nach diversen Sampler- und Singlebeiträgen, u.a. auch auf Estrus Rec., erscheint hier ihr überzeugendes Longplaydebüt voller knalliger Instrumentals. Ihre enge Verwandtschaft zu der Estrus-Generation ist nicht zu überhören, schließlich ist man ja auch dort aufgewachsen. Des Trios besonderes Merkmal ist der mexikanische Tequila- und Kakteeneinschlag, der oft an The Fireballs aus den 50s/60s erinnert. Der Versuch, Huevos Rancheros als die Fireballs der 90s zu bezeichnen, liegt nahe und trifft zu. **Roland Hoffknecht**

SAVAGE WORLD
Same
(Electrola)

Aus Frankfurt, aus dem Schatten der Banktürme, kommt diese gestylte Band, die wohl ausschließlich internationale Verkaufscharts im Visier hat. Kultureller Anspruch ist schließlich kein Muß. Spiritus Rector des Unterhaltungsprojekts ist Edo Zanki. Flotte, mit klarem Frauengesang geführte Songs geben dem Ganzen die Note: Kompromißlos unverbindlich. **Dieter Wolf**

KARL S. BLUE & HIS MAGIC
QUELLS
Rowdy
(String/Indigo)

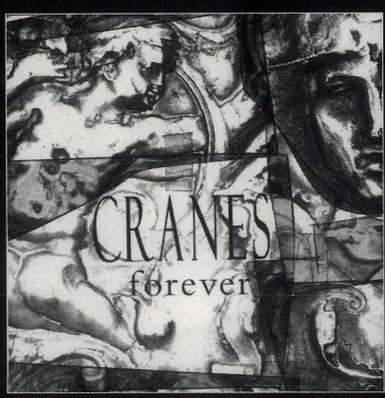
Die Band mit dem etwas längeren Namen kommt aus Hamburg, wurde von Ted Gaier (Goldene Zitronen) produziert. Jener hat bei Billy Childish (Milksakes, Headcotes...) sein Handwerk

erlernt. Und in die Richtung Childish geht auch die Band. Ziemlich kaputte Sounds, vom Saxophon über die Gitarre bis zum Gesang. Stilistisch wird die Bandbreite R&R, Garage, Blues und Punk abgedeckt, wobei die ausgewählten Coverversionen von Songs aus den 50ern (z.B. von Chuck Berry und Eddie Cochran) im 1-2-3-4-Go!-Verfahren gebracht werden. Höhepunkte der Scheibe (Vinyl only, und was für ein dickes Zeug!) sind das 60er-Punk-Instrumental "Rocket" und die "Ballad Of Johnnie Train", ein trashiger Westernbilly-Song. **Axel Giesecking**

KING CANDY
Candid Classics
(BMG Ariola)

Lange herrschte Stille, niemand wußte so richtig, wie es weitergehen sollte. Nach der Präsentation ihres letzten und überwiegend gelobten Albums "Chloé" im Oktober des vorigen Jahres, die King Candy nach langer Zeit wieder in erweiterter Formation auf der Bühne zeigte, bandinterne Gründe aber eine anschließende Tour zum Album verhinderten, wurde es merklich ruhig um dieses Kölner Trio. Man hüllte sich in Schweigen, Gerüchte kursierten, man munkelte sogar von Auflösung. Aber um mit Sonis zu sprechen, nichts ist langweiliger als ein wohl gehütetes Geheimnis, und so steht nun fest: Es geht weiter, vorerst allerdings noch nicht mit neuem Material. Man entfernte die Ameisen aus dem Zucker, und nach vier Jahren bei Day-Glo Records veröffentlicht nun die Ariola 'offen' die 'Klassiker' (hihi!) der ersten drei Alben. Sämtliche 16 Songs finden sich neu gemastert, allein "White Skin" als Single-Auskopplung wurde neu abgemischt (schnuckelig: die 'Weiße-Haut-im-Sand-nimm'-mich-mit-zum-Meer-la-id-back'-Ballade im 'Ravy-Dancefloor-is'-mir-doch-egal-Ironie-Zitat-Mix'). Die Statistik sagt: 8 Songs des letzten Albums, 6 von "Happy Garden" (wobei den Candies hoch anzurechnen ist, daß sie mit "Solitude" ein sehr schönes Instrumentalstück des damals in Unfrieden gegangenen Bassisten Markus Richter mitgenommen haben) und

CRANES



dedicated

Remix-Album available now

• forever •

ON TOUR

12. 10.	Köln	Kantine
21. 10.	Hamburg	Logo
22. 10.	Berlin	Loft
24. 10.	Stuttgart	Röhre
25. 10.	München	Gleis 3



SPECIAL GUEST

slowdive



creation records. Distribution Sony Music

• souvlaki •

schließlich die zwei verrockten Robert Frost-Texte "Before I Sleep" und "Provide Provide" von "Animal Eaters". Für den Ausgang des Jahres ist tatsächlich wieder eine Tour geplant, und man wird sehen, ob Sonis, Eas und Gerd danach die Chance bekommen, wieder mit neuem Material aufwarten zu können. "Candid Classics" wird jedenfalls erst einmal die älteren Stücke einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen, und wer gar nichts davon kennt, darf sich ruhig mal trauen, denn: Songs schreiben kann der Sonis ja dann doch ganz gut...

Jana Fiona Kraliková

**M. WALKING ON THE WATER
Pictures Of An Exhibitionist
(Polydor)**

Deutsche Band, ehemals independent, erinnert sich an ihre Kindertage, als Papa und Mama Genesis und Pink Floyd hörten. Oder ist es doch die wahre Leidenschaft, die uns Hörleidenschaft schafft? Langer Rede, kurzer Sinn: M.Walking machen Vergangenheitsbewältigung. Natürlich wird alles originell verpackt. Originell allein das gecoverte Cover. Nacktes Kuh-Outing als Coverzitat. Aber das Zitieren geht weiter. Leider auch bei der Musik. Coverversionen von Genesis und Pink Floyd bis Caravan und Deep Purple ("Child In Time" auf'm Quetschebüggel!) haben andere Qualität, als die einer Partyband. Aber wetten, daß unsere Hippies nun endlich richtige Stücke bei M.Walking entdecken? Das kommt davon, wenn man die Hosen 'runterläßt.

Dieter Wolf

**CINNAMON BUZZ
Eklig**

**OH MY EARS
Freßt Katzen
(Langstrumpf Rec.)**

Mit dieser Zwei-in-eins-CD gibt das vertriebslose Label aus Bielefeld ein weiteres Lebenszeichen von sich. Namhafte Vertriebe sollten es im Auge behalten, denn die Damen und Herren von Langstrumpf haben es nach der Entdeckung der Swoons wieder geschafft, zwei interessante Bands aus dem unentdeckten Underground hervorzuzubehalten. Cinnamon Buzz ist eine Gitarrenband in bester britischer Tradition, die mit ausgefeilten Melodien in Ohrwurmqualität und hervorragendem Gesang in Englisch den meisten deutschen Bands vergleichbarer Spielart den Rang ablauft, was nicht zuletzt daran liegt, daß Sänger Neil Fereday von der Insel stammt. Etwas schwieriger zu verdauen sind Oh My Ears, die abgefahrene deutsche Texte mit völlig schräger Musik im Stil der NDW-Zeit verknüpfen. Dadurch wird dem Zuhörer alles abverlangt und oft die Schmerzgrenze des Erträglichen aufgezeigt. Oh My Ears werden deshalb eine kompromißlose Band für eine Minderheit bleiben, die man entweder lieben muß oder nur hassen kann.

Michael Weber

**THE RICOCHETS
On Target
(Count Orlok Rec.)**

Vor über zehn Jahren sorgten die Ri-

cochets in der frühen Psycho- und Rockabillyszene mit ihrem Debüt "Made In The Shade" für Aufsehen. Nach Jahren der Trennung erfolgte vor einigen Monaten plötzlich die Reunion und jetzt kommt das neue Album. In alter Originalbesetzung legt das Quartett erneut ein Dutzend knalliger Neo-billy-Songs vor. Neben einer schönen Coverversion von "Last Train To Clarksville" gefallen insbesondere "Buried Alive", "Migrane" und "Just One Hour". Heute, wie schon damals, heben sie sich von der Masse ab und gefallen durch ihren einzigartigen Stil. Das schlechte Cover unterstützt diesen positiven Eindruck leider gar nicht, im Gegenteil: Es paßt irgendwie überhaupt nicht zur Musik, oder? Nein wirklich nicht!

Roland Hoffknecht

**RISE AND FALL OF A DECADE
Noisy But Empty
(Hyperium)**

Rise And Fall Of A Decade sind ein Zusammenschluß verschiedener französischer Künstler und machen Avant-Pop'n'Wave in melancholischer Gewandung. Ihr erstes Album voll wunderbar poetischem Pathos und herzerweichender Melancholie war mir ein geschätzter Begleiter durch den Winter und seine verschneiten Landschaften. Das aktuelle Album "Noisy But Empty" ist entgegen seinem Vorgänger etwas abwechslungsreicher, und doch gefällt es mir nicht ganz so gut; es paßt vielleicht auch nicht recht in den Sommer. Es gibt aber durchaus einige schöne Momente, besonders gefallen mir die

im Duett gesungenen Stücke. Vor allem was die weiblichen Vokalparts angeht, erinnern die Sachen etwas an die Throwing Muses. Wer die mag, liegt hiermit sicher nicht falsch.

Yvonne Brogi

**SHOCK FACTOR
Reality
(Big Store)**

Eine Band aus San Francisco, die hier ihre erste reguläre Veröffentlichung nach einem selbstproduzierten 4-Track-Demo mit angeblichem Kultstatus veröffentlicht. Und will uns auch das Info die Ohren verwuscheln von wegen anders als die anderen (Zitat) "Reißbrett-Rocker der Neunziger" (Zitat Ende), so kommt dieser Schreiberling doch nicht um ein bißchen Namedropping herum: Intonation und Aussprache von Sänger Ken Haus beispielsweise erinnern ziemlich stark an Metallicas Hetfield, und die wütenden (naja) Ausbrüche (naja) der Band an Faith No More ohne Keyboards, denen Shock Factor allerdings überhaupt nichts reichen können und vermutlich auch gar nicht wollen. Kommt mir vor, als wüßten sie das selbst noch nicht so recht und hätten mit "Harrison St.", einer Art Ballade, unabsichtlich einen Treffer gelandet, der hoffen läßt: Der Baß klumpt und holpert, das Schlagzeug wackelt, schüsselt und trommelt, die ganze Sache ist wunderbar cheap und Ken Noble grummelt in den blonden Bart von Partnerverlust (außer in den 'Wütender Ausbruch'-Teilen). Wirklich gut, die Nummer. Mehr in der Art vielleicht?

Rolf Jäger

INVISIBLE LIMITS
Das Neue Album "Violence" CD 084-93822
Limited Edition 1000 Stück im Digipack Fragt Euren Händler!
Der Single Remix "Imagine" (3 Track) CDS 055-93843

SPV Records
FUN FACTORY! 24 Stunden Probehören! Hotline: 0251-78323

SHOTGUN RATIONALE

Roller Coaster
(Vince Lombardy
Highschool/EFA)

Da sind sie wieder, die Mannen um Sonny "Asi" Vincent. Tolle Gruppe, tolle Platte, tolle Musik. Dazu erlesene Gäste: Cheeta Chrome, Richard Hell, Scott Ashton, Don Fleming sowie zwei Velvet Underground-Mumien. Und genau wie eine Mischung aus Dead Boys, Stooges und eben Shotgun Rationale klingt es auch. Musik von der Straße, Musik fürs Volk. Ein schnelles und schmutziges Gebräu aus Punk und Rock, typisch New York eben. "Roller Coaster" hätte zwar auch schon 1979 erscheinen können, aber ich find's einfach toll.

Frank Jinx

DAVID SYLVIAN & ROBERT

FRIPP
The First Day
(Virgin)

Das hätte ich dann doch nicht gedacht! Man erinnere sich: Nach dem Ende von Japan widmete sich David Sylvian auf seinen Soloplatten intensiven atmosphärischen Ausflügen ins Ambient-, New Age- und NeoJazz-Lager, miteingeschlossen das Kurzzeitprojekt Rain Tree Crow, was ihm in Fachkreisen die Bezeichnung 'introvertierter Melancholiker' einbrachte. Jetzt, nach der Hochzeit mit Prince-Entdeckung Ingrid Chavez, scheint der gute David seinen chronischen Weltschmerz endgültig ad acta gelegt zu haben. In Robert Fripp (für die Jüngeren: King Crimson), mit dem er bereits auf "Gone To Earth"

zusammengearbeitet hatte, dort aber die dominierende Rolle spielte, trifft er auf einen gleichwertigen, impulsgebenden Musiker, der es zudem noch versteht, seine unverwechselbare Gitarrenhandschrift, im Volksmund 'Fripptronics', in nahtlosen Einklang mit Sylvians introvertierter Stimme zu bringen. Durch Fripps kühles minimalistisches Gitarrenspiel und Sylvians samtene Gesang entsteht eine permanent andauernde Spannung. Von einer Vision zukünftiger Rockmusik zu sprechen, wie es die Plattenfirma tut, halte ich allerdings für unrealistisch. Zugegeben eine interessante Kombination, ob allerdings über zehninütige musikalische Schlagabtausche ("Firepower") unbedingt zu den kreativen Höhepunkten der beiden zu zählen sind, ist doch stark anzuzweifeln. Tatsache ist: Eine Zusammenarbeit auf diesem Niveau ist nicht ohne Reiz und sicherlich noch ausbaufähig, sprich verfeinerungswürdig.

Reinhard Schielke

GALLUS - MUSIK
Kulturwochen im Gallus
(Dezernat Kultur und Freizeit der Stadt Frankfurt und der Saalbau GmbH)

Kultur und Benefiz. Im Rahmen der Kulturwochen in Frankfurt im Gallus Park wurde diese bunte weltmusikalische Scheibe hergestellt. Es geht um die Begegnung mit lebendiger und kritischer Volksmusik. Und davon sind gut sechzig Minuten auf dieser CD. Neben den fünf Mark, die von jeder Scheibe für bosnische Flüchtlinge abgezweigt werden, bleibt ein guter Eindruck von viel-

fältiger Musik übrig. Leider ist zu wenig Information über die InterpretenInnen im Beiblatt zu finden.

Dieter Wolf

SKIN YARD
Inside The Eye
(Cruz)

Endino strikes again! Skin Yard, sein Bandprojekt, meldet sich mit dem vierten Album "Inside The Eye" zurück. Die beiden starken Charaktere von Ben McMillans Gesang und Jack Endinos Gitarrenarbeit fügen sich - begleitet von einer Stahlbeton-soliden Rhythmusgruppe - zu jenen Rockhits zusammen, für die wir Skin Yard so lieben. Endino hat zwar die Rockmusik nicht erfunden, aber begriffen. Wenn man "Inside The Eye" hört, sieht man Skin Yard förmlich vor sich stehen. Los über'n Teich, Jungs, ich will euch schwitzen sehen!

Marc Hoover

YUKIO YUNG
A Brainless Deconstruction Of
The Popular Song
(Mermaid Rec.)

Diese CD ist 76 Minuten lang und vollgestopft mit total schrägem Pop im Stile der 60er und mit Melodien, die irgendwie alle geklaut scheinen. Die Songs reichen von Barmusik bis zu Beatnikso-unds und bieten einen groben Überblick über das Schaffen eines eigenwilligen Künstlers, den einige vielleicht noch von den Chrysanthemums kennen. Wenn die Angaben auf dem Cover nicht übertrieben sind, hat Yukio Yung alle Stücke dieses Albums alleine eingespielt, was ihn wirklich zu einer Aus-

nahmeerscheinung macht. Schräg, obskur, Yukio Yung.

Michael Weber

CHRIS CUTLER & LUTZ
GLANDIEN
Domestic Stories
(ReR)

"Selten ist der Beweis für die Unterhaltbarkeit ernstgemeiner Musik schlüssiger erbracht worden", so lautet der hervorragendste Satzknaller, der in letzter Zeit in irgendeiner Presseinformation zu lesen war. Das gemahnt mal wieder wie sehr sich Musik und Mathematik doch von außen gleichen: Der Laie weiß nie, was eigentlich genau als 'Beweis' gilt. Das wird auch bei den "Domestic Stories" unklar bleiben, die von den namhaften Avantgardisten Chris Cutler, Fred Frith und Dagmar Krause vermutlich ursprünglich ohne Beweiszwang eingespielt wurden. Hauptkomponist dieses Unternehmens war Lutz Glandien, der sein Handwerk an der Ost-Berliner Hans Eisler-Musikhochschule erlernte. Das dürfte manchen eine Idee geben, welche Art kammermusikalischen Liedgut auf "Domestic Stories" exerziert wird. Bald rhythmisch, bald fragmentarisch sind diese Geschichten wie ein Rundgang durch ein Haus, das an jeder Schwelle und jedem Fenster neue alte Erinnerungen bereithält. Chris Cutler hat hierbei nebst Schlagzeugspiel lediglich die Texte beige-steuert. Der Storyfaden von Salome und den sieben Schleiern ist an der Musik ziemlich vorbeigesponnen, das Textheft sollte deswegen nicht zu akribisch mitverfolgt werden.

Christian Köhl

buffalo tom

big red letter day. out now. das vierte album des bostoner trios.
die single: **soda jerk.** ★ **tour** ende november.

Buffalo tom

SPV

SEGARE BANGUIT

Germany

distributed by spv gmbh, p.o. box 147, 30531 hannover

REAL TIME

Bild & Ton

Contact : M. Maassen, Keupstr. 84, 51063 Köln



Contact : M. Maassen, Telefon 0221 - 613727

Produktion und Realisation von **VIDEOCLIPS** in allen Formaten

DEMENTED ARE GO Tangenital Madness (Fury Rec.)

Schöne Grüße aus dem angenehmen Teil der Hölle schicken Demented Are Go mit ihrem neuem Album. Immer noch auf der Suche nach dem perfekten, mit Drogen übersättigtem Horror-Punkabilly, ist ihnen doch hier schon fast (wieder) ein Werk gelungen, welches zu dieser Beschreibung paßt. Anstelle des Cadillacs träumt Mark Phillips wohl eher von einem neuem Leichnam, krächzt morbide Hymnen à la "Mongoloïd" und "Zombie Stalk" und wartet als Überraschung mit Hendrix' Song "Up From The Skies" auf. Lückenlose Übergänge der einzelnen Titel ineinander lassen das Album wie einen Film ohne Schnitt erscheinen. Sicher kein leichtes Unterfangen, aber mit Erfolg gemeistert. **Roland Hoffknecht**

HASLER/PLENAR/WILLERS Sonetburger

GABRIELE HASLER/GEORG RUBY

Spiders's Lovesong
(beide Foolish
Music/JazzHausMusik)

Der sperrige Lyriker Oskar Pastior gibt die Spielvorlagen für das nicht minder kantige Klangbild von Gabriele Hasler. Literatur trifft auf Musik. Dabei sind die schrillen bis spröden Improvisationsgesänge Gabriele Haslers nur zu genau eine adäquate Übertragung von Pastiors Wortakribie. (...ügel beg und ügelta/begel gügel tagel beg...). Wohl nicht zufällig wirken manche Songs wie Weill'sche Reminiszenzen. Das Klavierspiel Elvira Plenars sowie die Gitarre Andreas Willers geben dem Ganzen

zudem die klangliche Dichte. Etwas vertrauter klingen die freien Improvisationen Gabriele Haslers zusammen mit Pianist Georg Ruby. Zwischen Gesang und Rezitat pendeln die expressiven englischen Texte Gabriele Haslers. Sparsam das Pianissimo Georg Rubys, mit zeitweiligen Lautexplosionen. Auch hier manch vertrautes Zitat in Musik und Text. Keine leichte Kost. **Dieter Wolf**

V.A. Infracom-Hometaping-Vinyl-Sampler-Volume-1 (Infracom!, Eckenheimerlandstr. 137, 60318 FfM, Tel./Fax: 069/5974955)

Es gibt noch Widerstandsnester in dieser ehemaligen Republik, die sich bislang weigern, ihre Vinylhoheit CD-scheibchenweise aufzugeben. Eine Frankfurter Gruppe möchte mit vielen Tapes ("Schickt Tapes und Kommentare!") eine Bastion der Hausmusik bleiben. Auf dieser ersten Scheibe ("Strictly Limited Edition von 500!") sind gleich mal 15 Stücke unterschiedliche Handschrift versammelt. Pauschal läßt sich sagen: jede Menge Free-Pop-Jazz-HipHop-Krach-Sampling. Formationen, von denen ich bis auf die Künstlerclique "Freundschaft" noch nichts gehört habe. Muß das ein Nachteil sein? Jedenfalls wird Material für Volume 2 gesucht. Adresse oben! **Dieter Wolf**

EISENVATER Same (We Bite)

Der Name gefällt mir sehr gut, das ist aber auch schon alles. Eisenvater aus Hamburg spielen eine derbe Mischung

aus Doom Metal und Grindcore, hart und stählern, laut und gewaltig. Über weite Strecken ist es reine Instrumentalmusik, wenn denn mal Gesang ertönt, dann laut Info in deutscher Sprache, das kann ich aber nicht bestätigen, da ich lediglich ein fürchterliches Gebrüll vernehme. Immerhin ist das 18minütige Schlußstück "Erektion" nicht zu verachten, hat fast schon 'Sleaze'-Charakter. **Frank Jinx**

FLAMING LIPS Transmissions From The Satellite Heart (WEA)

Mit ihrem zweiten Major-Album schaffen die Flaming Lips beeindruckende Soundlandschaften zwischen Spacemen 3 und Dinosaur Jr., verspielt-spacig bis sägend-fuzzig halten sie den Hörer vom ersten Augenblick an im Bann. Dieser orgiastische Psychedelia-Rock macht jegliche Nebentätigkeit unmöglich, gebieterisch schleicht er sich in die Gehörgänge und fesselt von der ersten bis zur letzten Sekunde. Besonders gelungen ist "Be My Head", eine psychedelisierte Glamrock-Nummer. **Doris Busch**

HEIDI BERRY Same (4AD/RTD)

Schon erstaunlich, auf welchem konstantem Niveau das englische Label 4AD seit etlichen Jahren seine Produktionen in musikalischer wie optischer Anforderung hält. Die bisher zweite Platte der auch bei This Mortal Coil tätigen Heidi (frühere Veröffentlichungen über Creation). Wie schon der Vorgänger "Love" besticht das Material durch sehr zurückhaltende, in-sich-ruhende Kompositionen und wunderschöne Arrangements. Pop der eleganteren, hochwertigeren Art. Die ideale Musik für ein entspannt-konzentriertes Zuhören beim ersten Drink des Abends. **Michael Zolondek**

MAZZY STAR So Tonight That I Might See (EMI)

Was habe ich das Debütalbum "She Hangs Brightly" von Mazy Star gemocht! Was heißt gemocht, natürlich zählt die Platte immer noch zu den zehn besten Alben der letzten Jahre. Mittlerweile sind über drei Jahre vergangen, ohne daß es das geringste Lebenszeichen von David Roback, Gitarrist und Ex-Mitglied der L.A.-Kultband Opal, sowie Sängerin Hope Sandoval gab. Dieser lähmende psychedelische Schwebzustand, der sich wie ein feiner Rauch im Raum ausbreitet, dazu Hopes charismatische Aura sowie ihre eigenartig entrückte zeitlupenhafte Stimme beschreiben eine ungemein intensive, weit in der Vergangenheit zu liegen scheinende Atmosphäre. Und von der ist zum Glück auch auf dem neuen Album reichlich vorhanden. Enttäuscht wird nur der, welcher neue aufregende Klänge erwartet. Davon sind Mazy Star Lichtjahre entfernt. Ihre melancholische Melange aus Blues-, Folk- und Countrystimmungen erleben eine gelungene Fortsetzung. **Reinhard Schielke**

MONO MEN Shut up! (Estrus/Semaphore)

Estrus-Enthusiasten werden begeistert sein von diesem ersten Instrumentalalbum der Mono Men. Eine Mischung verschiedener Songs aus eigenen Schöpfungsphasen und hier und da mal wieder ein Hauch Link Wray lassen diese Scheibe augenblicklich als das Beste in Sachen 60s-Garage erscheinen. Acht sehr authentische Rock'n'Roll-Fetzer bringen die Mono Men hier in Ekstase und auch das Go-Go-Girl auf dem Cover kann sich schließlich nicht mehr halten und läßt die Hüllen fallen! Neben der normalen CD-Version gibt es dieses Album auch als 10-Inch-Vinyl auf weltweit 3.500 Stück limitiert, und die japanische CD hat noch einige Bonustracks. "Shut the fuck up!" **Roland Hoffknecht**

NOIR DESIR Tostaky (Metronome)

Man kann zu heftigem Garagenpunk also auch französisch singen, und es funktioniert! In Frankreich sind sie Kult, politisch korrekt, kommerziell erfolgreich und trotzdem glaubwürdig. Laut krachender Gitarrenrock mit Punkappeal, wütendem Gesang und kratzigen Ohrwurm-Melodien. Dann wieder düstere Balladen mit Akustikbegleitung, Garagenchansons fast. Die Texte, meist französisch, einige englisch, ein Corbijn-Cover in schwarz-weiß und kämpferische junge Männer in schwarzen Klamotten. Sehr französisch und très désirable. **Christina Briem**

OLIVER KALKOFE & ANDREAS LIEBOLD Herr Radioven

DIETMAR WISCHMEYER aggi aggi (Frühstyxradio/RTD)

Unsere besonders flachen Freunde vom Frühstyxradio schlagen wieder zu. Die Tradition deutschen Kabarets wird nicht nur mit Füßen getreten, nein, sie wird niedergedrampelt. Keine Niveaulosigkeit, die nicht noch unterboten werden kann. Von Geschmack ganz zu schweigen, wobei das Duo Kalkofe/Liebold für Nicht-Niedersachsen noch in Maßen nachvollziehbar bleibt. Wenn aber Vordenker Dietmar Wischmeyer ("Das Niveau ist dazu da, unterboten zu werden.") auf den Plan tritt, gibt es kein Halten mehr. Wer also mal so richtig abkotzen möchte, für gibt es nur eins: Gemeinsam kotzen mit "aggi aggi - Arschkrampen im Land der Leguane". **Dieter Wolf**

BIG TUNA Planet Gorbachev (Kremlin Music)

Independent-Gitarren-Pop vermischt mit Stilelementen aus Dancefloor, Metal und Soul. Eine Band wie Big Tuna hat es von Beginn an nicht leicht. Die angekündigte musikalische Stilvermischung klingt zwar interessant, die Musik selbst allerdings kommt über Durchschnittsniveau nicht hinaus. Man mag ein Fan des Gitarrenpops sein, das heißt aber nicht, daß einem auch alles gefallen muß. Big

Tuna sind nicht schlecht, aber auch nicht herausragend. Es fehlen die mitreißenden Melodien, die weder von der Gitarre noch vom Gesang geliefert werden.
Manfred Thomaser

JOOLZ
1983-1985
(Get Back/EFA)

Als Endzeit-Chanteuse à la Anne Clark offenbart sich Joolz auf dem vorliegenden Album. Leider kommt auf diesem Lebensperiodendokument keine rechte Nostalgie auf. Einzig das Stück "Latest Craze" entfaltet den morbiden Charme einer Hexensabbat-Hymne, ansonsten bekommt man bei endlosen lyrischen Monologen, die leider oft auf die Kraft des gesprochenen Wortes reduziert sind, eine Vorstellung davon, wie sich das lyrische Ich fortbewegt, aber nicht von der Stelle kommt. Ein höchst zwiespältiges Vergnügen.

Thomas Stephan

Y-FRONTS
No Response
(D.A.O./SPV)

Hardcore-, Punk- und Popelemente, vier erfahrene Musiker und ein schottischer Sänger - das macht die Y-Fronts aus. Diese gesunde Mischung macht sie zu einer interessanten deutschen Band, die die Wurzeln des Punk konsequent weiterentwickelt und den verstaubten Größen der deutschen Szene zeigt, wo es in Zukunft lang geht. Wer mit der Bedeutung Y-Fronts nichts anfangen kann, hat die Möglichkeit, sich

durch das Hören der CD schlau zu machen, die übrigens von Kai-Uwe Wingenfelder, dem Sänger von Fury In The Slaughterhouse, produziert wurde.

Michael Weber

WILD PUMPKINS AT MIDNIGHT
Strangeways
(INT)

Wer denkt bei Kürbissen nicht an Erntedank und Halloween, besonders wenn's Zwölfe schlägt? Die australischen Wild Pumpkins klingen für den rostroten Kontinent ungewöhnlich kühl und grün. Seit den Woodentops und Violent Femmes hat niemand mehr so rustikal in die akustischen Saiten gehämmert, den Wild Pumpkins fehlt allerdings die poppige Prägnanz, lieber suchen sie ihr Heil in der gewissen Weitschweifigkeit, die nicht immer irgendwohin führt. Die Songs klingen zu meist halboffen, wie zwischen Feld und Landstraße entstanden und eher zur Weiterführung im Konzert geeignet als in fertigen Versionen auf Platte gepreßt. Während "Truckersound" wohl mehr für die traditionell elektrische Bluesfraktion steht, sollte man den Wild Pumpkins analog dazu das Etikett 'Trampersound' zugestehen.

Christian Köhl

SERIOUS SOLID SWINEHEARD
IS BETTER THAN HOMECOOKED
Swine Art
(Uton)

Artifizell wie der Name ist diese Platte. Sie steht dem Aufwand des Namens in

nichts nach. Das Erstaunlichste ist jedoch, wie eine Band, die man kennt, mit einer solch großen spielerischen wie künstlerischen Brillanz fast unbemerkt agieren darf, ohne ins Rampenlicht der Kritik gezerzt zu werden. Melodiöses Gitarrenspiel, getragene Rhythmen, sparsamer Gesang. Gleich der Opener "Für Herrn B." ist ein schaurig-schönes Instrumentalstück mit schleppendem Gitarrenlauf und jeder Menge Folklore-nähe bis hin zu einem melancholisch-sentimentalen Orientsound. Aber schon bei der "Hälfte des Lebens" wird es vom Sound her härter, die Abmischung zur Mischpultspielerei, um schließlich beim anschließenden "Try-cycle" zwischen Beatles-Harmonien und schmutzigen Gitarrenläufen im Stile von Avantgarde-Jazz zu vagabundieren. Drei Stücke von elf, die die gesamte Bandbreite dieses Wagnisses hörbar machen, daß man glaubt, jetzt müsse die Virtuosität durch ihre Originalität bersten. Mit dieser neuen CD hat sich dieses Trio tief in die deutsche Avantgarde hineingespielt. Nicht umsonst ist es gergesehener Gastanspruchsvoller Festivals. Eine Platte, der ich viele KäuferInnen wünsche.

Dieter Wolf

SHIP OF FOOLS
Close Your Eyes (Forget The World)
(Dreamtime/RTD)

"Close your eyes, forget the world", sagt uns diese Dreamtime-Produktion von Ship Of Fools; und schon webt sich ein Kokon wabernder Elektroniklänge um dich und hüllt dich ein. Am Morgen

oder am Tag will das nicht funktionieren, soll es auch nicht - zu jung der Tag... Am späten Nachmittag oder frühen Abend ist die richtige Zeit. Müde von den Erfordernissen des Tages willst du vielleicht nichts mehr, als dich einfach zu entspannen, zwischen Seichtheit und Trance dahinzugleiten, close your eyes, forget... - bis zum Kaffee oder Tee, der dich erwecken soll. Und dann ist der Groove dieser Musik so eindringlich und treibend, daß er dich zwingt, die Musik auszuschalten, den Raum zu verlassen und dich hineinzuwerfen in das beginnende Nachleben deiner Großstadt. (Gruppen wie Ashra oder Material grüßen aus der Dämmerung...)

Yvonne Brogi

22 PISTEPIRKKO
Big Lupu
(Phonogram)

Utajärvi-Cowboys go America - unter diesem Motto könnte man das musikalische Treiben auf "Big Lupu" beschreiben. Angeführt von der Fistelstimme P.K.'s begibt sich das finnische Trio auf eine musikalische Reise durch amerikanische Musiktraditionen und verstärkt seine stilistische Bandbreite um einiges. Mit "Big Lupu" ist ein zeitloses Album entstanden, voll von versponnener Tiefe und Schönheit. Jeder der dreizehn Songs lebt von dem Spannungsfeld zwischen finnischer Tundra und Road Movie. Von ihrer unschuldigen Kauzigkeit haben 22 Pistepirkko nichts verloren, sie wirken immer noch zu gut für diese Welt.

Doris Busch

Teenage Fanclub

"Thirteen"
New Album Out On October 4
Limited Continental European Edition
Incl. Bonus CD With More Unreleased Material
For TEENAGE FANCLUB's Music Call
The Hotline Number: 069-13888 250

ON TOUR
IN OCTOBER
Special Guest:
THE POSIES
25.10.1993 HAMBURG
Markthalle
26.10.1993 BERLIN
Loft
27.10.1993 MÜNCHEN
Charterhalle
28.10.1993 FRANKFURT
Batschkapp
29.10.1993 DÜSSELDORF
Tor 3

CD/LP

Best. Nr.
03202-26 (CD)
03203-08 (LP)
CD 25,00 DM
LP 15,00 DM
+ Nachnahme

Kostenloses
Rubbermaids Tattoo
und Gesamtliste
anfordern.

Ab 2. September
1993 erhältlich.

Marketed by
Stars In The
Dark/Vielklang
distributed by EFA
oder direkt bei
Bimberg &
Himmelweiß
Forsterstraße 4/5
10999 Berlin
Fax: +49 (0)30-
6 18 93 82

RUBBERMAIDS

present
LOS RUBEROS

B O N U S :

Limitierte LP Auflage

Rubbermaids "STRAIGHT CUTS, NO OVERDUBS"

Best. Nr. 03204-08

AUF TOUR im September/Oktober '93

Triple Rubber Attack

mit:
LOS RUBEROS
THE NEW RUBBMANICS
RUBBERMAIDS

SWAMP ZOMBIES Spunk (IRS)

Verglichen mit dem Vorgänger "A Frenzy Of Music And Action" wirkt Spunk leider nur wie ein matter Abglanz. Hier findet sich eine Ansammlung von Rock'n'Roll-Nummern, die natürlich besser sind als der Durchschnitt der Neuerscheinungen, es aber mit dem virtuoseren Wahnsinn des Vorgängermareals nicht aufnehmen können. Man sollte diese Band jedoch nicht vorzeitig abschreiben, wer weiß, was die nächste LP bringen wird...

Thomas Stephan

GLENN BRANCA Symphony Nr.3 (Baruuni/EFA)

Glenn Brancas "Symphony Nr.3" ist eine seiner strengsten und zugleich innovativsten Arbeiten. Branca, der mit einem eigenen Stimmsystem arbeitet, welches Obertöne und mikrotonale Strukturen verwendet, orientiert sich hier an der harmonischen Struktur einer vibrierenden Saite. Um die verwendeten Instrumente (elektr. Gitarre und Keyboards) in sein System integrieren zu können, müssen diese so speziell konstruiert sein, daß sie exakt auf die Intervalle der ersten sieben Oktaven der Harmoniereihe stimmbar werden. In seiner Musik verflochten sich Keyboard- und Gitarrenstrukturen zu einer Intensität und Dichte, die mal schwebend ist, dann wieder von hoher Spannung zeugt. Branca, der durch seine

Werke neue Dimensionen eröffnet und Rockgruppen wie Sonic Youth, Swans oder Kleg inspiriert hat, ist, was die Integration verschiedenster Musikelemente und die Erprobung neuer unkonventioneller Spielarten betrifft, wegweisend.

Yvonne Brogi

BOOGEYMAN Who's afraid? (Nasty Vinyl)

Eindeutig Body Count-beeinflußt zeigt sich diese Metal-Rap-Core-Band aus Hannover. Guter hoppelnder funky Baß und groovy Drums bilden den Nährboden für eine exzellente Metalgitarre und einen Akzente setzenden Sänger. Abgerundet wird der Sound durch lustige DJ-Scratches. Von 9 Stücken gefallen 8 außerordentlich gut, nur die Slow-Motion-Coverversion von "Surfin' Bird" der Trashmen ist etwas daneben. Eine Platte, in der sehr viel Arbeit und Studiozeit steckt, der perfekt produzierte Sound zieht den Hörer vorwärts. Für mich eines der besten Debütalben einer deutschen Band in diesem Jahr.

Marc Hoover

SUPERSNAZZ Superstupid! (Sub Pop)

Supersnazz heißt einer der Neuzugänge auf Sub Pop. Zuletzt glänzten sie noch mit einem Stück auf einer Estrus-Compilation-Single, und jetzt halten sie schon den ersten Longplayer in den Händen. Diese japanische All-Girl-For-

mation, welche auch wieder ein wenig an diverse bekannte Bands ähnlicher Zusammenstellung erinnert, schafft es aber dennoch, eigenständig und gut zu sein. Von verschiedensten Idolen gejagt, bieten sie schnörkellosen, geradlinigen Garage-Rock'n'Roll und treffen dabei auf Link Wrays "Comanche" und die Rivingstons, die zuletzt (?) 1962 mit dem Stück "Mama Oom Mow Mow" einen Hit landeten. Roland Hoffknecht

SPLIT LEVEL Boomerang (Pila Music)

Der Vergleich mit den verblichenen The Alarm ist nicht aus der Luft gegriffen. In der Tat haben Split Level mit ihrem bodenständigen Kraftrock eine gewisse Nachfolge angetreten, eine Kraft, die sich allerdings wohltuend vom sattsam bekannten Handwerkerrock amerikanischer Provenienz anhebt. Diese englisch-irische Formation um den guten Sänger Adrian Thomson spielt keine innovative, dafür aber frische Musik, die - wie man so schön sagt - vorwärts treibt. Witzig das überraschende Cover von "Twist In My Sobriety". Mainstream kann auch angenehm sein.

Dieter Wolf

JOHN SPENCER BLUES EXPLOSION Extra Width (Crypt Rec.)

Nichts für schwache Nerven und Ohren bringen hier John Spencer und Co. "Extra Breite" verspricht der Albumtitel, und um dem gerecht zu werden, schöpft der Noise-Experte aus sämtlichen Quellen und schafft damit keine leicht zugängliche und oft sehr kranke Experimentalmusik. Seine besoffenen R'n'B-Riffs schleichen durch rauchige 60s Bars und durch dunkle R'n'R-Hinterhöfe und werden nicht selten von psychedelischen Einflüssen begleitet. Durch seine unachahmlichen Geräusche, die sägende Gitarre und die monoton hämmernden Drums, läßt er jeden Song zur Orgie werden. Dieser Mann gießt sich morgens bestimmt Whisky oder Gin über seine Cornflakes...

Roland Hoffknecht

MARK BURGESS & THE SONS OF GOD Zima Junction (Fuego/RTD)

Nett! Ralf Gerhard Poppe

SOULS AT ZERO Same (Roadrunner)

Seelen auf dem Nullpunkt... Trotz ihres düsteren Namens, aus einer Clive Barker-Story entliehen, sind die Souls durchaus lebendig und wütend, wenn man sich ihr Debüt anhört. Ihre Welt-sicht mag negativ sein (ihre Titel heißen "Grey World" oder "Frustration"), aber sie machen aufregende, aggressive Musik, ein wenig im Stil von Hardcore-Bands wie Helmet, wenn auch ohne deren intellektuellen Ansatz. Die Souls sind da bodenständiger und zeigen mehr Gefühl und vermitteln trotz aller Heftigkeit eine positive Energie, auch

durch den leidenschaftlichen Gesang. Für Tage, an denen alles schiefgeht.

Christina Briem

CAPTAIN SENSIBLE The Universe of Geoffrey Brown (Humburg)

Ein Held der Punk-Ära meldet sich vom Altenteil und bietet uns ein Konzeptalbum. Die Geschichte des regierungsangestellten Geoffrey Brown, der die Welt der bürgerlichen Konventionen hinter sich läßt und den undogmatischen Ausbruch probt, nachdem er einen Funkspruch auffing, der die Situation der westlichen Zivilisation resümiert, die Bevölkerung darüber aber nicht informieren darf. Entrückt - am Strande Cornwalls - betrachtet er sein früheres Dasein. Durchdachte, saubere und teilweise schmissige Rocksongs beleuchten verschiedene Aspekte, persönliche und gesellschaftliche. Musikalisch kommt das Ganze derart routiniert und zeitlos, daß an Rebellion nicht zu denken ist. Vielleicht deshalb dieser schale Beigeschmack. Matthias Breust

RESTLESS Figure It Out (Nervous Rec.)

Restless, das sind im Moment Mark Harman, Steve Whitehouse und Rob Tyler. Sie sind wieder zu ihrer Geburtsstätte Nervous zurückgekehrt und bringen erneut modernen Rockabilly mit. Sie klingen teilweise schon zu modern und zu schön und bei "Just An Echo" gar zu poppig, doch andererseits gibt es auch einige authentischere Stücke wie z.B. "I Go Wild" und "His Latest Flame" zu hören. Na ja, entweder kann man ihnen ihre Popausflüge verzeihen und hört darüber hinweg, oder halt nicht. In musikalischer Hinsicht trägt der perfekte Eindruck jedenfalls nicht.

Roland Hoffknecht

BUBBLEGUM RIDE La La La (SPV)

Was kann man über die Musik einer Band sagen, deren Name so treffend ausdrückt, was es zu erwarten gibt? Bubblegum Ride fahren auf derselben Schiene, auf der uns zuletzt Ride, Teenage Bandwagon und Suede begegnet sind. In Bezug auf poppigen Abwechslungsreichtum haben sie in jedem Fall einen Punkt gut, in Bezug auf stilistische Tradition bedienen sie sich gerne in der Zeit, die von Bowie, Beatles, Pink Floyd und Barrett beherrscht wurde. Man hört den vier Schweden an, daß sie schon vor diesem ihren Erstlingsalbum Aufnahmestudios von innen gesehen haben und damit umgehen können. Ansatzweise erinnert "La La La" an Enos "Warm Jets"-LP, wenngleich die freche Kombination von Sweet auf halluzinativem Trip heute natürlich nichts Ungewöhnliches mehr ist. Witzige surreale Cartoons zu den Songs ziehen den Bezugshorizont von Bubblegum Ride weiter in die Breite. Die Band gibt beim Ritt auf allen Seifenkisten eine gute Figur ab. "La La La" ist somit durchweg unterhaltsam, aber eben nicht so charakterstark, wie die Kostprobe "Empty Soul" beim ersten Hören glauben macht.

Christian Köhl

PSYCHE
69 Minutes Of History
(SPV)

Die Zusammenstellung dieser 'Best Of' läßt zwar einige Fragen offen (wo ist z.B. "Brain Collapse"?), aber wer Psyche bislang nicht kannte, der ist als Neueinsteiger bestens beraten, wenn er keine Skrupel zeigt und erwerbsmäßig zuschlägt. Elektro-Pop von einer sehr sensiblen, manchmal verträumten Art, der in seinen tanzbarsten Momenten an einen Ausbruch aus dem Gefängnis zerrütteter Gefühlswelten erinnert. **Thomas Manfredre**

REIM BANDITEN
Jetzt sind wir dran
(Polydor)

V.A.
Hip Hop Hurra! - Rap gegen Rechts
(RTD)

Arg kalkuliert präsentieren sich die Reim Banditen auf ihrem Debüt. Unter der Rubrik 'Musikalische Zwillinge - bei der Geburt getrennt' spielen sie den Part des ungeliebten Zwillinges der Fantastischen Vier und wollen jetzt auch mal dran sein. Eignet sich, um die Wartezeit auf die nächste CD der Fantastischen Vier zu verkürzen, was für einige sicherlich eine gute Nachricht sein wird. Der von "Prinz" präsentierte Doppel-CD-Sampler "Hip Hop Hurra!" muß nicht nur als politisches Statement gegen Rechts, sondern als repräsentativer Querschnitt durch die expandieren-

de deutsche Hip Hop-Szene begriffen werden. Kölner treffen auf Düsseldorf, Frankfurter auf Hamburger, Bremer auf Stuttgarter, und selbst München dürfte durch Spiritual Backbone einen Beitrag leisten. Damit zählt die Verinselung des deutschen Hip Hoppers und der verschiedenen regionalen Szenen nun endgültig zur Vergangenheit. Völker hört die Signale! **Doris Busch**

COSMIC PSYCHOS
Palomino Pizza
(City Slang)

UPRIGHT CITIZENS
Underground
(Vollton)

It's mini-LP-time! Zunächst die Cosmic Psychos: Das australische Bauern-Trio hat sich in den letzten beiden Jahren zu einer meiner persönlichen Lieblingsbands emporgespielt, was aber nicht weiter verwunderlich ist, denn sie sind einfach nur gut. Sie interpretieren Rock so, wie ich es mag: dreckig, hart, schnell und vor allem sehr laut. Und wäre ich zu doof dafür, mein Gitarrenspiel klänge so und nicht anders. "Palomino Pizza" ist genau das, was ich brauche, hechel, hechel... Die Upright Citizens waren vor ca. 10 Jahren die erste Band, die ich interviewte, und das erste Mal vergißt man bekanntlich nie. Nach diversen Ups und Downs starten sie jetzt ein Comeback, mit dem sicher niemand gerechnet hätte. "Underground" hat mich gleich beim ersten Anhören voll überzeugt. Wieder sehr punkig, sehr rockig, sehr energisch, sehr melodisch und sehr gitar-

renbetont, gefällt mir gut. 5 Songs inklusive Ramones-Cover ("Pet Semetary") und einer neuen Fassung ihres eigenen Hits "What Are We Gonna Do Now?" Ich freue mich schon auf die nächste Maxi in diesem Herbst und die für Anfang '94 geplante LP. **Frank Jinx**

HUGH CORNWELL
Wired
(IRS)

Kaum veröffentlicht das ehemalige Mitglied einer gefeierten Band ein Soloalbum, schon stellen die Kritiker Vergleiche zu dem an, was der Künstler selbst hinter sich gelassen hat. Beinahe 17 Jahre lang war Hugh Cornwell der musikalische Kopf der Stranglers, ehe er die Band 1990 verließ, um sich fortan einer bandunabhängigen Karriere zu widmen. "Wired" ist der Titel von Cornwells erstem Solowerk nach dem Ausstieg. Ein Album, das stilistisch wenig mit dem Sound der Stranglers zu tun hat und als Weiterentwicklung seiner 1988 erschienenen zweiten Solo-LP "Wolf" verstanden werden kann. "Wired" enthält elf Songs zwischen tanzbarem Pop-Wave und verträumter Club-Atmosphäre. Ein schönes Album, daß weder einen Rohdiamanten in sich birgt, noch Schwachpunkte ans Tageslicht befördert. **Manfred Thomaser**

PROPAGANDHI
How To Clean Everything
(Fat Wreck/Semaphore)

Straighten Kick-Ass-Hardcore mit

schönen melodischen Gitarrenläufen bietet das Trio aus Winnipeg auf seinem Debütalbum. Eine Platte, die sowohl durch Spielfreude als auch durch witzige Anarcho-Polit-Texte überzeugt. Als Anspieltips empfehle ich die sehr gelungene Reggae-Persiflage "Haile Selassie Up Your Ass" und das druckvolle "Middle Finger Response". Gute Platte! **Marc Hoover**

SCREAMING TRIBESMEN
Formaldehyde
(INT)

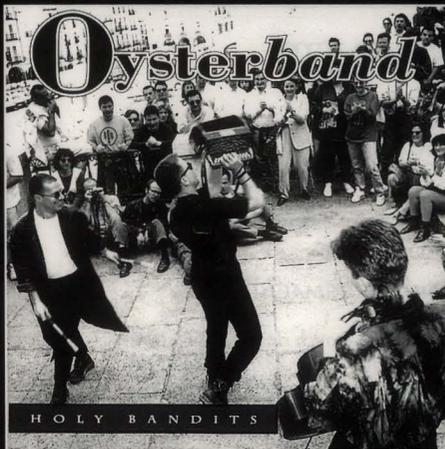
"Schreiende Stammesmannen", na, das klingt doch ebenso urwüchsig wie "Formaldehyde" ätherisch. Die äußerliche Stilverwandtschaft mit den Altersgenossen aus Seattle wäre damit im Ansatz schon unzweifelhaft geklärt. Musikalisch treffen die australischen Tribesmen das Etikett 'Hardrock' sowohl im Sinne der Frühneunziger wie auch der Siebziger, ständigundeinmal hört man da Cooper/Nugent/Earring/Sabbath heraus. Die Tribesmen haben vor Originalität nicht gerade ab, haben aber unter Aufsicht des australischen Studio-Routiniers Rob Younger einen durchweg nett anzuhörenden Pfad zwischen Grunge und Pop gefunden. **Christian Köhl**

GUNSHOT
Patriot Games
(Move/EFA)

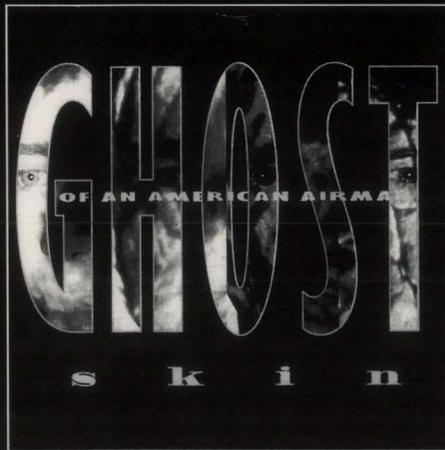
Die englischen Hardcore-Hip-Hopper legen mit "Patriot Games" nach diver-

SPUNKY EMPFIEHLT

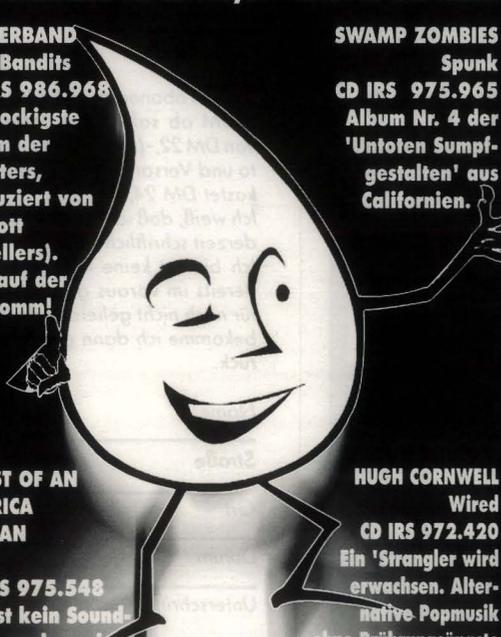
Die schmelzen im CD-Player - nicht in der Hand



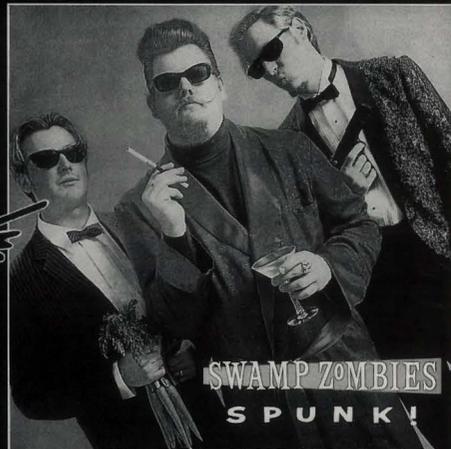
OYSTERBAND
Holy Bandits
CD IRS 986.968
Das rockigste Album der Folksters, produziert von Al Scott (Levellers). Live auf der Popkomm!



GHOST OF AN AMERICAN AIRMAN
Skin
CD IRS 975.548
Das ist kein Soundtrack sondern ein Album der derzeit vielleicht besten Band aus Irland. Produziert von Nick Sansano (Sonic Youth, School Of Fish) Live auf der Popkomm!



SWAMP ZOMBIES
Spunk
CD IRS 975.965
Album Nr. 4 der 'Untoten Sumpfgestalten' aus Californien.



HUGH CORNWELL
Wired
CD IRS 972.420
Ein 'Strangler wird erwachsen. Alternative Popmusik ohne Brührungsängste



Alle Produkte
exclusiv im Vertrieb des
Intercord Record Service,
Stuttgart



sen Maxis wie z.B. "Children Of A Dying Breed" nun ihre Debüt-CD vor. Intelligente Samples kombiniert mit einem messerscharfen, druckvollen Sound machen Gunshot zu einem der besten und interessantesten UK-HipHop-Acts. Für ihr musikalisches Selbstbewußtsein spricht, daß auch eine Instrumental-CD von "Patriot Games" erscheinen wird.
Thomas Stephan

GUTTERBALL
Same
 (Enemy/IRS)

Gutterball? Nie gehört? Sticker lesen! Gutterball sind Steve Wynn (Dream Syndicate), Bryan Harvey und Johnny Hott (House Of Freaks), Stephen McCarthy (Long Ryders) sowie Bob Rupe (Silos). Allesamt, bis auf Bob, alte Paisley Underground-Recken der guten alten Mid-Eighties-L.A.-Szene. Steve Wynn beschreibt Gutterball als "Nightsession einer Handvoll guter Freunde" mit Jack Daniel's - pardon, Virginia Gentleman Whisky im Arm. Am nächsten Morgen stand der Gruppenname, und man hatte ein meist in einem Take aufgenommenes, ausgesprochen relaxtes Gitarrenalbum im Kasten. Wynns immer noch nieselnde Bluesstimme fühlt sich hörbar wohl im Kreise dieser erlauchten Gitarrenclique. Nach Dream Syndicate, nach einer uninspirierten Berg- und Talfahrt mittelmaßiger bis niveauloser Solostücke, findet Wynn mit Hilfe dieser - wie er betont - familiären Gemeinschaft tatsächlich wieder zurück zur alten Klasse. Scheinbar ist ihm im letzten Moment bewußt geworden, daß er nicht zum einsamen Songpoeten in der Rolle eines grantelnden Stan Ridgway taugt und schon längst nicht das Zeug hat für

eine radikale Kehrtwendung in Richtung Popsänger. Gut so! Wie schrieb die New York Times doch so treffend: "A down to earth supergroup!". Aber eine, welche mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht und auch nicht unbedingt in die amerikanischen Billboard Charts will.

Reinhard Schielke

ALLOY
Same
 (Engine/Semaphore)

CHOCOLATE
Substitute For Sex
 (Dirter Promotions/Fire Engine)

V.A.
Life Is Change Vol.3
 (Beri Beri/EFA)

Der Startschuß für Alloy fiel zwar erst im Januar '92, aber wenn man sich die Namen und früheren Bands der Musiker ansieht... Pete Hines (Murphy's Law, Cro-Mags), Pat Mahoney (Uniform Choice), Roger Marbury (Dag Nasty) und last but not least Vic Bondi (Articles Of Faith, genau die)..., dann weiß man auch gleich, was hier geboten wird: straighter, ausgewogener, schnörkelloser Hardcore. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Chocolate ist sozusagen die Sink-Nachfolgeband, da deren Kopf Ed Shred nach dem Split nicht die Beine hochlegte, sondern lieber mit anderen Leuten gleich weitermacht. Klar, daß es bei Chocolate wieder tüchtig zur Sache geht. Die Sink'schen Folkeinflüsse gehören der Vergangenheit an. "Substitute For Sex" bietet eine bunte Palette von Hardcore über Melody-Core bis hin zu rauhem Pop-Punk.

So dämlich ich es persönlich auch finde, 1993 noch Sampler herauszubringen, möchte ich dennoch meiner Chronistenpflicht nachkommen: Die dritte Ausgabe der Punk- und HC-Compilation "Life Is Change" bietet 21 Stücke bei einer Spieldauer von 63 Minuten. Neben Youth Brigade und NoMeansNo sind nur unbekannte deutsche und amerikanische Bands vertreten: Vagrants, Sofa Head, Gruschenko, That's It, Meduza, Rorschach, Rise, Monsula, Blumen Am Arsch Der Hölle, Scherzo und Youth Tribe.

Frank Jinx

NONA HENDRYX & BILLY VERA
You Have To Cry Sometime
 (Shanachie/Koch Int.)

Längst sind die Zeiten vorbei, als es auch in der Popmusik der Spruch galt: "They never come back". Aber auch Muhammed Ali wußte es besser. Im Grunde ist dies ja ohnehin falsch. Weg waren sie nie, die charismatischen Stars der 60er und 70er Jahre. Auch Nona Hendryx hat immer weitergemacht, aber eher im vertrauten Fankeis. Ebenso wie ihre Kollegin Patti Labelle, mit der sie vor gut zwanzig Jahren das sensationelle Soultrio Labelle durch ihren Gesang prägte. Heute ist alles nicht mehr dermaßen spektakulär, der Soul weniger exaltiert, der Gesang konventioneller in der Tradition von R&B und Populär-Jazz. Zusammen mit Altmeister Billy Vera ist ein solides Album herausgekommen, bei dem die Eigenkompositionen von Hendryx/Vera noch wachsen müssen, die Cover der Brüder Isley oder Burke ihre gewachsene Dichte besitzen. Man wollte wohl auf Nummer Sicher gehen.

Dieter Wolf

LORETTE VELVETTE
White Birds
 (Veracity/IRS)

Sie ist also da, die erste Veröffentlichung des unlängst gegründeten Veracity-Labels nach dem wundervollen Sampler "Love Is My Only Crime". Lorette Velvette kommt aus Memphis/Tennessee, spielte zwei Alben mit der Mädelsgruppe Hellcats ein, bevor sie in das Umfeld von Tav Falco und Alex Chilton geriet. Unter Mithilfe von letzterem entstand dann auch bereits vor zwei Jahren das nun (endlich, muß man sagen) vorliegende Album "White Birds". Frau Velvette bietet uns teils pumpfige, teils schön-schrammelig-spröde Country-Blues-Songs der zwar unspektakulären, aber dennoch sehr sympathischen Art. Nach der "Love Is My Only Crime"-Tour vor einigen Monaten nun Ende Herbst erneut auf unseren Bühnen...
Robert Kril

NUIT d'OCTOBRE
Tempetes
 (Resurrection Music)

Nicht nur And Also The Trees-Fans werden ihre wahre Freude an dieser Gruppe aus der französischen Schweiz mit ihrer zweiten CD haben. Gegründet 1984 mit der Absicht, Musik zwischen Poesie und Romantik fernab der kommerziellen Radiomusik zu spielen, ließ man sich absichtlich soviel Zeit mit dem Sprung an die Öffentlichkeit, um sich nicht als frühreife Band zu präsentieren, die nicht so recht weiß, was sie will. Ihre Musik läßt erahnen, daß mehr als ein Bandmitglied zu Hause Platten von Cure und And Also The Trees stehen hat, dennoch besitzen Nuit d'Octobre über 50%ig ihren eigenen Stil. Das vor-



GRATIS-CD
für die ersten 10
NEUABONNENTEN
SMASHING PUMKINS
siamese dream

ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich **EB/METRONOM** ab sofort zum Jahrespreis von **DM 22,-** (6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet **DM 24,-**. Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name _____
 Straße _____
 Ort _____
 Datum _____
 Unterschrift _____

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

- Der Betrag:
 liegt als Verrechnungsscheck bei
 wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
 kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der **EB/METRONOM Verlag** Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.
 Kontoinhaber: _____

Geldinstitut: _____
 Kontonummer: _____
 Bankleitzahl: _____

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.
 Unterschrift: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen.

EB/METRONOM Verlag . Hospeltstr. 66 . 50825 Köln
 Tel.: 0221/54 35 06/72 . Fax 54 26 20

liegende Album ist besonders geeignet für den Feierabend nach einem stressigen Tag: Man legt die CD ein, macht es sich bequem, schließt die Augen und träumt von einem französischen Straßen-Café, genießt das Leben und denkt verträumt und etwas melancholisch an die Vergangenheit. Oder man liegt mit seinem Partner im Arm kuschelnd im Bett. Obwohl das Romantische bei den Stücken überwiegt, sorgen Rhythmus und emotionelle Energie dafür, von der Musik gefesselt zu werden. Dieses Werk sollte jeder in seinem Plattenschrank haben, der gefühlvolle, romantische Musik liebt. Die CD gibt es für DM 30,- inkl. Porto bei Resurrection Music, Claus-P. Müller, Jägerhalde 57, 70327 Stuttgart. **Kuschel**

LITTLE ANNIE
Short And Sweet
(On-U/EFA)

GARY CLAIL
Dreamstealers
(RCA)

Wie weit 1993 Interpreten aus dem englischen On-U-Stall auseinanderliegen, zeigen diese beiden Platten in ihrer Verschiedenheit doch recht deutlich. Little Annie aka Annie Anxiety brennt auf ihren neuesten Werk ein wahres Feuerwerk aus eingängigen Dancegrooves, hypnotischem Dub-Raggae und aufregenden experimentellen Ausflügen der besonderen Art ab. Spezielle Credits haben sich Skip McDonald, Living Colour-Bassist Doug Wimbish und natürlich Adrian Sherwood verdient. Ein tatsächlich kompakter, aufregender Sound und dazu Annies Nightbar-duchtränkte unverwechselbare Stimme markieren den vorläufigen Höhepunkt aus den englischen On-U-Laboren.

Gary Clail dagegen geht, seitdem er mit seiner letzten Platte bei einem Major-Label unter Vertrag ist, weiter in die Richtung von mainstreamorientierten Dance-Pop-Reggae. Selbst Remix-King Paul Oakenfold plus Young God Franz Treichler gewinnen den meisten Stücken nur müde Kopien alter Glanzzeiten ab. Stattdessen steuert Clail zielstrebig Richtung chartsausgerichteten Mainstream-Reggae's à la UB40. Was eigentlich schade ist, gehörte er doch zu den Männern der ersten Stunde unter den On-U-Laboranten. Aber anscheinend hat er den aktuellen Stand der Dinge leider verschlafen.

Reinhard Schielke

THE PERC MEETS THE HIDDEN GENTLEMAN
Ages
(Strange Ways/Indigo)

Schon das vorherige Werk "Lavender" wirkte sehr verklärt in seiner Grundausage - vielleicht deshalb, weil es im Umfeld betörend duftender Lavendelfelder entstand. "Ages" weist schon durch die Kostümierung der Herren Redecker und Winschetti in eine andere, gestrige Welt. Der Hang zur Romantik der Klassik im allgemeinen wird stärker deutlich denn je. Weniger in der instrumentellen Ausführung als in geistiger Verbrüderung bewegt man sich zwischen den Polen Romantik-Dramatik-Sehnsucht-Leidenschaft. Das führt zu melodramatischen Momenten, die

auch nicht mehr durch druckvoll eingesetzte Jetztzeit-Elemente verwischt werden können. Der Umstand, daß man sich auf Gastmusiker der 70er Deutschrockbands Grobschnitt und Ougenweide beruft und diese mit einbezieht, steht einerseits für die relative Zeitlosigkeit dieser Band, muß jedoch auch stutzig machen. Es entsteht eine Ahnung, daß die beiden Musiker in der Form als lange zusammenarbeitendes Duo einen Punkt der Übereinstimmung und eigener (Musik-)Sprache gefunden haben, der schon die Gefahr der Einkapselung in sich birgt.

Michael Zolondek

LAP DOGS
Quite Suicide
(Eigenproduktion)

Die junge Band aus dem hessischen Raum hat hier in Eigenregie ein schönes LP-Debüt produziert, das trotz (oder gerade wegen) seiner simplen Aufnahmen Atmosphäre besitzt. Musikalisch spielt das Quartett Songs im Modern-Rockabilly-, Psychobilly- und Trash-Stil. Schön eingesetzte Gitarren und die markanten Stimmen der zwei Sänger machen nicht nur die Eigenkompositionen zu Ohrwürmern, sondern auch die Coverversionen nicht zum bloßen Abklatsch der Originale. Da covern sie z.B. Klassiker wie "Little Red Riding Hood", "Summertime" oder "Rawhide", bringen eine Manta-Version von "Fever" ("Tiefer"), spielen einen Song der englischen Rapids mindestens so gut wie diese ihr Original ("Do You Believe") und bringen Trash-Punk-Versionen von "Red Monkey" der Milkshakes und "Chicken Walk" von Hasil Adkins. Ihre Eigenkompositionen sind zumeist moderner Rockabilly mit Texten, die etwas tiefsinniger sind als die der Coverversionen. Zu beziehen über Mental Disorder, Marcus Coenen, Friedrich-Ebert-Str.127, 41236 Mönchengladbach. **Axel Gieseiking**

GIRL TROUBLE
New American Shame
(Musical Tragedies)

Schämen muß man sich nicht gerade für diese Jungs aus Tacoma, eher lächeln darüber, wie sie sich über ihr Provinznest lustig machen. Mit straighten Rock'n'Roll- und Rockabilly-Songs im Garagensound à la Headcoats, aber ohne deren anarchischen Humor, singen sie sich ihre 'girl problems' von der Seele, und da "Frauen so schwer zu zählen sind, ist der schönste Platz der Men's Room". Al Bundy läßt grüßen.

Matthias Breust

BRIAN ENO
Neroli
(All Saints/RTD)

Nachdem Brian Eno sich diversen Projekten der Rock- und Popmusik zugewandt hatte, zelebriert er auf seinem neuen Album wieder einmal die Stille als massive Ausdrucksform. Seine Kompositionen sind von einer derartigen Zurückhaltung, daß von einer neuen Qualität der Langsamkeit gesprochen werden muß. Töne wie aus einer fernen, in dichten Nebel gehüllten Welt lassen eine in Ansätzen 'heilige' Stimmung im Raum aufkommen, die jedes

SMASHING PUMPKINS

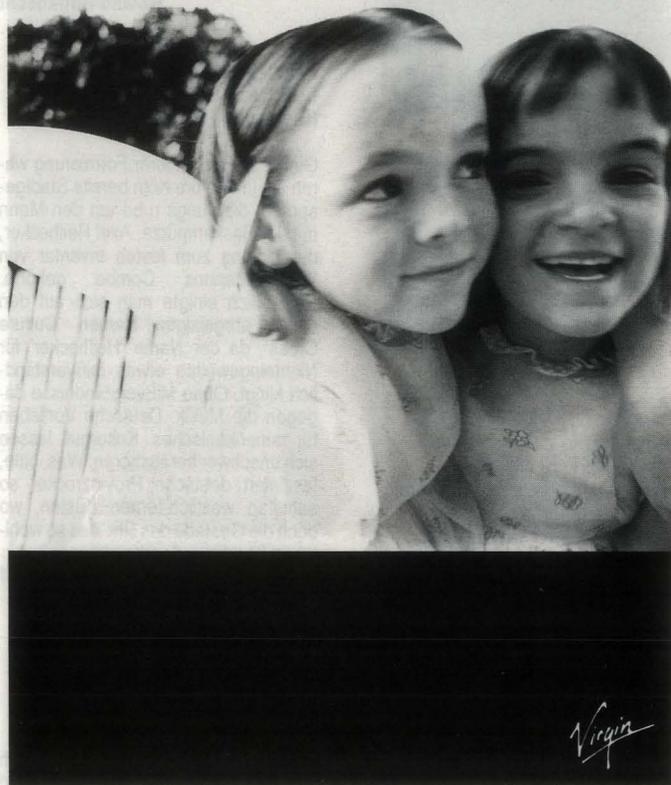
Siamese Dream

Das neue Album, produziert von
Butch "Nevermind" Vig.

Ein Traum zwischen harten Gitarren
und starken Emotionen.

New Album
Out Now

CD 017046501026



Virgin

ELECTRO ASSASSIN

bioculture

cd 59100692
durchschlagendes electro-album
das gezielt die Härte von 242
mit der Intelligenz von cava
kombiniert. "I am going to begin
with which you have ended...
THE FUTURE!"



TARAS BULBA

sketches of babel

cd 59100782
sensibles meisterwerk des
"perc meets the hidden
gentlemen"-kopfes "tom" und
des aktuellen "le mystere
des voix bulgares"-produzenten
"roland". schwarze ambient-
soundscapes, leichte dancelfloor-
beats, tragender gesang...
eine eigene welt aus mystik und
romantik!!!



SILENCE GIFT

crossroads

maxi-cd
geheimtip der neo-romantik-welle.
melancholische wave-balladen
mit nachhalligster wirkung!
vorsicht absoluter ohzwurm, den
vergleiche zu den "alten helden"
wie poesie noir und rube and fall
of a decade nicht scheuen braucht.



cd's 28,90, maxi-cd 10,90
zzgl. porto bei hyperium
postfach 100561, 91195 lauf
telefon 09123-988401
fax 09123-988407
kostenlosen mailorder-katalog
anfordern! distributed by



harte, laute, unkontrollierte Geräusch
oder Wort verbietet. Welch eine Kraft
steckt in dieser Enthaltbarkeit.

Michael Zolondek

MAX GOLDT

Nirgendwo Fichtenkreuzschnäbel - überall Fichtenkreuzschnäbel (45 Rec.)

Herr Goldt scheint gut gestimmt. Herr
Goldt scheint sogar sehr gut gestimmt,
und das über die lange Zeit von zwei
Jahren. Herr Goldt singt nämlich wie-
der. Und er macht Musik dazu. Selbst.
Sehr eigenartige, sehr eigene. Ebenso
seine Texte, die allesamt neu sind. Max
Goldt, der Sensible, der Eigenbrödl-
er, die Mimose hat ein neues Werk zuge-
lassen - ließ es aus sich und dem Studio.
Stellt es hin, nicht zur Diskussion.
Zur Kenntnisnahme, zum wohlgefälligen
Nicken. Das Info spricht zu Recht:
"Die beste Residents seit 'Fingerprin-
ce". Ich bewundere Herrn Goldt.

Michael Zolondek

THE CRUISERS

Free In Time (Pin Up Rec.)

Sehr lange hat man auf das Comeback
dieser Wuppertaler Rockabilly-Band,
die seit Ende 1984 ihr Unwesen treibt,
warten müssen. In neuer Besetzung le-
gen Duck Holliday und Co. ein würdiges
Hillbilly-Rockabilly-Album vor, sehr ge-
prägt durch Ducks einschlägige Stim-
makrobatik und die nun immer häufiger
vorkommende Bluesundharmonika
des Mojo Roller. Mal lassen sie eine
Bluesnummer leicht gefährlich wie Ni-
kotindampf vergehen, und schon zwei
Augenblicke später gelingt es ihnen,
fetzig Rockabilly-Stücke im Rhythmus
eines Abhängigen zu spielen. Drei der
Songs schrieb Duck Holliday bereits
1990, damals eigentlich noch für Pig-
ture Disc. Ein starker Neuanfang!

Roland Hoffknecht

CULTURE CROSS

Culture Cross (Electrola)

Gleich zu Beginn ihrer Formierung wa-
ren sie in und um Köln bereits Stadtge-
spräch, die Jungs rund um den Mann
mit der Baskenmütze, Axel Heilhecker,
der bislang zum festen Inventar von
Wolf Maahns Combo gehörte. Schließ-
lich einigte man sich auf den
etwas ehrgeizigen Namen 'Culture
Cross', da der Name 'Heilhecker' für
Nichteingeweihte etwas mißverständ-
lich klingt. Ohne Mißverständnisse da-
gegen die Musik. Deutsche Vorlieben
für amerikanisches Kulturgut lassen
sich unschwer heraushören. Was, bitte,
fasziniert deutsche Provinzrock-er so
sehr an westlich-fernen Küsten, wo
doch die Gestade des Rheines so wohl-
tend beruhigend wirken können?

Dieter Wolf

V.A.

An Ideal For Living (G.A. Rec., Im Esch 10, 49545 Tecklenburg)

15 Beiträge enthält dieser rein optisch
an Joy Division erinnernde Wave- und

Techno-Sampler. Auf der Suche nach
Idealen wird man vor allem bei einer
Band fündig: The Permanent Confusi-
on. Eine Band, die gar nicht so recht auf
diese CD zu passen scheint, denn ihr
1984 klingt sehr positivistisch und
locker, während die meisten anderen
Gruppen sich vor allem gesanglich im
Selbstmitleid wälzen. Schöne Ausnah-
men sind The Hall of Souls und Rue Du
Mort, deren "Nathaly" jedem Anhänger
exzessiver Nekrophilie den Boden un-
ter den Füßen fortreißen dürfte.

Manfred Thomaser

NEGO GORRIAN

Borroeroak Baditu Milaka Aurpegi (RecRec/EFA)

Diese Band kommt aus dem Basken-
land. Die Band ist politisch sehr rege.
Dieses ist ihr drittes Album. Es heißt
"Henker mit den tausend Gesichtern".
Es wird eine Mixtur aus Schwer-Rock
und Samples geboten. Alles sehr her-
kömmlich, alles weniger aufregend.
Vielleicht sollte man die Sprache ver-
stehen. Vielleicht würde man die Platte
dann aber immer noch langweilig fin-
den. Obwohl sie sich solche Mühe ge-
ben.

Michael Zolondek

IBERO-SPALTE

PIRATAS DO SILENCIO

Entre Marés

SITIADOS

Sitiados (beide BMG Ariola Portugal)

Konsequent wuchern die portugiesi-
schen Musikschaftern mit ihren
Pfunden. Und das ist die eigene Musik-
tradition. Als diese Linie einer neuen
Popfolklore durch MadreDeus unge-
ahnte Erfolge feierte, setzten viele neue
Formationen nach und bereichern die
heimische Szene. Dazu gehören zwei
neue Bands. Keine Helden, sondern
Piraten der Stille greifen heimische
Themen zwischen Land und Meer auf.
Das gilt auch für eine vieldeutige Sym-
bolik beim Plattentitel (Entre Marés -
zwischen den Gezeiten) Das Septett
hinter Sängerin Teresa Marques setzt
eine melancholische Stimmung um, die
stets den Landesnerv trifft. Ihre klare
Stimme und die Instrumentierung ist mit
Saxophon, Schlagzeug und E-Gitarren
keinesfalls eine Trauerkapelle, sind
spielt melodischen Pop. Allerdings
spürt man das Bemühen, trotz ihrer
klanglicher Verwandtschaft zu Madre-
Deus sich von diesen abzusetzen. Zu-
mindest können sie eine Alternative zu
der Topformation werden.
Eine Spur offensiver sind Sitiados, die
es eher mit der burlesken, ländlichen
Variante haben und in ihrer Anlage (Ak-
kordeon und Banjo) an irische Vertreter
erinnern. Die fünf Musiker, die in der
Heimat nur noch vor ausverkauften
Häusern spielen, sind ein lebhafter Ge-
gensatz zu den eher düsteren Landes-
vertretern dieses Genres. Sie sind sehr
stilischer und der Sound ist für ein Er-
stlingswerk sehr ausgereift. Mit Sicher-
heit für deutsche Ohren mit größerer
Akzeptanz.

IBERO-SPALTE

ENTRE ASPAS

Entre S.F.F. (BMG Ariola/Portugal)

Eine der großen Popentdeckungen
Portugals ist diese frische Scheibe.
Dieses Erstlingswerk um Sängerin Vi-
viane ist eine Fusion aller positiven
Popergebnisse der letzten Jahre. Vie-
les findet sich in diesem Weg von
Martha & The Muffins bis Vaja Con Dios
wieder ohne Stirnrünzeln hervorzuru-
fen. Es ist immer ein Unterschied zwi-
schen schönen Plagiat und authentischem
Zitat. Alles wird zudem mit der
einheimischen Musiktradition verwo-
ben. Alles wirkt sympathisch unterhalt-
sam. Wäre schön, wenn es diese
Scheibe auch hier zu erstehen gäbe.

LX-90

Uma Revolucao Por Minuto One Revolution Per Minute (BMG Ariola/Portugal)

Eine Gitarrenpopscheibe, die das Di-
lemma eines kleinen Landes charakte-
riert. Eine außerordentliche gute Plat-
te kommt zögerlich spät heraus, und
dazu gleich doppelt: einmal in Landes-
sprache und schließlich auch auf Eng-
lisch. USA und Restbritannien im Blick
will, oder besser wollte man den großen
Wurf landen. Mit der Mischung an-
spruchsvoller, international klingender
Rock/Popmusik hat man auch durch
die Covergestaltung Rechnung tragen
wollen. Modernistisch, um interna-
tionale Gunst bühndend, mit einem provo-
zierend psychedelischen Cover, das ins
Gesamtbild paßt. Nichtsdestotrotz ge-
hört diese Platte zum Besten aus Por-
tugal, obwohl Anspruch und Zeitpunkt
große Differenzen aufweisen.

RAMP

Thoughts (PolyGram/Portugal)

Heavy Metal. Wäre normalerweise kein
Thema, gerade nicht für EB/M. Aber
wie kaum eine andere Musikart ist HM
indifferent und austauschbar. So auch
Ramp. Singen sie doch ihren staksigen
"Rock pesado" in englisch und vernei-
nen auch jede regionale Identität. Eine
naive Kapelle, die ihr Heil in der Flucht
ins Land HM sucht.

GNR

Rock In Rio Douro (EMI/Portugal)

Ein Klassiker aus Porto. GNR (Gruppo
Novo Rock) haben lange um ein breites
Publikumsinteresse kämpfen müssen.
Spät, aber nicht zu spät, ist es mit die-
ser Doppelplatinsscheibe gelungen.
Schöner Pop mit allen nur erdenklich
eingängigen Harmonien. Musik, die in
Portugal Fußballstadien zu füllen ver-
mag. Eine Reminiszenz an alte Tage,
als es noch experimenteller in der Band
zuging, ein Cover von "Allright Now" in
Neufassung unter dem Titel "Homem
Mau".

Dieter Wolf

IBERO-SPALTE

WELTMUSIK

von Dieter Wolf

ROLLY BRINGS UN BÄND UN KULLEJE

Mer kumme wick her
(Electrola)

Rolly Brings gehört seit vielen Jahren zur politischen Musikszene im Rheinland. Seine in der Regel kölsch gesungenen Titel sind Hits der Bewegung (z.B. "Morje, morje" gesungen von den Bläck Fööss). Kaum ein Solidaritätsfest ohne Rolly Brings. Und jahrelang wurden zwei Jungs an der Seite des Vaters auf ihre spätere Aufgabe als Hardrockstars geschult. Nun werden mit hervorragender optischer wie musikalischer Gestaltung Gedichte Heinrich Bölls interpretiert. Alle Gedichte sind von Vater Brings zusammen mit seinen Söhnen fürs Kölsche bearbeitet worden. Das ganze Werk atmet den Geist Bölls. "Mer kumme wick her" setzt sich mit der börsartigen Doppelbödigkeit eines katholischen Köln auseinander. Aber die Beschreibung des Mikrokosmos ist Lehrstück für die Welt. Zeilen wie "Deef, deef ungerm Dom" wirken wie ein Fanal eines drohenden Ausbruchs. Es sind Lieder ohne volkstümliche Schunkelromantik, die durch mehrmaliges Zuhören wachsen. Ihre Tiefe ist oft ein schmerzlich melancholisches Gemisch. Damit fängt Rolly Brings ideal das zerissene Sentiment Bölls ein, dessen katholisch - anarchisches Lebensgefühl hin- und hergerissen war zwischen Liebe und Abscheu zu seiner Heimatstadt. Aber was wirkt widersprüchlicher als katholische Doppelmoral.

YULDUZ USMANOVA

Alma Alma
(Blue Flame)

Yulduz Usmanova vereinigt äußere wie innere Schönheit. Das wäre beinahe klassisch zu nennen. Aber dazu treten noch jede Menge Überraschungen. Welche Erwartungen stellt man schon an eine Musik aus Uspekistan, eines der vielen GUS-Staaten, aus der Gruppe der unaussprechlichen Staaten, die nicht mehr zu großen Staatenverbänden der Sowjetunion gehören. Nun sollte man meinen, nach der Auflösung des Staatenbundes habe es an kulturellen Freiheiten dort keinen Mangel. Das Gegenteil ist der Fall. Nach dem Verfall des Internationalismus herrscht nun der dumpfe kleingeistige und damit gefährliche Nationalismus. Das bekommt Yulduz, die zu Hause bereits über fünf Millionen Platten verkaufte, auch zu spüren. Freuen wir uns dennoch an der orientalischem anmutenden Folklore, die es im Tanzbein zucken läßt.

DARIO DOMINGOS

Under The Totems
(Westpark Music)

Der Pataginer und Exil-Kanadier ist kein Neuling. Lange schon legt er nicht Platten vor, sondern tourt seit gut zehn Jahren durch die erste Welt. Jetzt liegt das Konzeptalbum "Under The Totems" vor. Südamerikanische Flöte, Gitarre, aber auch Pedal Steel gehören zum Instrumentarium Darios und seiner

beiden Mitstreiter. Das Album lebt musikalisch und textlich von den Polen leidenschaftlichen Lebens: Wut und Trauer, Liebe und Haß. Ein Song ist Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú gewidmet.

BURNING SPEAR

The World Should Know
(Blue Silver Distribution)

Souverän klingt Altmeister Winston Rodney, alias Burning Spear. Vielleicht auch schon ein wenig kantenlos. Aber es ist ihm kaum anzulasten, daß so ein Reggae-Topstar unter großem Aufwand in New York produziert wird. Burning Spear läßt eben nichts mehr anbrennen. Vieles hat eben dadurch, das ist wohl mehr als gewollt, Dancefloorqualität. Das zumindest stünde auch in der Tradition der Musik, obwohl zunächst nicht unbedingt die Disco gemeint war. Trotzdem sind die ritualisierten Gesänge mit altbekannten Slogans außerhalb der Dancefloors eher für eingefleischte Fans interessant.

OYSTERBAND

Holy Bandits
(Cooking Vinyl/Intercord)

Langsam, aber dafür stetig, um nicht zu sagen, redlich, ist die Oysterband zur herausragenden Folklorepopband irischer Provenienz geworden und aus dem Schatten vieler populistischer Konkurrenten herausgetreten. Flüssig und leicht kommen die Melodien daher, nichts von bierseeliger Biederkeit sattam bekannter Kollegen lastet dieser Musik an. Mitreißend kommen sie daher. Die Instrumentierung "klassisch". Allem voran das Akkordeon. "Holy Bandits" ist kein Durchbruch, sondern eine Bestätigung ihres kraftvollen musikalischen Potentials, alles ist in positivem Sinne erfrischend.

FORRO BAND

Pé De Serra
SIERRA MAESTRA
Son Highlights From Cuba
LITZ MENTO BAND
Dance Music And Working Songs
(alle Haus der Kulturen der Welt/Vergo Musik)

Dreimal Südamerika und dreimal Überraschung. Das beginnt zugleich mit der brasilianischen Forró Band, die alles andere spielt als das, wie man sich als Europäer die brasilianische Musik vorstellt. Dies gilt zugleich als Beweis, wie wenig doch von der Vielfältigkeit entfernter Regionen bekannt ist, die doch durch internationale Hits klar schien. Wer sich schon einmal in Brasilien umgeschaut hat, wird festgestellt haben, wie andersartig die Musik der Bevölkerung ist. Selbst an einem Begriff wie 'Samba' läßt sich dies ablesen. Nichts erinnert dort an die Ipanema oder Copacabana. Verwandtschaften ergeben sich eher zum Blues.

Konventioneller dagegen die Klänge aus Cuba. So ganz urwüchsig ist das ganze allerdings nicht. Die Initiative geht auf die 60er Jahre zurück, als man von der Universität Havanna aus die Suche nach dem 'son autentico' be-

gann, um Verlorengangenes nach zig-jähriger Juntaherrschaft und Touristenkommerz wieder zum Leben zu erwecken. Herausgekommen ist ein wohlklingendes Konvolut "südamerikanischer Klänge". Die Musiker von Sierra Maestra spielen vorwiegend akustische Instrumente: Trompete, Gitarren und afro-kubanische Percussion. Spanische Gitarre, aber besonders exzellente Chorgesänge prägen den Stil dieser Gruppe. Eine der besten Produktionen aus dem Hause der Kulturen der Welt. Sehr viel bodenständiger geht es bei der Litz Mento Band zu. Geradezu rührend naiv klingen die einfachen Lieder aus dem Landarbeiterleben des alten Jamaika, als man noch nicht Hippie- und Reggae-Kultur mit dem Namen der Insel verband. Die einfache Musik mit Fidel und Banjo war Teil eines jeden Dorffestes. Seit über 25 Jahren kämpft sich der mittlerweile 73-jährige Gerald Myers mit seinen kaum jüngeren Mitstreitern durch die Provinz und gibt urwüchsige Fassungen von "Rivers of Babylon" oder "Day Oh!" ("Banana Boat Song"), lange bevor andere damit Millionen scheffelten. Zum Abschluß muß noch die hervorragende Ausstattung dieser Cds mit umfangreichen Informationen zu den Bands, Instrumentierungen und der Geschichte der jeweiligen Region hingewiesen werden. Diese vermittelt einen guten Einstieg für weitere Beschäftigung mit regionalen Musikkulturen.

LUCKY DUBE

Victims
(Shanachi/Koch Int.)

Südafrika wird nach seiner Öffnung für Schwarze immer mehr zur Hochburg des Reggae. Neben den einheimischen Rhythmen ist Reggae gerade für die Schwarzen Afrikas eine Alternative zur weißen Mainstreammusik geworden. Lucky Dube gehört schon länger zu den herausragenden Acts seiner Heimat. Seine sehr melodiosen Songs verarbeiten viele Funk- und Soulthemen. Geprägt werden sie durch viele schöne Chorpässagen. Im Titelstück "Victims" beruft er sich auf Bob Marley und läßt es nicht am schwarzen Thema fehlen: "...we are victims everywhere, we've got trouble everytime...". Das gilt im Süden Afrikas mehr denn je. Ein echte Bereicherung der Reggae-Landschaft.

V.A.

Voice Of Asia Vol.2

V.A.

Voice Of Europe
(beide Blue Flame/Eurostar)

Nach dem großen Erfolg der Doppel-CD "Voice Of Asia" mit so vielen ungewöhnlichen Sounds und Musiktrends aus Zentralasien, mit Gruppen deren Namen gänzlich unbekannt waren, folgt nun Teil zwei auf CD. Das riecht nach Anschlußgeschäft, und in der Tat ist der zweite Teil lediglich eine Ergänzung für Weltmusikfans dieses Genres und verleiht keine neuen Erkenntnisse. Diese allerdings sind möglich, wenn der Ostasiensexpreß demnächst durch Deutschland tourt. Circa 100 Musiker unterschiedlicher Regionen sollen sich im Herbst auf den Weg machen. Das kann spannend werden.

Etwas zwiespältig der Eindruck der Doppel-CD "Voice Of Europe". Analog zum großen Erfolg von "Voice Of Asia" versucht man, präsentiert durch ein

Lifestylemagazin, eine europäische Version der Folklorepop-Compilation zu lancieren. Neben schönen Exempeln unterhaltsamer folklorenaher Musik ist allerdings auch übler Folkloreskitsch, wie beispielsweise "Time Will Start" mit Natalia Lapina vertreten, der eher Kopfschütteln verursacht. Offenbar eine mit heißer Nadel gestrickte Produktion.

Dieter Weltwolf

RY COODER & V.M. BHATT

A Meeting By The River
(Water Lily Acoustics)

Ry Cooder, bewandert in allen Spielarten populärer amerikanischer Musik, läßt sich zum ersten Mal auf das Wagnis ein, mit einem Musiker eines anderen Kontinentes kulturübergreifend zusammenzuspielen. Das Ergebnis ist aber kein Ethno-Beat-Mischmasch, dafür ordnet sich Cooder zu sehr der Klangwelt des Inders Bhatt unter. Cooder an der Bottleneck-Gitarre und Bhatt an der Mohan Vina, einer indischen Art der Slide-Gitarre, begleitet von zwei Percussionisten, lassen es ruhig angehen. Das meditative Spiel, abseits von jedweder seicht-beliebigen New Age-Gedudel, wirkt entspannend, aber dank des hohen instrumentalen Niveaus aller Beteiligten alles andere als einschläfernd

Walter Edenhofer

FARAFINA

Faso Denou

FATALA

Gongoma Times

(beide Virgin)

Den Rockfreunden dürfte Farafina wohl kaum bekannt sein, schon eher sind jenen die Rolling Stones ein Begriff, auf deren Album "Steel Wheels" sich Farafina schon bewährt haben. Dies beweist, welche Vielseitigkeit in diesen Musikern steckt, selbst bauen sie aber eher auf die Tradition ihres Landes Burkina Faso im westlichen Teil Afrikas. Farafina ist eigentlich eine angesehene Musikschule, die der musikalischen Kulturszene dort die Stange hält. Die Crème dieser Musikschüler bildet diese fantastische Band. Die unterschiedlichen Perkussionsinstrumente wie Doum-dou'ba, Djembe, Bara und Tama bilden einen rhythmischen Teppich und damit das Grundgerüst der Musik. Die zwei Balafons (hölzerne Xylophone), eine Flöte und eine Soukou (afrikanische Violine) sorgen für die Harmonien. Zusammen mit den typisch rhythmischen afrikanischen Gesängen entsteht Musik der absoluten Spitzenklasse. Dieser Meinung schien auch Peter Gabriel gewesen zu sein als er Farafina die Möglichkeit gab, dieses sehr gelungen Album in seinem Studio aufzunehmen. Weiter so Farafina, weiterhin diesen Mut zur Förderung nichtkommerzieller Musik Peter Gabriel!

Wem Farafina noch immer nicht traditionell genug ist, dem sei Fatala wärmstens empfohlen. Hier findet man alles, was das afrikanische Herz erfreut, genauer gesagt - das westafrikanische. Althergeholte Kultur gespielt auf Congas, Balafon, Doum Doum, Djembe, dazu Liedgut, das aus Guinea vor der Unabhängigkeit von 1958 stammt, gespielt von einer perfekten Band. Was kann man sich mehr wünschen? Eine Empfehlung an diejenigen, die pure afrikanische Musik mit viel Percussion lieben.

Markus Walter

WELCOME TO THE FUTURE

BERLIN VISIONS 1 (D'Vision) Ohne Zweifel der Gewinner des Monats. Selten konnten sich so viele Künstler auf eine Linie einigen und diese dann so genial überbringen. Ravebase, Mijk van Dijk, Neutron 9000, House Of Usher und einige andere, teilweise unbekanntere Acts liefern den Beweis, daß progressiver und eingängiger House nicht unbedingt aus Detroit kommen muß. Und die Labelmanager von Guerrilla und Creation sollten sich auf Konkurrenz einstellen.

X-MIX 1 (MFS/Studio K7) Paul vom Deich mixt die besten Tracks des MFS-Labels zu einem Endlos-Megamix, und die Künstler des Berliner Studio K7 (3Lux) machen das Video dazu. Das Ganze kann also gar nicht in die Hose gehen, tut es auch nicht, denn Paul baut mit den gut ausgewählten Tracks gekonnt Spannung auf, und die Videos besorgen das Übrige. Als CD und Video erhältlich.

DJ DICK - The Iron Raver (Low Spirit) Nach soviel DJ Dick-Schmäh in dieser Kolumne tut es so richtig gut, mal etwas Positives über seine Produktionen vom Stapel zu lassen, und Anlaß dazu gibt es genug, denn "The Iron Raver" ist wirklich erste Sahne Abgetechno (man entschuldige diesen Ausdruck, aber es ist halt so). Das Album verbindet ruhige Flächensounds mit analogen Bratschleifen und schnellen Breakbeat-Drums und dürfte so zum Ravehit avancieren. In blauem Vinyl.

THE VISION - Waveform Transmission Vol.2 (Tresor) Stammte die erste "Waveform Transmission" noch von Jeff Mills, zeichnet für Vol.2 Rob "The Vision" Hood verantwortlich. Die Industrial-Einflüsse sind auf beiden Eps dieser Doppel-Maxi nicht zu verleugnen, und da die Rob'schen Soundexperimente so extrem wie genial sind, sollte man mit der Lautstärke etwas vorsichtig umgehen. Ansonsten ist diese Doppel-Maxi bestimmt eine der wichtigsten Veröffentlichungen dieses Jahres und vor allem Freunden des organisierten Kraches besonders zu empfehlen.

COUNTRY & WESTERN - Reincarnation (Zebra) Da eine Labelgründung ja eigentlich langweilig ist, hat Speedy J neben dem Beam Me Up-Label gleich noch Zebra Records ins Leben gerufen. Und, wie könnte es anders sein, gleich den nächsten Hit gelandet. "Reincarnation" ist eine Trance-House-EP, die ihresgleichen sucht und durch perfekte Drums, eingängige Melodien und saugelige Baßläufe besticht. Und unweigerlich taucht die Frage auf: "Ist Speedy J Gott?"

EXTRA SENSUAL PERCEPTION 2 THE TRANCE GROOVE (ESP) Nach zweieinhalb Jahren kann ESP auf eine beeindruckende Zahl von Releases zurückblicken, von denen die meisten wegweisend, groovy und einfach gut waren. Der seit den letzten Veröffentlichungen eingeschlagene Weg ist ganz klar Deep Trance, und so findet man auch auf dieser Compilation eine ganze Menge floatender, treibender Trance-Diamanten, die jedem Club zufriedene und abgedröftete Gesichter bescheren

und dank der verschiedenen Stile der Künstler aus New York, Detroit, Tokio und Amsterdam auch zu Hause interessant sind.

SUPERSTITION VOL.1 (Superstition) Ohne Zweifel eines der Highlights dieses Monats ist dieser Sampler, der nicht nur durch das sensationelle Artwork besticht, sondern auch durch die gelungene Auswahl von schon veröffentlichtem und neuem Material überzeugt. Alle Tracks sind spacig, treibend und mit der nötigen Portion Eigenständigkeit bewaffnet, um nicht in der Masse zu versinken. Mit diesem Sampler kann sich Superstition endgültig als eines der besten deutschen Technolabel etablieren.

TRANCEMITTER (WigWam) Alle re-

gen interessant, die die Maxis nicht haben, denn die nicht ausgekoppelten Songs sind sowohl einfalls- als auch witzlos und scheinen eh' mehr zum Auffüllen des Albums gedacht zu sein. Die 5 Maxis sind jedoch absolut Kult, und wer die nicht hat, wird um den Kauf des Albums nicht herumkommen, allein schon um eine Bildungslücke zu schließen.

URBAN PRIMITIVISM - 684, ATOMU SHINZO - Act, DATACIDE (POD) Alle 3 Cds sind zwar schon vor einiger Zeit erschienen, trotzdem muß ich sie einfach besprechen, denn sie sind allesamt genial. Urban Primitivism setzt in Sachen Härte neue Maßstäbe, Atomu Shinzo ist Industrial-Breakbeat in Perfektion und Datacide könnte sich zum

Armando über Cybersonic, Atom Heart, Psylocybin, Age und Acid Junkies bis zu Pointdexter ist alles vertreten, was Rang und Namen hat, und so wäre jedes weitere Wort Platzverschwendung. Just do it!

MARVO GENETIC - New World Basics (Deviate) Ein neues Werk von den Jungs von Sunshower, die ihre musikalischen Ergüsse ja auch schon auf Prime veröffentlicht haben. Ziemlich langsam, ziemlich locker, ziemlich geil und mit 100 kg Sonnenuntergang-am-Meer-Stimmung. Könnte sich Derrick May glatt 'ne Scheibe von abschneiden.

VEVE - Pain EP, ENTROPY - The Light (Influence) Die "Pain EP" ist von Jammin Unit, der völlig kranken Acid in gewohnter Qualität abliefern, und "The Light" verbindet ein Ravesignal mit Dark-Piano-ähnlichen Sequenzen. Somit dürfte Influence endgültig in die erste Techno-Bundesliga aufgestiegen sein.

SILK COMPILATION, STEVIE BE ZET - Archaic Modulation (Recycle Or Die) Ambient, das ist mehr als dieser Esoterik-Kram mit Panflöte und Räucherstäbchen-Atmosphäre. Wer in diesem Genre noch relativ unbewandert ist, sollte sich unbedingt die "Silk"-Compilation zulegen, die die ersten 5 ROD-Veröffentlichungen enthält und eine Standortbestimmung in Sachen Ambient schlechthin ist. Wenn der Geldbeutel es zuläßt, sollte man "Archaic Modulation" auch gleich mitnehmen, denn das Werk von Stevie Be Zet ist die beste, weil abwechslungsreichste ROD-CD und entspannender als jede Massage.

THE BROTHERHOOD OF STRUCTURE - We Are Family EP, THE MIXTURE (Structure), MASS-TURBATOR 001 (Mass-turbator), BIOCHIP - C8 (Force Inc.), AIR LIQUIDE (Blue), THE SPEEDFREAK - Speed City (Monotone), ETHIK - Music For Stock Exchange (Digitrax) All diese Platten haben zwei Dinge gemeinsam: Zum einen stammen sie alle aus dem Kölner Delirium/Burger Industries-Umfeld, und zum anderen sind sie alle genial, und zwar ohne Ausnahme. Ob Hardcore-Industrial-Acid wie Mass-turbator, Acid Trance (Air Liquide) oder Happy Hardcore wie Speedfreak alias Biochip C, die Scheiben sprühen vor Witz und intelligenten Ideen, und alle Tracks haben diese Liebe zum Detail, die man bei vielen Technoproduktionen schmerzlich vermißt. Das Brotherhood Of Structure/The Mixture-Package ist bestimmt für viele am interessantesten, weil es die besten Tracks des Structure-Labels auf CD und eine Maxi mit neuen Songs enthält. Die Ethik-CD wandelt eher auf ruhigeren Pfaden und überzeugt durch gelungene Ambient- und Trance-Arrangements, die genau wie Abflieger-Acid-Tracks der Air Liquide kleine musikalische Meisterwerke sind.

Oliver Schäfer

CHARTS

1. PHOENIX - Risin' High (Berlin Visions-LP-Track)
2. THE SPEEDFREAK - Speed City
3. NORMAN - The Big Deal Remix
4. MASS-TURBATOR
5. MALARIA - Microglobe Remix
6. VENE - Pain EP
7. DELIRIUM 301
8. FRONT 242 - Junkdome
9. BIOCHIP C - C8
10. SUBTERFUGE - Synthetic Dream
11. SUPERSTITION COMPILATION
12. SILK COMPILATION
13. ETHIK - Music For Stock Exchange
14. MOBY - Move
15. PRODIGY - On Love

den von B12, Black Dog und Aphex Twin, und der größte Teil der Szene hat die Revolution vor der eigenen Haustür verpennt. Eben die hat in Nürnberg stattgefunden und Kinder zurückgelassen, die in einem Atemzug mit The Orb und den o.g. Acts genannt werden können. "Trancemitter" ist eine Ambient-Tribal-Compilation, die zwar auch nicht ohne große Namen auskommt (Speedy J, Exquisite Corpse), die Diamanten kommen aber von Drome, Cirrus Minor und Sandoz, die allesamt wahrscheinlich nicht mehr lange nur einem kleinen Kreis Eingeweihter bekannt sein werden.

RAMIREZ - Terapia (ZYX) Das Ramirez-Album ist im Grunde nur für diejeni-

Meilenstein der Acid-Bewegung entwickeln. Kein Wunder, daß Atom Heart der zur Zeit am meisten beschäftigte Produzent ist...

MOBY - Move (Mute) Moby hat das Label gewechselt, nicht aber seine gute Laune. "Move" ist noch schöner als "Next Is An E" und hat das Zeug zum Superhit. Unheimlich locker und mit einer Pianolinie, die man nie mehr verißt, sollte sich "Move" eigentlich in die oberen Gefilde der Charts grooven.

DELIRIUM 310 (Time Tunnel) Die Leute von Delirium und Time Tunnel haben der Roland 303 ein Denkmal gesetzt und eine Doppel-CD herausgebracht, deren Actlisting sich liest wie ein 'Who Is Who' des Acid House. Von

ON THE SHORES OF DARKNESS

with
Wolfgang
Schreck

Zum Zeitpunkt, als ich diese Kritiken verfaßte, hatte ich mal wieder Geburtstag und machte mir Gedanken über mein bisheriges Leben. Nun, ich entspreche nicht den gesellschaftlichen Ansprüchen, so besitze ich z.B. weder ein Auto noch ein dickes Bankkonto, und erst recht taugt ich nicht zum Märchenprinz. Aber dafür kann ich jederzeit in das Reich der schönen Klänge reisen. Hier nun mein Reisebericht.

Die Überraschung überhaupt ist die zweite **FRONT 242**-Platte mit dem Titel 05:22:09:12 (Play It Again Sam) für dieses Jahr. Da setzen die Belgier doch tatsächlich noch einen drauf und übertreffen das schon geniale erste Album noch um Längen. Die Rollen und Gesetze in der Band werden neu verteilt, externe Produzenten und Mischer sind in Arbeit von Front 242 involviert. Musiker der hier unbekannteren amerikanischen Band **Spill** arbeiteten nachts an den Bändern, die von den tagsüber arbeitenden Front 242s vorbereitet wurden. Herausgekommen ist ein durchaus danceorientiertes Album mit Ambient-Einflüssen. Der schon länger angekündigte weibliche Gesang integriert sich sehr gut in die Stücke und ist nicht allzu dominierend. Front 242 zeigen einmal mehr, wer die Profis in der Elektro-Szene sind.

Kein Jahr später, und schon liegt eine weitere Platte der Schweizer Elektroniker **SPARTAK** (Dark Star/Indigo) vor. Wieder legen sie eine Reihe tanzbarer Songs ihres "Proletkults" vor. Auf "Omagiu" (rumänisch, heißt soviel wie Hommage) zeigen Spartak wieder ihre fast unnachahmliche Vielfalt. Der Rahmen ist weit gesteckt, durch die Ziehharmonika bis zur brachialen Gitarre werden die Elektro-Sounds verstärkt. Genial auch die 1993er Version des "Volkstanzes".

Abteilung Sampler: Die Welle der Sampler reißt nicht ab, und immer wieder gibt es etwas neues zu entdecken. **WE CAME TO DANCE** (SPV) heißt eine von SubLine präsentierte Darkwave- und Elektro-Compilation, welche 16 bekannte und unbekanntere Bands enthält. Teils unveröffentlichte Tracks, teils Klassiker runden das Bild ab. Mit dabei u.a.: Dance Or Die, Project Pichtfork, Love Like Blood, Deine Lakaien, Das Ich, X Marks The Pedwalk.

Ein Sampler mit ganz anderen Ansprüchen ist die **HUMAN DEADLINE COMPILATION VOL.1**. Auf diesem Sampler sind die unterschiedlichsten Bands von Techno/EBM bis Industrial vereint, von ebenso unterschiedlicher Qualität. Als herausragendste Band halte ich **Digital Slaughter**, die ich auch live schon einmal erleben durfte. Eine kraftvolle Stimme mit dem wechselnden Sound zwischen tanzbaren bis atmosphärischen Klängen. Daneben sind noch einige mehr oder weniger ausgereifte Bands/Projekte auf dem Sampler vertreten. Auf jeden Fall gibt es hier etwas Neues zu entdecken. (Info: Human Deadline, Oberaustr. 72 a, 53179 Bonn).

Eine ungewöhnliche Death-/Goth-/Rock-Compilation liegt uns nun erstmalig auf CD vor. Auf einmalige Weise werden hier altbekannte, teils vergessene Gothicgrößen der zweiten und

dritten Generation dieses Musiksektors aus England und den USA verknüpft. Mit dabei sind u.a. Play Dead, Mephisto Walz, Sex Gang Children, Rosetta Stone, Usherhouse und und und. (Cleopatra/Talitha/SPV).

DROWN FOR RESURRECTION sind schon durch ihren sehr guten Beitrag auf dem zweiten Dion Fortune-Sampler ein Begriff. Nun haben sie ihre Debüt-CD auf dem Glasnost-Label veröffentlicht. "Another Failed Legend" symbolisiert den unerbittlichen, verzweiferten Kampf eines gejagten Tieres, dem es versagt bleibt, in Ruhe und Frieden zu leben. Ein dichtgewobenes Netz aus filigranen Klängen, das zu einer emotionalen Einheit und Geschlossenheit wird. Ruhige, atmosphärische und ausdrucksvolle Songs, das Ganze verpackt in einem geschmackvollen Digipack, lädt zum Hören ein. Doch leider geht nach einiger Zeit etwas die Spannung verloren, da es auf Dauer doch eintönig wird. (Glasnost/EFA).

Gnadenlose Drums und harte Gitarren dagegen bietet die amerikanische Technoband **VOICE OF DESTRUCTION** auf ihrer EP-CD "Souls Of The Damned". Zwischen Skinny Puppy, Consolidated, Ministry und Neubauten anzusiedeln ist der Sound, oder auch laut Info als Industrial Goth, zu bezeichnen. Die Verbindung von harten Drums, den Gitarren, pulsierenden Sequenzer-Rhythmen und den Grunge-Stimmen ist brachial und treibend gelungen, das Cover jedoch würde ich als eines der häßlichsten und unpassendsten bezeichnen. Aber das ist ja bekanntlich Geschmackssache. (Talitha Records-Cleopatra/SPV).

Die Möglichkeit des Crossover ist gerade im Elektronikbereich recht groß, da lassen sich problemlos Gitarren und Schlagzeug einbauen, auch was den Sound angeht, sind alle Stilrichtungen offen. Ein weiteres Beispiel für diesen Crossover bieten **HEADCRASH**, die HipHop, Techno und Metal miteinander kombinieren. Auf "Scapegoat" wird dies gnadenlos praktiziert. (Zoth Ommog/Semaphore).

Komplexen Mind-Techno bietet das Ein-Mann-Projekt **CONSEQUENCE**. Dunkle, kraftvolle Bässe und die warmen Sounds bilden die Grundlage der Songs. Komplexe Kompositionen, die atmosphärisch unter der verzerrten Stimme liegen, bilden auf "Regression" eine Einheit, ohne jedoch langweilig zu werden. Der einzige Nachteil ist der matschige Homerecordingsound, hier würde ein transparenterer Sound vieles herausholen, was so leider etwas verloren geht. (Human Deadline).

Schon wieder oder jetzt erst recht: ein Best-Of-Album gibt es von den legendären **FIELDS OF THE NEPHILIM** mit dem Titel "Revelations". Als Doppel-LP und Doppel-CD gibt es nochmals einen Rundumblick aus der Schaffensphase dieser doch prägenden Band. Alle Hits aus den Jahren 1984 bis 1991 (z.B. "Moonchild", "For Her Light", "Bluewater" oder "Sumerland") fehlen nicht, zusätzlich gibt es dann noch einiges unveröffentlichtes Material. Ein ganz neues Album in alter Besetzung wäre mir natürlich lieber gewesen, aber dies ist nun leider nicht mehr möglich. Vielleicht

finden sie in fünf Jahren wieder zusammen. Man hat ja schon Pferde kotzen sehen... (Beggars Banquet/SPV).

"Zeitenlicht" heißt das Debütalbum von **ENDRAUM**. Nach dieser Band wurde auf dem letzten Danse Macabre-Sampler viel gefragt, so daß nun dieses Werk vorliegt. Vielleicht verwandt mit Bands wie Das Ich oder Goethes Erben, aber weitgreifender und eigenständiger ist die CD von Endraum geworden. Sie verstehen es zu verführen, denn sie nehmen Reißaus vor der realen Welt und bilden ihre höchst eigene Welt. "Ich sah die Weite und begriff: Ich bin der Wanderer, der kein Ziel hat und streift durch das Meer dieser Zeit". Musik zum Träumen. (Danse Macabre) Normalerweise habe ich es nicht mit Französisch... (ach, denkt jetzt was ihr wollt, ihr Ferkel). **SABOTAGE-QU'EST-CE QUE C'EST?**, eine deutsche Gruppe, von Pankow und Rodney Orpheus produziert, haben mit "Tumulte" (Danse Macabre) ihre erste Platte veröffentlicht. Ähnlich wie bei Spartak wird hier mit verschiedenen Sprachen (drei an der Zahl, nicht zwei, nicht vier, denn drei soll die Zahl sein... äh) gearbeitet. Rund 52 abwechslungsreiche, elektronische Minuten, die tanz- und hörbar sind. Mari meint hitverdächtig, Claudia mag Sabotage überhaupt nicht, ich entscheide mich für den goldenen Mittelweg. "Jedes Schiff findet seinen Raben. Jeder Specht seinen Hecht, ja." (Zitat Sabotage).

Wer DAF, Krupps oder Nitzer Ebb mag, dem wird auch **ORANGE SECTOR** aus Hannover gefallen. Altbekannter teutonischer Techno. Ordentlich produziert mit deutschen Texten, und einer nicht verzerrten Stimme. Produziert wurde das Album "Faith" (Zoth Ommog) von Sevren Ni-Arb (X-Marks The Pedwalk). **INSEKT** besteht aus Mario Varewijk und Eric van Wouterghem, ehemalige Mitglieder von Vomito Negro und The Klinik. Der Sound reicht von monotonen Passagen bis zu kraftvollen Tekno (mit einem Kl)-Sequenzen, die abwechslungsreich über den Silberling verstreut sind. Die obligatorischen Gitarrensamples fehlen nicht, wie z.B. bei "Dreams In Pocket", welches einen angenehmen Melodieaufbau hat. (KK Records/RTD) Hinter **RINGTAILED SNORTER** verbirgt sich Sevren Ni-Arb (X-Marks) und seine Muse Estefania (Gesang). Bei "Sexual Child Abuse" geht es inhaltlich um den sexuellen Kindesmißbrauch, weshalb die Platte eine ruhige, nachdenkliche Stimmung verbreitet. Keine Platte, die zum Tanzen auffordert, sondern zum intensiveren Zuhören der elektronischen Klänge einlädt. Das hier gehört zwar jetzt nur indirekt dazu, da es hier um Blagen geht (ja, ich weiß, jetzt sind wieder alle Kinderfans gegen uns). Aber hat sich denn schon mal einer die Frage gestellt, ob ein kath. Pfarrer ein Kind mit dem Namen Luzifer oder Lilith taufen würde?

Ein Sampler aus dem Land der zahllosen Karlsson, Johansson, Nilsson und Björnsson ist die **ELECTRONIC MUSIC COMPILATION - AUTUM LEAVES**. Bis auf De/Vision und Plastic Noise Experience stellen sich hier ausschließlich schwedische Bands vor. Gemeinsamkeiten der Bands liegen in

DIE FORMADINERIN



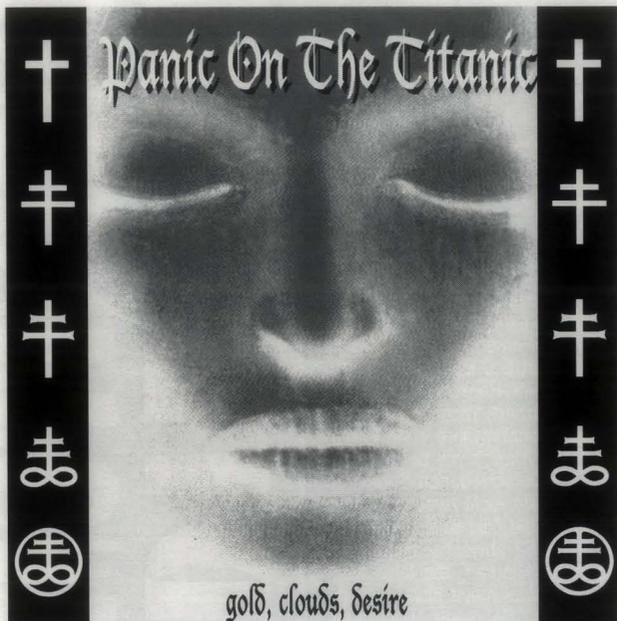
cd 39100752, full-length-studioalbum der einzig ernstzunehmenden fetish-elektro-künstler, neue klangskulpturen voll erotisk, leidenschaft, experiment und ausgeklügelten industrial-techno-schocks. cd 28,90 zzgl. porto bei hyperium, postfach 100561, 91195 lauf, telefon 09123/988401, telefax 09123/988407, kostenlosen katalog anfordern, distributed in germany by

ROUGH
TRADE



Panic On The Titanic

new CD



gold, clouds, desire

EFA 11266-2

Glasnost
RECORDS
ASK FOR
DIRECT MAIL
ORDER CATALOGUE

GLASNOST MUSIC
EDDELENER WEG 17
D-21224 ROSENGARTEN
FON+FAX 0410-57 65 10
GERMANY

IM VERTRIEB DER
EFA MEDIEN GMBH
BILLWERDER NEUER DEICH 72
D-20539 HAMBURG 25
TELEFON: 040-7891700
FAX: 040-782783

erster Linie im Frühachtziger-Wave-pop. Erinnerungen an alte Depeche Mode werden wach. Ein Sampler für Schwedenwavepoppers. Pakken wir auch hier die Hühn in die Töpfe. Röm-tömtömtöm. (Memento Materia, Odengatan 1, SD-36130 Emmaboda).

Volle 78 Minuten ruhige, rhythmische, elektronische Tanzmusik, deren Spektrum von World-Music bis zu House-Elementen reicht, vermittelt das Album "Digital Lifeforms" von SANDOZ. Das Projekt von Richard H. Kirk wirkt aber auf Dauer zu anbieternd an die aktuellen Musikrends, um für genügend Unterhaltung zu sorgen. (Touch/Hyperium).

OMALA, RISE AND FALL OF A DECADE, THE DAYS OF THE MOON und BLACK TAPE FOR A BLUE GIRL haben Hyperium Records diverse melancholisch verträumte Werke aus den verschiedensten Herkunftsländern veröffentlicht. Multikulturell also. Die Romantiker aus Schweden, Frankreich, England und Amerika verzaubern uns mit ätherisch-filigranen Melodiebögen. Gesang, Geräusche, Musik und Atmosphäre verschmelzen zu einer Einheit, die bei entsprechendem Bewußtseinszustand (uff tata...) weiterführen kann. Klingende Namen wie Karl Blake, Tony Wakeford, David Mellor (Sol Invictus) sowie Sam Rosenthal (Black Tape...) geben durch ihre Mitarbeit eine weitere Ahnung auf die zu erwartenden Klänge. Alles in allem sphärisch, avantgardistisch, experimentell, emotionell, Hingabe und Verzauberung garantiert. Schön!

Von Tripple X Records gibt es eine CD von SHADOW PROJECT (dahinter verbergen sich Rozz Williams, William Faith u.a.). Amerikanischer Gothic-Rock im Stile von Christian Death und Mephisto Walz. Fans dieses Sounds werden hier nicht ent-

täuscht, da der zweite Longplayer "Dreams For The Dying" erwartungsgemäß alle Soundkriterien erfüllt. (Vertrieb Fire Engine).

Einen Re-Release gibt es von PRINTED AT BISMARCK'S DEATH zu vermelden: "Fierceness Of The Immortal Charisma" ist nun als CD bei Danse Macabre wieder erschienen. Es ist die Wiederveröffentlichung des zweiten Albums der nunmehr seit zehn Jahren bestehenden Band. Die Magdeburger Band THE HAPPY CADAVRES hat mit "Seelenbinder" ihr langerwartetes zweites Album veröffentlicht. Auch hier bieten sie wieder dunklen ungeschliffenen Independent-Darkrock. Die auf drei Musiker geschrumpfte Band um die stimmungswillige Heike Seipel bietet auf dem neuen Album Ideenreichtum, Dynamik und Spannung. Von dumpf grollenden Drumsequenzen bis zu kraftvollen Gitarren und Baß-Sounds reicht das Spektrum und macht die Platte deshalb so umstritten. Es ist weißgott kein bequemes Album, das nicht beim Abwasch laufen kann und vielleicht deshalb auf Ablehnung stößt. Da gibt es nur eines: entweder liebt oder man haßt die Happy Cadavres, oder beides!

Zum Abschluß noch ein Tip: Eine kleine, aber feine Single gibt es von FAN OF '83. Zugegeben, ein seltsamer Name, aber hier handelt es sich um eine Achtziger-Synthipop-Produktion, die von Stille auch '83 hätte erscheinen können. Den melodischen Titel "Love Inside" gibt es in einer flotten Dance- und Instrumental-Version. Also ideal für das momentane Wavepoprevival. Erhältlich für 6,-DM incl. Porto bei Dion Fortune, Hospeltstr. 66, 50825 Köln.

Das war's mal wieder für diese Ausgabe, der graue Alltag hat mich wieder... bis zum nächsten Mal. Und tschüss!

Wolfgang Schreck

TERMINE

2 NIGHTS IN TRANCE with PHANTOMS OF FUTURE / BAD LITTLE DYNAMOS / GREAT WHITE WONDER / HEINRICH BEATS THE DRUM / DOC HEDGEHOG
15. + 16.10. Emsdetten: JUKZ

ABSTRAKT-FESTIVAL
27.11. Nürnberg: Resi

ACCEPT
02.10. Warstein: Sauerlandhalle
03.10. Bielefeld: PC 69
04.10. Düsseldorf: Philipshalle
05.10. Hannover: Music Hall
07.10. Bremen: Stadthalle
08.10. Koblenz: Rhein-Mosel-Halle
09.10. Aschaffenburg: Unterfranken-halle
11.10. Leipzig: Haus Auensee
12.10. Berlin: Huxleys
13.10. Hamburg: Docks + SKEW SISKIN

ACKERBAU & VIEHZUCHT
30.10. Köln (CD-Präsentation)
05.11. Bielefeld: Zak + RISIKOFAKTOR
08.11. Saarbrücken: Ballhaus
09.11. Bonn: Ballhaus
10.11. Dortmund: Musikzirkus + DIE FREMDEN
11.11. Frankfurt: Intimbar
12.11. Darmstadt: Goldene Krone
13.11. Ebersbrunn: Goldener Löwe
16.11. Schwäbisch Gmünd
19.11. Nürnberg (tba)
20.11. Tübingen: Epple-Haus

DIE ÄRZTE

29.10. Bielefeld: PC 69
30.10. Hamburg: Docks (ausverkauft)
31.10. Berlin: Huxleys
02.11. Düsseldorf: Tor 3
03.11. Bremen: Modernes
04.11. Frankfurt: Music Hall (ausverkauft)
05.11. Stuttgart: Longhorn
06.11. München: Charterhalle
08.11. A-Wien: Rockhaus
09.11. A-Graz: Optheo
10.11. Linz: Posthof
11.11. Nürnberg: Resi
12.11. Karlsruhe: Festhalle
14.11. Basel: Sommercasino
15.11. Augsburg: Ostwerk
16.11. Saarbrücken: Neufang
18.11. Münster: Jovel
19.11. Krefeld: Kulturfabrik
20.11. Kassel: Spot
21.11. Köln: E-Werk
23.11. Kiel: Traumfabrik
24.11. Bad Segeberg: Lindenhof
25.11. Hannover: Capitol
26.11. Fulda: Kreuz
27.11. Ger: Comma
29.11. Halle: Easy Schorre
30.11. Dresden: Musikzirkus

AHRIN LEE & BAND
(ex Ten Years After)
13.11. Sinzig: Music Live Station

ALANNAH MYLES / THE SEPTEMBER WHEN
02.10. Rastatt: Garage
03.10. Köln: Live Music Hall
04.10. München: Terminal 1
06.10. Stuttgart: FikFlac
07.10. Frankfurt: Music Hall

ALLAN TAYLOR
14.10. Georgsmarienhütte: Rathaus

THE ALMIGHTY
03.11. Frankfurt: Batschkapp

ALMOST HUMAN (free-style psychedelic pop)
22.10. Berlin: Weiße Rose
23.10. Zittau: Multikulti
28.10. Wuppertal: Haus der Jugend
30.10. Hagen: Werkhof
03.11. Bochum: Zeche
19.11. Bielefeld: Zakk

AMERICAN MUSIC CLUB

24.10. Berlin: Loft
25.10. Hamburg: Logo
27.10. Frankfurt: Nachtleben
28.10. München: Substanz

AND ONE

01.10. Chemnitz: Weißes Lamm
02.10. Schwedt: Bildungszentrum
05.10. Nürnberg: Trust
06.10. München: Nachtwert
08.10. Cottbus: Club Südstadt
09.10. Jena: Kassablanca
10.10. Berlin: Metropol
13.10. Übach: Rockfabrik
15.10. Hannover: Music Hall
16.10. Suhl: Le Freak
17.10. Fürstenwalde: Musikzirkus
20.10. Münster: Odeon
22.10. Dresden: Starclub
23.10. Leipzig: Werk II
24.10. Stuttgart: Cinderella
27.10. Köln: Luxor
29.10. Rostock: Mau
30.10. Osnabrück: Haus der Jugend

11.11. Dortmund: Live Station

ANGELO BRANDUARDI
19.10. Hamburg: Musikhalle
20.10. Bremen: Glocke
21.10. Bielefeld: Oetkerhalle
22.10. Berlin: Tempodrom
24.10. Stuttgart: Hegelsaal
25.10. Frankfurt: Alte Oper
26.10. Ulm: Donauhalle
27.10. München: Cirkus Krone
29.10. Bonn: Brückenforum
31.10. Düsseldorf: Tonhalle
01.11. Karlsruhe: Stadthalle
02.11. Mannheim: Mozartsaal

ARTS AND DECAY

01.10. Kaiserslautern: Jugendzentrum
14.10. Wolftratshausen: New Sound
23.10. Kaiserslautern: Focus Festival
29.10. A-Innsbruck: Utopia
30.10. Linz: Posthof

BAD LITTLE DYNAMOS

01.10. Freiburg: Cräsh #
02.10. Ravensburg: JH #
09.10. Dresden: Starclub #
10.10. Berlin: Knaack-Club #
12.10. Hamburg: Markthalle #
15.10. Köln: MTC
mit MONKEYS WITH TOOLS

BAND OF SUSANS

11.10. Berlin: Pfefferberg
12.10. Oberhausen: Zentrum Altenberg
13.10. Hamburg: Markthalle
15.10. Münster: Gleis 22
16.10. Dresden: Starclub
26.10. Köln: MTC
29.10. Freiburg: Jazzhaus

30.10. Weikersheim/W2

BARBARA THOMPSON'S PARAPHERNALIA
05.10. Dortmund: Live Station

BARCLAY JAMES HARVEST

25.10. München: Terminal 1
26.10. Augsburg: Dampfbläserhalle
28.10. Passau: Nibelungenhalle
29.10. Nürnberg: Meistersingerhalle
30.10. Halle: Eisssporthele
31.10. Stuttgart: Kongresszentrum B
01.11. Hannover: Music Hall
03.11. Mannheim: Mozartsaal
04.11. Frankfurt: Alte Oper
05.11. Düsseldorf: Philipshalle
07.11. Völklingen: Stadthalle
08.11. Bielefeld: Stadthalle

THE BATES

30.10. Isny: Theater am Ring
12.11. Osterode: Stadthalle
18.11. Karlsruhe: Subway

BE MINE OR RUN

22.10. Flensburg: Volksbad
23.10. Husum: Speicher
26.10. Hildesheim: Bischofsmühle
27.10.+28.10. Hannover-Langenhagen

BIG SAVOD

03.11. Ulm: Cat Cafe
04.11. Köln (tba)
05.11. Hamburg: Marquee
10.11. Frankfurt/O.: Easy Dance
17.11. Halle: Capitol
20.11. Rostock: MAU

BLADE

08.10. Hamburg: Markthalle
 09.10. Bremen: Wehrschloß
 10.10. Berlin: Come In
 11.10. Frankfurt: Cookies
 13.10. Stuttgart: Röhre
 15.10. München:

BLIND
 22.10. Köln: MTC

DIE BLUES BAND
 09.11. Dortmund: Live Station

BLUES TRAVELLER
 28.11. Hamburg: Markthalle
 29.11. Berlin: Knaack

BLUMFELD
 01.10. A-Dornbirn: Spielboden
 02.10. Trier: Ex-Haus
 03.10. Mainz: KUZ

BLUR
 09.11. Frankfurt: Batschkapp

BONES
 01.10. Neumünster: AJZ
 02.10. Husum: Speicher (tbc)
 04.10. Hamburg
 08.10. Nordhorn: JuZe (tbc)
 09.10. Düsseldorf: Spektakulum (tbc)
 16.10. Grevenbroich: Alte Feuerwache *)
 23.10. Backnang: JUZ (tbc)
 *) + MÄNNER OHNE NERVEN

BRAVE OLD WORLD
 (Klezmer-Musik)
 12.11. Hamburg: Kampnagel
 13.-19.11.+27.11. Berlin: Jüdische Kulturtag
 24.11. Stuttgart: Schützenhaus
 21.11. München: Jüdische Kulturtag

BONNIE JAMES DIO
 13.11. Fulda: Richthalle
 14.11. Düsseldorf: Philipshalle

15.11. Hamburg: Dock
 16.11. Leipzig: Haus Auensee
 18.11. Hof: Freiheitshalle
 19.11. Berlin: Neue Welt
 20.11. Neumarkt: Jurahalle
 22.11. Osnabrück: Halle Gartlage
 23.11. Offenbach: Stadthalle
 24.11. Ludwigsburg: Forum
 25.11. München: Terminal 1
 27.11. Birkelbach: Sporthalle
 28.11. Hannover: Music Hall
 30.11. Augsburg: Dampfbläserhalle

THE BREEDERS
 25.10. Frankfurt: Batschkapp + LUS-CIOUS JACKSON
 26.10. Köln: E-Werk
 27.10. Hamburg: Markthalle
 28.10. Berlin: Loft

BRINGS
 03.10. Herford: Kick
 04.10. Bochum: Zeche
 07.10. Bremen: Modernes
 08.10. Hamburg: Große Freiheit
 09.10. Hannover: Capitol
 12.10. Solingen: Getaway
 14.10. Hagen: Stadthalle
 15.10. Immenhausen: Akku
 16.10. Sohren: Bürgerhalle
 19.10. Halle: Easy Schorre
 21.10. Frankfurt: Batschkapp
 23.10. Saarbrücken: Neufang
 24.10. Stuttgart: Altes Schützenhaus
 25.10. München: Nachtwerk
 26.10. Tuttingen: Akzente
 28.10. Ulm: Roxy
 29.10. Erlangen: E-Werk
 30.10. Zellwitz: Fernverkehr
 01.11. Karlsruhe: Festhalle
 02.11. Augsburg: Ostwerk
 03.11. Mannheim: Capitol
 08.11. Wintherthur: Club Albani
 09.11. Darmstadt: Steinbruchtheater
 11.11. Koblenz: Extra
 12.11. Gütersloh: Alte Weberei
 13.11. Wuppertal: Haus der Jugend

14.11. Oberhausen: Music Zirkus Ruhr
 16.11. Stolberg: Stadthalle
 18.11. Saarbrücken: Kongreßhalle
 19.11. Rees: Red Horse
 20.11. Bad Berleburg: Kulturhalle
 23.11. Lünen: Hansesaal
 24.11. Neuss: Stadthalle
 26.11. Köln: Sporthalle

BURNING SPEAR
 21.10. Hamburg: Große Freiheit

CALVA Y NADA
 16.10. B-Waregem: T Gaverke Festival mit ETERNAL AFFLICT / GOETHES ERBEN / CATASTROPHE BALLET
 20.10. Halle: Easy Schorre
 26.11. Dresden: Scheune
 27.11. Nürnberg: Resi mit CLOCK DVA / DIVE / INSEKT

CARNEVAL OF SOULS
 02.10. Witten: Karbo-Scheune
 30.10. Hohenlimburg: Werkhof

CARTER USM / SPERMBIRDS
 01.11. Dortmund: Music-Circus
 02.11. Bremen: Modernes
 03.11. Hamburg: Markthalle
 04.11. Berlin: Huxleys
 05.11. Hannover: Capitol
 07.11. Bielefeld: PC 69
 08.11. Köln: Live Music Hall
 10.11. Frankfurt: Music Hall *
 11.11. Stuttgart: Longhorn *
 12.11. München: Charterhalle *
 13.11. Erlangen: E-Werk *
 14.11. Göttingen: Outpost *
 15.11. Halle: Easy Schorre *
 * mit SENSELESS THINGS

CASPAR BRÖTZMANN MASSAKER
 01.10. Berlin: Tacheles
 06.10. Hannover: Weltspiele
 07.10. Frankfurt: Negativ (tbc)
 08.10. Ulm: Sauschdall

09.10. Tuttingen: Freilichtbühne (Brötzmann/Einheit solo)
 10.10. Stuttgart: Röhre
 12.10. A-Graz: Thalia Theater (Brötzmann/Einheit solo)
 13.10. Nürnberg: Komm

THE CASSANDRA COMPLEX
 18.11. Dortmund: Live Station
 21.11. Frankfurt: Batschkapp

CAVE
 (Techno pur)
 23.10. Sinzig: Music Live Station

NICK CAVE & THE BAD SEEDS
 05.10. Berlin: Die Halle
 06.10. Düsseldorf: Philipshalle

THE CAVES (Darkwave/Gothic)
 31.10. Saarbrücken: Kühlhaus

CEMENT
 05.10. Oberhausen: Old Daddy
 07.10. München: Panzerhalle
 11.10. Ulm: Roxy
 13.10. Heidelberg: Schwimmbad
 14.10. Köln: Rhenania
 15.10. Voerde: Rolling Stone
 17.10. Hannover: Flohzirkus
 18.10. Dresden: Starclub
 19.10. Berlin: Knaack
 21.10. Hamburg: Knust
 22.10. Lübeck: Alternative
 23.10. Bremen: Wehrschloß
 25.10. Detmold: Hunky Dory
 26.10. Frankfurt: Negativ

CHARLIE CHAPLIN & EARL HUDSON
 16.10. Wuppertal: Börse
 17.10. Köln: Live Music Hall
 19.10. Amsterdam: Melkweg
 20.10. Utrecht: Tivoli
 21.10. Berlin: Alte TU Mensa
 22.10. Hamburg: Große Freiheit
 23.10. Kiel: Pumpe

24.10. Münster: Sputnikhalle
 26.10. Augsburg: Ostwerk
 27.10. München: Gleis 3
 28.10. Mainz: KUZ
 29.10. Tübingen: Mensa
 30.10. Karlsruhe: Subway
 31.10. Freiburg: Jazzhaus

CHIPPENDALES
 03.10. Aschaffenburg: Stadthalle
 05.10. Bayreuth: Stadthalle
 07.-09.10. München: Circus Krone
 21.10. Stuttgart: Liederhalle
 23.10. Frankfurt/Neu-Isenburg: Hugenottenhalle
 25.10. Mönchengladbach
 28.10. Wolfsburg: Congress Park
 29.+30.11. Memmingen: Stadthalle

CITY SCUM
 14.10. Köln: MTC
 21.10. Köln: MTC

CLIFF RICHARD
 04.11. Düsseldorf: Philipshalle

CLOCK DVA
 28.10. Dresden: Starclub
 29.10. Krefeld: Kulturfabrik + THE KLI-NIK
 01.11. Berlin: Loft
 02.11. Lüneburg: Garage
 06.11. Bremen: Modernes + THE HAFNER TRIO
 07.11. Cottbus: Club Südstadt + AR-MAGGEDON DILDOS / OOMPH! (tbc)
 26.11. Wuppertal: Börse (tbc)
 27.11. Nürnberg: Resi + CLOCK DVA

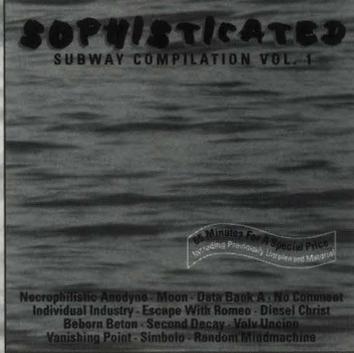
DIE COLBERGS
 15.10. Köln: Büze Ehrenfeld

THE COMICS
 14.10. Wolftratshausen: New Sound
 23.10. Kaiserslautern: Focus Festival
 19.11. Darmstadt: Goldene Krone

**65 Minutes For A Special Price
 Incl. Previously Unreleased Material**



präsentiert



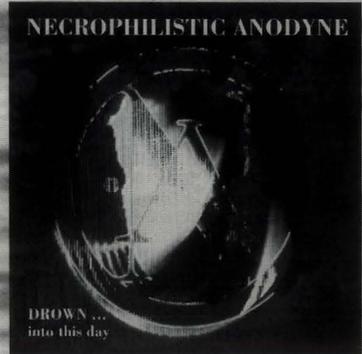
**BestNr.
 SUB 010
 SPV 84652**

SOPHISTICATED

- Necrophilistic Anodyne – Rainland (Remix)*
- Moon – Every Reason (Remix)*
- Data Bank A – Radio Activity*
- No Comment – Who Cares?*
- Individual Industry – What I Wouldn't Give*
- Escape With Romeo – Teenager Factory*
- Diesel Christ – Walking In My Shoes*
- Beborn Beton – The Edge Of Wisdom (B-Mix)*
- Second Decay – Kinetic Statures*
- Data Bank A – I've Got A Plan*
- Volv Uncion – Cold Blessing*
- Vanishing Point – Lower Devonian*
- Simbolo – Winnable War*
- Random Mindmachine – Startronic*

also out now DATA BANK A »Access Denied« Ltd. CD Box SUB 011 SPV 84632

NEW ALBUM



**BestNr.
 SUB 016
 SPV 84672**

**NECROPHILISTIC ANODYNE
 »DROWN ... into this day«**

ELECTRO-CROSSOVER

**also out now INDIVIDUAL INDUSTRY
 »Templum Probus« CD SUB 015 SPV 84622**



NEW LIFE
THE ULTIMATE
ONLINE MAGAZINE

PRESENTS

CELTIC CIRCLE SAMPLER

123 MINUTEN MIT ÜBERWIEGEND UNVERÖFFENTLICHTEN TRACKS
GHOSTING, PLACEBO EFFECT, ENDRAUM, HUXLEYS, PHILHARMONIE, MÜNCHEN, TERMINAL 1, 20.10. ULM: GORKI PARK

OUT NOW!

CELTIC CIRCLE PRODUCTIONS
C/O ALFRED KAENDERS
GRÜNEWALDSTRASSE 38
47608 GELDERN
PHONE/FAX 0049 (0)2831-87264
C & P 1993 C.P. 003

DISTRIBUTED BY **semaphore**

- 07.10. Bremen: Aladin
- 08.10. Amsberg: Cult
- 10.10. Köln: E-Werk
- 11.10. Erfurt: Kulturzentrum
- 12.10. Gerda: Club a. Puschkinplatz
- 13.10. Magdeburg: AMO
- 14.10. Frankfurt/O.: Music Hall
- 16.10. Chemnitz: Haus Einheit
- 17.10. Neumarkt: Jurahalle
- 01.10. Heilbronn: Harmonie
- 19.10. München: Terminal 1
- 20.10. Ulm: Gorki Park

DORSETSHIRE
13.11. Waregem: The Steeple Chase

- DREAM THEATER**
- 01.11. Hamburg: Docks
 - 03.11. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle
 - 05.11. Bonn: Biskulthalle
 - 06.11. Nürnberg: Resi
 - 07.11. Stuttgart: Longhorn
 - 08.11. Bielefeld: PC 69
 - 09.11. Berlin: Huxleys
 - 11.11. München: Zeppelinhalle
 - 12.11. Saarburg: Sporthalle

DRÖHNUNGSPHASE / DAMN STRAIGHT
06.11. Alzey: Oberhaus

- DRONNING MAUD LAND**
- 21.10. Adenau: Station
 - 23.10. Koblenz: New Dreams
 - 24.10. Bonn: Ballhaus
 - 30.10. Bonn: Biskulthalle
 - 31.10. Saarbrücken: Kühlhaus
 - 04.11. Hamburg: Logo

- THE DUBLINERS**
- 23.10. Berlin: Tempodrom
 - 24.10. Gera: Kulturzentrum
 - 25.10. Stuttgart: Liederhalle
 - 26.10. München: Cirkus Krone
 - 27.10. Augsburg: Dampfbläserhalle
 - 29.10. Regensburg: Audimax
 - 30.10. Oettingen: Dreifachturnhalle
 - 31.10. Nürnberg: Meistersingerhalle
 - 01.11. Bamberg: Kongreßhalle
 - 02.11. Köln: Philharmonie
 - 03.11. Duisburg: Mercatorhalle
 - 04.11. Siegen: Siegerlandhalle
 - 05.11. Bochum: Ruhrländhalle
 - 16.11. Frankfurt: Alte Oper
 - 17.11. Düsseldorf: Tonhalle
 - 18.11. Hagen: Stadthalle
 - 19.11. Bielefeld: PC69
 - 20.11. Hameln: Rattenfängerhalle
 - 21.10. Münster: Jovel
 - 22.11. Kassel: Mehrzweckhalle
 - 23.11. Mannheim: Musensaal
 - 25.11. Göttingen: Stadthalle
 - 26.11. Braunschweig: Stadthalle
 - 27.11. Flensburg: Deutsches Haus
 - 28.11. Pahlen: Eiderlandhalle
 - 29.11. Kiel: Schloß
 - 30.11. Hannover: Aegi

- DEAD CAN DANCE**
- 08.10. Ludwigsburg: Forum am Schloßpark-Theater
 - 09.10. Köln: Philharmonie
 - 10.10. Berlin: Hochschule der Künste
 - 12.10. Hamburg: Musikhalle

- DEATH / ANACRUSIS + GÄSTE**
- 05.10. Essen: Zeche Carl
 - 06.10. Hamburg: Markthalle
 - 07.10. Halle: Easy Schorre
 - 08.10. Berlin: Huxleys
 - 09.10. Erlangen: E-Werk
 - 10.10. Ludwigsburg: Rockfabrik

- DEEP PURPLE**
- 01.10. Schwerin: Sporthalle
 - 02.10. Kiel: Ostseehalle
 - 03.10. Frankfurt: Festhalle
 - 04.10. Essen: Grugahalle
 - 06.10. Oldenburg: Weser-Ems-Halle
 - 07.10. Berlin: Deutschlandhalle
 - 08.10. Hamburg: Sporthalle
 - 10.10. Köln: Sporthalle
 - 11.10. Memmingen: Eissporthalle
 - 13.10. Nürnberg: Frankenhalle
 - 14.10. München: Olympiahalle
 - 15.10. Mannheim: Maimarkthalle
 - 16.10. Stuttgart: Schleyerhalle

- DEJA VU**
(dt. Rock aus Brandenburg)
21.10. Sinzig: Music Live Station

- DEVIL DOGS / NEW BOMB TURKS**
- 24.10. CH-Luzern: SEDL
 - 25.10. F-Mulhouse: Noumatroff
 - 26.10. Tübingen: Südhau
 - 27.10. Heidelberg: Schwimmbad
 - 28.10. Frankfurt: BCM Cafe
 - 29.10. Enger: Forum
 - 31.10. Berlin: Insel
 - DIONNE WARWICK**
 - 03.10. Düsseldorf: Philipshalle

- DORO**
- 01.10. Lichtenfels: Stadthalle
 - 02.10. Appenweier: Schwarzwaldhalle
 - 04.10. Halle: Easy Schorre
 - 05.10. Berlin: Huxleys
 - 06.10. Hamburg: Große Freiheit

- THE ETERNAL AFFLICT**
- 16.10. B-Waregem: T Gaverke (Festival mit *) + CALVA Y NADA, PROJECT PITCHFORK
 - 23.10. Cottbus: Gladhouse +)
 - 28.10. Engen: Mega +)
 - 30.10. Leipzig: Haus Leipzig
 - 31.10. Tauberbischofs: Tempel +)
 - 11.11. Essen: JUZ (tbc) *)
 - 12.11. Berlin: Knaack
 - 13.11. Merkers: Kulturz. (Festival) + *)
 - 14.11. Höxter: Felsenkeller
 - 15.11. Ingelheim: Scarabäus (tbc)
 - 19.11. Freiburg: Crash +)
 - 20.11. Kaiserslautern: Flash (tbc) +)
 - 25.11. Arnberg: Cult
 - 26.11. Saarbrücken: Heaven (tbc) +)
 - 27.11. CH-Schaffh.: Special TEA Party +) mit CATASTROPHE BALLET *) mit GOETHES ERBEN

- THE FAIR SEX**
- 20.11. Freiburg: Crash
 - 21.11. München: Backstage
 - 23.11. Augsburg: Kerosin
 - 24.11. Jena: Kassablanka
 - 25.11. Dresden: Starclub
 - 27.11. Berlin: Knaack
 - 28.11. Hannover: Bad
 - 30.11. Osnabrück: Works

- THE FALL**
- 01.10. Hamburg: Große Freiheit
 - 06.10. Dortmund: Live Station
 - 11.10. Frankfurt: Batschkapp

- DIE FANTASTISCHEN VIER**
- 29.11. Lichtenfels: Stadthalle
 - 30.11. Fürth: Stadthalle

- FATS DOMINO**
- 22.10. Hannover: Music Hall
 - 23.10. Braunschweig: Stadthalle
 - 24.10. Gelsenkirchen: Maritim Hotel
 - 27.10. Ulm: Donauhalle
 - 28.10. Bayreuth: Oberfrankenhalle
 - 29.10. Stuttgart: Maritim Hotel
 - 30.10. Ravensburg: Oberschwabenbr.
 - 31.10. Ingolstadt: Stadthalle
 - 02.11. München: Cirkus Krone
 - 03.11. Bremen: Stadthalle
 - 04.+20.11. Hamburg: CCH
 - 07.11. Augsburg: Dampfbläserhalle
 - 08.11. Frankfurt: Alte Oper
 - 17.11. Alsfeld: Messehalle
 - 18.11. Mannheim: Rosengarten
 - 19.11. Düsseldorf: Philipshalle
 - 20.11. Hamburg: CCH 1
 - 24.11. Berlin: ICC

- FIGHT / ROB HALFORD**
- 19.10. Frankfurt: Music Hall
 - 20.10. Hamburg: Docks

- TIM FINN / LONGJOHNZ**
- 02.10. Hamburg: Große Freiheit

- DIE FORM**
- 15.10. München: Charterhalle
 - 16.10. Würzburg: Labyrinth
 - 17.10. Ingelheim: Scarabäus
 - 23.10. Kiel: JT Ellerbeck
 - 24.10. Dortmund: Soundgarden

- THOMAS FREITAG**
- 07.10. Castro-Prauaxel: Europahalle
 - 19.10. Bochum: Ruhrländhalle

- FRESH FAMILIEE**
- 01.10. Mönchengladbach: Stadthalle
 - 08.10. Duisburg: JZ Homberg
 - 09.10. Bergheim: Zirkus Zelt
 - 16.10. Mülheim a.d.R.: JZ Georgstraße

- FRONT 242**
- 12.10. Ludwigsburg: Forum
 - 13.10. Nürnberg: Resi
 - 14.10. Offenbach: Stadthalle + MOBY
 - 15.10. München: Terminal 1
 - 17.10. Berlin: Huxleys
 - 18.10. Hamburg: Docks
 - 19.10. Köln: E-Werk
 - 20.10. Hannover: Music Hall
 - 24.10. Hamburg: Docks

- FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / THE LAND**
- 01.10. Koblenz-Weißenth.: Sportpark
 - 02.10. Siegen: Siegerlandhalle
 - 03.10. Bremerhaven: Stadthalle
 - 04.10. Wilhelmshaven: Stadthalle
 - 06.10. CH-Basel: Sommercasino
 - 07.10. CH-Winterthur: Albani
 - 08.10. CH-Biel: Blue Velvet
 - 09.10. CH-Luzern: Schliür
 - 10.10. A-Rankweil: Vinommosaal
 - 12.10. A-Linz: Posthof
 - 13.10. A-Wien: Metropol

- GENERAL BASE**
- 01.10. Lüneburg: Disco Zircus
 - 30.10. Heidelberg: Imperium

- GETTING PRETTY**
- 12.10. Bonn: Ballhaus
 - 15.10. Würzburg: Cafe Kairo
 - 23.10. Coburg: Domino
 - 30.10. Berlin: Tacheles
 - 05.11. Berlin: Knaack
 - 06.11. Meerbusch: Paokarton
 - 07.11. Ulzen: Frontline
 - 11.11. Magdeburg: Casablanca
 - 12.11. Magdeburg: Molis Laden
 - 13.11. Magdeburg: Mancho Pancho
 - 14.11. Brandenburg: Fontane
 - 18.11. Nürnberg: Luise
 - 19.11. Nettetal: Doppelpunkt
 - 20.11. Darmstadt: Schloß der Asta

- GIN BLOSSOMS**
- 01.10. Köln: E-Werk *)
 - 02.10. Hannover: Music Hall *
 - 12.10. Hamburg: Kl. Markthalle
 - 13.10. Frankfurt: Nachtleben
 - 14.10. München: Charterhalle
 - + mit SPIN DOCTORS

- GIRL TROUBLE / CRACKERBASH**
- 01.10. Enger: Forum
 - 02.10. Kieve: Radhaus
 - 03.10. Berlin: Huxleys
 - 06.10. Nürnberg: Komm
 - 07.10. München: Kulturstation
 - 08.10. Leonberg: Beatbaracke
 - 17.10. Köln: Rose Club
 - 19.10. Frankfurt: Negativ
 - 20.10. Hamburg: Markthalle

- GLENFIDDLE (Folk)**
- 09.11. HH-Bergedorf: Jazz-Forum

- GOD IS LSD**
- 23.10. Cottbus: Club Südstadt
 - 04.11. Engen: Mega
 - 20.11. CH-Contney: Caves du Manoir

- GODEWIND**
- 03.10. Stuttgart: Liederhalle
 - 04.10. München: Lustspielhaus
 - 05.10. Wolfratshausen: Loisachhalle
 - 07.10. Saarbrücken: Neufang
 - 08.10. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle
 - 10.10. Köln: Stadtgarten
 - 11.10. Hamburg: Schmidts Tivoli

- THE GODFATHERS**
- 05.10. München: Charterhalle
 - 06.10. Frankfurt: Batschkapp
 - 07.10. Essen: Zeche Carl
 - 08.10. Bremen: Stadthalle
 - 09.10. Hannover: Weltspiele
 - 10.10. Berlin: TU Mensa
 - 11.10. Hamburg: Markthalle

- GOETHES ERBEN**
- 16.10. B-Waregem: T Gaverke Festival mit *) + CALVA Y NADA
 - 30.10. Aurich: Schlachthof
 - 04.11. Freiburg: Crash
 - 11.11. Wuppertal: Börse
 - 06.11. Berlin: Knaack
 - 07.11. Leipzig: Werk II
 - 11.11. Essen: JUZ + *) (tbc)
 - 12.11. Rostock: MAU
 - 13.11. Merkers: Kultur- und Freizeit-zentrum (tbc) + *)
 - mit +) ETERNAL AFFLICT *) CATA-STROPHE BALLET

- MAX GOLDT**
- 11.10. Magdeburg: Puppentheater

- 07.10. Bremen: Aladin
- 08.10. Amsberg: Cult
- 10.10. Köln: E-Werk
- 11.10. Erfurt: Kulturzentrum
- 12.10. Gerda: Club a. Puschkinplatz
- 13.10. Magdeburg: AMO
- 14.10. Frankfurt/O.: Music Hall
- 16.10. Chemnitz: Haus Einheit
- 17.10. Neumarkt: Jurahalle
- 01.10. Heilbronn: Harmonie
- 19.10. München: Terminal 1
- 20.10. Ulm: Gorki Park

- DORSETSHIRE**
13.11. Waregem: The Steeple Chase
- DREAM THEATER**
- 01.11. Hamburg: Docks
 - 03.11. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle
 - 05.11. Bonn: Biskulthalle
 - 06.11. Nürnberg: Resi
 - 07.11. Stuttgart: Longhorn
 - 08.11. Bielefeld: PC 69
 - 09.11. Berlin: Huxleys
 - 11.11. München: Zeppelinhalle
 - 12.11. Saarburg: Sporthalle

DRÖHNUNGSPHASE / DAMN STRAIGHT
06.11. Alzey: Oberhaus

- DRONNING MAUD LAND**
- 21.10. Adenau: Station
 - 23.10. Koblenz: New Dreams
 - 24.10. Bonn: Ballhaus
 - 30.10. Bonn: Biskulthalle
 - 31.10. Saarbrücken: Kühlhaus
 - 04.11. Hamburg: Logo

- THE DUBLINERS**
- 23.10. Berlin: Tempodrom
 - 24.10. Gera: Kulturzentrum
 - 25.10. Stuttgart: Liederhalle
 - 26.10. München: Cirkus Krone
 - 27.10. Augsburg: Dampfbläserhalle
 - 29.10. Regensburg: Audimax
 - 30.10. Oettingen: Dreifachturnhalle
 - 31.10. Nürnberg: Meistersingerhalle
 - 01.11. Bamberg: Kongreßhalle
 - 02.11. Köln: Philharmonie
 - 03.11. Duisburg: Mercatorhalle
 - 04.11. Siegen: Siegerlandhalle
 - 05.11. Bochum: Ruhrländhalle
 - 16.11. Frankfurt: Alte Oper
 - 17.11. Düsseldorf: Tonhalle
 - 18.11. Hagen: Stadthalle
 - 19.11. Bielefeld: PC69
 - 20.11. Hameln: Rattenfängerhalle
 - 21.10. Münster: Jovel
 - 22.11. Kassel: Mehrzweckhalle
 - 23.11. Mannheim: Musensaal
 - 25.11. Göttingen: Stadthalle
 - 26.11. Braunschweig: Stadthalle
 - 27.11. Flensburg: Deutsches Haus
 - 28.11. Pahlen: Eiderlandhalle
 - 29.11. Kiel: Schloß
 - 30.11. Hannover: Aegi

- DEAD CAN DANCE**
- 08.10. Ludwigsburg: Forum am Schloßpark-Theater
 - 09.10. Köln: Philharmonie
 - 10.10. Berlin: Hochschule der Künste
 - 12.10. Hamburg: Musikhalle

- DEATH / ANACRUSIS + GÄSTE**
- 05.10. Essen: Zeche Carl
 - 06.10. Hamburg: Markthalle
 - 07.10. Halle: Easy Schorre
 - 08.10. Berlin: Huxleys
 - 09.10. Erlangen: E-Werk
 - 10.10. Ludwigsburg: Rockfabrik

- DEEP PURPLE**
- 01.10. Schwerin: Sporthalle
 - 02.10. Kiel: Ostseehalle
 - 03.10. Frankfurt: Festhalle
 - 04.10. Essen: Grugahalle
 - 06.10. Oldenburg: Weser-Ems-Halle
 - 07.10. Berlin: Deutschlandhalle
 - 08.10. Hamburg: Sporthalle
 - 10.10. Köln: Sporthalle
 - 11.10. Memmingen: Eissporthalle
 - 13.10. Nürnberg: Frankenhalle
 - 14.10. München: Olympiahalle
 - 15.10. Mannheim: Maimarkthalle
 - 16.10. Stuttgart: Schleyerhalle

- DEJA VU**
(dt. Rock aus Brandenburg)
21.10. Sinzig: Music Live Station

- DEVIL DOGS / NEW BOMB TURKS**
- 24.10. CH-Luzern: SEDL
 - 25.10. F-Mulhouse: Noumatroff
 - 26.10. Tübingen: Südhau
 - 27.10. Heidelberg: Schwimmbad
 - 28.10. Frankfurt: BCM Cafe
 - 29.10. Enger: Forum
 - 31.10. Berlin: Insel
 - DIONNE WARWICK**
 - 03.10. Düsseldorf: Philipshalle

- DORO**
- 01.10. Lichtenfels: Stadthalle
 - 02.10. Appenweier: Schwarzwaldhalle
 - 04.10. Halle: Easy Schorre
 - 05.10. Berlin: Huxleys
 - 06.10. Hamburg: Große Freiheit

- THE ETERNAL AFFLICT**
- 16.10. B-Waregem: T Gaverke (Festival mit *) + CALVA Y NADA, PROJECT PITCHFORK
 - 23.10. Cottbus: Gladhouse +)
 - 28.10. Engen: Mega +)
 - 30.10. Leipzig: Haus Leipzig
 - 31.10. Tauberbischofs: Tempel +)
 - 11.11. Essen: JUZ (tbc) *)
 - 12.11. Berlin: Knaack
 - 13.11. Merkers: Kulturz. (Festival) + *)
 - 14.11. Höxter: Felsenkeller
 - 15.11. Ingelheim: Scarabäus (tbc)
 - 19.11. Freiburg: Crash +)
 - 20.11. Kaiserslautern: Flash (tbc) +)
 - 25.11. Arnberg: Cult
 - 26.11. Saarbrücken: Heaven (tbc) +)
 - 27.11. CH-Schaffh.: Special TEA Party +) mit CATASTROPHE BALLET *) mit GOETHES ERBEN

- THE FAIR SEX**
- 20.11. Freiburg: Crash
 - 21.11. München: Backstage
 - 23.11. Augsburg: Kerosin
 - 24.11. Jena: Kassablanka
 - 25.11. Dresden: Starclub
 - 27.11. Berlin: Knaack
 - 28.11. Hannover: Bad
 - 30.11. Osnabrück: Works

- THE FALL**
- 01.10. Hamburg: Große Freiheit
 - 06.10. Dortmund: Live Station
 - 11.10. Frankfurt: Batschkapp

- DIE FANTASTISCHEN VIER**
- 29.11. Lichtenfels: Stadthalle
 - 30.11. Fürth: Stadthalle

- 14.10. A-Graz: Orpheum
 - 15.10. A-Kramsach: Volksspielhaus
- PETER GABRIEL**
- 04.11. Mannheim: Maimarkthalle
 - 06.11. Berlin: Deutschlandhalle
 - 07.11. Hamburg: Sporthalle
 - 10.11. Dortmund: Westfalenhalle

THE GARDEN OF DELIGHT
15.10. Neuss: Geschw.-Scholl-Haus
(einziges Konzert in NRW)

THE GARDENERS REVENGE
02.10. Ulm: Sauschdall

- GENERAL BASE**
- 01.10. Lüneburg: Disco Zircus
 - 30.10. Heidelberg: Imperium

- GETTING PRETTY**
- 12.10. Bonn: Ballhaus
 - 15.10. Würzburg: Cafe Kairo
 - 23.10. Coburg: Domino
 - 30.10. Berlin: Tacheles
 - 05.11. Berlin: Knaack
 - 06.11. Meerbusch: Paokarton
 - 07.11. Ulzen: Frontline
 - 11.11. Magdeburg: Casablanca
 - 12.11. Magdeburg: Molis Laden
 - 13.11. Magdeburg: Mancho Pancho
 - 14.11. Brandenburg: Fontane
 - 18.11. Nürnberg: Luise
 - 19.11. Nettetal: Doppelpunkt
 - 20.11. Darmstadt: Schloß der Asta

- GIN BLOSSOMS**
- 01.10. Köln: E-Werk *)
 - 02.10. Hannover: Music Hall *
 - 12.10. Hamburg: Kl. Markthalle
 - 13.10. Frankfurt: Nachtleben
 - 14.10. München: Charterhalle
 - + mit SPIN DOCTORS

- GIRL TROUBLE / CRACKERBASH**
- 01.10. Enger: Forum
 - 02.10. Kieve: Radhaus
 - 03.10. Berlin: Huxleys
 - 06.10. Nürnberg: Komm
 - 07.10. München: Kulturstation
 - 08.10. Leonberg: Beatbaracke
 - 17.10. Köln: Rose Club
 - 19.10. Frankfurt: Negativ
 - 20.10. Hamburg: Markthalle

- GLENFIDDLE (Folk)**
- 09.11. HH-Bergedorf: Jazz-Forum

- GOD IS LSD**
- 23.10. Cottbus: Club Südstadt
 - 04.11. Engen: Mega
 - 20.11. CH-Contney: Caves du Manoir

- GODEWIND**
- 03.10. Stuttgart: Liederhalle
 - 04.10. München: Lustspielhaus
 - 05.10. Wolfratshausen: Loisachhalle
 - 07.10. Saarbrücken: Neufang
 - 08.10. Neu-Isenburg: Hugenottenhalle
 - 10.10. Köln: Stadtgarten
 - 11.10. Hamburg: Schmidts Tivoli

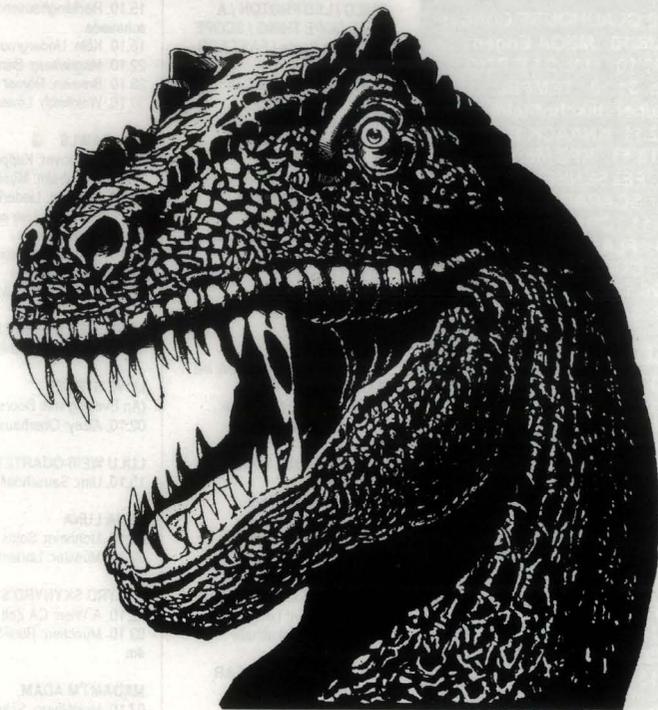
- THE GODFATHERS**
- 05.10. München: Charterhalle
 - 06.10. Frankfurt: Batschkapp
 - 07.10. Essen: Zeche Carl
 - 08.10. Bremen: Stadthalle
 - 09.10. Hannover: Weltspiele
 - 10.10. Berlin: TU Mensa
 - 11.10. Hamburg: Markthalle

- GOETHES ERBEN**
- 16.10. B-Waregem: T Gaverke Festival mit *) + CALVA Y NADA
 - 30.10. Aurich: Schlachthof
 - 04.11. Freiburg: Crash
 - 11.11. Wuppertal: Börse
 - 06.11. Berlin: Knaack
 - 07.11. Leipzig: Werk II
 - 11.11. Essen: JUZ + *) (tbc)
 - 12.11. Rostock: MAU
 - 13.11. Merkers: Kultur- und Freizeit-zentrum (tbc) + *)
 - mit +) ETERNAL AFFLICT *) CATA-STROPHE BALLET

- MAX GOLDT**
- 11.10. Magdeburg: Puppentheater

CARTER

THE UNSTOPPABLE SEX MACHINE



New album

POST HISTORIC MONSTERS

available on CD
incl. UK Hit-Single
"Lean On Me I Won't Fall Over"

Chrysalis

EMI
GERMANY

ON TOUR

1.11. DORTMUND • 2.11. BREMEN • 3.11. HAMBURG
4.11. BERLIN • 5.11. HANNOVER • 7.11. BIELEFELD
8.11. KÖLN • 10.11. FRANKFURT • 11.11. STUTTGART
12.11. MÜNCHEN • 13.11. ERLANGEN • 15.11. HALLE

GREEN JELLY

06.10. Hamburg: Docks
20.10. Stuttgart: Longhorn

GROTUS

01.10. Nürnberg: Komm
02.10. Ulm: Bretageuze
03.10. Frankfurt: Negativ
06.10. Hamburg: Fabrik
06.10. Hannover: Glocksee
07.10. Wuppertal
08.10. Enger: Forum
09.10. Berlin: KOB
11.10. Essen: Fritz
12.10. Köln: Rhenania
13.10. Münster: JIB

GUNSHOT / READYKILL / KILLA INSTINCT / KAOS

01.10. Hamburg: Markthalle
02.10. Potsdam: Waschhaus
04.10. München: Muffathalle

GUTTERBALL (ex Dream Syndicate/House Of Freaks)

02.11. Hamburg: Fabrik
03.11. Berlin: Loft
04.11. Dortmund: Live Station
05.11. Hildesheim: Vier Linden
07.11. Frankfurt: Nachtleben
08.11. Münster: Gleis 3

HARD ONS

19.10. München: Muffarthalle
20.10. Ulm: Büchsenstade
21.10. CH-Bern: ISC
22.10. CH-Martigny: Cave du Manoir
24.10. CH-Genf: KAB
04.11. Frankfurt: Schlachthof
05.11. Bielefeld: Alte Weberei

DIE HAUT mit NICK CAVE / BLIXA BARGELD / LYDIA LUNCH et al.

12.11. Dortmund: Live Station

HEINRICH BEATS THE DRUM

01.10. Regensburg: Alte Mälzerei
02.10. Speyer: Halloween Night
03.10. Saarbrücken: Ballhaus
05.10. Trier: Exil
06.10. Heidelberg: Schwimmbad
07.10. Schweinfurt: Schweinerei
08.10. Unna: Lindenbrauerei
13.10. Münster: Club
14.10. Attendom: JUZ
15.10. Emsdetten: JUKZ
16.10. Aurich: Circus Musicus
20.10. Bremen: Lagerhaus
21.10. Hamburg: Logo
22.10. Lübeck: Riders Cafe
23.10. Berlin: Knaack
24.10. Flensburg: Volksbad
26.10. Mainz: Kulturzentrum
27.10. Koblenz: Subkultur
29.10. Trossingen: Canape
30.10. Linz: Posthof
20.11. Leutkirch: Festival

HELGE SCHNEIDER & HARDCORE

17.10. - 20.10. Kiel: M.A.X.

HEROES DEL SILENCIO

15.10. Aachen: Eurogröb
16.10. Trier: Europahalle
17.10. Siegen: Siegerlandhalle
19.10. Dortmund: Westfalenhalle
20.10. Saarbrücken: Saarländhalle
23.10. Köln: E-Werk
24.10. Bremen: Stadthalle 1
26.10. Hannover: Music Hall
27.+28.10. Hamburg: Große Freiheit
20.11. Bielefeld: Stadthalle

JOHN HIATT

23.10. Hamburg: Große Freiheit + KIM WILSON / SHYBOY
24.10. Frankfurt: Batschkapp

KLAUS HOFFMANN

20.10. Stade: Stadeum
22.10. Paderborn: Paderhalle
23.10. Bremen: Glocke
24.10. Bielefeld: Oetkerhalle
26.-27.10. Hannover: Aegi
30.10. Hamburg: CCH
01.11. Düsseldorf: Tonhalle
02.11. Essen: Saalbau
03.11. Bonn: Brückenforum
04.11. Montabaur: Stadthalle
06.11. Stuttgart: Hegelsaal
07.11. Frankfurt: Alte Oper
08.11. Mannheim: Musensaal
09.-10.11. Saarbrücken: Kongreßhalle
12.11. Luxemburg: Theatre Municipal

13.11. Aachen: Audimax
14.11. München: Prinz-Regent-Theater
17.11. Gießen: Kongreßhalle
18.11. Braunschweig: Stadthalle
19.11. Hamburg: CCH
20.11. Rostock: Stadthalle
22.+29.11. Berlin: Friedrichstadtpalast
23.11. Münster: Halle Münsterland
25.11. Dresden: Kulturpalast

THE HOLLIES

06.10. Bremen: Glocke
07.10. Hameln: Rattenfängerhalle
08.10. Düsseldorf: Tonhalle
09.10. Hamburg: Musikhalle
13.10. Braunschweig: Stadthalle
14.10. Berlin: Tempodrom
16.10. Moers: Adolphium
17.10. Hannover: Aegi
22.10. Augsburg: Kongreßhalle
23.10. Mannheim: Musensaal
24.10. München: Cirkus Krone
25.10. Stuttgart: Kongreßzentrum Killesberg
26.10. Frankfurt: JHH
29.10. Bonn: Beethovenhalle
30.10. Kiel: Kleine Ostseehalle
31.10. Bielefeld: Stadthalle

WHITNEY HOUSTON

13.10. Berlin: Deutschlandhalle
25.10. Frankfurt: Festhalle
19.11. Stuttgart: Schleyerhalle
23.11. München: Olympiahalle
24.11. Dortmund: Westfalenhalle

THE HUSTLERS

01.10. Bell: Bellvue
02.10. Trier: Corona
14.10. Tübingen: Jazzkeller
23.10. Köln: Bürgerhaus Kalk

IAN MACKINTOSH

11.11. Georgsmarienhütte: Rathaus

IGGY POP

23.11. Freiburg: Stadthalle
24.11. Offenbach: Stadthalle
25.11. Stuttgart: Kongreßzentrum
27.11. Lichtenfels: Stadthalle
28.11. Berlin: Huxleys
30.11. München: Terminal 1

INVINCIBLE SPIRIT

16.10. Leipzig: Werk II

ISRAELVIS (Groove Core aus Norwegen)

02.10. Heidelberg: AZ
04.10. Frankfurt
08.10. Köln: Rhenania
12.10. Halberstadt: Zora
13.10. Hamburg: Flora
15.10. Berlin: Schokoladen
17.10. Neumünster: Reichshalle

JANGO EDWARDS

18.-24.10. Hamburg: Schmidt's Tivoli
01.-06.11. Berlin: Metropol
07.-10.11. Hannover: Capitol
11.-13.11. Bremen: Tivoli
17.-19.11. Köln: E-Werk
20.11. Dinslaken: Stadthalle
22.11. Saarbrücken: Kulturfabrik
26.-28.11. Frankfurt: Wintergarten
29.11.-03.12. Essen: Zeche Carl
30.11. Essen: Zeche Carl

THE JESTERS (San Francisco)

Hammonien und Rhythmen der 20er und 30er
25.10. Bonn: Pantheon

JON SPENCER BLUES EXPLOSION

22.10. Dresden: Starclub
23.10. Berlin: Insel
24.10. Enger: Forum
27.10. Köln: Rose Club

BLACK + HOWARD JONES

15.11. Kiel: Traumfabrik
16.11. Hamburg: Große Freiheit
17.11. Berlin: Metropol
18.11. Hannover: Capitol
19.11. Bremen: Tivoli
20.11. Bonn: Maximilianpark
22.11. Köln: E-Werk
25.11. Saarbrücken: Neufang
26.11. Ulm: Roxy
28.11. München: Nachtwerk

KARL S. BLUE + HIS MAGIC QUELLS

01.10. Berlin: Wasserturm



Diva Performance Booking

Waregem Festival

BELGIEN mit
CALVA Y NADA
GOETHE ERBEN
ETERNAL AFFLICT
CATASTROPHE BALLET
Sa. 16.10. 'T GAVERKE

THE ETERNAL AFFLICT

Sa. 23.10. GLADHOUSE Cottbus
Do. 28.10. MEGA Engen
Sa. 30.10. HAUS LEIPZIG
So. 31.10. TEMPEL
Taubersbischofsheim
Fr. 12.11. KNAACK Berlin
Sa. 13.11. KFZ Merkers
So. 14.11. FELSENKELLER Höxter
Mo. 15.11. SCARABAUS Ingelheim
Fr. 19.11. CRASH Freiburg
Sa. 20.11. FLASH Kaiserslautern
Do. 25.11. CULT Neheim/Arnsberg
Fr. 26.11. Saarbrücken
Sa. 27.11. Schaffhausen/Schweiz

CALVA Y NADA

Mi. 20.10. SCHORRE Halle
Fr. 26.11. SCHEUNE Dresden
Sa. 27.11. RESI Nürnberg

GOETHE ERBEN

Sa. 30.10. SCHLACHTHOF Aurich
So. 31.10. TEMPEL
Taubersbischofsheim
Do. 4.11. CRASH Freiburg
Fr. 5.11. BÖRSE Wuppertal
Sa. 6.11. KNAACK Berlin
So. 7.11. WERK Leipzig
Fr. 12.11. MAU Rostock
Sa. 13.11. KFZ Merkers

DIE FORM

Fr. 15.10. CHARTERHALLE Münch.
Sa. 16.10. LABYRINTH Würzburg
So. 17.10. SCARABAUS Ingelheim
Sa. 23.10. JT Ellerbeck Kiel
So. 24.10. SOUNDGARDEN
Dortmund

THE KLINIK

Sa. 23.10. KRAFTWERK Chemnitz
Fr. 29.10. KULTURFABRIK Krefeld
Sa. 20.11. WERK Leipzig
Sa. 4.12. GLADHOUSE Cottbus
Sa. 11.12. SCHEUNE Dresden t b c
Sa. 18.12. CRASH Freiburg t b c

CLOCK DVA

Do. 28.10. STAR CLUB Dresden
Fr. 29.10. KULTURFABRIK Krefeld
Mo. 1.11. LOFT Berlin
Di. 2.11. GARAGE Luneburg
Sa. 6.11. MODERNES Bremen
Sa. 27.11. RESI Nürnberg

GOD IS LSD

Do. 4.11. MEGA Engen
Sa. 6.11. SÜDSTADT Club Cottbus
Sa. 20.11. CAVES DU MANOIR
Conthey/ Schweiz
Sa. 4.12. SCHEUNE Dresden
Sa. 11.12. FANTASIA Spelle

DIVA PERFORMANCE

Tel.: 0201 276539 Fax: 0201 271716

10.10. Nümbert
15.10. Münster: Triptichon
21.10. Wollenbüttel: Kravzuck
22.10. Moers: Exhaus
23.10. Offenbach (tba)
24.10. Mönchengladbach: Rockfabrik
04.11. Neustadt: Forum
05.11. Hamburg: Marquee
06.11. Trier: Schimmelkeller
07.11. Frankfurt: Intim-Bar
08.11. Essen: Fritz
09.11. Bonn: Ballhaus
10.11. Bielefeld: Zak
12.11. Marburg: Bremsspur
13.11. Dresden: Starclub
14.11. Pima: Sky-West

DIE KASSIERER / GÜNNIG-FELD GANGSTERS

01.11. Bochum: Zeche

KILL THE NATION WITH A GROOVE: ein Abend mit MARIUS No. 1 & CORA E / ABSOLUTE BEGINNER / WEEP NOT CHILD / LSD PROTON / A REAL DOPE THING / SCOPE von Rude Poets / FAST FORWARD
08.10. Essen: Zeche Carl
09.10. Frankfurt: K.O.Z.
10.10. Herford: Kick
14.10. Hannover: Weltspiele
15.10. Chemnitz
16.10. Potsdam: Lindenpark
21.10. Nürnberg: Komm
22.10. Stuttgart: Röhre
23.10. München: Muffathalle
29.10. Kiel
30.10. Lübeck
05.11. Zürich
06.11. Saarbrücken

THE KLINIK

23.10. Chemnitz: Kraftwerk mit DANCE OR DIE
29.10. Krefeld: Kulturfabrik
11.11. Solingen: Getaway

LEMONHEADS / SOUL ASYLUM

11.10. Berlin: Huxleys
12.10. Bielefeld: PC 69
13.10. Bremen: Modemes
14.10. Hamburg: Docks
16.10. München: Terminal 1
17.10. Frankfurt: Hugenottenh.
18.10. Stuttgart: Longhorn
19.10. Bonn: Biskuthalle

LES HOMMES QUI WEAR ESPANDRILLOS

01.10. Darmstadt: TH
02.10. Ulm: Cat Cafe
03.10. Stuttgart: Röhre
05.+06.10. Hamburg: Marquee
07.10. Bielefeld: Ellenbein
08.10. Mönchengladbach: Step
09.10. Karlsruhe: Subway
10.10. Frankfurt: Negativ
12.10. Gelsenkirchen: Kaue
14.10. Hannover: JZ Lootzen
15.10. Berlin: Tacheles
16.10. Fürstenwalde: Club
19.10. Berlin: Knaack
21.10. Nürnberg: Rockhaus
22.10. München: Backstage
23.10. Bingen: JZ
26.10. Recklinghausen: Altstadt-schmiede
27.10. Köln: Rose Club
28.10. Bochum: Kulturladen
04.11. Wermelskirchen: Fabrik
09.11. Düsseldorf: Zakk

LES TAMBOURS DU BRONX

06.10. Linz: Posthof

THE LEVELLERS

05.11. Berlin: Huxleys
06.11. Hannover: Capitol
07.11. Hamburg: Docks
10.11. Bremen: Aladin
11.11. Bielefeld: PC 69
12.11. Köln: E-Werk
13.11. Saarburg: Stadthalle
14.11. Offenbach: Stadthalle
16.11. Stuttgart: Longhorn
17.11. München: Terminal 1
18.11. Erlangen: E-Werk

LILIAN AXE & GÄSTE

01.10. Gammelsdorf: Zirkus

02.10. Stuttgart: Röhre
03.10. Götterborn: Rockpark

THE LOMBEGO SURFERS

01.10. Bonn: Ballhaus
02.10. Freiburg: Crash
03.10. München: Feierwerk
04.10. Augsburg: Kresselmühle
05.10. BaluBeuren: Büchsenstadel
06.10. Heidelberg: Schwimmbad
07.10. Frankfurt: Intimbar
08.10. Marburg: Trauma
22.10. Tübingen: Eppie-Haus
20.11. Lindau: Club Vaudeville

LONDON POSSE

17.10. Köln: 42

THE LONG JOHNZ

01.10. Oberotterbach: Musikantebuckel
03.10. Darmstadt: Goldene Krone
06.10. Speyer: Klangkiste
08.10. Zweibrücken: Maxstr. 18
09.10. Frankfurt: Sinkkasten
12.10. Duisburg: Steinbruch
13.10. Neuss: Further Hof
15.10. Recklinghausen: Altstadt-schmiede
16.10. Köln: Underground
22.10. Magdeburg: Baracke
28.10. Bremen: Römer
30.10. Waldkirch: Löwen

LOU RAWLS

11.10. Hannover: Kuppelsaal
12.10. Mannheim: Musensaal
13.10. Stuttgart: Liederhalle
14.10. Frankfurt: Live aus der Oper
17.10. Berlin: HdK
18.10. Köln: Philharmonie
19.10. Frankfurt: JHH
20.10. Hamburg: Musikhalle

LOVE, LIES & LONELINESS

03.10. Frankfurt: Nachtleben

LOVE STREET

(An Evening with Doors)
02.10. Alzey: Oberhaus

LULU WEIB-QUARTETT

15.10. Ulm: Sauschdall

LUNA LUNA

16.10. Monheim: Sojus
22.10. Münster: Lindenhof

LYNYRD SKYNYRD'S

02.10. A-Wien: CA Zelt
03.10. München: Rudi-Sedlm.-Halle #m

MADAM I'M ADAM

07.10. Heidelberg: Schwimmbad
09.10. Wittingen: Ducsaal
12.10. Passau
23.10. Duisburg: Ratskeller
17.11. Nieder-Ramstadt: Steinbruch-heater

MADREDEUS

02.11. Berlin: Trinitatiskirche
03.11. Hamburg: Johanniskirche
04.11. Düsseldorf: Schumannsaal
06.11. Frankfurt: Alte Oper
07.11. Stuttgart: Schützenhaus
08.11. München: Lustspielhaus

MAIN CONCEPT / CORA E / KING SIZE TERROR

09.10. Hof: Rockwerk

THE MAJOR

14.10. Wolftratshausen: New Sound
23.10. Kaiserslautern: Focus Festival
29.10. A-Innsbruck: Utopia
30.10. Linz: Posthof
03.11. Mannheim: Millöch

MARILYN'S ARMY / SOVETSKOE FOTO

08.10. Bielefeld: Zak

MASTINO & DJ SCHEPPER

13.10. Würzburg: AKW
14.10. Augsburg: Kerosin
15.10. München (tba) + BLADE
22.10. Osnabrück: Lagerhalle
23.10. Monheim: Sojus 7
30.10. Dortmund: FZJ
31.10. Berlin: Loft mit MAKOMA KIDS ohne DJ
12.11. Hagen: Kulturzentrum Pelmschule

13.11. Detmold: Alte Pauline
PAUL McCARTNEY
06.10. Frankfurt: Festhalle

MARK COHN

10.10. Hamburg: Große Freiheit

MEANIES

06.10. Graal-Muritz Festival
07.10. Solingen: Meiers Cafe
08.10. Siegen
10.10. Hamburg
12.10. Dortmund
13.10. Karlsruhe
14.10. Basel
15.10. Luzern
16.10. Vogtsburg: Abwärts
17.10. Tübingen: Jugendzentrum
02.11. Köln: Rose Club
03.11. Münster: Gleis 22
05.11. Gütersloh: Alte Weberei
06.11. Krefeld: Kulturfabrik
10.11. Braunschweig
11.11. Kiel: Alte Meizerei
12.11. Hamburg: Molotow

THE ME-JANES

01.10. Hamburg: Marquee
02.10. Wulmbüttel: Dance Hard
14.10. Frankfurt: Intimbar
16.10. Kirchheim: JUZ Linde
22.10. Köln: Underground
23.10. Stuttgart: Röhre
24.10. Saarbrücken: Ballhaus
30.10. Rostock: MAU
31.10. Berlin: Knaack

MERCEDES SOSA

09.10. München: Philharmonie
10.10. Mannheim: Rosengarten
11.10. Frankfurt: Alte Oper
13.10. Bremen: Glocke
15.10. Hamburg: Musikhalle
16.+17.10. Berlin: Tempodrom
29.10. Düsseldorf: Tonhalle
31.10. Tübingen: Zentrum Zoo

MICHY REINCKE & BAND

14.10. Bremen: Modernes
15.10. Wilhelmshaven: Pumpwerk
16.10. Hannover: Capitol
17.10. Uelzen: Musikgalerie
19.10. Hamburg: Markthalle
20.10. Kiel: Max Music Hall
THE MOON
18.11. Sinzig: Music Live Station

THE MOON / TEN STRING ACID

13.11. Bielefeld: Zak

MORGOTH / UNLEASHED / TIAMAT

18.10. Hamburg: Markthalle
19.10. Bremen: Aladin
20.10. Frankfurt: Batschkapp
21.10. Ulm/Heiden.: Vähringer Saal
22.10. München: Nachtwerk
23.10. Völklingen: Stadthalle
24.10. Bamberg: Top Act
26.10. Osnabrück: Works
27.10. Essen: Zeche Carl
28.10. Hannover: Weltspiele
29.10. Berlin: Huxleys
30.10. Gera: Komma
31.10. A-Wels: Schlachthof
02.11. A-Wien: Rockhaus

MOTION

(ex Goldene Zitronen + Rocko Schamoni)
22.10. Märschendorf: Zirkus Musikus
23.10. Enger: Forum
04.11. Tübingen: Epplehaus
05.11. Rüsselsheim: Rind (tbc)
06.11. München: Loft
07.11. Ulm: Kradhalle
08.11. Nürnberg: Pöhlpfel
10.11. Hannover: Flohzirkus
12.11. Berlin: U-Club
13.11. Leipzig: Conne Island
14.11. Dresden: Star-Club
16.11. Voesen: Rolling Stone

MYRNA LOY / MOON

18.11. Sinzig: Music Live Station

THE MARCH

01.10. Rheinberg: Stadthalle
08.10. Coesfeld: JH
09.10. Duisburg: Fabrik
15.10. Wesel: JZ Stadelle
16.10. Mülheim: Feldmann-Stiftung
22.10. Hagen: Pelmschule
29.10. Neuss: Geschw.-Scholl-Haus

MICK KARN & Band
01.11. Dortmund: Live Station

MIDNIGHT OIL

18.10. Stuttgart: Schleyerhalle
21.10. Nürnberg: Frankenhalle
22.10. Frankfurt: Festhalle
23.10. Dortmund: Westfalenhalle
24.10. Hannover: Music Hall
26.10. Hamburg: Sporthalle
27.10. Berlin: Deutschlandhalle
29.10. München: Rudi-Sedlmayr-Halle
30.10. Saarbrücken: Sporthalle

MILCH

01.10. Berlin: Friseur
06.10. Essen: Rote Liebe
10.10. Hamburg: Powerhouse
13.10. München: Babalu

MONKEYS WITH TOOLS

01.10. Freiburg: Crash
02.10. Ravensburg: Jugendhaus
04.10. Augsburg: Kerosin
05.10. Regensburg: Meizerei
08.10. Gammelsdorf: Musikzirkus
09.10. Dresden: Starclub
10.10. Berlin: Knaack-Club
12.10. Hamburg: Markthalle
13.10. Wollenbüttel: Kravzuck
14.10. Uetzen: Musikcafe
15.10. Ahaus: Stadthalle
16.10. Köln: MTC
17.10. Hagen: Werkhof
22.10. Heiligenhaus: Club

MUFFS

24.10. Frankfurt: Nachtleben

MUTTER

15.10. Bielefeld: Zak

N-FACTOR

28.10. Essen: Zeche Carl
29.10. Köln: MTC
12.11. Berlin: SO 36

THE NEW BOMB TURKS / DEVIL DOGS / TRIBE 8

30.10. Bremen: Wehrschloß

NICK CAVE & THE BAD SEEDS

05.10. Berlin: Die Halle
06.10. Düsseldorf: Philipshalle

NO USE FOR A NAME (Kalifornien)

28.10. Frankfurt: Negativ
29.10. Bielefeld: Senefeld
30.10. Hannover: Glocksee
31.10. Berlin: Sportlertreff
01.11. Hamburg: Marquee
03.11. Esterhofen: Ballroom
04.11. Stuttgart: Fellbach

MXP / DEO CADAVER / ENDZEITGE-NERATION (Techno/Industrial)

26.11. Hanau: Metzgerstr.
27.11. Stuttgart: JH Höfingen + KNOCHEN-GIRL / RABENHIRN / SABOTAGE QU'EST-CE QUE C'EST u.a.

OIL ON CANVAS

01.10. Lübeck: Werkhof
02.10. Düsseldorf: Spektakulum
03.10. Bochum: Bf Langendreer
04.10. Magdeburg: Exloris
05.10. Berlin: BKA im Zelt
06.10. Hamburg: Schöne Aussichten
07.10. Wuppertal: Barmer Bahnhof
08.10. Rüsselsheim: Das Rind
09.10. Köln: MTC
12.10. München: Feierwerk
13.10. Stuttgart: Rotebühlplatz
14.10. Karlsruhe: Subway
15.10. Heiligenhaus: Der Club
16.10. Dortmund: Friz Henßler Haus
17.10. Dinslaken: Jägerhof
22.10. Wilhelmshaven: Pumpwerk

OMD

24.11. Frankfurt: Music Hall
25.11. Mannheim: Musensaal

ORANGE SECTOR

15.10. Berlin: Knaack

OYSTER BAND

08.10. Berlin: Loft
09.10. Hannover: Glocksee
10.10. Stuttgart: Altes Schützenhaus
11.10. München: Gleis 3
12.10. Frankfurt: Nachtleben
13.10. Hamburg: Markthalle
14.10. Oldenburg: Cadillac

15.10. Dortmund: Live Station

PARANOID

23.10. Idstein: DV8

PARISH GARDEN

28.10. A-Wels: Music Hall
29.10. A-Klagenfurt: Jugendforum
30.10. Leutkirch: JH
31.10. München: Charterhalle
03.11. Heidelberg: Schwimmbad
04.11. Saarbrücken: Ballhaus
05.11. Frankfurt: JZ Bockenfeld
06.11. Marburg: Trauma
09.11. Adenau: Station
10.11. Münster: Gleis 22
11.11. Würzburg: AKW oder Labyrinth
12.11. Nürnberg: Klüpfel
13.11. Kulmbach: Festival
16.11. Augsburg: Kerosin

PASSION NOIRE / STORIES OF RELIANCE

15.10. Neuss: Geschw.-Scholl-Haus

PAT FRITZ + THE GODS OF SOUL

30.10. Alzey: Oberhaus

PENELOPE HOUSTON + BAND

22.10. Bielefeld: Mühlenkamp
23.10. Essen: Zeche Carl
24.10. Frankfurt: Negativ
25.10. Fulda: Kulturkeller
26.10. Karlsruhe: Jubez
27.10. A-Linz: Posthof
28.10. A-Wien: Szene
29.10. A-Salzburg: Nonntal
30.10. Passau: Zeughaus
31.10. Lindau: Club Vaudeville
01.11. Konstanz: Kulturfaden
02.11. Ingolstadt: Neue Welt
03.11. München: Substanz
04.11. CH-Zürich: Rote Fabrik
05.11. CH-Fribourg: FRI-SON
06.11. Schomdorf: Manufaktur
07.11. Marburg: KFZ
08.11. Nürnberg: Korm
09.11. Berlin: Huxleys
11.11. Köln: Gloria
12.11. Dresden: Scheune
13.11. Hannover: Pavillon
16.11. Hamburg: Markthalle
18.11. Kiel: Räucherei
20.11. Krefeld: Kulturfabrik
22.11. Bonn: Jazz-Galerie
23.11. Regensburg: Alte Mälzerei

PESTILENCE

22.11. Essen: Zeche Carl
23.11. Frankfurt: Batschkapp
24.11. Stuttgart: Röhr
25.11. Gammelsdorf: Zirkus
28.11. A-Wien: Rockhaus

PHANTOM DER OPER

25.10. Bochum: Ruhrlandhalle

PINK CREAM 69 / SCÂM LUIZ

18.11. Frankfurt: Batschkapp

PLAN B

01.10. CH-Lausanne: La Dolce Vita
02.10. A-Innsbruck: Utopia
03.10. Übersee: Philina Music Hall
05.10. Trier: Exil
06.-08.10.: Holland
09.10. Hamburg: Große Freiheit
11.10. Mönchengladbach: Kaiser-Friedrich-Halle

THE POGUES

01.10. Augsburg: Dampfbläserhalle
03.10. Ludwigshafen: Eberthalle
04.10. Ludwigsburg: Forum
05.10. Bremen: Aladin
06.10. Osnabrück: Stadthalle
07.10. Magdeburg: AMO + PEACOCK
09.10. Erfurt: Kulturhaus
10.10. Leipzig: Haus Auensee
11.10. Dresden: Music Circus

PREACHER MAN

(UK Indi Rock)
09.10. Singiz: Music Live Station

PRETTY MAIDS

01.10. München: Rock Club Munich

PUR

01.10. Rosenheim: Stadthalle
02.10. Aalen: Greuthalle
03.10. Crailsheim: Großsporthalle

04.10. Augsburg: Dampfbläserhalle

06.10. Pirmasens: Messehalle
07.10. Osnabrück: Stadthalle
08.10. Düsseldorf: Philipshalle
09.10. Münster: Münsterlandhalle
10.10. Hannover: Stadionsporthalle
13.10. Aschaffenburg: Unterfranken-halle
14.10. Bonn: Biskuihalle
15.10. Schmallenberg: Stadthalle
16.10. Fulda: Richthalle
21.10. Appenweier: Schwarzwaldhalle
22.10. Karlsruhe: Schwarzwaldhalle
23.10. Schweich: Stefan-A.-Halle
24.10. Eupen: Sporthalle
26.+27.10. Bielefeld: Stadthalle
28.10. Marburg: Stadthalle
29.10. Coburg: Jamboree Zelt
02.11. Hof: Freiheitshalle
04.11. Korbach: Stadthalle
05.11. Göttingen: Stadthalle
11.11. München: Terminal 1
12.11. Passau: Nibelungenhalle
13.11. Obertraubling: Mehrzweckhalle
16.11. Rottweil: Stadionhalle
19.11. Siegen: Siegerlandhalle
20.11. Beverungen: Stadthalle
23.11. Bremen: Aladin
24.11. Oldenburg: Weser-Ems-Halle
26.11. Lingen: Emslandhalle
27.11. Pahlen: Eiderlandhalle
29.11. Hamburg: CCH 3

PURE IRISH DROPS

(irische Folklore)
16.10. Alzey: Oberhaus

HUGO RACE & TRUE SPIRIT

02.10. B-Brüssel: Kulturcafee
05.10. Berlin: Die Halle
06.10. Bochum: Langendreer

RANDY HANSEN

(Hendrix by Hansen)
07.10. Heidelberg: Schwimmbad
08.10. Übersee: Philina Music Hall
09.10. München: Halleluja
10.10. Karlsruhe: Subway
13.10. Köln: Bürgerhaus Stollwerk
14.10. Kassel: Musiktheater
15.10. Potsdam: Lindenpark
16.10. Berlin: Knaack
17.10. Halle: Easy Schorre
20.10. Bestwig: B9
21.10. Bonn: Jazz-Galerie
22.10. Gütersloh: Alte Weberei
23.10. Krefeld: Kulturfabrik
26.10. Solingen: Getaway
27.10. Niedernberg: Rockcafe
28.10. Dortmund: Live Station
29.10. Bad Salzuffen: Glashaus
30.10. Bad Segeberg: Lindenhof
31.10. Kiel: Traumfabrik
06.11. NL-Geelen (tba)
07.11. Aachen: Tatort
08.11. Oberhausen: Old Daddy
09.11. Frankfurt: Sinkkasten
11.11. St. Ingbert: Stadthalle
13.11. Freudenberg: Ducsaal
17.11. A-Salzburg: Rockhaus
19.11. Würzburg: Music Hall
20.11. Alzey: Oberhaus

RED HOUSE PAINTERS

01.11. Hamburg: Logo
02.11. Köln: Underground
04.11. Berlin: Loft

Reggae Super Jam mit MUTABARU-

KA / JUNIOR REID / SUGAR MI-NOTT / 809 BAND / MESSER BAN-ZANI
05.10. Köln: Live Music Hall
06.10. Stuttgart: Longhorn
07.10. Mainz: Kulturzentrum
08.10. Erlangen: E-Werk
09.10. München: Terminal 1
11.10. Erfurt: Kulturhaus
12.10. Halle: Easy Schorre
13.10. Dortmund: Musikzirkus
14.10. Berlin: Metropol
15.10. Potsdam: Lindenpark
16.10. Rostock: Jugendhaus (tbc)
17.10. Hamburg: Große Freiheit

ACHIM 2E:CHEL

06.11. Pahlen: Stadthalle
07.11. Bremen: Aladin
08.11. Bremerhaven: Get Up
09.11. Osnabrück: Hyde Park
11.11. Düsseldorf: Tor 3
12.11. Coburg: Jamboree Zelt
14.11. Erlangen: E-Werk
15.11. Stuttgart: Theaterhaus

16.11. München: Charterhalle

18.11. Frankfurt: Music Hall
19.11. Saarbrücken: Neufang
21.11. Bielefeld: PC 69
22.11. Hannover: Capitol
23.11. Braunschweig: Atlantis
24.11. Berlin: Metropol
25.11. Hamburg: Große Freiheit

RELATIVES MENSCHSEIN

17.10. Augsburg: Ostwerk
13.11. B-Waregem: The Steeple Chase

RISIKOFAKTOR

02.10. Köln: Underground
03.11. Bielefeld: Zak

ROCK IT Rockwettbewerb des Lan-

desmusikrats NRW
14.10. Dortmund: Live Station

PAUL RODGERS & COMPANY

A Tribute To Muddy Waters
17.10. Bremen: Aladin
19.10. Hamburg: Docks
20.10. Berlin: Metropol
21.10. Frankfurt: Music Hall
22.10. München: Terminal 1
24.10. Bonn: Biskuihalle
25.10. Stuttgart: Longhorn
26.10. Neumarkt: Jurahalle

ROSEMARY FIELDS / THE

MARCH
23.10. Neuss: Geschw.-Scholl-Haus

ROYAL TRUX

12.10. Köln: Underground
23.10. Hamburg: Markthalle

ROYKEY

02.10. Geretsried: Korkezieher
16.10. München: Feuerwerk
06.11. Oberegelfing: Village

RUHR-ROCK II mit PVDS / TOYN

BTHE RUN
14.10. Wolfsrathausen: New Sound
23.10. Kaiserslautern: Focus Festi-
val
29.10. A-Innsbruck: Utopia
30.10. Linz: Posthof

RUN DMC

01.10. München: Panzerhalle
03.10. Köln: E-Werk
04.10. Bremen: Aladin
05.10. Hamburg: Docks
06.10. Berlin: Huxleys

RUNRIG

04.10. Erlangen: Stadthalle
05.10. Offenbach: Stadthalle
06.10. Stuttgart: Kongreßzentrum
08.10. St. Wendel: Sporthalle
09.10. Düsseldorf: Philipshalle
11.10. Hamburg: Docks
13.10. Berlin: Huxleys
15.10. Lichtenfels: Stadthalle
16.10. Ludwigshafen: Eberthalle
18.10. München: Panzerhalle
19.10. Augsburg: Dampfbläserhalle
20.10. Ulm: Donauhalle
22.10. Donaueschingen: Donauhalle
23.10. Karlsruhe: Schwarzwaldhalle

SABOTAGE QU'EST-CE QUE

C'EST
01.10. Leipzig: Moonchild *)
15.10. München: Backstage
19.10. Hamburg: Markthalle
10.11. Ingelheim: Scarabäus #)
20.11. Gelnhausen: Casino #)
27.11. Owen: Neuzell. Tonkonstruk-
tionen Festival
*) mit CAT RAPES DOG et al.
#) mit SCHMERZ DER WELTEN
+) mit PROVOKING NOISE

SAXON/THUNDERHEAD

01.10. Berlin: Neue Welt
02.10. Osnabrück: Halle Gartlage
03.10. Hannover: Music Hall
05.10. Neumarkt: Jurahalle
06.10. Frankfurt: Music Hall
07.10. München: Terminal 1
09.10. Tübingen: Zukunftshalle
10.10. Neu-Ulm: Arts & Crafts
11.10. Köln: Stadthalle Mülheim
12.10. Lichtenfels: Stadthalle
15.10. A-Wien: Rockhaus
16.10. CH-Sempach: Festhalle
23.10. Bruchsal: Sporthalle



Donna Regina - »Almaty«

Mit ihrem zweiten Streich »Almaty« knüpfen Donna Regina nicht bloß nahtlos an das Niveau ihres Erstlingswerks an, sie übertreffen es sogar noch um Klassen...
»...zehn federleichte und unendlich harmonische Klangskulpturen, die so entrückt klingen, als hätten Donna Regina der realen Welt nun vollends abgeschworen.«
Kölner Illustrierte
Dream Pop par excellence!!

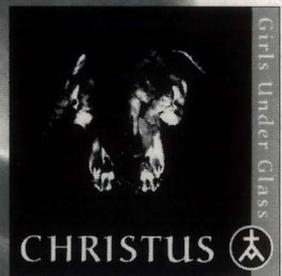
Strange Ways CD, Indigo 1147-2



Operating Strategies »The Waters & The Wild«

Operating Strategies verbinden auf unnachahmliche Weise mittelalterliche Harmonik, englischen Folk und experimentelle Ambientmusik mit modernem Pop.
Ein zeitloses Album!

Strange Ways CD, Indigo 1152-2



Girls Under Glass - »Christus«

Nach der erfolgreichen Tour jetzt das neue Album der führenden deutschen Electro-Wave-Band.

Dark Star CD/LP, Indigo 1326-2/1

Blind Passengers - live '93

Dates: 1.10. Dresden-Scheune, 8.10. Maklow-Florapark
29.10. Salzwedel-Hanseat, 5.11. Cottbus-Club Südstadt
13.11. Neubrandenburg-tba., 20.11. Schwedt-Bildungszentrum. Aktuelle CD »The Glamour Of Darknes
Strange Ways CD, Indigo 1153-2



Bitte kostenlosen Mailorder-Katalog anfordern!

Strange Ways Records · Große Johannisstraße 15
20457 Hamburg · Fon 040 / 37 23 27 · Fax 040 / 37 12

SCHALLPLATTEN & CD - BÖRSEN

DER TREFFPUNKT FÜR PLATTEN- UND MUSIKFANS

An- & Verkauf, Tausch aller und neuer Schallplatten, 78er Schellack, Picture-Disks, CDs, Musikcassetten und Videos, Importplatten, Raritäten, Poster, Fotos, Books, Fan-Souvenirs & vieles mehr.

- 10. LUDENSCHIED Kulturhaus
- 10. FRANKFURT/M Bürgerhaus Bornheim
- 10. BOCHUM Ruhrlandhalle
- 10. TRIER Europahalle
- 10. RATINGS Stadthalle
- 10. OBERHAUSEN Revierpark Vonderort
- 10. DÜSSELDORF WBZ am Hauptbahnhof
- 10. WIESBADEN Tatter-Sall (Lehrstr.)
- 11. MÜNSTER Halle Münsterland
- 11. MARBURG Stadthalle
- 11. WÜLFRAH Stadthalle*
- 11. KÖLN Gürzenich*
- 11. SAARBRÜCKEN Kongreßhalle*
- 11. DORTMUND Revierpark Wischlingen
- 11. WATTENSCHIED Stadthalle
- 12. WETZLAR Stadthalle
- 12. SIEGEN Siegerlandhalle
- 12. NEUNKIRCHEN (SAAR) Bürgerhaus
- 12. MÖNCHENGLADBACH Kaiser-F.-Halle
- 12. MÜNSTER Jovel (Grevenstr.)

Öffnungszeiten 11 - 18 h (* 13 - 18 h)
 to: Ulrich Lauber • Auf den Hütten 24
 076 Siegen • Tel 0271-74614 • Fax -72420

24.10. Plauen: Festhalle

SCAREFACE

- 20.10. Heidelberg: Schwimmbad
- 21.10. Paderborn: Uni-Fest
- 23.10. Freiburg: Crash
- 25.10. Baden-Baden: JUBE
- 26.10. Kaiserslautern: Irish House
- 27.10. Hamburg: Marquee
- 28.10. Wuppertal: Börse
- 29.10. Dresden: (tba)
- 30.10. Berlin: KOB

SCHALLPLATTENBÖRSE

- 03.10. Ludenscheid: Kulturhaus
- 03.10. Frankfurt/M: Bürgerh. Bornheim
- 10.10. Bochum: Ruhrlandhalle
- 17.10. Trier: Europahalle
- 17.10. Ratingen: Stadthalle
- 24.10. Oberhausen: Revierpark Vonderort
- 31.10. Wiesbaden: Tatter-Sall
- 07.11. Münster: Halle Münsterland
- 14.11. Wülfrath: Stadthalle
- 17.11. Köln: Gürzenich
- 28.11. Dortmund: Revierpark Wischlingen
- 28.11. Wattenscheid: Stadthalle

SCIENTISTS OF SOUND

- 06.10. Köln: MTC
- 27.10. Köln: MTC
- 28.10. Köln: MTC (mit FRANK GRAT-KOWSKI / THOMAS HEBERER)

SECOND FACE

- (Speed Pop aus Bonn)
- 08.10. Sinzig: Music Live Station

SECOND KIND (Pop-Hardcore)

- 01.10. Nürtingen: JAB
- 03.10. Leutkirch: Juze
- 05.+06.10. Darmstadt: Goldene Krone
- 12.10. Steilskoop: Juze
- 13.10. Ahrensburg: Speicher
- 14.10. Hamburg: Marquee
- 15.10. Bremerhaven: Roter Sand
- 16.10. Lübeck: Alternative
- 23.10. Bad Segeberg: Lindenhof
- 30.10. Bergedorf: Juze

SEPULTURA / PARADISE LOST

- 30.10. Flensburg: Wikinghalle
- 31.10. Hamburg: Docks
- 01.11. Berlin: Neue Welt
- 02.11. Fürth: Stadthalle
- 03.11. München: Terminal 1
- 04.11. Köln: Sporthalle
- 05.11. Hannover: Music Hall
- 07.11. Halle: Eissporthalle
- 08.11. Offenbach: Stadthalle
- 10.11. Stuttgart: Kongreßzentrum
- 12.11. A-Wien: BA-Zelt
- 13.11. Weis: Stadthalle

14.11. Budapest: Black Hall

SERIOUS SOLID SWINEHEARD IS BETTER THAN HOMECOOKED

- 08.+09.10. Köln: Bel Air
- 23.10. Köln: Rhenania
- 05.11. Köln: Basement
- 06.11. Monheim: Sojus 7
- 19.11. Bergisch-Gladbach: Paasweg
- 20.11. Emsdetten: JUKS
- 25.11. Hannover: Silk Art Bricht
- 26.11. Berlin: Tacheles
- 27.11. Berlin: Im Eimer
- 28.11. Dresden: Conny Club
- 29.11. Meissen: Hafenstr.

SHADOW PROJECT

- (ex Christian Death)
- 09.10. B-Waregem: Steeple Chase
- 10.10. Saarbrücken: Ballhaus
- 12.10. Köln: Underground
- 13.10. Heidelberg: Schwimmbad
- 14.10. Ingelheim: Scarabäus
- 15.10. Bochum: Zwischenfall
- 16.10. Jena: Kassablanca
- 17.10. Dresden: Star-Club
- 19.10. Berlin: Pfefferberg
- 20.10. Hannover: Bad
- 21.10. Stuttgart: Röhre
- 22.10. Gießen: Ausweg

SHAGGY

- 04.10. Berlin: Metropol
- 05.10. Hamburg: Fabrik
- 06.10. Köln: Live Music Hall
- 07.10. Hannover: Weltspiele
- 08.10. Ulm: Wiley Club
- 09.10. Stuttgart: Königshof
- 10.10. München: Terminal 1

SHINY GNOMES

- 24.10. Augsburg: Kerosin
- 17.11. Hamburg
- 18.11. Hannover
- 19.11. Stuttgart: Feuerwehrhaus

THE SILENCERS

- 10.10. Frankfurt: Batschkapp

DIE SKEPTIKER

- 05.11. Bremen: Schlachthof
- 06.11. Enger: Forum
- 08.11. Augsburg: Kerosin
- 09.11. München: Gleis 3
- 10.11. Würzburg: AKW
- 13.11. Kiel: Stage Live Club
- 20.11. Aachen: Autonomes Zentrum

DIE STERNE

- 01.+2.10. Bludenz: Villa K.
- 03.10. Frankfurt: Blinder König
- 08.10. Schmallkalden: JUZ
- 09.10. Marburg: KFZ
- 10.10. Leer: JUZ
- 05.11. Trier: Festival
- 06.11. Essen: (tba)

STOREMAGE

- 16.10. Lübeck: Treibsand
- 30.10. Vechta: Festival
- 09.11. Oberhausen: Musik Circus
- 10.11. Neuss: Further Hof
- 11.11. Karlsruhe: Subway
- 13.11. Soest: Schlachthof
- 20.11. Braunschweig: FBZ

STRANGERS DESTINY / SONS FOR HIRE

- 27.10. Bonn: Pantheon

SUBWAY SURFERS / SEVEN-CIRCLES

- 23.10. Bielefeld: Zak

SUCH A SURGE

- 31.10. Köln: 42 DP
- 02.10. Hamburg: Rockspektakel
- 16.10. Bremerhaven: Roter Sand
- 18.11. Wolfenbüttel: Kraftschok

SUEDE

- 10.11. Berlin: Huxleys
- 11.11. Hamburg: Docks
- 14.11. Köln: E-Werk
- 15.11. München: Terminal 1

SUFFOCATION DISINCARNATE

- 12.10. Essen: Zeche Carl
- 13.10. Wertheim: Black Cat
- 14.10. Cottbus: Gladhouse
- 15.10. Gammelsdorf: Zirkus
- 16.10. Berlin: Huxleys

SUN

- 15.10. Ahaus: Stadthalle
- 12.11. Köln: MTC

SUPREME MACHINE

- 08.10. Köln: MTC

SWEET WILLIAM

- 05.10. Tuttingen: Akzente
- 15.10. Wilhelmshaven: Kling Klang
- 16.10. Rostock: MAU
- 17.10. Hamburg: Knust
- 06.11. Sinzig: Music Live Station
- + DRONNING MAUD LAND
- SWIMMING THE NILE
- 01.10. Heidenburg: Stadthalle
- 02.10. Überse-Feldwies: Philina
- 03.10. Hameln: Rock gegen Rechts
- 05.10. Frankfurt: Sinkkasten
- 06.10. München: Babalu
- 08.10. Freiburg: Jazzhaus
- 09.10. Oberhausen: Druckluft
- 10.10. Lippstadt: Venue
- 16.10. Wermelskirchen: Kattw. Fabrik

SWOONS

- 01.10. Duisburg: Fabrik
- 09.10. Burg Ludinghausen
- 22.10. Vaterstetten: JUZ
- 23.10. Rüdten: Druckluft
- 30.10. Idar-Oberstein: JUZ

TEENAGE FANCLUB / THE POSIES

- 25.10. Hamburg: Markthalle
- 26.10. Berlin: Loft
- 27.10. München: Charterhalle
- 28.10. Frankfurt: Batschkapp + THE POSIES
- 29.10. Düsseldorf: Tor 3

THE NEXT CRUSADE (Ex-Crusaders)

- 31.10. Hamburg: Große Freiheit
- 01.11. Köln: Live Music Hall
- 02.11. München: Panzerhalle
- 04.11. Frankfurt: Alte Oper

THEE G(Y)RLZ

- 02.10. Eckental: JZ
- 05.10. Schwerte: Kunterburg
- 15.10. Neu-Brandenburg
- 16.10. Berlin: Acut
- 17.10. Rostock: AJZ
- 19.10. Clausthal-Zellerfeld: Stuz
- 30.10. Nürnberg: Klüpfel
- 02.11. München: Feierwerk
- 12.11. Neustadt: Forum (tbc)
- 13.11. Eckernförde: Das Haus
- 19.11. Rohrenfels: Waldeslust + THREE CHORD WONDER
- 20.11. Königsbrunn: Youz

THE TINKERS (Irish Pogues Rock)

- 20.10. Heidelberg: Schwimmbad
- 28.10. Wuppertal: Börse
- 29.10. Paderborn: Kulturwerkstatt
- 31.10. Hamburg: Kl. Markthalle
- 05.11. Donaueschingen: Animal House

TILT

- 01.10. Leipzig: Haus Auensee
- 15.10. München: Backstage
- 17.10. Augsburg: Ostwerk Festival
- 19.10. Hamburg: Markthalle

TOM ASTOR

- 02.10. Rechenbach: Bürgerhaus

TOM GERHARDT

- 04.10. Borken: Stadthalle
- 05.10. Essen: Lichthof
- 06.10. Rheine: Stadthalle
- 07.10. Dortmund: Musikzirkus
- 08.10. Siegen: Städt. Bühnen
- 12.+13.10. Kiel: MAX
- 14.-16.10. Hamburg: Markthall
- 17.10. Bremerhaven: Stadthall.
- 19.10. Witten: Saalbau
- 20.10. Castrop-Rauxel: Europahalle
- 21.10. Gelsenkirchen: Hans-Sachs-Haus
- 22.10. Bielefeld: PC 69
- 23.10. Aachen: Audimax
- 27.10. Koblenz: Extra

THREE O'CLOCK HEROES

- 02.10. Hamburg: Trockendock
- 08.10. Datteln: JZ
- 09.10. Berlin: Schoko Laden

TORS OF DARTMOOR

- 17.11. Ulm: Cat Cafe

FRANK TOVEY

- 15.11. Köln: 42

TREPONEN PAL

- 12.10. Köln: MTC
- 13.10. Frankfurt: Negativ
- 19.10. Essen: Zeche Carl
- 20.10. Hannover: Glocksee
- 21.10. Berlin: Pfefferberg
- 22.10. Hamburg: Markthalle

TRESPASSERS W / DEUX BALEINES BLANCHES

- 01.10. Köln: Underground

TREVOR WATTS MOIRE MUSIC DRUM ORCHESTRA

- 22.10. Wuppertal-E.: Ottenbrucher Bahnhof

THE UKRAINIANS

- 02.10. Hamburg: Ropckspektakel
- 03.10. Kassel: Spot

ULTRA DE GAULLE

- 01.10. Köln: MTC

UNLEASHED / ANATHEMA / AT THE GATES

- 18.10. Hamburg: Markthalle
- 20.10. Frankfurt: Batschkapp
- 21.10. Heidenheim: Vöhringer Saal
- 22.10. Gammelsdorf: Zirkus
- 23.10. Völklingen: Sporthalle
- 25.10. Fulda: Kreuz
- 26.10. Osnabrück: Works
- 27.10. Essen: Zeche Carl
- 28.10. Hannover: Weltspiele
- 29.10. Berlin: Huxleys
- 30.10. Gera: Club am Puschkinplatz

URGE OVERKILL

- 17.10. München: Charterhalle
- 26.10. Hamburg: Markthalle
- 28.10. Köln: Luxor

UNSAFE

- 15.10. Dortmund: FZW
- 17.10. Köln: Rhenania
- 18.10. Nürnberg: Trust
- 20.10. Braunschweig: Line Club
- 22.10. Berlin: Huxley's
- 23.10. Bremen: Wehrschloß
- 24.10. Hamburg: Markthalle
- 26.10. Wuppertal: Börse
- 27.10. Frankfurt: Nachtleben
- 28.10. Saarbrücken: Ballhaus
- 03.11. Heidelberg: Schwimmbad
- 05.11. Freiburg: Jazzhaus
- 06.11. München: Kulturstation
- 07.11. Stuttgart: Röhre
- 09.11. A-Wien: Bach

HERMANN VAN VEEN

- 01.+02.10. Halle: Steintor Varieté
- 06.+07.10. Rastatt: Badnerhalle
- 08.+09.10. Augsburg: Kongreßhalle

VIBE TRIBE

- 07.10. Köln: MTC (mit GABRIELE ROSENBERG / HARALD SCHWENDEERS)
- 20.10. Köln: MTC

VITAMIN X

- 09.10. Markdorf: Theaterstadt

VOICE OF ASIA

- Weltmusik-Festival
- 01.10. Hamburg: Fabrik
- 02.10. Köln
- 03.10. Berlin: Tempodrom
- 04.10. Kaiserslautern
- 05.10. Freiburg: Mensa
- 06.10. München
- 07.10. Stuttgart: Hegelsaal
- 08.10. Hannover: Pavillon
- 10.10. Bremen: Schlachthof

WÄLTER "Wolfman" WASHINGTON & Band

- 21.10. Dortmund: Live Station

WHAT'S UP

- 01.10. Mönchengladbach: Kaiser-Friedrich-Halle
- 08.10. Duisburg: JKZ
- 10.10. Köln: MTC
- 13.11. Hilden: Kleefor Hof

THE WIPERS

- 02.10. Münster: Odeon

THE WONDERSTUFF / GIGOLO ALUNTS

- 07.11. Berlin: Loft
- 08.11. Hamburg: Markthalle

- 09.11. Köln: Luxor
- 11.11. Frankfurt: Batschkapp
- 13.11. München: Charterhalle

WRONG HAIRCUT

- 01.10. Hanau: Schweinehalle
- 02.10. Auerbach: Kolpingsaal
- 03.10. Tübingen: Tangente
- 04.10. Reutlingen: Zelle
- 05.10. München: Feierwerk
- 06.10. Kaiserslautern: Irish House
- 07.10. Meckesheim: Asphalt Jungle
- 08.10. Ruhmshelden: Casablanca
- 09.10. Gütersloh: Alte Weberei
- 10.10. Oldenburg: Blues Corner
- 24.10. Leer: JZ
- 29.10. Burgdorf: HdJ
- 30.10. Hamburg: Downtown
- 05.11. Bremen: Wüste Stätte
- 06.11. Brake: Froshkönig
- 12.11. Jever: Bahnhofshotel
- 13.11. Gnarrenburg: Up'n Swutsch

YUPPICIDE / TRIBE 8

- 10.11. Waiblingen: Villa Roller

ZIGGY MARLEY & THE MELODY MAKERS

- 09.11. Hamburg: Große Freiheit
- 10.11. Münster: Jovel
- 11.11. Bremen: Aladin
- 13.11. Berlin: Huxleys
- 14.11. Hannover: Capitol
- 16.11. Köln: E-Werk
- 19.11. Frankfurt: Music Hall
- 20.11. Stuttgart: Theaterhaus

Einzelveranstaltungen Clubs

- Köln:
- Bürgerhaus Kalk
- 06.10. TUFF BABIES / ZADOK (Hard'n'Heavy)
- 10.10. DE COLLN BAND (Tanztee 16.00 Uhr)
- 12.10. J.K. SPECIAL BAND (Jazz + Fusion)
- 19.10. UND DER GANZE REST (Hardly Hipcore)
- 20.10. R + B SESSION (Eintritt frei)
- 23.10. THE HUSTLERS / THE SOUL-SUCKERS (Soul, R+B, R+R)
- 27.10. JAZZ SESSION

ABS

- jeden Sonntag 18.30 - ca. 22.00
- DAMO SUZUKI & FRIENDS

DÜSSELDORF:

- 07.10. Passage unter dem Worringer Platz
- Spoken Word Performance mit CELESTIN RAALTE (Utrecht) / IRUN S (Nijmegen) / THE CRIPPLED FLOWER (Portsmouth) / STAN LAFLEUR (Düsseldorf)
- 08.10. AK 47 Kiefernstraße
- THE CRIPPLED FLOWER / ERIK LINDNER / CELESTINE RAALTE / DE KIFT / WILLEM JAKOBS / TRESPASSERS W
- 09.10. Haus der Jugend, Lacombletstraße
- ANARCHIST ACADEMY / DEUX BALEINES BLANCHES / CPT. KIRK & SINZIG: LIVE STATION
- 01.10. Ska Live mit Fritz
- 02.10. Il Jers Music Live Station
- Special Night

Magdeburg:

- 27.10. Puppentheater
- Akustiktour mit DIRK ZÖLLNER / DIRK MICHAELIS / ANDRE HERZBERG / STEFAN SCHIRRMACHER u.v.a.

- 26.11. Hanau: Metzgerstr.
- DEO CADAVER / ENDZEITGENERATION / MXP

- 27.11. Leonberg-Höfingen: Jugendhaus
- NETWORKMEETING mit XYLADE-COR 200 / RABENHIRN / DEO CADAVER / MXP / SABOTAGE
- QU'EST-CE QUE C'EST

Label stellen sich vor: GASH RECORDS

Aus den Katakomben des Opernballs

Dem ORF-Musikjournalisten Dr. phil. Thomas Miessgang fallen in seiner Abhandlung zur österreichischen Musikszene im ansonsten für Wien-Reisende sehr zu empfehlenden "Merian"-Heft Falco, EAV, Wolfgang Ambros und The Worried Men Skiffle Group ein. Womit alle Vorurteile zwischen Hausfrauen-Pop, Touri-Schrammln und Walzerkönig wieder einmal bestätigt werden.

Eine Anzeige im (in der EB/M-Reihe "Non Kiosk" hochgelobten) "Skug"-Magazin führte zum Nadelöhr, an dem kein Weg vorbeiführt, willst du in das Reich des A-Undergrounds einsteigen: Gash Records. Die Fäden von Label, Vertrieb und Laden laufen in den Händen von Edward Ehn Jr. (ansonsten Bassist bei Shaken Not Stirred, jener seit zwölf Jahren stets für aktive Musikunruhe verantwortlichen Metal-Punk-Rock-Band, deren ersten zwei Alben dereinst auf Rude Records erschienen) zusammen. Der

Drang, die eigene Musik zu vermarkten, war dann auch u.a. Motivation genug, das zeitaufwendige Dreier-Unternehmen vor zwei Jahren zu gründen.

"Da in Österreich die Infrastruktur auf dem Gebiet Independent derartig unterentwickelt ist, gründete ich den Vertrieb, um unsere eigenen Platten besser an den Mann bringen zu können. Das war die Grundidee. Und weil hierzulande kaum jemand Interesse hat, österreichische Undergroundbands zu produzieren, habe ich das noch dazugenommen. Finanziell ist es natürlich eine Gratwanderung, doch irgendwie klappt es immer."

Mittlerweile sind auf Gash zusätzlich sechzehn Produktionen vertreten, und für das zweite 93er Halbjahr steht noch einiges an. Seit kurzem gibt es eine Vertriebspartnerschaft mit dem deutschen Big Store-Label und eine Zusammenarbeit mit dem HC-Mailorder-Vertrieb Sacro Egoismo.

Edward muß so etwas wie ein Workaholic sein - tagsüber schneidet er im Friseursalon



E. E. Jun, Label-Chef von Gash Records

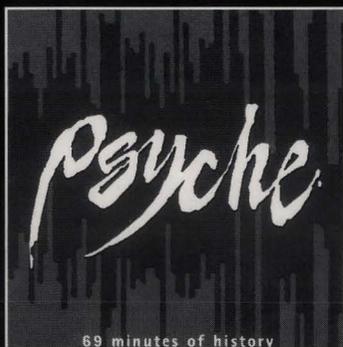
mehr oder weniger avantgardistische Frisuren, die Restzeit splittet sich in Büro- und Bandarbeit auf. Essen und Schlafen kann bei diesem Aufwand an Energie kaum berücksichtigt werden. Doch dieser Aufwand trägt erste Früchte: "Gash Records liegen in 35 ausgewählten Plattenläden in ganz Österreich aus, weiterhin in ein paar Läden in der Schweiz und Spanien. Durch die Zusammenarbeit mit Big Store möchte ich auch in Deutschland Fuß fassen."

Und noch etwas weist auf positive Entwicklungen: In naher Zukunft wird Edward seinen Betrieb um einige MitarbeiterInnen erweitern, die Zeichen stehen also auf Expansion.

Michael Zolondek

Einen umfassenden Überblick über die Indie-Situation in Austria verschafft die Doppel-LP "More About Love, Hate & Maltreatment (Vol. I)". Kontakt: Gash Records, Hagenmüllergasse 28, 1030 Wien oder Big Store, Große Riedbruchstr. 12, 44359 Dortmund. (Das Portrait entstand unter Zuhilfenahme von Fakten aus der 'Chelsea Chronicle').

psyche



69 minutes of history

TRACKLISTING

1. UNVEILING 2. LEAD ME 3. UNCIVILIZED
4. INSATIABLE 5. WAKE 6. OUTSIDER 7. THE SAINT
8. THE SUNDIAL 9. ANGEL 10. DESTINY 11. ETERNAL
12. MISERY 13. SKYWALKING 14. PRISONER

REBEL REC.

SPV Records

69 MINUTES OF HISTORY DIE BESTEN TRACKS AUF EINER CD

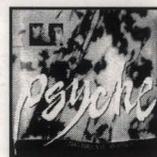
DER BACK-KATALOG



Mystery Hotel
CD 076-13632



Tales from the Darkside
CD 076-13662



Daydream Avenue
CD 076-88552



The Influence
CD 076-13412

DIE SINGLES

- ANGEL LIES SLEEPING
- ETERNAL
- UNCIVILIZED
- PSYCHE - LIVE
- PRISONER TO DESIRE
- BLACK PANTHER
- UNVEILING THE SECRET



Unveiling the secret/
Insomnia theatre CD 076-93782

**UND ALS LECKERBISSEN FÜR ALLE FANS!!!!
- DIE ALBEN "UNVEILING THE SECRET"
UND "INSOMNIA THEATRE"
AUF EINER CD ZUM SPECIAL PREIS ERHÄLTICH**

**PSYCHE PRODUZIEREN IM MOMENT EIN NEUES ALBUM
VÖ. VORAUSSICHTLICH OKTOBER '93**

SPV

Im Vertrieb der SPV GmbH, Postfach 1147, 30531 Hannover

DISPLAY ADS

1 Feld DM 25,-- Buchungen bis zu
30 x 50 + MWSt 4 Feldern möglich

NEW CODE !!!!

THE LORD LITTER BAND

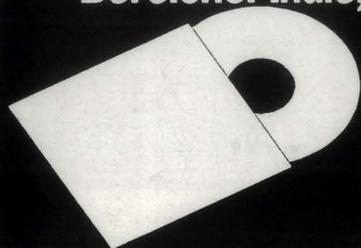


Dittmar
Pariser Str. 63 A
10 719 Berlin
GERMANY

TEL: (030) 883 68 54
FAX: Litter-Gust (030) 965 01 97

Verkaufe guterhaltene 2nd Hand Platten

Bereiche: Indie, Avantgarde, Industrial



M. Zolondek, Amselweg 8
33813 Oerlinghausen

Liste anfordern

GARDEN OF DELIGHT

15.10.

Neuss: Geschw.-Scholl-Haus

letztes Konzert in diesem Jahr

DRONNING MAUD LAND

21.10. Adenau: Station
23.10. Koblenz: New Dreams
24.10. Bonn: Ballhaus
30.10. Bonn: Biskuithalle
31.10. Saarbrücken: Kühlhaus
04.11. Hamburg: Logo
06.11. Dortmund: FZW

ACKERBAU & VIEHZUCHT

30.10. Köln: Underground
05.11. Bielefeld: ZAK
08.11. Saarbrücken: Ballhaus
09.11. Bonn: Ballhaus
10.11. Dortmund: Musikzirkus
11.11. Frankfurt: Intimbar
12.11. Darmstadt: Goldener Löwe
16.11. Schw. Gmünd
19.11. Nürnberg (tba)
20.11. Tübingen: Eppelehaus

MUKKEL-PU
05044-4871

WIR MACHEN DIE ROCKBÜCHER:

JOY DIVISION INsideOUT

v. H. Puschmann, 128 S., DM 24,80

LED ZEPPELIN Das Buch.

von Chris Welch, 144 S., DM 36,-

SMALL FACES Happy Boys Happy

v. Schmitt/Twelker, 248 S., DM 39,80

TOM WAITS Gest. Erinnerungen

v. P. Humphries, 144 S., DM 24,80

B. MARLEY · P. SMITH · JIMI HENDRIX · VELVET UNDERGROUND · THE SMITHS
THE FALL · CAPTAIN BEEFHEART · JESUS & MARY CHAIN · DAVID BOWIE · CAN
In jeder guten Buchhandlung! · Prospekt anfordern!



SONNENTANZ-VERLAG ROLAND KRON

Oblatterwallstraße 30a · D-86153 Augsburg
Telefon 08 21/31 10 70 · Fax 08 21/15 89 79

NEU!

KÖLN-KONTAKTER 93/94

Das Adreßbuch der Kölner Musikszene

DM 15,--

EB/METRONOM-VERLAG · Hospeltstr. 66 · 50825 Köln

Tel.: 0221/54 35 06 · Fax 0221/54 26 20

IRRE TAPES - BÄRENDELLSTR. 35 - 6795 KINDSBACH

1. MARKUS SCHWILL UND SEIN KÜNSTLER TÖTEN KÜNSTLER C 60
2. INVISIBLE UNIVERSE / TRANSIENT AGE C 46 (Finnland)
3. PORNO/YES-OGRAPHIE / Compilation Vol. I C 46
(Limitierte Erstauflage mit Beiheft und Cover in "Softcore"
Gestaltung incl. Original-Photos zum Thema!!!) je MC CRO2 DM 10,--
Vol. II wird "hardcore"-mäßig (Musik/Cover), und den Katalog
gibt's immer noch kostenlos.
Postkärtchen mit ein paar lieben Worten Genügt

CASSETTEN

Links von mir ein Stapel bunter Cassetten, rechts neben mir eine Kanne Kaffee, vor mir eine lange Nacht. Leiden oder Freuden eines Cassettenbegeisterten?!

MISSING OUT ON LIFE'S REWARD Vol.2 & 3 je C90, ... "TIL THE END OF TIME C90, TOTAL STATE MACHINE C60, WALKING IN THE FOOTSTEPS OF THE BEAST C90 (Beton-Tapes, Luruper Hauptstr.59, 22547 Hamburg) Die besten Tapecompilations macht eindeutig das sehr emsige Beton-Tapes-Label in Hamburg. Nicht nur, daß sie wirklich der Qualität (vor der Quantität) den Vorzug geben, sie stellen ihre Sampler auch themenmäßig äußerst interessant zusammen. Keines ihrer Tapes hat mich bisher enttäuscht, so sind auch diese fünf Compilations (und eine weitere mit englischem Gothic-Wave-Rock kann ich gerade nicht finden) sehr zu empfehlen. "Missing..." Vol.2 & 3 gehen in die Rock- und Punkckecke, man könnte auch grob die Bezeichnung 'Gitarrenmusik' verwenden. Joeyfat, Big Fish, Am I Jesus, Swoons, Worn-Out und The Conspiracy sind nur einige Mitwirkende. "til..." enthält schönen Dark Wave (Ataraxia, Bluefield, Fear Of The Storm, Chandeem...), "Total..." geht in die elektronische Richtung der Musik, mit tollen Songs von Umpire, Vermin, PP? und The Trinity Mania, deren Synthie-Pop ich besonders mag. Zum Schluß dann "Walking...", der von allem ein wenig beinhaltet (Idle State, Sabotage, Altered Images, Raw, Eric Hausmann...) und für die Leute geeignet ist, die einmal in die Labelarbeit von Beton-Tapes reinschnuppern möchten. **TRAVEL AGENCY TAPE Nr.1 C90** (Markus Schwill, Detmolderstr.66, 10715 Berlin) Ein neues sogenanntes Cassettenfanziene, die Dinger gab es früher schon mal, vor 10, 12 Jahren, und hier gibt es anderthalb Stunden lang Musik von aktuellen Tapeproduktionen plus dazugehörige Kommentare. Musikalisch ist so die experimentelle Seite der Musik vertreten, aber toll fand ich z.B. Anal Brutal oder den kühlen Technopop von Siegmund Fricke oder die gitarrenlastige wütende Musik von NeuRot oder die Soundcollagen von The Hagnumph Project, da müßt ihr mal die Version von "Ice Ice Baby" hören. Also für den Anfang ganz interessant, aber durchaus verbesserungsfähig. Wichtig: Jeder Empfänger soll die Show weiterkopieren, kaufen kann man sie für läppische 7 Mark bei Markus Schwill. Ach ja, und monatlich soll sie auch erscheinen, warum sich der Markus aber diesen Stress macht?

V.A. - Lynx 2xC90 (Anachronismus, Bitterfelderstr.5, 71640 Ludwigsburg) Also, diese beiden Compilations plus das dazugehörige Beiheft kosten 20 DM. Davon gehen 5 DM an die englische Tierschutzorganisation Lynx, was ich für eine schöne Sache halte. Nicht nur, daß man etwas für einen guten Zweck tut, man erhält beim Kauf auch eine Menge guter Musik von teilweise richtig bekannten Bands wie Brume, Contropotere, Fleischlego, Opera Multi Steel, Heady Hangmen, Trespassers W, Tvusk oder Kaktuxe - muß ich mehr sagen? Wer Lust hat, kann ja noch Portugeld (4DM) oder eine freiwillige

Spende beilegen, dies nur nebenbei. Also kauft das Teil gefälligst...

SOMETHING TO BURN 3xC30, DOC WÖR MIRAN - Jazz My Azz C30 (Empty records, Muggenhofer Str.39, 90429 Nürnberg) Post von Empty records aus Nürnberg, die momentan aktiver mit ihrem CD-Major-Label Musical Tragedies sind. Trotzdem machen sie noch Tapes, und hier sind aus welchem Grund auch immer vier Tapes in der EB/M-Redaktion gelandet. Von Doc Wör Miran kenne ich mittlerweile sehr viele Sachen, und Langeweile kommt eigentlich selten auf, da sie aufgrund ihrer großen Besetzung ständig mit Überraschungen aufwarten. Hier ist es gefühlvolle, sehr jazzige Gitarrenmusik, die mit ebenso ruhigen Synthie-Parts ergänzt wird. Sehr schön. Something To Burn machen grob gesagt oftmals sehr dilettantisch angehauchte Improvisationsmusik auch hauptsächlich mit Gitarren und so. Manchmal ein wenig holprig, aber streckenweise liebenswert.

KONSTRUKTIONEN DER NATUR Vol.4 C90 & C50 (Neuzeitl. Tonkonstruktionen, Postfach 1131, 73227 Owen) Der Katalog von NT enthält momentan fast 60 Produkte, und dies innerhalb von knapp einem Jahr! Wahnsinn! Regelmäßig erscheinen die KdN-Sampler, und hier hat sich Alex mit seiner musikalischen Vielfalt selbst übertraffen. 32 Stücke von Bands wie Paternclear, T42, Soapeater, Dream Baby Dream, Pineapple, Momido, Henning Demmer, Yximalloo, Didi, Detune und und und. Für 14 DM eine sehr gute Gelegenheit, eine Menge neuer Musik kennenzulernen. Katalog anfordern ist eh' Pflicht, zumal Alex noch viele interessante Compilation-Projekte am Laufen hat, für die er teilnehmende Bands sucht. Aber da gibt es eigene Einladungsinfos...

BEST OF THE DEMOTHEQUE - Compilation C60 (La Demotheque, BP 731, 75163 Paris Cedex 04) Auch in Frankreich gibt es sehr viele aktive Tape-Networker, neben unzähligen sehr guten kleinen Magazinen (Krimé Sonik, Dyadique, Please join us...) und diversen Labels gibt es La Demotheque, die alle zugesandten Tapes in einem monatlichen Newsletter in formativ und gut recherchiert bespricht. Wer Lust hat, eines dieser besprochenen Tapes zu hören, kann sie gegen Bereitstellung einer Kautions- und Erstattung der Portokosten ausleihen, man höre und staune. Aber das ist längst nicht alles. Es gibt einen Newsletter, der Magazine bespricht, ein weiterer stellt unabhängige Radiosender und Auftrittsorte vor, ein weiterer kümmert sich um Videoarbeiten und und und. Ich bin absolut fassungslos. Leute, schickt IRCs hin für diese Publikationen, Labels, Bands und Musiker, schickt eure Bänder hin! Und beinahe vergessen hätte ich, daß gegen Ende des Jahres ein CD-Sampler erscheint und mittlerweile eine Cassettencompilation erschienen ist mit einigen exklusiven Stücken von

L'Edarps A Moth, Magic Moments At Twilight Time, Klimpere, Regard Extreme u.a. Kommt für 50 FF zu euch ins Haus und enthält als Bonus die 100 Seiten starke Magisterarbeit von Jörg Dittmar alias Lord Litter über die Home-taperszene! Limitiert auf 50 Stück! Oder waren es 100?

THE MILL VALLEY TALERS - Stratfordized C15 (Bone Headquarters, 426 Highland Avenue, Stratford CT 06497, USA) Diese 15 Minuten haben es in sich. In bester Feelies- und B52's-Manier gibt es ein Gitarrenmedley, welches sehr weird und wonderful zugleich ist. Irgendwann tauchen dann Kultstücke wie "Marquee Moon" oder Glitters "Rock'n'Roll Part 2" auf, bevor am Schluß "Do You Wanna Dance" die MC beendet. Tubes-Demos? Devo parodying the Sixties? Tierischer Kult! Zum Schluß das Übriggebliebene in Kurzfassung:

BILL YOUR NEIGHBOUR Demo C30 (Marc Guszansky, Hagensiek 48, 4904 Enger) Guter treibender Cross-over von 25% Rock, 25% Punk, 25% Metal und 25% Grunge. Sollte man im Auge behalten.

SHALT FREQUENTZ - Live Acts C90 (Shalt Frequentz, Postfach, 5200 Brugg) Ein Techno-Duo, das hier einen Auftritt vom Februar '93 festgehalten hat. Sicher sind sehr gute Ideen vorhanden, aber besser hätte man die besten Stücke auf einer C30 zusammengestellt. Man wird ein wenig erschlagen von diesen vielen Stücken, wahrscheinlich muß ich noch öfter reinhören.

OLIVER UND DIE BLAUEN HUNDE - In den Gärten von Madrid C20 (Oliver Sachs, Friedrich-Ebert-Str.66, 68167 Mannheim) Toller rührseliger Gitarrenpop, ein wenig in Richtung Deep Freeze Mice-TV Personalities-Umfeld, der Undergrund brodel, und bei solch hochkarätigen und liebenswerten Cassetten merkt man wieder einmal, wo echte Hits kriecht werden. Super!

Zum Schluß noch etwas in eigener Sache, wie es so schön heißt: IRRE-Tapes (mein kleines Label) ist 100 Jahre, oh sorry, oops, ähem, 100 Tapes alt geworden, und deswegen muß eine Jubiläumscassette her. IT100 wird also ein "Tribute to IRRE-Tapes"-Sampler mit sovielen Beiträgen, wie nur möglich. Dazu wollte ich euch einladen. Bedingung: Die Beiträge müssen etwas mit IRRE-Tapes zu tun haben, es kann aber auch eine Coverversion eines schon auf IT veröffentlichten Stückes sein. Ach ja, und nicht zu lang bitte. Es ist spät, die Kanne Kaffee getrunken, der Stapel Tapes merklich kleiner geworden. Wenn ich nur wüßte, daß diese ganzen Reviews irgendwo auf Interesse stoßen, oder daß nach dem Lesen etwas passiert. Das müssen keine Order oder so sein, aber man sollte der Cassettszene mehr Beachtung schenken (und lieber manche kommerzielle CD im Regal stehen lassen)!

Matthias Lang

MACHINERA
RECORDS

presents
a new label

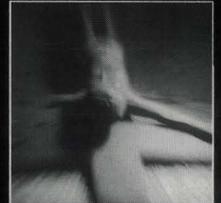
DYNAMICA
METAL-HACKING-INDUSTRIALIS

CUBANATE



LONDON • GREAT-BITAIN

COPTIC RAIN



LAIBACH • SLOVENIA

THINK ABOUT
MUTATION



LEIPZIG • EAST GERMANY

For any further information contact:
Machinery, Tel. 030/264 987-22

Distributed by

ROUGH
TRADE

CASSETTEN

NERVENGRÜN - Neotenie (Bertram Hinz, Nordanlage 21, 35390 Gießen) Scheiße, das Band liegt schon seit über einem halben Jahr zur Besprechung auf meinem Tisch, aber Zeit ist relativ. Genauso wie Neotenie das Beibehalten infantiler Merkmale bis hinein ins Erwachsenenalter ist, soweit zu Pathos. Nervengrün sind nicht leicht einzuordnen. Deutschsprachige Musik, mal punkig, mal groovig, mal melancholisch, mir will kein passender Begriff

einfallen. Auch textlich (zu) anspruchsvoll, Zeilen wie "Ich bin das Licht, ich warte auf Dich" gefallen mir jedoch sehr gut. Qualitativ kommt das Ganze über Proberaum-Sound nicht hinaus, aber es ist ja auch nur eine Cassette.

Frank Jinx

DIVERSE
Faces Ocultas

ACTUS TRAGICUS
Jeune Fille
(beide URBAN, Thranestraße 40,

44309 Dortmund)
Zwei Cassetten aus dem westlichsten Land Europas. Der portugiesische Sampler "Faces Ocultas" ist weniger geheimnisvoll, als daß es den Anschein hat. Nicht zuletzt deshalb, da mit Ode Filipica, Tabula Rasa und Ovo drei der bekannteren Szenebands vertreten sind. Jede der insgesamt sechs Bands ist mit etwa zwei bis drei Stücken vertreten. Alles klingt stilistisch recht homogen düster und getragen. Bei Ovo wird es noch ein Spur experimentell. Interessant auch die liebevolle Gestal-

tung des Inlets. Jedes ist ein künstlerisches Unikat.
Auch Actus Tragicus sind alte Bekannte. Ihr melancholischer Gitarrenpop zwischen Joy Division und Smiths gefiel mir schon bei der ersten MC ausgesprochen gut. Das Quintett aus Charneca Caparica hat auch diese insgesamt acht Stücke selbst produziert und dazu auch noch ein niedliches Beiheft gestaltet, das in die MC-Dose paßt. In Kürze soll, so hörte ich, schon wieder etwas neues kommen

Dieter Wolf

Cassetten-Label-Szene im Überblick - (Part 4)

NEUZEITLICHE TONKONSTRUKTIONEN

Das Label mit dem feinen Namen hat in kürzester Zeit über 50 (!) Tapes veröffentlicht und scheint von der Aktivität her so etwas wie ein zweites Irre Tapes zu werden. Dabei existiert es erst seit August 1992.

"Erstes Ziel" ist es für den Labelmacher Alex Fricke, die Leute aus seinem regionalen Umfeld (Schwäbische Alb und Randgebiete) mit dem Tape-Underground vertraut zu machen. Zudem möchte er aktiv daran mitwirken, eine Alternative zu CD und Vinyl aufzuzeigen und ein faires und ehrliches Label fernab von jeglichem konsumindustriellen Denken aufbauen. Das Label arbeitet Non-Profit-mäßig und ist allen erdenklichen Musikrichtungen gegenüber offen eingestellt ("Das Schubladen-Denken sollte abgebaut werden, in jeder Musikkrichtung gibt es gute und schlechte Sachen.") Im Katalog finden wir deshalb so unterschiedliche Sachen wie Alex Industrialprojekte ENDZEITGENERATION und STUNDE NULL, sowie z.B. THE CONSPIRACY, GERSTEIN, GYPSY, HIDEGRONCS, MARKUS SCHWILL, SUB, THE CUZ, A F TRAUMWELT, ER, AUTUMN, und diverse, zum Teil von anderen Labels lizenzierte Tape-Compilations. Preise liegen im Bereich von läppischen 8 bis 9 DM. NEUZEITLICHE TONKONSTRUKTIONEN, c/o Alex Fricke, Postfach 1131, 73277 Owen.

FIELITZ TAPES

Auf dem 1990 gegründeten Label erschienen bisher 7 Tapes, die musikalisch eher in Richtung 'songorientiert' als in experimentellen Gefilden liegen. Nach der Devise 'klein und übersichtlich' wird das Hauptaugenmerk auf anglo-amerikanisch geprägten, unkommerziellen Rock & Pop gelegt (nämlich auf die Band BALTUS des Labeligners Frank Matthias, von der bisher 4 Tapes aufgelegt wurden), daneben werden THE STRAND, L'EDARPS A MOTH, MEMPHIS MAFIA, CHARLES STEWART & GANG (aus Jamaica!), FLAGRANT D'ELI und SCHNITTSTELLE vertrieben. Das Spektrum reicht von Folk über Reggae bis 60s Rock und Blues. Tausch ist willkommen (über-

gens generell bei allen Tape-Labels!).
FIELITZ TAPES, c/o Frank Matthias,
Gotzkowskystr. 15, 10555 Berlin

FLICHI MUSIK

Die Aktivitäten von Mischa Wetzel begannen 1991 mit der Herausgabe eines Tapes seiner Band HERR ALBRECHT. Seitdem gab es einige weitere Tapes auf FLICHI MUSIK (welches, nach eigener Aussage, weniger experimentell ausgerichtet ist, sondern eher melodios und poppig), von KING STEVE & M.C. NAMELESS (HipHop!), BIBO AND THE SOFT BRAINS, L'EDARPS A MOTH, SPEIVOGEL, und die Compi 'The bright side of life'. Weiter wird es Tapes von 48 CAMERAS, THE CONSPIRACY und U SCHNELLU geben. "In Deutschland gibt es eine ziemlich aktive Cassettenzene, die aber größtenteils im Untergrund wuschelt - der normale Indie-Interessierte bekommt davon kaum etwas mit." Naja, zum Glück gibt es noch das EB/METRONOM. Preis bei FLICHI MUSIK: 5-7 DM. FLICHI MUSIK, c/o Mischa Wetzel, Tulpenstraße 14, 35043 Marburg

MECKI-MESSER MUSIC

Der musikalische Schwerpunkt liegt bei diesem seit etwas Ende 1990 bestehenden Label auf 'Gitarrenlärm', leider liegt mir kein Label-Katalog vor, aber bisher gab es 7 Tape-Veröffentlichungen mit Auflagen zwischen 5 und 117 von den ÖDDELS und anderen wahrscheinlich noch ziemlich unbekannt Bands. Die Tapes kosten jedenfalls nur 5 DM, und bei MECKI MESSER ist Vinyl in Sicht: Demnächst wird eine HRUBESCH YOUTH/ HAPPY GRINDCORE-Split-7" gepreßt. Man schreibe an: MECKI-MESSER-MUSIC, Fasanenweg 15, 2085 Quickborn/Heide

SENSELESS GEBOLLAH!

"SENSELESS GEBOLLAH! steht für sinnloses Rummgekloppe, Spaß am Krachmachen, spontanes Rumlärmen, aber auch konsequentes Durchziehen von andersartigen Konzepten/Ideen." Soviel von Chief Andreas zum Labelnamen und -konzept. Er selbst ist, mit verschiedensten Leuten, an folgenden Gruppen beteiligt: HUND-KATZEPFERD, HOARSTI, SCHWARWURZ, NEKROPHILE NACHBARN, KINDER ABKACKEN VERBOTEN, AUFWACHEN. Außerdem gab es seit der Gründung 1990 ein paar Kompilation (Mega-Seller ist 'Linksdrall unterm Kaffeewärmer' mit 70 abgesetzten Exemplaren) und andere Bands, von denen ich noch nie vorher gehört hatte (BLAUE ZYSTEN, MORDANT, DEAD'S DUTY, SPRUNG MIT ANLAUF, TOXISCHES SCHOCKSYNDROM), insgesamt 20 Tapes, alle zwischen 4 und 6 Maak (!). Andreas kritisiert, daß es selbst in der Tape-Szene manchen Leuten an Toleranz mangelt und daß es teilweise zu Konkurrenzkämpfen kommt und manch einer großwahnsinnig wird. SENSELESS GEBOLLAH! c/o Andreas Knöb, Erdbrüggenstraße 113, 45889 Gelsenkirchen

EDITION GRUNDMANN & NEUBERT

Das 1986 gegründete Label vertreibt elektronische Musik (allerdings eher im klassischen Sinne, also z.B. Computermusik, aber auch Rock- und Pop-beeinflußte Kompositionen tauchen auf - wobei 'richtige' Partituren geschrieben werden). Neben diversen Tapes von Siegfried Grundmann-Neubert wurden auch Arbeiten von WOLFGANG FOAG und MARKUS SCHWILL verlegt. Interessant ist, daß Herr Grundmann-Neubert ausgebildeter Gitarrist ist und erst vor kurzer Zeit seine Gitarre gegen einen Computer eingetauscht hat (außerdem ist er der erste Networker, den ich bisher kennengelernt habe, der mich siezt - was natürlich nichts heißen soll). Auf jeden Fall nimmt das Label in der Cassetten-Szene eine Sonderstellung ein, da hier niemand am Werk ist, der als 'Underground-Amateur' begann, sondern als klassisch musikstudierter Profi. Wer also immer noch glaubt, in der Tape-Szene seien nur niveaulose,

unausgebildete Laienmusiker zutage, der ist hiermit eines besseren belehrt. Preise: Public Domain -Tapes: DM 7, andere Tapes: DM 10 EDITION GRUNDMANN & NEUBERT, Grüner Hang 26, 48151 Münster

DEMENTIA DISPLAY

Die Gründung erfolgte im April 1991 von vier Musikern, die damit zunächst ihr eigenes Schaffen verbreiten wollten. Inzwischen werden aber auch andere Bands auf Compilations vorgestellt. Bisher gab es auf DEMENTIA DISPLAY zwei Compilations sowie Tapes von AGE OF ANXIETY, MAD CORPSES, EMBRACED und M.O.I.R.. Zur Musikbeschreibung zitiere ich einen der Labelmacher: "Die Musik der verschiedenen Bands ist größtenteils elektronisch, wobei der Stil zwischen industriellen Experimenten, psychedelischem Gothic und Electro-Wave variiert." Wie fast immer hat man sehr enge, freundschaftliche Kontakte zu anderen Tape Labels (man stelle sich das mal in der Musik-Industrie vor). Die Auflagen liegen zwischen 50 und 150 Stück, man schreibe an: DEMENTIA DISPLAY, Rotenkruger Weg 37, 12305 Berlin

OMA EKOP RECORDS

OMA EKOP RECORDS ist ein Zusammenschluß von mehreren Freunden, die ihre Musik auf diese Weise unter die Leute bringen wollen. Eigentlich ist OMA EKOP kein richtiges Label, sondern ein "nichteingetragener gemeinnütziger Verein, der einst aus einer Fußballmannschaft hervorging". Alles klar? Seit 1990 erschienen 10 Tapes von HEADY HANGMAN und ANTI-TOX, MOVE ON (alles Hardcore/Punk) sowie von PUPSI BAHLSENKEKS, RÜGER'S ELECTRONIC DANCE CREW COMPANY und BEN HINDERST und IGITT BORDEAUX (alles "neue deutsche Quatschmusik"). Was hier veröffentlicht wird, zielt also größtenteils auf's Lachzentrum. Die Auflagenhöhe liegt übrigens zwischen 50 und 300 Kopien, Preise bei ca. DM 6! OMA EKOP RECORDS, c/o Titus Gebel, Haydnstraße 21, 69245 Barmental

Baracke

Comicverlage: Der Bastei-Verlag und seine Comics

Der Ruf des Bastei-Verlags ist eher durchgewachsen. Jerry Cotton bis Arztroman, Literatur eher für einfache Gemüter. Allerdings: Lange zu suchen brauchte man dagegen nie nach ihnen. Präsenz war alles. In Sachen Comics zunächst das gleiche Bild. Bis plötzlich eine "Comic Edition" für Verwirrung in der Branche sorgte. Dieter Wolf sprach mit Werner Geismar, verantwortlich für das Jugendprogramm des Verlags.

Daß Comics in der Jugendbuchabteilung aufgehoben sind, wirkt heute wie ein Anachronismus. Aber so ist das in großen Verlagen. Comics sind hier eher eine Randerscheinung. So ließ die Presseabteilung des Rowohlt-Verlags (Ralf König, Claire Bretécher, Art Spiegelman) auf Anfrage mitteilen: "Wir führen keine Comics! Ralf König ist "Allgemeine Reihe". Eine Mitteilung zwischen traditioneller Verlagsstruktur und Ignoranz.

Seit etwa 15 Jahren betreut Werner Geismar, in jungen Jahren ein straighter Rockmusiker und heute noch Gelegenheitsproduzent, die Jugendbuchabteilung des Verlags. Dabei gehören neben schon erwähnten Comic-Heften auch jede Menge Rockmusikalbände. Sie nähren sich am Zeitgeist. Es sind Produktionen, die schnell auf aktuelle Trends reagieren. Ein Prinzip, das schon immer zu den Stärken des Verlags gehörte. "Wir sind nicht so schwerfällig, wie mancher, anonymen Großverlag. Wir schaffen es, ein Produkt vom Auftrag ab binnen sechs Wochen auf den Ladentisch zu bekommen. Und dieses Marktprinzip führte Altmei-

ster Gustav Lübke, der kürzlich pompös seinen 75sten Geburtstag beging, vor 35 Jahren ein, als er seinerzeit den maroden Bastei Verlag übernahm, das ausschließliche Präferenzen in Sachen Groschenheft besaß. Allein heute wirft der Lübke Taschenbuchverlag über 500 Publikationen jährlich auf den Markt und vertreibt diese in gut 50 Ländern der Erde. Nicht zu vergessen die vielen Zeitschriften. Allen voran das Kultmagazin eines jeden Wartezimmers, "Das Goldene Blatt". Aber auch die Comics von Bastei hatten, nicht zuletzt wegen sehr populärer Preisgestaltung, riesige Auflagen. Wastl, Schlümpfe, Alf bis Benjamin Blümchen.

Vor zwei Jahren schließlich überraschte Bastei mit der Herausgabe einer neuen Comic-Reihe, der Bastei-Comic-Edition. Alben in für Bastei-Verhältnisse ungewöhnlich aufwendiger Gestaltung und auch Preis. Analog zum Albenstandard kosten diese Bände zwischen DM 14,80 und 16,80. Das ist im Vergleich immer noch preiswert, wenn man den Trend bei den reinen Comicverlagen beobachtet. "Das kritisiere ich auch heftig", rügt Werner Geismar die Konkurrenz, "da werden nur noch Hardcovereditionen produziert, die einzig auf solvente Sammler abzielen. Da besteht überhaupt kein Preis-/Leistungsverhältnis mehr. 48 Seiten für 39 Mark 80..."

Säule zu Beginn der Reihe war "Opium" des spanischen Comicstars Daniel Torres. Handgeleitet, gute Druckqualität und gutes Papier, für authentische Farbwiedergabe unerlässlich. Sofort verlegte man sich auf die Meister der angloamerikanischen Schule, dessen bekanntestes Produkt der Richter und Rächer in Personalunion "Judge Dread" ist. Kritik bezüglich Gewaltverherrlichung mag Werner Geismar nicht gelten lassen. "Es haben viele eben nicht verstanden, daß es sich hier um eine Parodie handelte. Grundsätzlich achten wir sehr auf Qualität. Das fängt bei den Kindercomics an. Ohne gute Kindercomics wird man auch kein guten Leser unter Erwachsenen finden."

Auch was die Inhalte der Geschichten angeht, so gelte eben, wie es auch für andere kulturelle Zweige wäre, daß auch Comics ein Spiegel der Gesell-



schaft sei. So seien Gewalt und Sexualität nicht grundsätzlich auszuschließen. Das sei in der Konsequenz ein Frage der angebotenen Qualität. So seien eben viele amerikanische Comics aus einer anderen gesellschaftlichen Tradition heraus geboren. "Omnipotenz eines Individuums sei eben mit einem grundsätzlich amerikanischen Machtanspruch verknüpft, geboren aus der Pionierzeit mit einer Ideologie des Faustrechts."

Eine breite Leserschaft aufzubauen sei das mittelfristige Ziel des Verlags. Dabei wolle man sich auch nicht durch Hektik auf dem Comicmarkt irritieren lassen. "Die reinen Comicverlage", erläutert Geismar, "stehen ungeheuer unter Druck. Die Suche nach neuen Zeichnern, das Experimentieren mit neuen Serien wird für manche Verlage

oft lebensbedrohlich. Da ein Verlag wie der Bastei Verlag eben noch andere Verlagsbereiche als Ausgleich hat, haben wir die Möglichkeit abzuwarten. Wir brauchen unser Publikum nicht in einem solch hohen Maß strapazieren. Zumal wir der erste klassische Verlag waren, der Comics ins Verlagsprogramm aufgenommen hatte."

Im Verlag setzt man zudem, auf übergreifende Bereiche. So hat man immer die gesamte Redaktion im Blick, die neben Comics eben auch alle Rockbücher zu betreuen hat. Und gibt es mal irgendeinen neuen Trend in der Jugendkultur, so möchte der Bastei Verlag seiner Philosophie treu bleiben und vorneweg die Spitze der Bewegung übernehmen. Woher kommt nur plötzlich ein "El Bundy"-Comic her.. ?

Dieter Wolf

ANZEIGE EB METRONOM 1/3 SEITE QUER SW GUTTERBALL/BRAKE OUT REC

ON TOUR SEPTEMBER/OCTOBER

20TH CENTURY MYTHS!

STEVE WYNN (DREAM SYNDICATE), BRYAN HARVEY & JOHNNY HOTT (HOUSE OF FREAKS),
STEPHEN MCCARTHY (LONG RYDERS) AND BOB RUPE (SILOS)

"A DOWN-TO-EARTH SUPERGROUP" (N. Y. TIMES)

GUTTERBALL

ON CD OUT 113-2 AND ON VINYL OUT 113-1



BRAKE OUT RECORDS is a division of ENEMY Productions Inc.
ENEMY Records, Valpichlerstraße 115, 80686 München, Fax 089-587389

im Vertrieb von **IRS**
INTERCORD
RECORD SERVICE

COMIX

WILL/DESBERG
Satans Urteil
72 Seiten, HC, farbig, DM 48,-
(Boiselle & Löhmann Verlag)

Der 1927 in Luxemburg geborene Willy Maltaite ist weiteren Kreisen als WILL mit seiner Endlos-Serie "Harry und Platte" bekannt. Diese konventionelle Serie, mit seinen staksigen Figuren, ist so grundverschieden von den anspruchsvollen Geschichten, die er in aquarellierten Stil zusammen mit seinem Szenaristen Stephan Desberg zeichnet. Nach dem "Garten der Lüste" und "Der 27. Buchstabe" ist nun ein aufwendig gestalteter Band mit einer Reihe Fantastischer Kurzgeschichten erschienen. Der auf 1999 Exemplare limitierte Band ist durchnummeriert und hält von Gestaltung wie Inhalt, was er kostet.

SEYFRIED & ZISKA
Space Bastards
48 Seiten, SC, farbig, DM 19,80
(Rotbuch Verlag)

Seit Gerhard Seyfried mit der jungen Franziska Riemann zusammenglückt, produziert er richtige Comics. Das, was er bislang abgeliefert, war szenebegehr (und nicht uninteressant), war jedoch weit im Karikatur-/Cartoonbereich anzusiedeln. Letzteres hat ihm aber die Tür ins Zeit-Magazin geöffnet. Woche für Woche können so staunende Kunstbessene etwas von der Verwandlung des Gerhard S. mit. Zum Comic selbst: Es hat in Punkto Qualität deutliche Fortschritte zum Vorgänger gemacht. Keine matschige Farbwiedergabe und schlechte Kontrastierung, die trotz passabler Story passionierte ComicleserInnen etwas am Vergnügen knabberte.

JÜRGEN MICK
Träume
48 Seiten, HC, farbig, DM 29,80

WILL/DESBERG
Harry und Platte, Bd. 15
(beide Carlsen Verlag)

Träume ist keine richtiges Comic. Aber da dieser Band in der Reihe Carlsen Lux erschien, gehört er eben dazu. Es sind mehr traumhafte Illustrationen zu Gedankensequenzen

des 1963 in Wien geborenen Jürgen Mick. Hat man sich einmal in oft schwer zu entziffernde Schrift eingelese und sich in Mue den Ganzseitigen Bildern, die wie Collagen wirken, hingegeben, ist die (meine) Enttäuschung, da es kein Comic ist, schnell verlogen.

Nach viel kulturellem und zeichnerischem Schnickschnack soll auch wieder einer der guten "Funnies" erinnert werden. Seit elf Jahren verlegt Carlsen nun Harry und Platte. Zunächst als Gin und Fizz im Subverlag Semic noch mit Schock, dem immer entschlüpfenden Bösewicht à la Fantomás, gibt es seit 1988 Abenteuer unterschiedlicher Güteklasse, aber immer im ähnlichen Humorniveau. Auch der Tod Tillieuxs hatte für Wills zeichnerischen Elan letztlich keine Konsequenz, da ihm nun seit vielen Jahren Stephan Desberg zur Seite steht, der sich zudem auch auf "anspruchsvolle" Szenarien (s.o.) versteht. In diesem 21. Band (incl. Semic) geht es wieder um Verbrechen, Sabotage, u.ä. Aber natürlich endet wieder alles in Ruhe und Frieden...

BOUCQ/JODOROWSKI
Mondgesicht
108 Seiten, HC, farbig, DM 34,-

MATTOTTI/KRAMSKY
Flüster
52 Seiten, HC, farbig, DM 34,-
(beide Edition Kunst der Comics)

Eintauchen in eine andere Welt. Ein merkwürdiges Wesen behauptet sich auf übernatürliche, fantastische Weise in einem totalitären Eierstaat (?). Unterdrückung, Ausbeutung, faschistischer Klerus und absurde Machtlegitimation eines Unternehmerpaars. All das hat Szenarist Jodorowski dem neuen Superstar Françoise Boucq in die Zeichenfeder diktiert. Auch wenn diese Geschichte nicht an die Vorgänger heranreicht, so liegt hier allemal eines der schönsten Alben vor. Noch ein Meisterwerk. Der sensible Kreidestrich des Italieners Mattotti fasziniert immer aufs neue. Wie kaum ein anderer hat er die Entwicklung des Comic durch seine Darstellungstechnik revolutioniert. Dabei entfernte er sich nie von einer Transparenz der Geschichten. Diese steht immer im Vordergrund, ganz im Gegensatz zu vielen Vertretern der

anglo-amerikanischen Richtung, wo eine reine Ästhetisierung auf Kosten des Verständnisses geht.

Auch hier wieder, ähnlich wie bei "Feuer", geht es wieder um den Erkenntnisprozeß im Menschen. Auch dieser Band hat nicht allein einen Leinwandband, sondern noch einen gestalteten Schutzumschlag. Es braucht wohl nicht erwähnt werden, da es von diesem Band, gegen entsprechendes Entgelt, eine limitierte Ausgabe mit signierter Graphik gibt.

DUFAUX/MALÉS
Hemingway
58 Seiten, HC, farbig, DM 24,80
(Glénat/Riedel & Krebs)

Hemingway in allen Lagen. Im Swimmingpool, an der Seite schöner Frauen, beim männlichen Kampf mit wilden Tieren. Ein gezeichnetes Portrait ganz so, wie man sich den schillernden Schriftsteller immer vorgestellt hat. Das ist bereits der zweite Band über Hemingway in der letzten Zeit (siehe Arboris). Vom gleichen Meister ist auch bereits "Sade" erschienen. Eine ebenso zwiespältige Biographie, aber was der Literatur recht ist, mu wohl dem Genre Comic billig sein. Trotz der schönen Bilder und ansprechenden Gestaltung (auch der Preis ist erstaunlich human für diese Ausstattung) hinterläßt das Werk einen eher faden Eindruck.

PLESSIX/DIETER
Jikuri
48 Seiten, SC, farbig, DM 14,80
(Ehapa Verlag)

Julian Boisvert, der verlogene Schlingel ist auf der Flucht vor Frau und Kind. Unterschlupf findet er bei einer eifersüchtigen Mexikanerin, aber das sind nicht die einzigen Probleme in die das Gespann Plessix/Dieter den Chaotischen Antihelden zu Tim gebracht hat. Auch sein Hund ist viel zu dick und verschlagen, als ihm bei undurchsichtigen Machenschaften um eine Mordserie beizustehen. Wieder einmal ein von Zeichnung und Witz bestechendes Buch.

BÉZIAN
Das verborgene Brautgemach
52 Seiten, HC, farbig, DM 29,80



SCHUITEN/PEETERS
Brüsel
120 Seiten, SC, farbig, 39,80
(beide Feest Comics)

"Erinnerungen und Frustrationen erzeugen erotische Obsession" heit es auf Seite 30. Wahnsinn, Hysterie, Angst, woher sie kommt, wohin sie führt bildet den szenischen Mantel unter dem diese abermals düstere, geheimnisvolle Geschichte dahintreibt. Frédéric Bézian hat mit seinem nervösen Zeichenstil die erotische Obsession des Roul Malherbe (Vgl. Der Fluch des Adam Sarlech) zu solchen skurrilen Verwirrungen geführt, da das realistische Ende der Leser letztlich in einem zweifelnden Schwebezustand zurückläßt.

Fein gezeichnete Gebäude, merkwürdige Menschen, Pastellfarben ohne Ende. Das Duo Schuiten/Peeters schlägt wieder zu. Immer ist es eine nebulöse Stimmung aus Esoterischer Utopie, Fantasie und Kitsch. Ein Ende, das kein Ende sein darf. Jetzt nehmen sich die beiden Schöpfer so vieler gleichgestalteten Bände offenbar ihr eigenes Revier, Brüssel, vor, obwohl der Name geschickt co-diert wurde.

ANDREAS
Cromwell Stone
50 Seiten, HC, s/w, DM 48,-
(Alpha Comic Verlag)

Opulent teuer, fein gestaltet, auf saten Doppelgängern gedruckt, zudem noch in einem speziellen Schutzumschlag, kommt dieser Band daher. "Das älteste und stärkste Gefühl der Menschheit ist die Angst" wird H.P. Lovecraft zitiert. Dieses ältere Werk ist nicht nur äußerlich fein anzusehen, sondern seine düstere Geschichte pat so richtig zum kantigen und spröden Zeichenstil des Meisters. Es ist erstaunlich, welche Anziehungskraft Okkultes und Fantastisches bei der neuen Zeichnergeneration besitzt.

Dieter Wolf

Die Kultur der Stad-
tillustrierten be-
wegt sich immer stär-
ker auf das Niveau der
Fußgängerzonen zu.
Egal wo du bist, beide
sind mittlerweile fast
austauschbar in Inhalt
und Form.

Die ehemals noch vorhandenen 'Außenseiter' mit eigenem Gesicht und Geist fallen dem Trend zum Hochglanz und dem Glauben, Farbe stehe über Inhalten, zum Opfer. Und diese auf Verkauf angelegten Blätter geraten noch stärker in die Enge, je mehr Printmedien es gibt, die für den Benutzer kostenlos ausliegen und sich lediglich über das Anzeigengeschäft finanzieren. Diese ansonsten oft mitleidig 'Werbeblättchen' genannten Hefte steigern ständig ihre Auflagen und schießen allerorts aus dem Presseboden.

So auch in Hamburg. Ein trotz der zu berücksichtigenden marktstrategischen Rücksichtnahmen sehr gut gelungenes Gratisheft ist **SONIC**. Herausgegeben von Max Dax - und da ahnt man, woher der Qualitätsanspruch stammt: Max ist ebenfalls Besitzer des noch einmal an dieser Stelle zu lobenden "Alert"-Magazins (nicht kostenlos). "Sonic" versteht sich als Informations- und Veranstaltungsmagazin, erscheint im DIN A5-Format und besticht durch seine aufwendige grafische Gestaltung und die für Hefte dieser Art sehr niveauvollen Texte. (Sternstraße 25, Hamburg)

In schweißtreibendem 14tägigen Rhythmus erscheint **ULTIMO** im Gebiet zwischen Münster und Bielefeld. Das Heft nimmt sich trotz seiner direkten Abhängigkeit vom Anzeigenaufkommen die Freiheit, Themen und Inhalte auf gutem bis sehr gutem Niveau zu bringen. Man verfällt nicht der Versuchung, Texte als versteckte Werbeträger zu tarnen - eine Tendenz, die selbst bei Kaufheften immer deutlicher wird. Als Autor u.a. mit dabei Volgard Steinbach (sehr guter Neil Young-Titel im Juni), in dessen Händen ansonsten die Fäden von Normal Records zusammenlaufen.

VIDEOS

DEAD KENNEDYS

Live In San Francisco
 (Alternative Tentacles)

Am 16. Juni 1984 schloß das DMPO für immer die Tore. Fast zehn Jahre war die Avantgarde von Musik und Theater in diesem Club aufgetreten, bis der Besitzer sich entschloß, den Vertrag nicht zu verlängern. Die Dead Kennedys bestritten das Abschiedskonzert. Wer diese Gruppe

NON-KIOSK

Noch nicht behobener Schwachpunkt ist der Serviceteil, da man sich nicht entschließen kann, Extraseiten für Münster und Bielefeld zu starten. (Schulstraße 43, Bielefeld)

Weg von "Kostet nix!": **PANIC** kostet DM 3,50 und ist das Geld allemal wert. Ganz klar wurde die Fanzine-Ebene verlassen und der Schritt zur 'richtigen' Zeitschrift gewagt. Ein Blick über die geschalteten Anzeigen stellt klar, daß etliche Label auf dieses Pferd setzen. Ein Blick ins Impressum zeigt: Hier regiert der Größenwahn oder ein cleveres Konzept (trotz mehrmaligem Versuch - telefonisch war niemand zu erreichen, der darüber Auskunft hätte geben können, und der Anrufbeantworter wird wohl nicht abgehört). Aufgelistet werden Büro Berlin, Büro England, Büro USA - die weite Welt der Popmusik also. Thematisch läßt sich eher ausgrenzen, was nicht gebracht wird: schwarze Musik, Industrial, Avantgarde. Was bleibt ist alles, was wir so 'Indie' nennen, dieser große bunte Topf, in dem sich alles tummelt, was noch nicht den Sprung ins 'big business' geschafft hat. Sehr gutes Blatt. (Hagedornstraße 51, Hamburg)

Und dann noch so etwas wie eine Fan Club-Zeitschrift: **WHAT GOES ON**. Natürlich handelt es sich um Velvet Underground. Sehr aufwendig gemacht, sehr seitenstark, sehr international. Mit Fotos, Comics und selbstverständlich Texten, Texten, Texten über unsere Lieblinge. Da stört es dann auch nicht, wenn das unverschämte Gehabe des Herrn Reed während seiner letzten Solotour durch Deutschland, das in einem Leserbrief mit Artikelbelegen angeprangert wird, mit blumigen Worten erklärt und entschuldigt wird. Dafür ist man ja Fan. Besonderes Leckerli sind beigeheftete Flexis mit seltenen Aufnahmen. (85721 S.E. Lagura Avenue, Stuart, Florida - um DM 15,-, ist aber auch in einschlägigen Mailorderlisten zu finden.)

Michael Zolondek

nie live gesehen hat, erhält hier die Gelegenheit, die Punk-Legende zu bewundern. Die Energie, Mimik und Bühnenpräsenz Jello Biafras sowie das musikalische Können seiner Bandkollegen schaffen eine Atmosphäre, der man sich schwer entziehen kann und erahnen läßt, warum die Dead Kennedys so großen Einfluß auf die heutige HC/Punk-Musik gehabt haben. Ein Video, das reich an Höhepunkten ist und niemals Langeweile aufkommen läßt.

Marc Hoover

! abstrakt - live

Sa 27. Nov. 93

NÜRNBERG - RESI

CLOCK DVA

CALVA Y NADA

THE TORS OF DARTMOOR

DIVE

HYBRYDS

LEGION

ROSENGRACHT

INSEKT

& MORE

TICKET & INFO

HOTLINE

07546/5522

ANNUAL REPORT '93
 Konzerte - Musikmesse - Kunstausstellungen

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN Liebeslieder (Studio K7)

Ein weiterer Meilenstein auf dem endlosen Weg zur Legende. Einstürzende Neubauten, mal laut, mal leise, jung, und dann schon wieder etwas faltig, aber immerhin 100 Minuten lang. Ein Zwischenbericht der ersten 15 Jahre einer Band, die wie kaum eine andere - besonders im Ausland - für andächtige Bewunderung sorgt. Das Video ist unterhaltend, das Video ist lehrreich. Man kann sich all das mal in Ruhe ansehen, was man vor lauter Lärm und Krach doch nie so richtig genießen konnte. Hier gibt es viel Interview, viel Musik, viel Schnitt, kurz - viel Bewegung in Bild, Wort und Musik.

Dieter Wolf

IKE BOLIK

Angst
(MPPRecords)

Nur ein Stück befindet sich auf diesem Video, dafür aber eines von ganz besonderer Qualität. Zunächst war da ein Song. Ike Bolik, bislang Sängerin verschiedener lokaler Bands (Cricket Upstairs, Find The Gap), nahm unter dem Eindruck der Ereignisse von Rostock und Mölln ein Stück auf. Nie zuvor hatte sie ein "politisches" Lied gemacht. Nun aber konnte sie nicht anders. Trotz spärlicher finanzieller Mittel produzierte sie

in Eigenregie nicht nur die sehr persönliche Auseinandersetzung mit der eigenen Angst vor dem neuen braunen Terror, sondern wagte noch die Produktion als Video. Herausgekommen ist ein kompakter Kurzfilm, der zwar etwas durch zu viele Eindrücke leidet, der aber dennoch sehr eindrucksvoll die Beklemmung und Bedrohung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krise widerspiegelt.

Dieter Wolf

BURMA SHAVE

Burma Shave - Electronic Press Kit + Hippies Video
(Sony)

Laut, ungestüm, roh kommen sie daher und ebenso ungestylt ihre Gesprächsfetzen zur Eigendarstellung. Es soll offenbar sehr natürlich wirken, dieses 13-Minuten-Video von Burma Shave. Das ungeschminkte ihres Videoauftritts hat die Note "natürlich", man könnte aber auch geneigt sein zu sagen, etwas mehr Outfit und Imagepflege hätte der Sache gut getan, da die musikalischen Teile doch mehr den Charme eines Roughmixes haben.

Dieter Wolf

M.C.KOSTEK

The Velvet Underground Handbook
(Black Spring Verlag)

Natürlich nur eine Sache für eingeschworene Fans, um Wissen zu überprüfen, zu erweitern und sich selbstzufrieden zurücklehnen zu

BÜCHER

können, wenn man meint, die einen oder anderen Fakten doch genauer als der Autor zu kennen oder seine Lücken entblößen zu können. Im Kapitel 'Coverversionen' müßte man ihm tatsächlich mal eine Zusatzliste schicken - hier fehlt eine ganze Menge, auch wenn man bedenkt, daß irgendwann Redaktionsschluß war. Ansonsten folgende Hauptthemen: Pre-Velvet Underground - was machten unsere Helden vorher? Filme zum Thema, Bücher und andere Printmedien, und natürlich jede Menge an menschlichen und businessmäßigen Details.

Michael Zolondek

MICHAEL O'TUNKS

Independent
216 Seiten, Broschur, DM 29,90
(Achim Kunst Verlag)

Der anscheinend im eigens dafür gegründeten Verlag erschienene Roman von Michael O'Tunks (augenscheinlich ein Pseudonym eines deutschen Studenten) heißt "Independent", und schon die Collage auf dem Cover verspricht alles von Musik über Goethe und Pizza bis Alkohol und Sex. Hinzu kommt, daß das Buch bei WOM vertrieben wird und allein schon dadurch eine gewisse Erwartungshaltung beim Käufer hervorruft: "Neben dem anderen Ge-

schlecht liebte er Parties, Musik und lange Nächte..." (Covertext).

David, die zunächst orientierungslos wirkende Hauptfigur, studiert Chemie, stolpert von einer Fete zur anderen, von einer Stadt in die andere, die Frauen rennen ihm nach, doch die innere Befriedigung bleibt aus. Erst als er zur Sozialpädagogik wechselt und Monika kennenlernt, stellt sich eine Zufriedenheit ein. Sie öffnet ihm die Augen für eine tolerante, vorurteilsfreie, selbständige, stark esoterische Sichtweise der Dinge. Das letzte Viertel des Buches erschöpft sich hauptsächlich darin, lang und breit dieses 'bewußter sein, dann geht bald alles von selbst' zu propagieren. Was ein lockerer, leichter Roman hätte werden können, voll aus dem Leben gegriffen, voller Musik, leidet sehr an der gestelzten Sprache des Autors, die überhaupt nicht zum Inhalt paßt. Man gibt sich trendy, der Held trägt 501 und Bikerboots, der Bezug zur Musik wird hauptsächlich durch wahlloses Namedropping hergestellt, und die letzten Kapitel lesen sich wie eine Autobiographie eines Yogi. Außer der beachtenswerten Hartnäckigkeit, dieses Buch veröffentlichten zu wollen, bietet Michael O'Tunks nichts, kein Lesevergnügen, keine Spannung.

Selim Özdoğan

BACK ISSUES

EB - Nr. 1 (11/85) vergriffen
Jazzbutcher, Die Toten Hosen, Hüsker Dü

Nr. 2 T. Stumpff, Goldene Zitronen, Ackerbau und Viehzucht, Pogues

Nr. 3 vergriffen. Die Ärzte, Die Suurbiers, Tommi Stumpff, R.A.F.Gier

Nr. 4 Die Toten Hosen, The Go Betweens, Asmodi Bizar, Maniacs

Nr. 5 Neon Judgement, Idiots, Marc Riley, 1000 Violins, The Mission

METRONOM

Nr. 1 (8/86) vergriffen. Laurie Anderson, Virgin Prunes, Go Between, Tödliche Doris

EB/METRONOM (12/86)

Nr. 6 S.y.p.h., Phillip Boa, Cassandra Complex, Lustfinger

Nr. 7 Trash Groove Girls, Jazz Butcher, Nico, Me And The Heat

Nr. 8 Laibach, The Mekons, Lurkers, Legendary Pink Dots, The Fall

Nr. 9 Christianhound, Style Council, Rayman, D. Thomas, Strangemen

Nr. 10 (vergriffen) Skin, SPK, Front 242, The Lorries, Kastrierte Philosophen

Nr. 11 (vergriffen) Einstürzende Neubauten, Coil, Der Plan, And Also

The Trees, Element Of Crime

Nr. 12 (vergriffen) REM, Ramones, SWANS, Szene Dublin, Minusdelta T

Nr. 13 Rainbirds, Wire, Momus, Richard Strange, John Peel

Nr. 14 Rumble Militia, Nina Hagen, Nico, 1000 Violins, Damo Suzuki

Nr. 15 Zodiac Mindwarp, Pop Will Eat Itself, Colin Newman, FSK

Nr. 16 Jean Park, The Fall, Pixies, Throwing Muses, Wet Wet Wet

Nr. 17 Fred Banana, Sucarcubes, Herman Brood, Melissa Etheridge

Nr. 18 (vergriffen) Siouxsie And The Banshees, Go Between, RLYL, Half Japanese

Nr. 19 (vergriffen) Lords of the New Church, Die Goldenen Zitronen, Happy Mondays, Fields of the Nephilim

Nr. 20 (vergriffen) Sylvia Juncosa, Wire, Well Well Well, New Model Army

Nr. 21 (vergriffen) Die Toten Hosen, Mudhoney, M. Tucker, Carlos Peron,

Nr. 22 (vergriffen) Triffids, Sonic Youth, Lemonheads, M. Workers

Nr. 23 Rausch, The Jazzbutcher, Einstürzende Neubauten

Nr. 24 Kitchens of Distinction, Universal Congress Of, Element of Crime

Jede Ausgabe gibt es für 5,- DM in Briefmarken oder als Scheck bei EB/METRONOM, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30. Wegen der großen Nachfrage bieten wir vergriffene Exemplare in Kopie für DM 6,- incl. Porto und Kopierkosten an.

Sixpack Sonderausgabe DM 1,- 19

Köln Gruppen **Nr. 25** M. Walking On The Water, The Cult, Die Erde, Westbam

Nr. 26 The Sundays, Throw That Beat..., Poems for Laila, Nitzer Ebb

Nr. 27 Barkmarket, Abwärts, Happy Mondays, The Prunes, Plasticland

Nr. 28 Les Plastiques Orgastiques, Die Haut, Savage Republic, Lush

Nr. 29 Gun Club, Sisters of Mercy, Leningrad Cowboys, Krupps, Tilt!

Nr. 30 Killing Joke, Front 242, Bob Geldof, Helge Schneider, Terry Hoax

Nr. 31 Alien Sex Fiend, Goldene Zitr., Tom Mega, Throw that Beat..

Nr. 32 John Cale I, Fields of the Nephilim, Les Negresses Vertes

Nr. 33 Babes in Toyland, Coil, Fehlfarben, Plan B, John Cale II

Nr. 34 Cramps, Kraftwerk, David Sylvian, Violent Femmes, RLYL

Nr. 35 Die Toten Hosen, Bollock Brothers, Throbbing Gristle, Lassie Singers

Nr. 36 Lush, Sugar Cubes, Ramones, Rose of Avalanche, Caspar Brötzmann

Nr. 37 Pii, Residents, Blumfeld, Young Gods, Steve Harley, Charlatans, Texas

Nr. 38 Jesus And Mary Chain, Curve, Peter Murphy, Blue Cheer, Der Plan

Nr. 39 Sonic Youth, Fugazi, Rubicon, Pavement, Beastie Boys

Nr. 40 EMF, N-Factor, Heroes Del Silencio, Love Like Blood, Screaming Trees, James Rays Gangwar

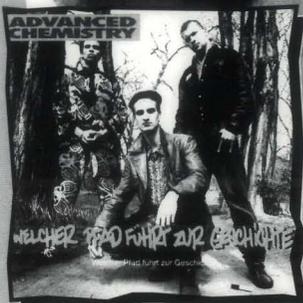
Nr. 41 The Shamen, The Sundays, Brian Eno, Mudhoney, ME PHI ME, The Waltons, Mega City 4, Daisy Chainsaw

Nr. 42 The The, Cosmic Baby, Dinosaur Jr., Wendy James, Element Of Crime, Einstürzende Neubauten

Nr. 43 Swamp Zombies, The Levellers, Test Dept., Rage Against The Machine, Henry Rollins, Porno For Pyros

Nr. 44 The Fall, The Gun Club, American Music Club, Red House Painters, Mercury Rev, Caspar Brötzmann

**peace,
love...
open \$ex!**



ADVANCED CHEMISTRY
Welcher Pfad führt zur
Geschichte
EFA MS/CD 11671-03/03 (MZEE)

Advanced Chemistry gehen auch
weiterhin konsequent ihren
eigenen Pfad, musikalisch wie
inhaltlich. Die zweite lang
erwartete Maxi-Veröffentlichung
nach „Fremd im eigenen Land“.



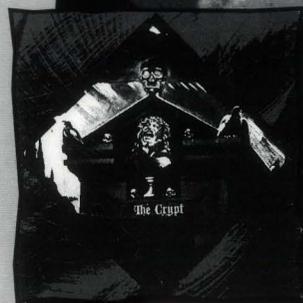
DIE DEUTSCHE REIMACHSE
100 % Positiv
EFA MS/CD 12053-03/03
(Rap Nation)

DIE FANTASTISCHEN 4, DIE
COOLEN SÄUE, DIE REIM
BANDITEN, FRESH FAMILY und
MAXIMALE LAUTSTÄRKE sind DIE
DEUTSCHE REIMACHSE. Einmalig in
der deutschen Hip Hop Geschichte
ist die Zusammenarbeit so vieler
bekannter Bands - 100 % Positiv!!!



HERBST IN PEKING
Terrible Herbst
EFA LP/CD 11914-04/09
(Stay Hip)

„Terrible Herbst“ birgt
eingerissene Splitter der
jüngsten Vergangenheit; aus
dem Sumpf der Vereinigungs-
Kriminalität steigen rote Autos,
Neobarbaren und verwester
Rest empor. Enjoy the songs
and stay H.I.P.



MADRE DEL VIZIO
The Crypt
EFA CD 12151-20 (Apollyon)

„The Crypt“ enthält die 5 Songs
der schon längst vergriffenen
Split-LP mit den damaligen „Les
Fleurs Du Mal“, den Track
„Madre“, der ebenfalls
vergriffenen 7" EP „Death By
Dawn“ sowie drei brandneue
Studiotracks.

VIC BONDI
The Ghost Dances
EFA CD 01687-20 (Bitzcore)

Das längst vergriffene Soloprojekt
von VIC BONDI ist endlich wieder
erhältlich! Die elf nur mit
akustischer Gitarre eingespielten
Songs wurden seinerzeit mit
großem Erfolg im Vorprogramm von
BOB MOULD präsentiert.

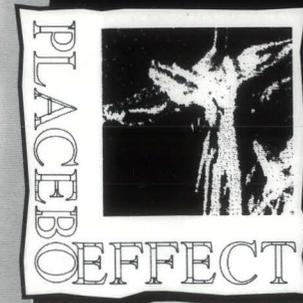


PRINTED AT BISMARCK'S
DEATH
Can Dance
EFA MCD 11224-03
(Dance Macabre)

„Can Dance“ ist die Vorab-Maxi
zum im Herbst erscheinenden
Album „Ten Movements“.
Ein Frontalangriff auf die
Dancefloorgemeinde, der selbst
eingefleischte Jünger zum
Stauern bringen wird. Vier
groovende Titel produziert von
Bruno Kramm.

MERLONS OF NEHEMIAH
Cantoney
EFA CD 11395-26
(Musical Tragedies)

Merlons Of Nehemiah vereinen die
sakrale, unschuldige Reinheit von
DEAD CAN DANCE mit der
weltlichen Rohheit und Sehnsucht
von NEW MODEL ARMY in
mittelalterlichen Harmonien und
Instrumenten.



PLACEBO EFFECT
Slashed Open
EFA CD 06320-20 (Ausfahrt)

Placebo Effect, seit ihrer
Debüt-CD „Galleries Of Pain“
der Dark Wave/Techno-Act
schlechthin, bauen
monumentale Klangwelten
fernab des eingleisigen,
dumpfen Techno-Klischees.
Neue deutsche Electronic
Kunst!!!

KLAUS CORNFELD
Little Tigers
EFA CD 11312-26
(Musical Tragedies)

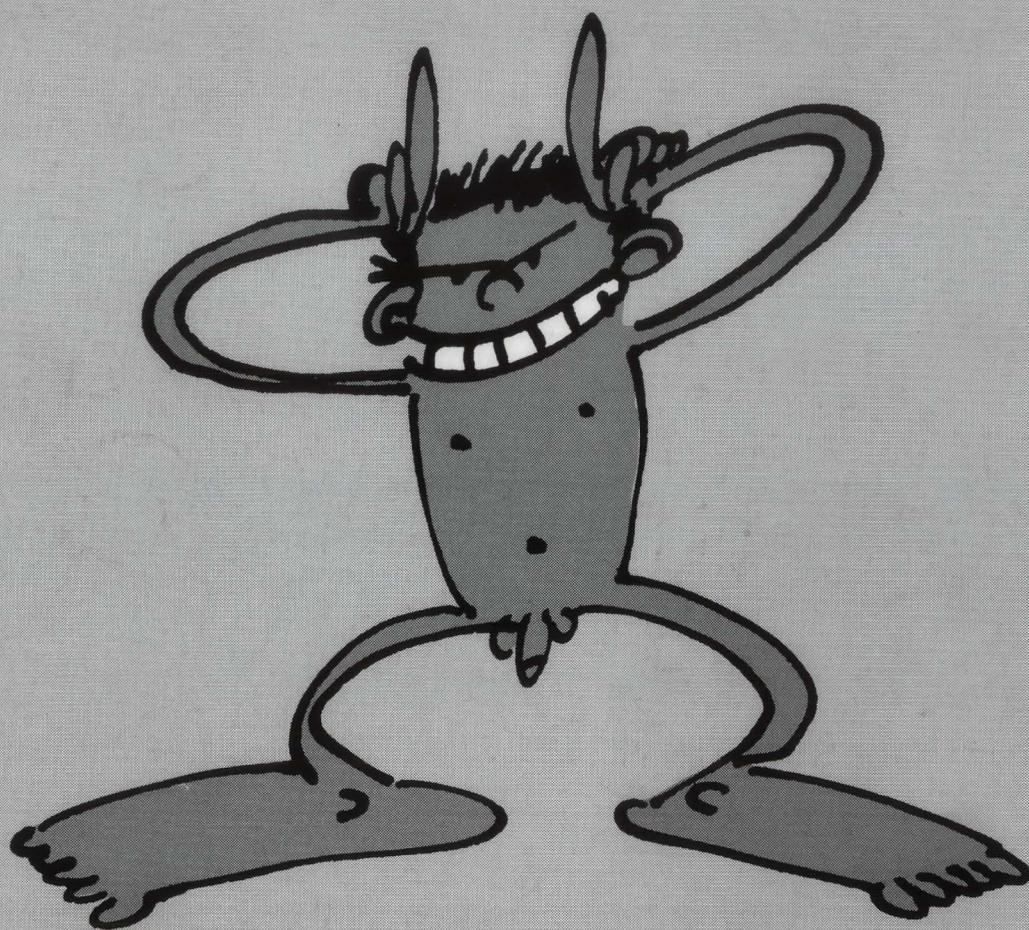
Soloalbum vom THROW THAT
BEAT IN THE GARBAGECAN-
Gitarristen KLAUS CORNFELD in
Zusammenarbeit mit TTB-
Prinzessin Lotzi. Charmante
Popperlen und zuckersüße
Melodien, aufgenommen im
Badezimmer mit
Kinderinstrumenten.



EFA

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 72, 20539 Hamburg, Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83

**DIE
ÄRZTE**



NEUES ALBUM

Die Bestie in Menschengestalt

CD · MC · DCC · DOPPEL-LP